



OBSAN BERICHT
09/2019

Gesundheitsreport Kanton Thurgau

Standardisierte Auswertungen
der Schweizerischen Gesundheitsbefragung
2017 und weiterer Datenbanken

Herausgeber: Schweizerisches Gesundheitsobservatorium (Obsan)



Schweizerisches Gesundheitsobservatorium
Observatoire suisse de la santé
Osservatorio svizzero della salute
Swiss Health Observatory

Thurgau



Das **Schweizerische Gesundheitsobservatorium (Obsan)** ist eine von Bund und Kantonen getragene Institution. Das Obsan analysiert die vorhandenen Gesundheitsinformationen in der Schweiz. Es unterstützt Bund, Kantone und weitere Institutionen im Gesundheitswesen bei ihrer Planung, ihrer Entscheidungsfindung und in ihrem Handeln. Weitere Informationen sind unter www.obsan.ch zu finden.

Herausgeber

Schweizerisches Gesundheitsobservatorium (Obsan)

Auftraggeber

Amt für Gesundheit des Kantons Thurgau

Redaktion

Olivier Pahud & Isabelle Sturny, Obsan

Projektleitung Obsan

Olivier Pahud

Reihe und Nummer

Obsan Bericht 09/2019

Zitierweise

Pahud, O. & Sturny, I. (2019). *Gesundheitsreport Kanton Thurgau. Standardisierte Auswertungen der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2017 und weiterer Datenbanken* (Obsan Bericht 09/2019). Neuchâtel: Schweizerisches Gesundheitsobservatorium.

Auskünfte/ Informationen

www.obsan.ch

Schweizerisches Gesundheitsobservatorium, CH-2010 Neuchâtel, obsan@bfs.admin.ch, Tel. 058 463 60 45

Layout

Obsan

Grafiken

Obsan

Karten

Sektion DIAM, ThemaKart

Titelbild

[iStock.com/Matjaz Slanic](https://iStock.com/Matjaz_Slanic)

Titelseite

Sektion DIAM, Prepress/Print

Online

www.obsan.ch → Publikationen

Print

www.obsan.ch → Publikationen
Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel,
order@bfs.admin.ch, Tel. 058 463 60 60
Druck in der Schweiz

Copyright

Obsan, Neuchâtel 2019
Wiedergabe unter Angabe der Quelle
für nichtkommerzielle Nutzung gestattet

BFS-Nummer

873-1907

ISBN

978-2-940502-83-7



Schweizerisches Gesundheitsobservatorium
Observatoire suisse de la santé
Osservatorio svizzero della salute
Swiss Health Observatory

Gesundheitsreport Kanton Thurgau

Standardisierte Auswertungen der Schweizerischen
Gesundheitsbefragung 2017 und weiterer Datenbanken

Redaktion
Herausgeber

Olivier Pahud
Schweizerisches Gesundheitsobservatorium (Obsan)

Neuchâtel 2019

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3		
Ergebnisübersicht	4		
1 Der Kanton im Überblick	8		
2 Gesundheitszustand	10		
2.1 Lebenserwartung	10		
2.2 Selbst wahrgenommene Gesundheit	13		
2.3 Körperliche Gesundheit	16		
2.3.1 Lang andauernde Gesundheitsprobleme und körperliche Beschwerden	16		
2.3.2 Einschränkungen in der täglichen Lebensführung	20		
2.3.3 Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen	23		
2.3.4 Ausgewählte Diagnosen: Herzinfarkt, Hirnschlag und Krebs	29		
2.4 Psychische Gesundheit	33		
2.4.1 Energie und Vitalität	33		
2.4.2 Psychische Belastung	35		
2.4.3 Depressive Symptome	38		
2.5 Gesundheitsressourcen	40		
2.5.1 Kontrollüberzeugung	40		
2.5.2 Einsamkeitsgefühle	43		
2.5.3 Soziale Unterstützung	45		
2.6 Unfälle und Stürze	46		
2.6.1 Unfälle	46		
2.6.2 Stürze	49		
2.7 Sterblichkeit und Todesursachen	50		
2.7.1 Mortalität	50		
2.7.2 Todesursachen	52		
3 Gesundheitsrelevante Einstellungen und Verhaltensweisen	53		
3.1 Gesundheitseinstellungen	53		
3.2 Körpergewicht, Ernährung und körperliche Aktivität	56		
3.2.1 Körpergewicht	56		
3.2.2 Ernährung	59		
3.2.3 Körperliche Aktivität	64		
3.3 Konsum psychoaktiver Substanzen	68		
3.3.1 Tabakkonsum	68		
3.3.2 Passivrauchen	70		
3.3.3 Alkoholkonsum	72		
3.3.4 Cannabiskonsum	76		
3.3.5 Medikamentenkonsum	77		
3.4 Internetkonsum	80		
4 Wohn- und Arbeitsumfeld	82		
4.1 Immissionen im Wohnbereich	82		
4.2 Belastungen bei der Arbeit	85		
4.2.1 Immissionen am Arbeitsplatz	85		
4.2.2 Körperliche Belastungen bei der Arbeit	87		
4.2.3 Psychosoziale Belastungen bei der Arbeit	89		
4.2.4 Emotionale Erschöpfung (Burnout)	91		
4.3 Zufriedenheit mit der Arbeitssituation	93		
5 Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen	95		
5.1 Arztbesuche	95		
5.1.1 Konsultationen in Hausarzt- oder Allgemeinarztpraxen	95		
5.1.2 Spezialarztkonsultationen	98		
5.2 Präventivmedizinische Leistungen	100		
5.2.1 Kontrolluntersuchungen für Herz-Kreislauf-Erkrankungen	100		
5.2.2 Krebsvorsorgeuntersuchungen	106		
5.2.3 Grippeimpfungen	111		
5.3 Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen	113		
5.4 Inanspruchnahme von Spitalleistungen	115		
5.4.1 Ambulante Spitalbehandlungen	115		
5.4.2 Stationäre Spitalbehandlungen	117		
5.4.3 Hospitalisierungsraten ausgewählter Operationen	118		
5.5 Unterstützung zu Hause, formell und informell	119		
5.6 Langzeitpflege in Alters- und Pflegeheimen	123		
6 Kosten und Prämien in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP)	125		
6.1 OKP-Kosten	125		
6.2 Prämien und Versicherungsmodelle OKP	127		
7 Abkürzungsverzeichnis	128		
8 Glossar	129		
9 Tabellenverzeichnis	131		
10 Abbildungsverzeichnis	134		
11 Literatur	137		
12 Anhang	138		
12.1 Methodische Hinweise zu den Auswertungen der SGB	138		
12.2 Beschreibung der verwendeten Datenquellen	141		
12.3 Detailtabellen ausgewählter Indikatoren	144		

Vorwort

Geschätzte Leserinnen und Leser

Bereits zum zweiten Mal hat sich der Kanton Thurgau an der alle fünf Jahre durchgeführten repräsentativen Schweizerischen Gesundheitsbefragung beteiligt. Für den vorliegenden Gesundheitsreport wurden neben einer Vielzahl von Indikatoren zum Gesundheitszustand, zu gesundheitsrelevanten Einstellungen und Verhaltensweisen sowie zu Belastungen im Wohn- und Arbeitsumfeld auch die Inanspruchnahme und Kosten von medizinischen Leistungen abgebildet. Die Auswertung liefert somit aussagekräftige Angaben zur Gesundheit der Thurgauer Bevölkerung, aber auch zur Versorgungsstruktur im Kanton.

Als Regierungsrat freut es mich besonders, dass sich Thurgauerinnen und Thurgauer grossmehrheitlich gesund fühlen. 86,5% geben an, sich gesundheitlich gut bis sehr gut zu fühlen. Das sind 2% mehr als bei der letzten Befragung. Im Bereich "psychische Gesundheit" schneidet der Thurgau sogar signifikant besser ab als die Gesamtschweiz. Während schweizweit 15,1% über mittlere bis hohe psychische Belastungen berichten, sind es im Thurgau 11,1%. Möglicherweise ist dies auf die höhere Kontrollüberzeugung zurückzuführen. Auch Einsamkeitsgefühle sind bei uns im Thurgau mit 32,7% weniger verbreitet als in der Schweiz insgesamt mit 38,6%. Zur besseren psychischen Gesundheit mag auch die Arbeits- und Wohnsituation beitragen. Der Anteil Erwerbstätiger, die mit ihrer Arbeitssituation zufrieden sind, ist mit 94,1% deutlich höher als schweizweit mit 89,7%. Die Thurgauerinnen und Thurgauer leiden auch weniger häufig an Störungen im Wohnbereich. 40,0% gaben an, mindestens einer Störung wie bspw. Strassenverkehrslärm ausgesetzt zu sein, während dies im gesamtschweizerischen Durchschnitt 44,3% waren.

Die positiven Resultate dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass es Bereiche gibt, wo nach wie vor viel zu tun bleibt. Die grosse gesundheitspolitische Herausforderung der kommenden Jahre liegt darin, der stetigen Kostensteigerung entgegenzutreten. Einerseits gilt es, die Thurgauer Bevölkerung möglichst gesund zu erhalten. Andererseits muss es uns gelingen, die Eigenverantwortung und das Kostenbewusstsein der Bevölkerung wie auch aller gesundheitspolitischen Akteure zu stärken, damit die Versorgungsleistungen gezielt und effizient angeboten und bezogen werden.

Die Ergebnisse der Gesundheitsbefragung dienen insbesondere dem Amt für Gesundheit als Planungsgrundlage, sind aber auch generell wertvoll für die Politik. Gilt es doch zu beachten, dass der Gesundheitszustand nicht nur durch einen gesunden Lebensstil und eine gute Gesundheitsversorgung, sondern auch durch äussere Faktoren wie Bildung, Umwelt, Arbeitssituation, Einkommen oder Wohnsituation beeinflusst wird. So zeigen die vorliegenden Ergebnisse bspw., dass Thurgauerinnen und Thurgauer mit niedrigerem Bildungsabschluss weniger gesund sind. Gesundheitspolitik darf daher nicht nur auf den Gesundheitssektor reduziert werden. Nur eine gesundheitsförderliche Gesamtpolitik mit Fokussierung auf die persönliche Motivation vermag alle Bevölkerungsschichten ganzheitlich zu stärken. Dies führt nicht nur zu grösserer Chancengerechtigkeit und höherer Lebensqualität, sondern wird sich im Endeffekt auch finanziell lohnen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine interessante Lektüre.



Regierungsrat
Dr. phil. Jakob Stark
Vorsteher Departement für Finanzen und Soziales

Ergebnisübersicht

Der Kanton Thurgau im statistischen Überblick

Der Kanton Thurgau zählt im Jahr 2017 273'801 Einwohnerinnen und Einwohner und ist aus statistischer Sicht eher ein «ländlicher» Kanton: 67,1% der Bevölkerung leben in Gemeinden mit städtischem Charakter gegenüber 84,8% in der Schweiz. Im Vergleich zur Gesamtschweiz (5,5%) fällt Thurgaus Bevölkerungswachstum zwischen 2012 und 2017 überdurchschnittlich aus (6,9%). Der Kanton verfügt über eine ähnliche Altersstruktur wie der Schweizer Durchschnitt. Lediglich der Anteil der 50- bis 64-Jährigen ist im Kanton etwas höher bzw. der Anteil der 65-Jährigen und Älteren etwas tiefer als in der Schweiz.

Der interkantonale Vergleich zeigt, dass der Kanton Thurgau über den vierthöchsten Anteil an Personen mit Abschluss auf Sekundarstufe II verfügt (51,7%). Entsprechend tiefer als der Gesamtschweizer Wert (31,1%) ist mit 25,8% der Anteil Personen mit Tertiärbildung. Während ein überdurchschnittlicher Anteil der Erwerbstätigen im Primärsektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei/Fischzucht) sowie im Industriesektor tätig ist, weist der Kanton Thurgau im Vergleich zu den anderen Kantonen deutlich weniger Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Dienstleistungssektor aus. Die Arbeitslosenquote (2,3%) sowie die Sozialhilfequote (1,8%) liegen im Kanton Thurgau unter dem Schweizer Mittelwert von 3,2% bzw. 3,3%. Auch ist im Kanton Thurgau ein unterdurchschnittliches Bruttoinlandprodukt pro Einwohnerin bzw. Einwohner zu beobachten (60'834 Franken gegenüber 78'869 Franken in der Schweiz).

Im Vergleich zu den anderen Kantonen ist die Ärztedichte in der Grundversorgung und in der Spezialmedizin im Kanton Thurgau tiefer. Zudem sind auch die Apothekendichte sowie die Rate der belegten Spitalbetten unterdurchschnittlich. Die restlichen Indikatoren zum Gesundheitsversorgungssystem weisen im Kanton Thurgau ähnliche Werte aus wie der Schweizer Durchschnitt.

Bemerkungen zum Inhalt der vorliegenden Publikation

Im vorliegenden Gesundheitsreport werden für den Kanton Thurgau eine Vielzahl von Indikatoren zum Gesundheitszustand, zu den gesundheitsrelevanten Einstellungen und Verhaltensweisen, zu gesundheitlichen Belastungen im Wohn- und Arbeitsumfeld sowie zur Inanspruchnahme und den Kosten von medizinischen Leistungen der Bevölkerung abgebildet. Neben dem Kanton werden zum Vergleich immer auch die Werte für die Schweiz insgesamt ausgewiesen.

Datengrundlage für den vorliegenden Gesundheitsreport ist hauptsächlich die Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB) des Jahres 2017 (Stichprobe Kanton Thurgau = 1077). Für zeitliche Vergleiche werden auch Daten der Jahre 1992 bis 2012 verwendet, jedoch werden Jahre ohne Aufstockung der Kantonsstichprobe nicht abgebildet. Abschnitt 12.1 gibt wichtige methodische Hinweise betreffend Interpretation der auf der SGB basierenden und im Bericht enthaltenen Tabellen, Abbildungen und Karten. Neben der SGB wurden für die Publikation noch weitere Statistiken verwendet; diese sind in Abschnitt 12.2 im Detail beschrieben. In Abschnitt 12.3 finden sich Detailtabellen, welche ausgewählte Indikatoren der Kapitel 2 bis 5 mit einer ausführlicheren Kategorisierung abbilden. Im Kapitel 8 findet sich ein Glossar mit Erklärungen zu den wichtigsten im Report verwendeten Begriffen.

Gesundheitszustand der Bevölkerung

Für die Thurgauer Bevölkerung lässt sich im Fünfjahresdurchschnitt 2012 bis 2016 eine geschlechterspezifische Lebenserwartung – 84,7 Jahre für Frauen und 80,9 Jahre für Männer – errechnen, die ziemlich genau im Schweizer Durchschnitt (85,0 und 80,9 Jahre) liegt. Zudem gibt die grosse Mehrheit der Thurgauerinnen und Thurgauer ab 15 Jahren im Jahr 2017 an, sich gesundheitlich gut bis sehr gut zu fühlen (86,5%). Gleichzeitig ist trotzdem über ein Drittel (35,5%) der Befragten im Kanton von einem lang andauernden Gesundheitsproblem betroffen, und 19,1% berichten von starken körperlichen Beschwerden wie Kopf- und Rückenschmerzen, Schlafstörungen oder Schwächegefühlen. Die Thurgauer Anteile unterscheiden sich dabei nicht von den Schweizer Werten, jedoch sind Frauen von diesen Gesundheitsproblemen deutlich häufiger betroffen als Männer.

Bei den Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie Bluthochdruck, erhöhter Cholesterinspiegel und Diabetes weisen Männer in der Schweiz signifikant und im Kanton Thurgau tendenziell höhere Anteile auf als Frauen. Während Bluthochdruck und Diabetes im Kanton Thurgau ähnlich häufig wie in der Schweiz angegeben werden, weisen vor allem die Thurgauer Männer (10,5%) signifikant

seltener einen hohen Cholesterinspiegel auf als Schweizer Männer (13,9%). Im Kanton Thurgau ist eine überdurchschnittliche Inzidenz des akuten Myokardinfarkts (für Frauen und Männer) sowie eine überdurchschnittliche Inzidenz des Hirnschlags (für Frauen) festzustellen.

50,6% der Thurgauerinnen und Thurgauer weisen ein hohes Energie- und Vitalitätsniveau aus, was dem Schweizer Durchschnitt (48,7%) entspricht. Thurgauer Männer (55,6%) verfügen dabei über ein deutlich höheres Energie- und Vitalitätsniveau als Thurgauer Frauen (45,5%). Von den Befragten berichten 11,1% von einer mittleren bis hohen psychischen Belastung (Nervosität, Niedergeschlagenheit, Entmutigung etc.); dieser Wert ist signifikant tiefer als jener für die Gesamtschweiz (15,1%). Bei der spezifischen Frage nach depressiven Symptomen ist für die Thurgauer Bevölkerung (7,0%) im Vergleich zur Gesamtschweiz (8,6%) kein Unterschied festzustellen. Die Thurgauerinnen und Thurgauer berichten häufig von vorhandenen Gesundheitsressourcen. So haben im Vergleich zum Schweizer Durchschnitt (23,4%) deutlich weniger Thurgauerinnen und Thurgauer eine geringe Kontrollüberzeugung (17,6%), und auch Einsamkeitsgefühle sind in der Bevölkerung Thurgaus (32,7%) weniger verbreitet als in der Schweiz insgesamt (38,6%). Im Kanton fühlen sich Frauen (39,7%) jedoch deutlich häufiger einsam als Männer (26,1%). Dieser Unterschied zeigt sich auch zwischen der Thurgauer Bevölkerung ohne nachobligatorische Schulbildung (41,3%) und mit Tertiärausbildung (27,5%) oder je nach Haushaltstyp: Einpersonenhaushalte und Einelternhaushalte berichten signifikant häufiger von Einsamkeitsgefühlen als Paarhaushalte (mit oder ohne Kinder).

Unfälle und daraus folgende Verletzungen können wichtige Beeinträchtigungen der Gesundheit nach sich ziehen. Im Kanton Thurgau (24,4%) und in der Gesamtschweiz (24,8%) erleiden Männer deutlich häufiger Verletzungen bei Unfällen als Frauen (16,1% bzw. 17,6%). Betrachtet man die Häufigkeit von Stürzen – diese können besonders für ältere Personen gravierende Folgen haben – so gibt jede vierte Person ab 65 Jahren im Kanton Thurgau an, in den letzten zwölf Monaten mindestens einmal gestürzt zu sein.

Gesundheitsrelevante Einstellungen und Verhaltensweisen

87,7% der Thurgauer Bevölkerung geben an, eine «beachtende/orientierte» Gesundheitseinstellung zu haben und 70,2% der Thurgauerinnen und Thurgauer achten auf ihre Ernährung (beide Indikatoren im Schweizer Durchschnitt). Trotzdem sind 45,4% der Thurgauer Bevölkerung übergewichtig oder adipös, etwa gleich viele wie in der Gesamtschweiz (42,7%). Der Anteil Männer mit Übergewicht oder Adipositas ist deutlich höher als bei den Frauen: Im Kanton Thurgau liegt er 2017 bei 55,3% gegenüber 35,1% bei den Frauen. Sowohl in der Gesamtschweiz als auch im Kanton Thurgau sind drei Viertel der Bevölkerung körperlich aktiv. Während der Anteil aktiver Personen in der Schweiz seit 2002 alle fünf Jahre deutlich zugenommen hat, ist er im Kanton Thurgau zwischen 2012 (77,1%) und 2017 (76,2%) stabil geblieben.

Im Jahr 2017 rauchen 26,5% der Thurgauerinnen und Thurgauer ab 15 Jahren; das sind ähnlich viele wie im Schweizer Durchschnitt (27,1%). Im Kanton Thurgau rauchen Männer (31,0%) signifikant häufiger als Frauen (21,8%), und Personen in der Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren rauchen deutlich seltener (10,2%) als die Personen der drei jüngeren Altersgruppen (zwischen 27,9% bei den 34- bis 49-Jährigen und 33,8% bei den 15- bis 34-Jährigen). Im Kanton Thurgau weisen 4,0% der Bevölkerung ein mittleres bis hohes Risiko bezüglich ungesunden Alkoholkonsums auf, was dem Schweizer Durchschnitt (4,6%) entspricht. Hierbei zeigen sich keine signifikanten Geschlechterunterschiede, während jedoch deutlich mehr Thurgauer Männer (19,6%) rauschtrinken als Thurgauer Frauen (10,2%). Der Anteil Personen, die schon einmal Cannabis konsumiert haben (28,3%), liegt im Kanton Thurgau nur knapp unter dem Schweizer Durchschnitt (32,1%). Knapp die Hälfte (48,3%) der Thurgauer Bevölkerung hat in der Woche vor der Befragung irgendein Medikament konsumiert. Mit zunehmendem Alter nimmt der Medikamentenkonsum dabei zu. So geben gut ein Drittel der 15- bis 49-Jährigen, rund die Hälfte der 50- bis 64-Jährigen und gut drei Viertel der 65-Jährigen und Älteren im Kanton Thurgau an, in den letzten sieben Tagen Medikamente zu sich genommen zu haben. Auf Ebene Schweiz zeigt sich seit 1992 ein deutlicher Anstieg des Medikamentenkonsums.

Wohn- und Arbeitsumfeld

Von den Befragten im Kanton Thurgau geben 40,0% an, 2017 im Wohnbereich mindestens einer Störung (von Strassenverkehrslärm bis Lichtquellen) ausgesetzt gewesen zu sein. Dieser Anteil ist niedriger als in der Gesamtschweiz (44,3%). Ähnliche Werte wie in der Schweiz weisen Thurgauerinnen und Thurgauer im Bereich der Immissionen am Arbeitsplatz (50,5%) sowie bei körperlichen (17,5%) und psychosozialen Belastungen (51,5%) bei der Arbeit auf. Auch sind ähnlich viele Personen im Kanton Thurgau (17,7%) aufgrund ihrer Arbeit emotional erschöpft wie im Schweizer Durchschnitt (19,3%). Der Anteil der Erwerbstätigen, die mit ihrer Arbeitssituation zufrieden sind, ist im Kanton Thurgau (94,1%) signifikant höher als in der Schweiz insgesamt (89,7%), dies sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern.

Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen

72,0% der Thurgauer Bevölkerung geben in den zwölf Monaten vor der Befragung 2017 mindestens eine Hausarztkonsultation an, was dem gesamtschweizerischen Anteil (70,7%) entspricht. Auch bei den Spezialarztkonsultationen liegt der Thurgauer Anteil mit 43,4% im Schweizer Durchschnitt (42,8%). Insgesamt stieg die Anzahl Hausarzt- und Spezialarztkonsultation auf kantonaler wie auch auf gesamtschweizerischer Ebene seit 2012 an.

In Bezug auf Kontrolluntersuchungen für Herz-Kreislauf-Erkrankungen (Blutdruckmessungen, Untersuchungen des Cholesterin- und des Blutzuckerwertes) zeigt die Thurgauer Bevölkerung keine bedeutenden Abweichungen vom Schweizer Durchschnitt. Im Vergleich mit 2012 werden diese Untersuchungen 2017 sowohl im Kanton als auch auf nationaler Ebene häufiger vorgenommen. Auch im Bereich der Krebsvorsorgeuntersuchungen (Gebärmutterhalskrebs, Mammographie und Prostatakrebs) sind im Kanton keine signifikanten Unterschiede zur Schweiz feststellbar. Thurgauerinnen und Thurgauer lassen sich aber signifikant seltener (9,9%) gegen die Grippe impfen als Schweizerinnen und Schweizer (13,8%). Dieser Unterschied ist vor allem bei der älteren Bevölkerung festzustellen: Während sich 6,3% der 50- bis 64-Jährigen gegen die Grippe impfen (Schweiz: 11,4%), sind es bei den 65-jährigen und älteren Thurgauerinnen und Thurgauer 29,2% (Schweiz: 35,9%).

Ein deutlicher Geschlechterunterschied ist bei den komplementärmedizinischen Leistungen festzustellen. Diese werden von Thurgauerinnen (38,5%) deutlich häufiger in Anspruch genommen als von Thurgauern (13,5%). Thurgauer Männer liegen damit ebenfalls signifikant unter dem Durchschnitt der Schweizer Männer (19,7%). Auch ambulante Spitalbehandlungen nehmen Thurgauer Männer (25,7%) deutlich seltener in Anspruch als Schweizer Männer (31,4%). Die kantonalen Anteile der stationären Spitalbehandlungen (13,5%), der Spitex-Behandlungen (2,3%), der informellen Hilfe (11,4%) sowie der Behandlungen in Alters- und Pflegeheimen (5,3%) entsprechen in etwa den Werten der Gesamtschweiz.

Kosten und Prämien in der OKP

Die Bruttokosten für die obligatorische Krankenpflegeversicherung (OKP) belaufen sich im Kanton Thurgau im Jahr 2017 auf 3326 Franken pro versicherte Person. Dies sind 516 Franken oder 13,4% weniger als der Gesamtschweizer Durchschnitt von 3842 Franken. Zwischen 2013 und 2017 sind die OKP-Bruttokosten im Kanton Thurgau um jahresdurchschnittlich 3,8% gestiegen, was genau der gesamtschweizerischen Zunahme entspricht.

Die tieferen Kosten im Kanton Thurgau schlagen sich in vergleichsweise tiefen OKP-Prämien nieder: Die Jahresprämie 2017 für Erwachsene ab 26 Jahren (Durchschnitt über alle Versicherungsmodelle und Franchisenstufen) beträgt im Kanton Thurgau 3659 Franken, im Schweizer Durchschnitt sind es 4216 Franken. Damit hat der Kanton Thurgau die achtniedrigsten Prämien aller Kantone. 2017 sind im Kanton Thurgau Versicherungsmodelle mit Kopfpauschalen (HMO, Hausarztmodell mit Capitation) stark verbreitet (29,1%), aber auch Hausarztmodelle mit Einzelleistungsabrechnung (28,3%) und das Standardmodell gemäss KVG (26,8%) werden von den Versicherten häufig gewählt.

1 Der Kanton im Überblick

Ausgewählte Kennzahlen des Kantons im Vergleich zur Schweiz

T 1.1

Kennzahl	TG	CH	Rang TG ¹	Beschreibung der Kennzahl, Quelle
Bevölkerungsgrösse 2017				
Frauen	135 978	4 277 696	12	Ständige Wohnbevölkerung am Jahresende, nach Geschlecht (BFS – STATPOP 2017)
Männer	137 823	4 206 434	12	
Total	273 801	8 484 130	12	
Bevölkerungsentwicklung 2012–2017 (in %)				
Frauen	6,6	5,1	4	Zunahme/Abnahme zwischen 2012 und 2017 der ständigen Wohnbevölkerung am
Männer	7,1	6,0	7	Jahresende, nach Geschlecht (BFS – STATPOP 2012–2017)
Total	6,9	5,5	6	
Altersstruktur 2017 (in %)				
0–14 Jahre	15,2	15,0	11	Anteil der Altersgruppen an der ständigen Wohnbevölkerung am Jahresende
15–34 Jahre	24,8	24,7	10	(BFS – STATPOP 2017)
35–49 Jahre	20,5	21,4	13	
50–64 Jahre	22,3	20,7	7	
65+ Jahre	17,3	18,3	21	
Geburten 2017				
Geburtenrate (pro 1000 Einwohner/innen)	10,3	10,3	10	Anzahl Lebendgeburten pro 1000 Einwohner/innen (BFS – STATPOP 2017, BEVNAT 2017)
Fruchtbarkeit: zusammengefasste Geburtenziffer	1,6	1,5	9	Durchschnittliche Anzahl Kinder je Frau (BFS – STATPOP 2017, BEVNAT 2017)
Anteil der Bevölkerung in städtischen Gebieten 2017 (in %)				
	67,1	84,8	20	Anteil der Bevölkerung in städtischen Gebieten am Total der ständigen Wohnbevölkerung (BFS – STATPOP 2017)
Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2017 (in %)				
	35,6	37,2	11	Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund (1. und 2. Generation) am Total der ständigen Wohnbevölkerung ab 15 Jahren (BFS – SAKE 2017)
Haushaltsstruktur 2017				
Anzahl Personen pro Haushalt	2,3	2,2	11	Durchschnittliche Anzahl Personen in Privathaushalten
Anteil Einpersonenhaushalte (in %)	32,5	35,5	18	Anteil Einpersonenhaushalte an allen Haushalten (BFS – Strukturhebung 2017)
Bildungsstand in der Bevölkerung 2017 (ab 15 Jahren, in %)				
Ohne nachobligatorische Ausbildung	22,6	23,6	16	Anteil der Personen mit dem jeweils höchsten Abschluss an der Gesamtbevölkerung;
Sekundarstufe II	51,7	45,3	4	nicht aufgeführt ist der Anteil Personen «ohne Angabe» (BFS – Strukturhebung 2017)
Tertiärstufe	25,8	31,1	18	

Kennzahl	TG	CH	Rang TG ¹	Beschreibung der Kennzahl, Quelle
Beschäftigungsstruktur 2016 (in %)				
Beschäftigte im 1. Sektor	6,5	3,2	5	Anteil der Beschäftigten nach den drei Wirtschaftssektoren
Beschäftigte im 2. Sektor	30,4	21,0	6	(BFS – Statistik der Unternehmensstruktur 2016)
Beschäftigte im 3. Sektor	63,2	75,8	21	
Nettoerwerbsquote 2017 (15–64-Jährige, in %)	83,1	81,6	10	Anteil der Erwerbspersonen an der ständigen Wohnbevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren (BFS – Strukturerhebung 2017)
Arbeitslosenquote 2017 (in %)	2,3	3,2	17	Anteil der registrierten Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt 2017 an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen gemäss Strukturerhebung 2012–2014 (SECO – Arbeitslosenstatistik 2012–2014; BFS – Strukturerhebung 2017)
Bruttoinlandprodukt pro Einwohner/in 2016 (in CHF)	60 834	78 869	21	BIP pro Einwohner/in (BFS – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung 2016, provisorische Daten)
Sozialhilfequote 2017 (in %)	1,8	3,3	17	Anteil der Sozialhilfeempfänger/innen an der ständigen Wohnbevölkerung (BFS – Sozialhilfestatistik 2017, STATPOP 2017)
Ärztedichte 2017 (pro 10'000 Einwohner/innen)				Anzahl Ärztinnen und Ärzte in freier Praxis (FMH – Ärztestatistik 2017)
Grundversorgung (GV)	7,8	9,4	19	GV: Allgemeine Innere Medizin, Praktische/r Ärztin/Arzt, Kinder- und Jugendmedizin
Spezialmedizin	8,0	12,4	14	Spezialmedizin: restliche Fachgebiete
Apothekendichte 2017 (pro 10'000 Einwohner/innen)	0,9	2,1	21	Anzahl Apotheken ohne Spitalapotheken pro 10'000 Einwohner/innen (pharmaSuisse, Schweizerischer Apothekerverband 2017)
Rate der belegten Spitalbetten 2017 (pro 1000 Einwohner/innen und pro Tag)	1,7	2,1	12	Anzahl belegter Betten in Krankenhäusern pro 1000 Einwohner/innen und pro Tag; Austritte im Jahr 2017 (BFS – Medizinische Statistik der Krankenhäuser 2017, STATPOP 2017)
Hospitalisierungsrate 2017 (pro 1000 Einwohner/innen)	150,4	145,6	11	Altersstandardisierte Hospitalisierungsrate in Akutspitälern pro 1000 Einwohner/innen; Austritte im Jahr 2017 (BFS – Medizinische Statistik der Krankenhäuser 2017, STATPOP 2017)
Aufenthaltsdauer in Akutspitälern 2017 (in Tagen)	5,1	5,3	18	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Akutspitälern; Austritte im Jahr 2017 (BFS – Medizinische Statistik der Krankenhäuser 2017)
Plätze in Alters- und Pflegeheimen 2017 (pro 1000 Einwohner/innen über 65 Jahre)	63,7	61,8	13	Anzahl belegter und nicht belegter Plätze in Alters- und Pflegeheimen pro 1000 Einwohner/innen über 65 Jahre; verfügbare Langzeitplätze am 1. Januar 2017 (BFS – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen 2017, STATPOP 2017)

¹ Rang 1 bedeutet jeweils den höchsten Wert in der jeweiligen Kennzahl

2 Gesundheitszustand

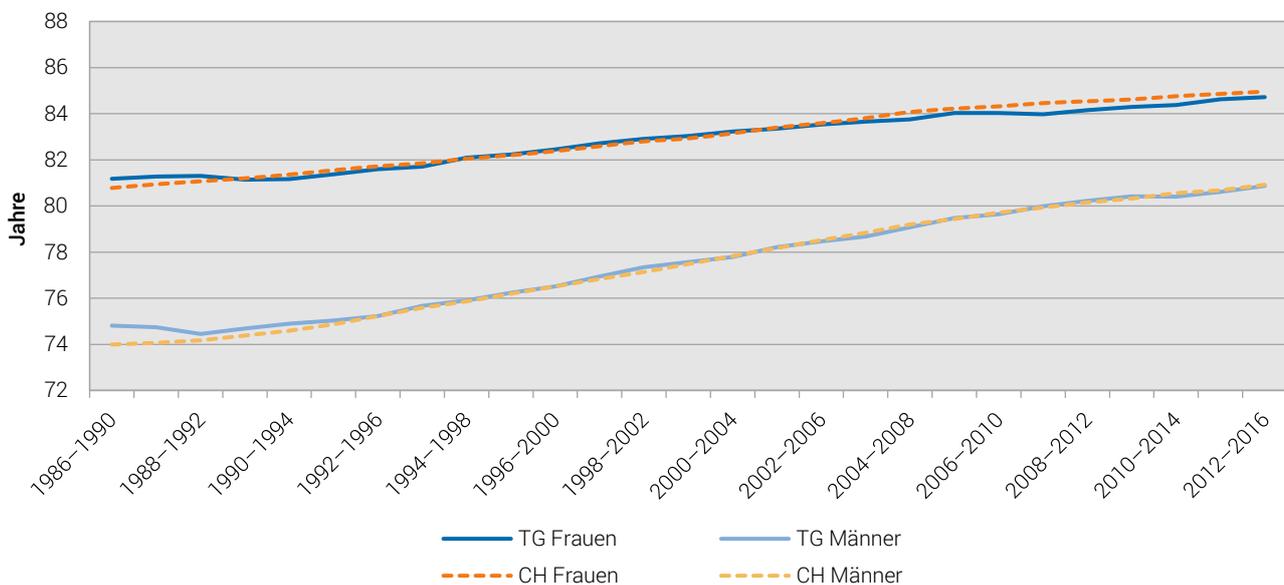
In diesem Kapitel werden verschiedene Indikatoren präsentiert, welche den Gesundheitszustand der Bevölkerung beschreiben. Der erste Abschnitt befasst sich mit der Lebenserwartung (2.1), der letzte Abschnitt mit der Sterblichkeit und den Todesursachen (2.7). Dazwischen werden die Indikatoren zur selbst wahrgenommenen Gesundheit (2.2), zur körperlichen und psychischen Gesundheit (2.3 und 2.4), zu Gesundheitsressourcen (2.5) sowie zu Unfällen und Stürzen (2.6) genauer betrachtet.

2.1 Lebenserwartung

Die folgenden Abbildungen zeigen die Lebenserwartung in der Bevölkerung. Die Entwicklung über die Zeit und der Quervergleich zwischen den Kantonen werden jeweils nach Geschlecht dargestellt. Die Daten werden aus der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (BEVNAT, BFS) entnommen. Kantone mit tiefer Bevölkerungszahl weisen bei der Lebenserwartung, im Vergleich zu Kantonen mit hoher Bevölkerungszahl, grössere jährliche Schwankungen aus. Um solche Schwankungen zu glätten, wurden die Daten jeweils über einen Zeitraum von fünf Jahren gemittelt. Die Entwicklung der Lebenserwartung von 1986 bis 2016 wird als «rollierendes Zeitfenster» von fünf Jahren dargestellt.

Entwicklung der Lebenserwartung bei der Geburt, nach Geschlecht, Fünfjahresdurchschnitte 1986–2016

G 2.1

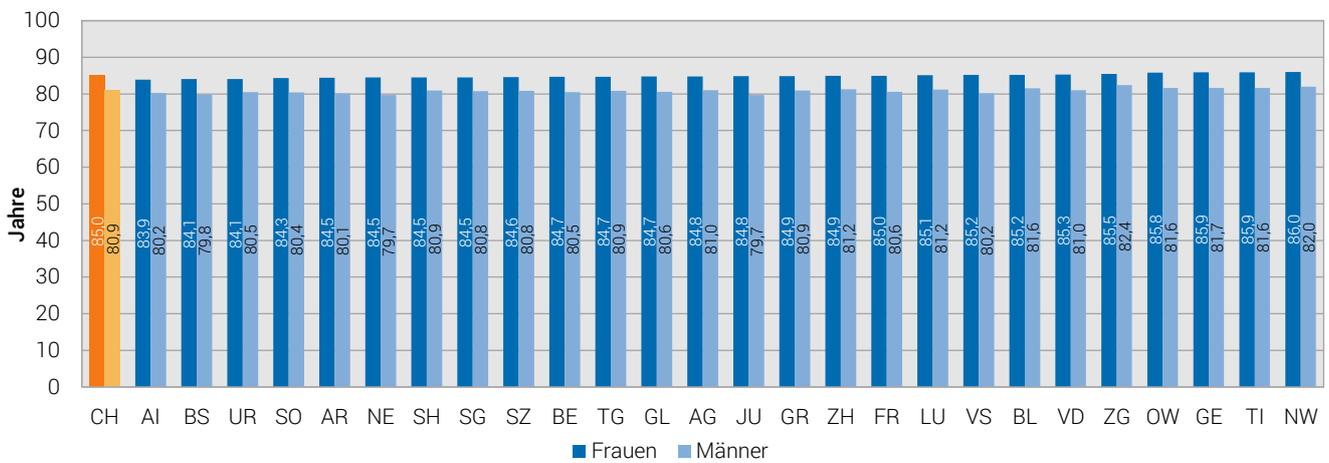


Quelle: BFS – Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (BEVNAT) 1986–2016, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 1986–2016

© Obsan 2019

Lebenserwartung bei der Geburt, nach Geschlecht und Kanton, Durchschnitt 2012–2016

G 2.2

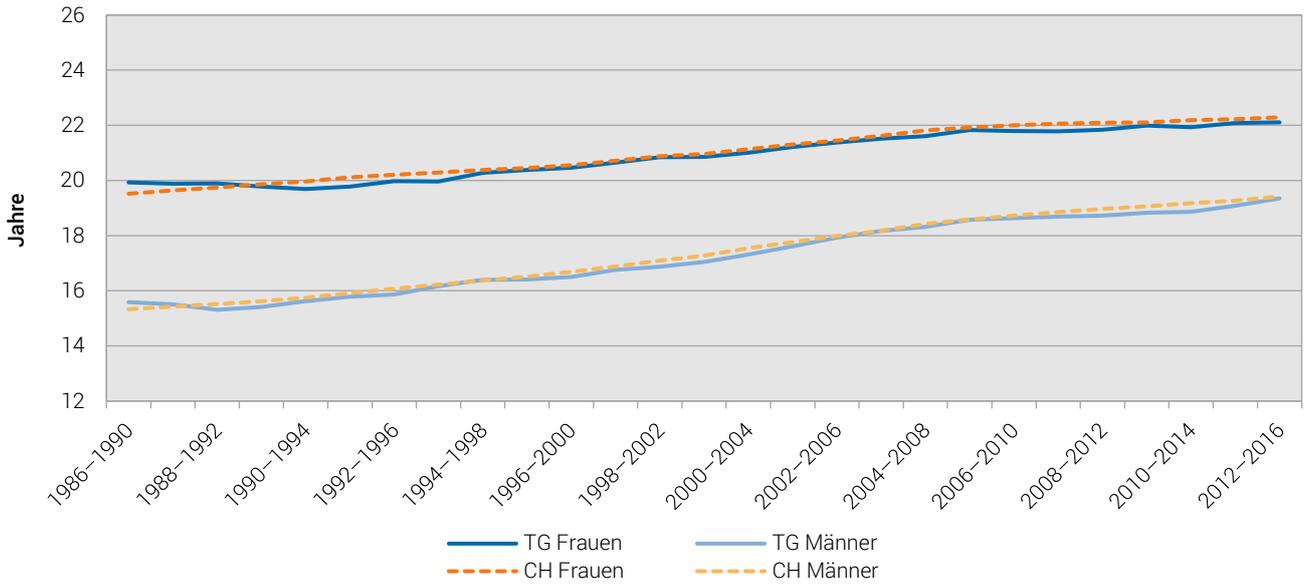


Quelle: BFS – Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (BEVNAT) 2012–2016, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 2012–2016

© Obsan 2019

Entwicklung der Lebenserwartung im Alter von 65 Jahren, nach Geschlecht, Fünfjahresdurchschnitte 1986–2016

G 2.3

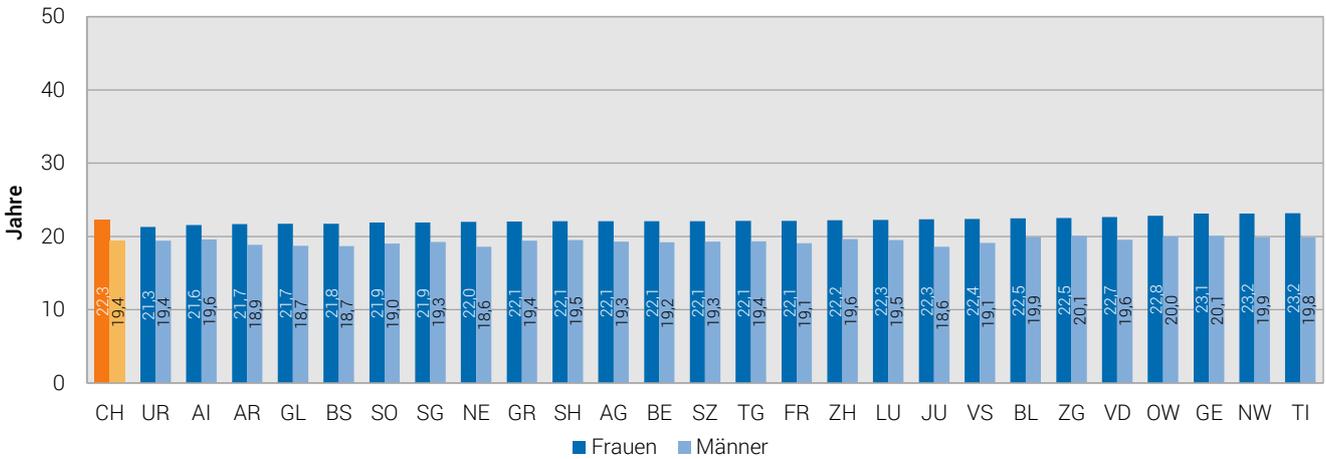


Quelle: BFS – Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (BEVNAT) 1986–2016, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 1986–2016

© Obsan 2019

Lebenserwartung im Alter von 65 Jahren, nach Geschlecht und Kanton, Durchschnitt 2012–2016

G 2.4



Quelle: BFS – Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (BEVNAT) 2012–2016, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 2012–2016

© Obsan 2019

2.2 Selbst wahrgenommene Gesundheit

In der Schweizerischen Gesundheitsbefragung (SGB) werden die teilnehmenden Personen gefragt, wie sie ihre eigene Gesundheit einschätzen. Zur Frage «Wie ist Ihr Gesundheitszustand im Allgemeinen?» stehen fünf Antwortmöglichkeiten zur Auswahl: sehr gut, gut, mittelmässig, schlecht oder sehr schlecht. Die folgenden Ergebnisse beziehen sich auf den Anteil Personen in der Bevölkerung, die diese Frage mit «sehr gut» oder «gut» beantwortet haben.

Anteil Personen mit (sehr) guter selbst wahrgenommener Gesundheit, 2017

T 2.1

		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		86,5	84,4	88,5	1 076	84,7	84,1	85,2	22 122
Geschlecht	Frauen	85,5	82,5	88,5	546	83,5	82,7	84,3	11 666
	Männer	87,4	84,5	90,2	530	85,9	85,1	86,7	10 456
Altersgruppen	15–34 Jahre	94,0	90,9	97,0	286	94,0	93,3	94,8	5 635
	35–49 Jahre	90,1	86,5	93,8	251	88,7	87,7	89,7	5 485
	50–64 Jahre	80,2	75,7	84,7	307	79,7	78,5	80,9	5 890
	65+ Jahre	78,7	73,4	84,0	232	72,6	71,2	74,0	5 112
Bildung	Obligatorische Schule	80,9	75,3	86,5	190	75,3	73,9	76,8	4 514
	Sekundarstufe II	85,5	82,6	88,5	573	84,0	83,2	84,8	10 625
	Tertiärstufe	91,1	88,0	94,2	309	90,8	90,1	91,6	6 898
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	88,5	86,1	90,9	681	86,7	86,0	87,4	13 959
	Mit Migrationshintergrund	84,4	80,6	88,3	350	83,1	82,1	84,1	7 193
Urbanisierungsgrad	Städtisch	87,2	84,3	90,1	517	84,1	83,4	84,8	13 058
	Intermediär/Ländlich	85,7	82,8	88,6	559	85,6	84,7	86,5	9 064
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	83,2	76,9	89,4	139	77,0	75,4	78,6	3 632
	Paar ohne Kinder	83,3	79,7	86,9	398	82,5	81,5	83,5	7 187
	Paar mit Kind(ern)	91,0	88,3	93,7	451	90,0	89,3	90,7	9 143
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	83,3	73,6	93,0	55	84,9	82,6	87,1	1 398

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Im französischen und italienischen Fragebogen wurde die mittlere Antwortkategorie zwischen 2007 und 2012 («moyen» zu «assez bon» und «normale» zu «discretamente») sowie zwischen 2012 und 2017 («assez bon» zu «moyen» und «discretamente» zu «mediamente») angepasst. Im Deutschen erfuhr die mittlere Antwortkategorie «mittelmässig» hingegen keine Veränderung. Der Vergleich über die Zeit in den französischsprachigen Kantonen und im Tessin sowie der Vergleich zwischen einem beliebigen Kanton und der Gesamtschweiz ist aus diesem Grund nur noch bedingt möglich und mit grosser Vorsicht zu betrachten.

Entwicklung Anteil Personen mit (sehr) guter selbst wahrgenommener Gesundheit, 1992–2017

T 2.2

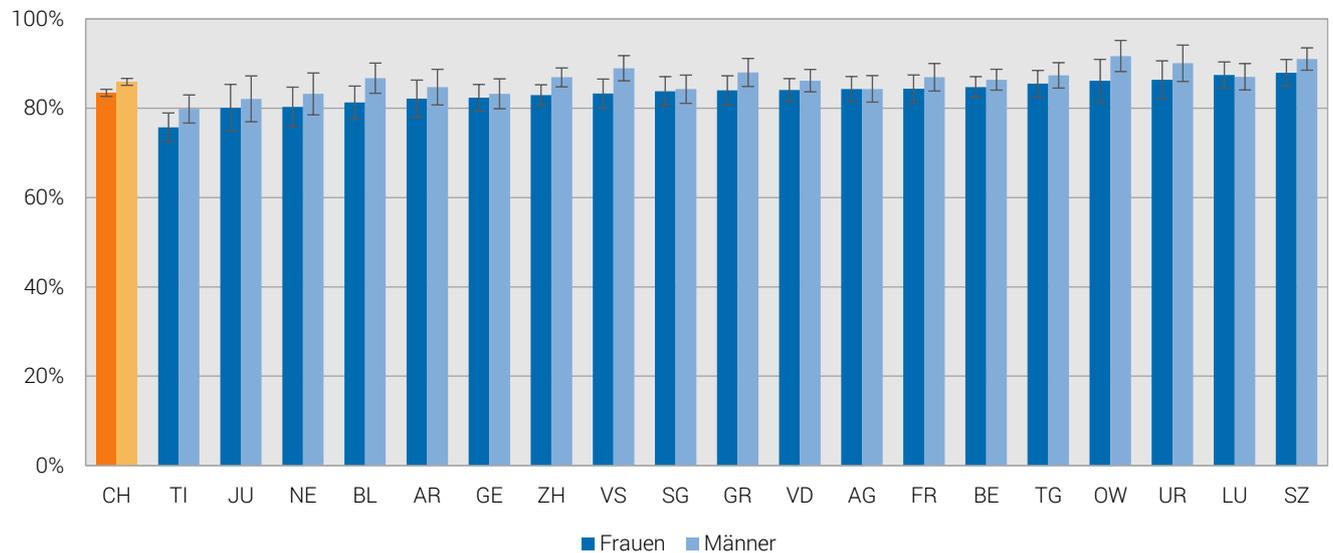
	Jahr	TG			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Frauen	2017	85,5	82,5 – 88,5	546	83,5	82,7 – 84,3	11 666
	2012	82,9	79,5 – 86,3	592	81,3	80,4 – 82,2	11 297
	2007				85,4	84,5 – 86,2	10 331
	2002				84,0	83,1 – 84,9	10 794
	1997				80,4	79,3 – 81,4	7 241
	1992				82,8	81,9 – 83,8	8 433
Männer	2017	87,4	84,5 – 90,2	530	85,9	85,1 – 86,7	10 456
	2012	86,2	83,1 – 89,3	533	84,3	83,5 – 85,2	10 274
	2007				88,2	87,3 – 89,0	8 419
	2002				87,8	87,0 – 88,7	8 907
	1997				86,2	85,2 – 87,2	5 759
	1992				86,5	85,5 – 87,4	6 855
Total	2017	86,5	84,4 – 88,5	1 076	84,7	84,1 – 85,2	22 122
	2012	84,5	82,2 – 86,8	1 125	82,8	82,2 – 83,4	21 571
	2007				86,7	86,1 – 87,3	18 750
	2002				85,8	85,2 – 86,5	19 701
	1997				83,2	82,5 – 83,9	13 000
	1992				84,6	83,9 – 85,2	15 288

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit (sehr) guter selbst wahrgenommener Gesundheit, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 2.5



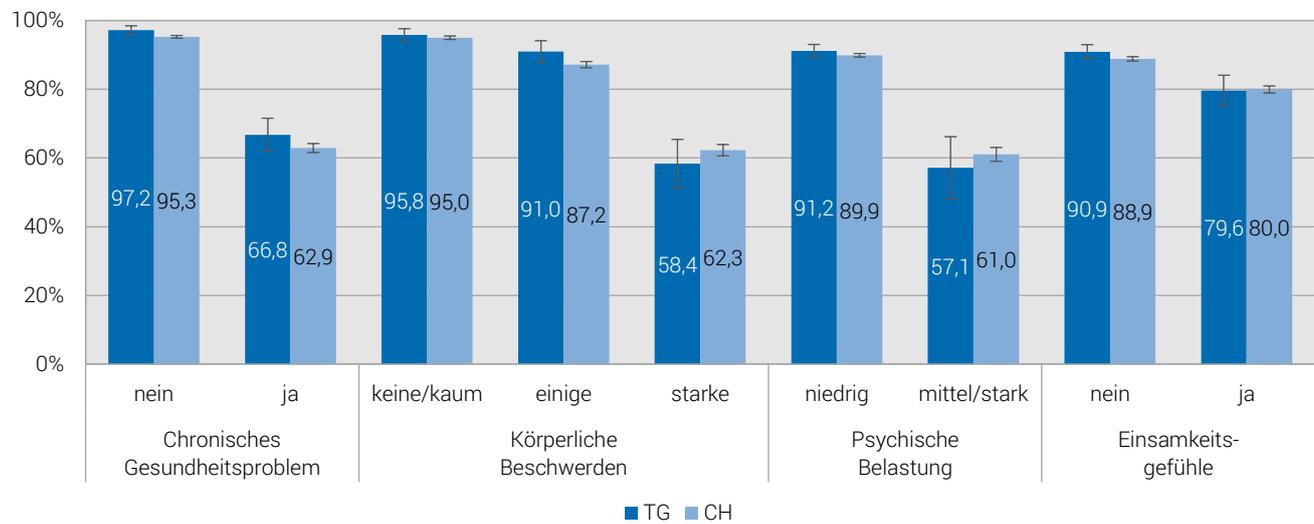
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

In der folgenden Abbildung wird der Anteil Personen in der Bevölkerung, welche über einen guten oder sehr guten selbst wahrgenommenen Gesundheitszustand berichten, zusätzlich nach ausgewählten Gesundheitsindikatoren ausgewiesen.

Anteil Personen mit (sehr) guter selbst wahrgenommener Gesundheit, nach Gesundheitsindikatoren, 2017

G 2.6



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

2.3 Körperliche Gesundheit

Der allgemeine Gesundheitszustand wird massgeblich durch die körperliche Gesundheit bestimmt. Im Folgenden werden lang andauernde Gesundheitsprobleme und körperliche Beschwerden (2.3.1) sowie Einschränkungen in der täglichen Lebensführung (2.3.2) einzeln dargestellt. Ausserdem wird das Vorkommen von Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen (2.3.3) und die Häufigkeit spezifischer Diagnosen (2.3.4) abgebildet.

2.3.1 Lang andauernde Gesundheitsprobleme und körperliche Beschwerden

In der SGB werden die teilnehmenden Personen gefragt, ob sie ein gesundheitliches Problem haben, welches chronischer Natur ist und mindestens seit sechs Monaten andauert oder voraussichtlich noch sechs Monaten andauern wird. Die folgenden Ergebnisse weisen den Anteil Personen in der Bevölkerung aus, welche die Frage mit «Ja» beantwortet haben.

Anteil Personen mit lang andauerndem Gesundheitsproblem, 2017

T 2.3

		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		35,5	32,5	38,4	1 074	32,7	31,9	33,4	22 089
Geschlecht	Frauen	38,3	34,1	42,5	545	34,7	33,7	35,8	11 645
	Männer	32,7	28,6	36,9	529	30,5	29,5	31,6	10 444
Altersgruppen	15–34 Jahre	24,1	18,8	29,4	285	20,0	18,7	21,3	5 631
	35–49 Jahre	30,2	24,2	36,2	251	26,9	25,5	28,3	5 479
	50–64 Jahre	44,9	39,2	50,6	306	41,0	39,5	42,5	5 873
	65+ Jahre	46,9	40,4	53,4	232	47,6	46,0	49,2	5 106
Bildung	Obligatorische Schule	32,1	25,1	39,0	190	33,3	31,7	34,9	4 511
	Sekundarstufe II	39,8	35,7	44,0	572	34,6	33,5	35,7	10 609
	Tertiärstufe	29,5	24,3	34,8	308	29,6	28,3	30,8	6 887
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	36,8	33,1	40,6	681	34,2	33,2	35,1	13 941
	Mit Migrationshintergrund	32,2	27,1	37,4	348	28,9	27,6	30,1	7 179
Urbanisierungsgrad	Städtisch	34,2	29,9	38,5	516	32,6	31,7	33,6	13 043
	Intermediär/Ländlich	36,7	32,6	40,8	558	32,7	31,5	33,9	9 046
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	46,6	37,9	55,3	138	41,2	39,3	43,1	3 630
	Paar ohne Kinder	40,7	35,7	45,7	398	38,3	37,0	39,7	7 170
	Paar mit Kind(ern)	25,8	21,7	30,0	451	24,5	23,5	25,5	9 136
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	42,0	28,3	55,7	55	30,0	27,2	32,9	1 394

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit lang andauerndem Gesundheitsproblem, 2012–2017

T 2.4

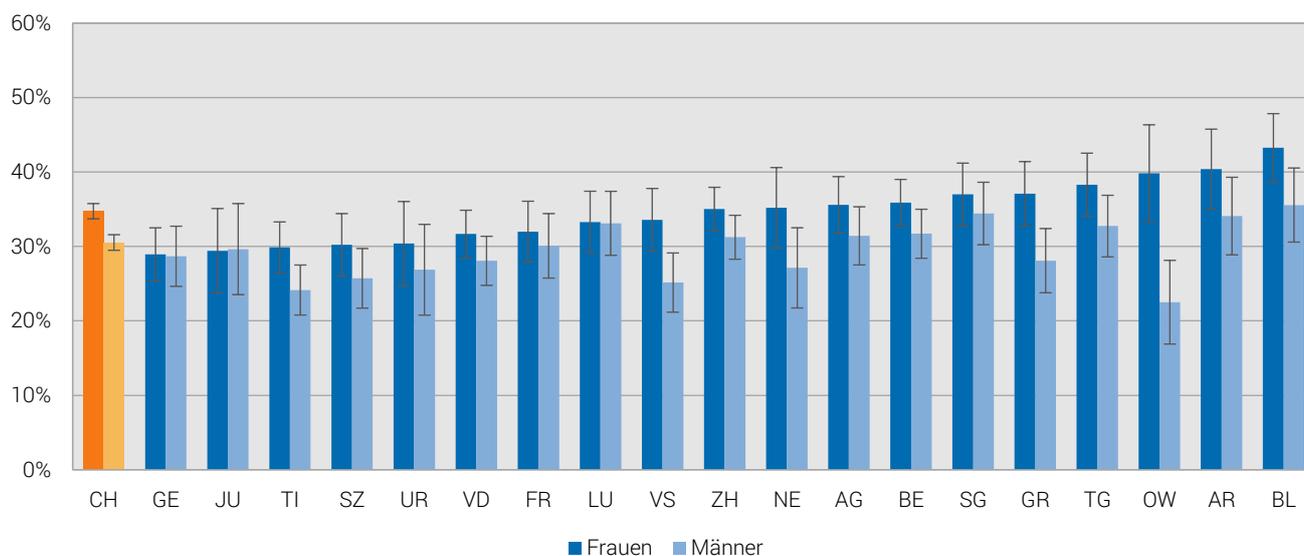
	Jahr	TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	38,3	34,1	42,5	545	34,7	33,7	35,8	11 645
	2012	36,9	32,6	41,2	593	33,8	32,7	35,0	11 292
Männer	2017	32,7	28,6	36,9	529	30,5	29,5	31,6	10 444
	2012	27,5	23,5	31,5	534	29,8	28,7	30,9	10 268
Total	2017	35,5	32,5	38,4	1 074	32,7	31,9	33,4	22 089
	2012	32,3	29,3	35,3	1 127	31,9	31,1	32,7	21 560

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit lang andauerndem Gesundheitsproblem, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 2.7



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Einzelne körperliche Beschwerden, wie sie in Abbildung 2.9 detailliert aufgeführt sind, werden im Rahmen der SGB zu einem Index zusammengefasst und in die Kategorien keine/kaum, einige und starke körperliche Beschwerden eingeteilt (BFS, 2019). Der Anteil Personen in der Bevölkerung, welche unter starken körperlichen Beschwerden leiden, wird im Folgenden dargestellt.¹

Anteil Personen mit starken körperlichen Beschwerden, 2017

T 2.5

		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		19,1	16,6	21,6	1 011	22,1	21,4	22,7	20 932
Geschlecht	Frauen	27,3	23,3	31,3	516	29,3	28,3	30,3	11 024
	Männer	11,2	8,3	14,0	495	14,7	13,8	15,5	9 908
Altersgruppen	15-34 Jahre	20,0	15,0	25,0	257	22,7	21,3	24,0	5 178
	35-49 Jahre	17,6	12,5	22,7	232	21,7	20,3	23,0	5 145
	50-64 Jahre	18,7	14,2	23,2	296	21,9	20,6	23,2	5 631
	65+ Jahre	20,4	15,0	25,7	226	22,0	20,6	23,3	4 978
Bildung	Obligatorische Schule	24,1	17,7	30,5	175	27,9	26,3	29,5	4 179
	Sekundarstufe II	20,0	16,4	23,5	536	23,2	22,2	24,1	10 126
	Tertiärstufe	14,8	10,7	18,9	296	17,4	16,4	18,5	6 548
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	17,0	14,0	20,0	640	20,2	19,4	21,1	13 320
	Mit Migrationshintergrund	22,0	17,5	26,6	330	24,5	23,3	25,7	6 748
Urbanisierungsgrad	Städtisch	17,1	13,5	20,7	483	22,6	21,8	23,5	12 324
	Intermediär/Ländlich	21,1	17,6	24,6	528	21,1	20,1	22,2	8 608
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	18,9	11,8	26,1	131	25,3	23,6	27,1	3 444
	Paar ohne Kinder	20,9	16,6	25,1	378	21,1	19,9	22,3	6 919
	Paar mit Kind(ern)	16,2	12,7	19,7	419	20,4	19,5	21,4	8 568
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	27,8	15,7	40,0	51	27,0	24,2	29,8	1 298

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

¹ Personen, die in den letzten vier Wochen vor der Befragung Fieber hatten, sind aus der Analyse ausgeschlossen.

Entwicklung Anteil Personen mit starken körperlichen Beschwerden, 1992–2017

T 2.6

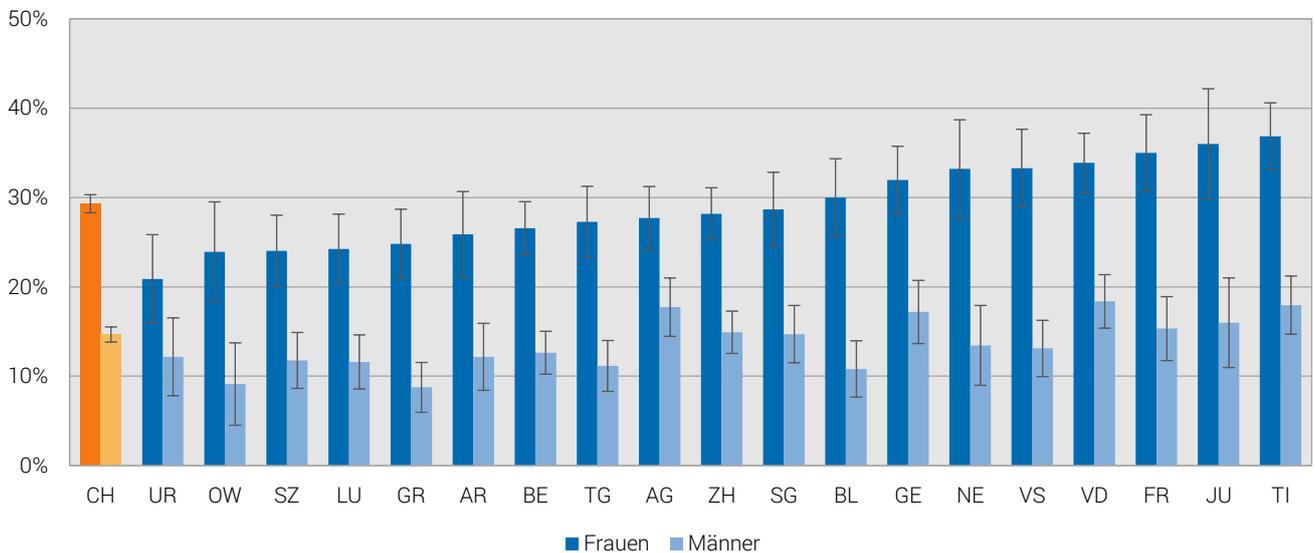
	Jahr	TG			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Frauen	2017	27,3	23,3 – 31,3	516	29,3	28,3 – 30,3	11 024
	2012	22,3	18,6 – 26,0	559	27,7	26,6 – 28,8	10 722
	2007				30,8	29,6 – 31,9	9 595
	2002				30,0	28,8 – 31,1	10 118
	1997				33,7	32,4 – 35,1	6 614
	1992				29,3	28,1 – 30,5	7 823
Männer	2017	11,2	8,3 – 14,0	495	14,7	13,8 – 15,5	9 908
	2012	11,2	8,2 – 14,3	502	13,5	12,6 – 14,4	9 704
	2007				17,3	16,2 – 18,3	7 826
	2002				15,7	14,7 – 16,7	8 340
	1997				19,3	18,1 – 20,5	5 257
	1992				17,4	16,3 – 18,4	6 340
Total	2017	19,1	16,6 – 21,6	1 011	22,1	21,4 – 22,7	20 932
	2012	17,0	14,6 – 19,4	1 061	20,8	20,0 – 21,5	20 426
	2007				24,2	23,4 – 25,0	17 421
	2002				23,1	22,3 – 23,9	18 458
	1997				26,8	25,9 – 27,7	11 871
	1992				23,6	22,8 – 24,4	14 163

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit starken körperlichen Beschwerden, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 2.8

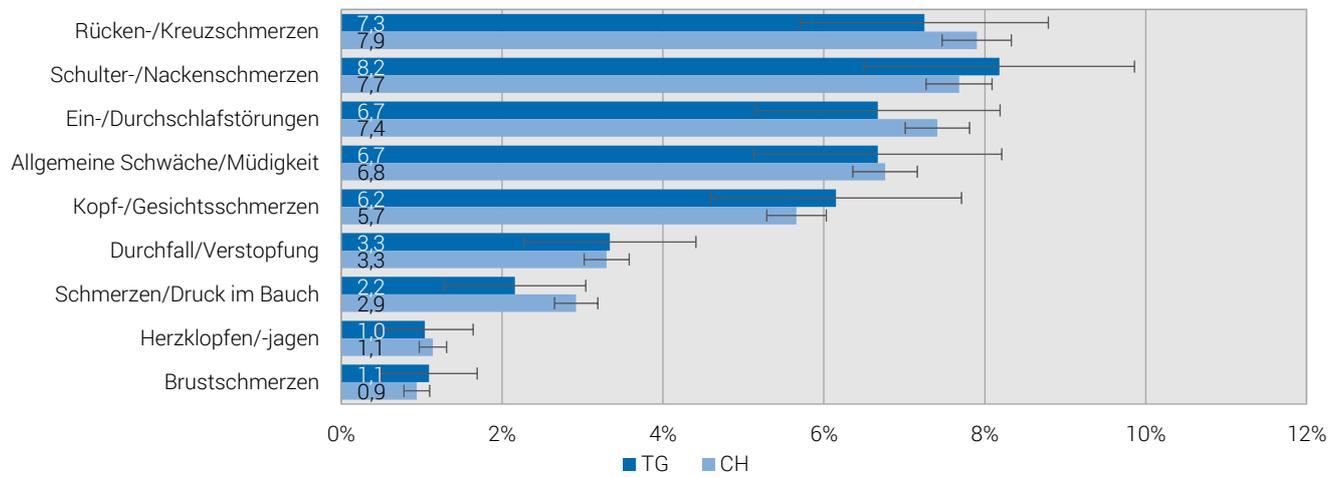


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit bestimmten starken körperlichen Beschwerden, 2017

G 2.9



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

2.3.2 Einschränkungen in der täglichen Lebensführung

Die Frage in der SGB zur Einschränkung in der täglichen Lebensführung lautet wie folgt: «Seit mindestens 6 Monaten, wie sehr sind Sie eingeschränkt durch ein gesundheitliches Problem bei gewöhnlichen Aktivitäten im täglichen Leben?» Den befragten Personen stehen die folgenden Antworten zur Auswahl: überhaupt nicht eingeschränkt; eingeschränkt, aber nicht stark; stark eingeschränkt. Nachstehend wird der Anteil Personen in der Bevölkerung berücksichtigt, welche die Frage mit «stark eingeschränkt» beantwortet haben.

Anteil Personen mit starken Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, 2017

T 2.7

		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		4,2	3,0	5,4	1 075	4,7	4,4	5,0	22 064
Geschlecht	Frauen	4,5	2,8	6,1	546	4,5	4,0	4,9	11 629
	Männer	3,9	2,2	5,6	529	5,0	4,5	5,4	10 435
Altersgruppen	15–34 Jahre	1,5	0,0	3,2	287	1,7	1,3	2,1	5 628
	35–49 Jahre	2,1	0,3	3,9	251	3,6	3,0	4,2	5 464
	50–64 Jahre	4,2	2,0	6,3	305	6,7	5,9	7,4	5 874
	65+ Jahre	10,9	6,9	15,0	232	8,1	7,1	9,0	5 098
Bildung	Obligatorische Schule	6,8	3,2	10,4	190	8,0	7,0	9,0	4 484
	Sekundarstufe II	4,3	2,7	5,9	571	4,9	4,4	5,4	10 606
	Tertiärstufe	2,6	0,7	4,5	310	2,7	2,3	3,1	6 894
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	4,6	3,0	6,2	681	4,1	3,7	4,5	13 943
	Mit Migrationshintergrund	2,9	1,2	4,5	349	4,3	3,7	4,8	7 159
Urbanisierungsgrad	Städtisch	3,7	2,0	5,3	516	5,0	4,6	5,4	13 021
	Intermediär/Ländlich	4,6	2,9	6,3	559	4,2	3,8	4,7	9 043
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	4,5	1,2	7,7	139	7,2	6,2	8,2	3 619
	Paar ohne Kinder	5,2	3,1	7,2	397	5,3	4,7	5,9	7 171
	Paar mit Kind(ern)	2,9	1,3	4,4	451	3,0	2,6	3,4	9 120
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	5,2	0,0	10,9	55	4,3	3,1	5,5	1 395

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit starken Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, 2012–2017

T 2.8

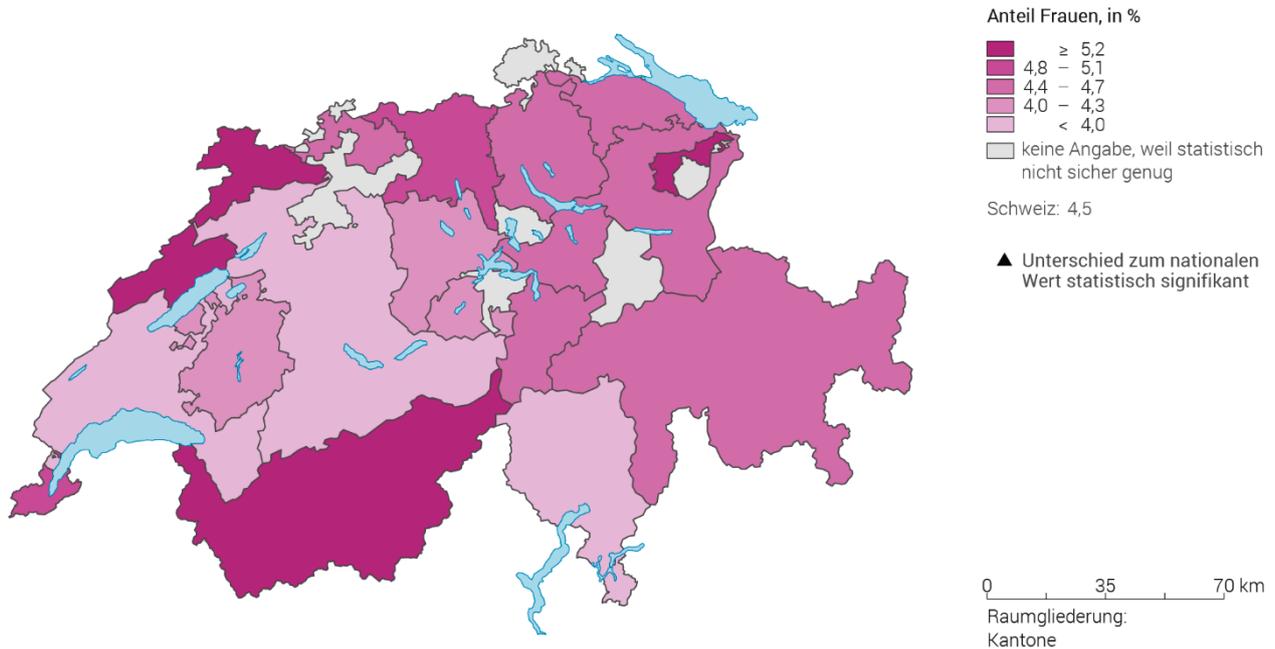
	Jahr	TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	4,5	2,8	6,1	546	4,5	4,0	4,9	11 629
	2012	5,9	3,9	8,0	594	5,0	4,5	5,6	11 295
Männer	2017	3,9	2,2	5,6	529	5,0	4,5	5,4	10 435
	2012	3,2	1,7	4,8	534	4,5	4,0	5,0	10 271
Total	2017	4,2	3,0	5,4	1 075	4,7	4,4	5,0	22 064
	2012	4,6	3,3	5,9	1 128	4,8	4,4	5,1	21 566

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen mit starken Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, 2017

G 2.10

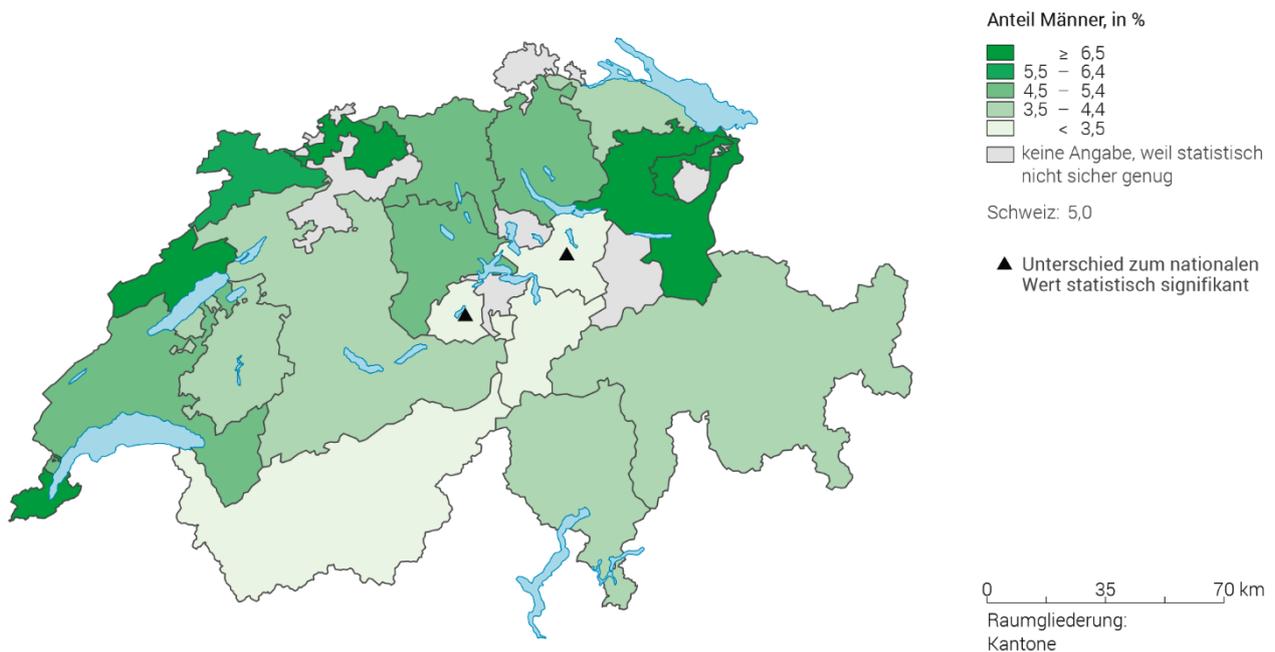


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer mit starken Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, 2017

G 2.11



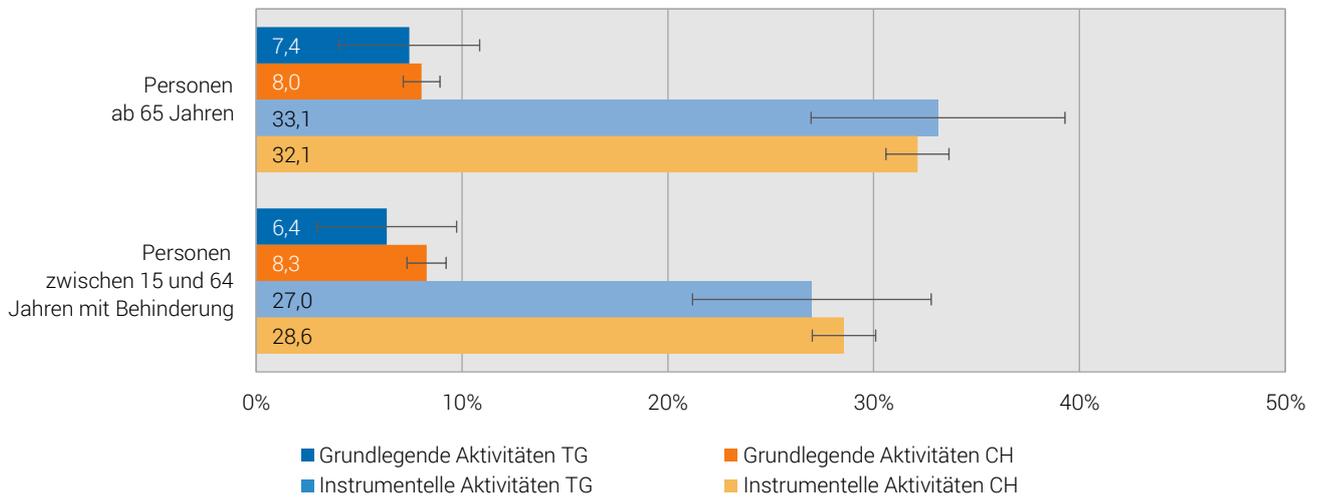
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Die Schwierigkeiten bei der Verrichtung grundlegender² und instrumenteller³ Aktivitäten sind im Zusammenhang mit Einschränkungen in der täglichen Lebensführung ebenfalls von Bedeutung. Personen ab 65 Jahren und Personen zwischen 15 und 64 Jahren mit einer Behinderung⁴ werden in der SGB bezüglich der Verrichtung grundlegender oder instrumenteller Aktivitäten befragt. Im Folgenden werden die Anteile von Personen dieser Gruppen gezeigt, welche mindestens eine grundlegende oder instrumentelle Aktivität nur mit Schwierigkeiten oder überhaupt nicht ausführen können.

Anteil Personen mit Schwierigkeiten bei der Verrichtung grundlegender oder instrumenteller Aktivitäten, 2017

G 2.12



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

² Grundlegende Aktivitäten (BADL, engl. basic activities of daily living; siehe Katz et al., 1963) sind: selbständig essen, ins oder aus dem Bett steigen oder von einem Sessel aufstehen, an- und ausziehen, zur Toilette gehen, baden oder duschen.

³ Instrumentelle Aktivitäten (IADL, engl. instrumental activities of daily living; siehe Lawton & Brody, 1969) sind: selbständig Essen zubereiten, telefonieren, einkaufen, Wäsche waschen, leichte Hausarbeit erledigen, gelegentlich schwere Hausarbeit erledigen, sich um Finanzen kümmern, öffentliche Verkehrsmittel benützen.

⁴ Personen mit einer leichten oder starken Aktivitätseinschränkung seit mindestens 6 Monaten wegen eines Gesundheitsproblems; Personen, die nicht ohne Schwierigkeiten sehen, hören oder sprechen können; Personen, die nicht eine Distanz von mehr als 200 Metern selbständig zurücklegen können.

2.3.3 Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen

Im Folgenden werden die Ergebnisse zu drei Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen, nämlich Bluthochdruck, hoher Cholesterinspiegel und Diabetes präsentiert. Diese Risikofaktoren gelten als vorhanden, wenn die befragte Person zum Zeitpunkt der Befragung einen zu hohen Blutdruck, Cholesterin- oder Blutzuckerspiegel angibt oder wenn sie in den sieben Tagen vor der Befragung Medikamente zur Senkung hoher Werte eingenommen hat.

Risikofaktor Bluthochdruck, 2017

T 2.9

		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		17,6	15,4	19,9	1 038	18,0	17,4	18,6	21 331
Geschlecht	Frauen	16,2	13,1	19,4	526	16,6	15,8	17,4	11 325
	Männer	19,0	15,7	22,3	512	19,5	18,6	20,4	10 006
Altersgruppen	15–34 Jahre	1,5	0,0	2,9	271	2,0	1,5	2,4	5 350
	35–49 Jahre	6,9	3,7	10,2	239	6,5	5,7	7,3	5 206
	50–64 Jahre	20,2	15,6	24,9	297	23,0	21,7	24,4	5 738
	65+ Jahre	51,5	45,0	58,0	231	47,2	45,6	48,8	5 037
Bildung	Obligatorische Schule	25,5	19,0	32,0	176	21,9	20,4	23,3	4 260
	Sekundarstufe II	17,0	13,9	20,1	558	19,8	18,9	20,7	10 296
	Tertiärstufe	14,9	11,0	18,8	302	13,6	12,6	14,5	6 711
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	18,1	15,2	21,0	671	19,3	18,6	20,1	13 703
	Mit Migrationshintergrund	15,1	11,4	18,7	344	14,1	13,2	15,0	7 087
Urbanisierungsgrad	Städtisch	18,5	15,2	21,9	497	18,0	17,3	18,8	12 551
	Intermediär/Ländlich	16,8	13,7	19,9	541	18,1	17,1	19,0	8 780
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	28,4	20,9	35,9	137	27,1	25,4	28,8	3 554
	Paar ohne Kinder	24,8	20,6	29,0	391	26,5	25,3	27,7	7 028
	Paar mit Kind(ern)	7,5	5,0	10,0	424	8,2	7,5	8,8	8 687
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	11,4	2,5	20,2	55	9,7	7,9	11,6	1 348

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Risikofaktor Bluthochdruck, 2002–2017

T 2.10

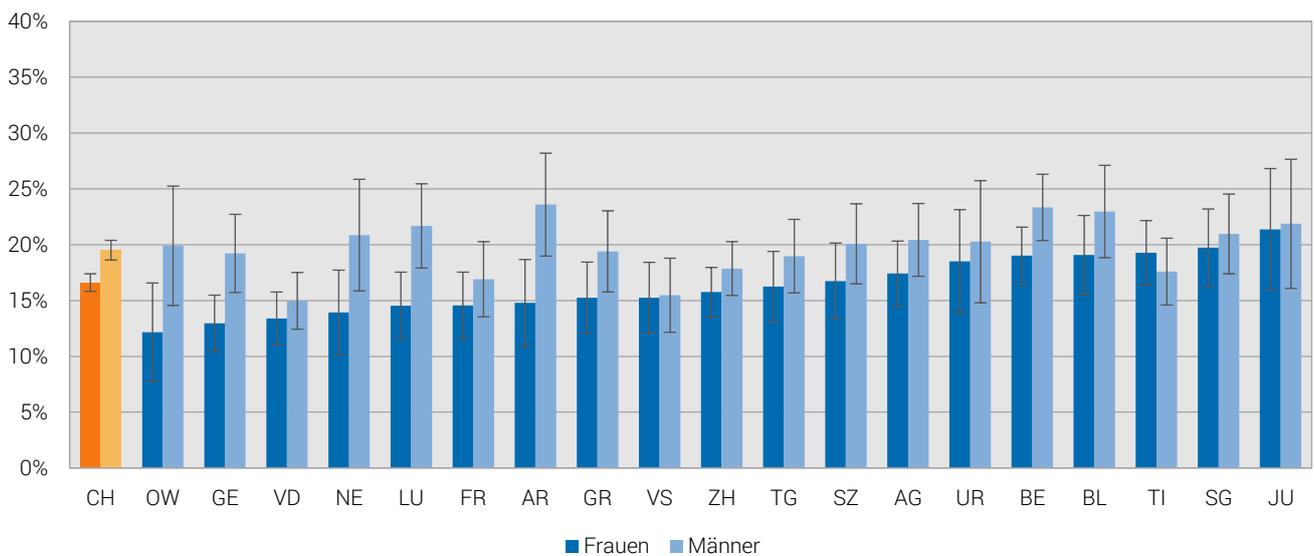
	Jahr	TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	16,2	13,1	19,4	526	16,6	15,8	17,4	11 325
	2012	14,9	11,7	18,2	572	18,0	17,1	19,0	11 009
	2007					16,3	15,4	17,2	9 911
	2002					15,1	14,3	16,0	10 351
Männer	2017	19,0	15,7	22,3	512	19,5	18,6	20,4	10 006
	2012	21,2	17,6	24,9	514	19,6	18,7	20,6	9 850
	2007					17,8	16,8	18,8	7 805
	2002					14,3	13,4	15,2	8 097
Total	2017	17,6	15,4	19,9	1 038	18,0	17,4	18,6	21 331
	2012	18,0	15,6	20,4	1 086	18,8	18,1	19,5	20 859
	2007					17,0	16,3	17,7	17 716
	2002					14,8	14,1	15,4	18 448

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Risikofaktor Bluthochdruck, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 2.13



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Risikofaktor hoher Cholesterinspiegel, 2017

T 2.11

		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenz- intervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenz- intervall (95%)	n		
Total		9,8	7,9	11,6	976	12,1	11,6	12,6	20 425
Geschlecht	Frauen	8,9	6,5	11,4	494	10,4	9,7	11,1	10 840
	Männer	10,5	7,9	13,2	482	13,9	13,2	14,7	9 585
Altersgruppen	15–34 Jahre	1,4	0,0	2,9	250	1,5	1,1	1,9	5 134
	35–49 Jahre	2,3	0,5	4,1	224	4,6	3,9	5,2	4 898
	50–64 Jahre	12,9	8,9	16,8	278	16,2	15,0	17,3	5 455
	65+ Jahre	26,4	20,6	32,1	224	29,9	28,4	31,4	4 938
Bildung	Obligatorische Schule	12,9	7,7	18,1	168	12,8	11,6	13,9	4 136
	Sekundarstufe II	9,2	6,9	11,6	528	12,9	12,1	13,6	9 885
	Tertiärstufe	9,1	5,9	12,4	278	10,8	9,9	11,6	6 341
Migrations- hintergrund	Ohne Migrationshintergrund	9,8	7,6	12,1	624	12,9	12,3	13,6	13 088
	Mit Migrationshintergrund	9,2	6,1	12,2	329	10,4	9,6	11,2	6 796
Urbanisie- rungsgrad	Städtisch	10,0	7,4	12,6	477	12,5	11,8	13,1	12 039
	Intermediär/Ländlich	9,5	7,0	12,0	499	11,6	10,8	12,4	8 386
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	14,5	8,7	20,4	128	16,3	14,9	17,7	3 438
	Paar ohne Kinder	14,9	11,4	18,4	370	18,9	17,8	19,9	6 767
	Paar mit Kind(ern)	3,1	1,4	4,7	398	5,6	5,1	6,2	8 257
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	11,2	2,6	19,7	50	6,8	5,1	8,4	1 275

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Risikofaktor hoher Cholesterinspiegel, 2002–2017

T 2.12

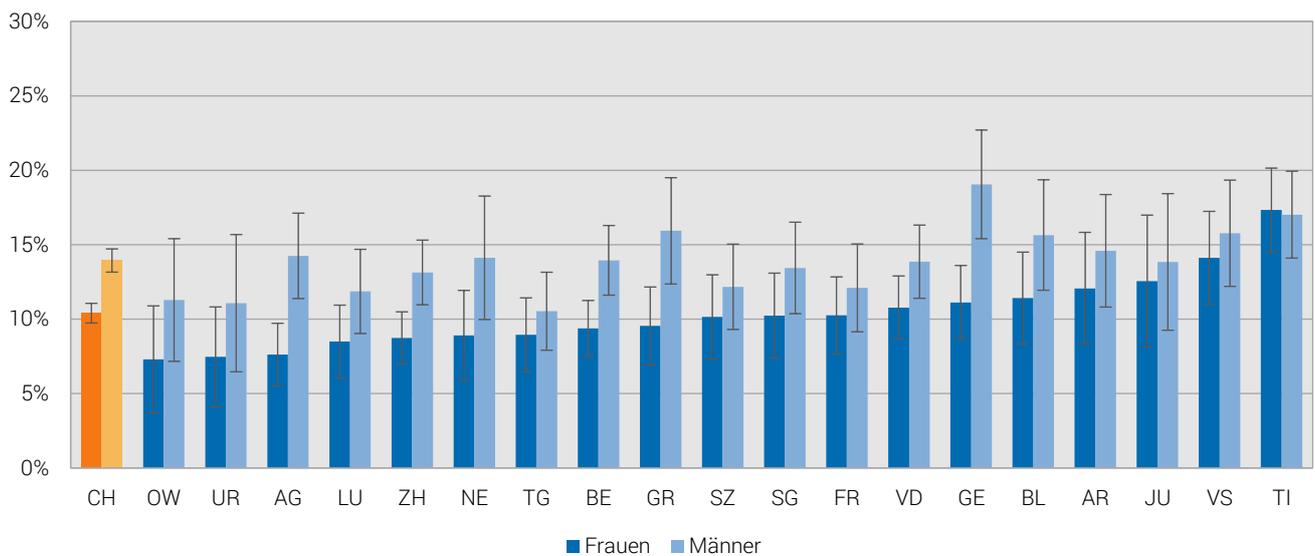
	Jahr	TG			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Frauen	2017	8,9	6,5 – 11,4	494	10,4	9,7 – 11,1	10 840
	2012	5,5	3,4 – 7,6	543	10,5	9,8 – 11,3	10 355
	2007				8,5	7,8 – 9,1	9 202
	2002				6,9	6,3 – 7,5	9 577
Männer	2017	10,5	7,9 – 13,2	482	13,9	13,2 – 14,7	9 585
	2012	11,3	8,3 – 14,4	483	13,5	12,7 – 14,3	9 264
	2007				12,2	11,3 – 13,1	7 175
	2002				9,9	9,1 – 10,7	7 413
Total	2017	9,8	7,9 – 11,6	976	12,1	11,6 – 12,6	20 425
	2012	8,3	6,5 – 10,1	1 026	11,9	11,4 – 12,5	19 619
	2007				10,3	9,7 – 10,8	16 377
	2002				8,3	7,8 – 8,8	16 990

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Risikofaktor hoher Cholesterinspiegel, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 2.14



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Risikofaktor Diabetes, 2017

T 2.13

		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenz- intervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenz- intervall (95%)	n		
Total		4,6	3,3	5,9	1 010	4,6	4,2	4,9	20 812
Geschlecht	Frauen	4,2	2,4	6,0	510	3,7	3,3	4,1	11 032
	Männer	4,9	3,1	6,8	500	5,5	5,0	6,0	9 780
Altersgruppen	15–34 Jahre	1,8	0,0	3,5	268	0,9	0,5	1,2	5 229
	35–49 Jahre	2,4	0,5	4,3	234	1,5	1,1	1,9	5 038
	50–64 Jahre	6,2	3,3	9,0	284	6,5	5,7	7,3	5 566
	65+ Jahre	9,4	5,5	13,2	224	10,8	9,7	11,8	4 979
Bildung	Obligatorische Schule	5,3	1,9	8,6	175	6,3	5,4	7,2	4 192
	Sekundarstufe II	4,9	3,1	6,8	539	4,6	4,1	5,1	10 043
	Tertiärstufe	3,6	1,6	5,6	294	3,6	3,1	4,1	6 512
Migrations- hintergrund	Ohne Migrationshintergrund	4,3	2,7	5,9	649	4,4	4,0	4,9	13 355
	Mit Migrationshintergrund	4,2	2,2	6,3	338	4,0	3,5	4,5	6 909
Urbanisie- rungsgrad	Städtisch	4,8	2,9	6,7	482	4,9	4,4	5,3	12 243
	Intermediär/Ländlich	4,4	2,6	6,1	528	4,1	3,6	4,5	8 569
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	10,8	5,6	16,1	130	6,9	5,9	7,9	3 460
	Paar ohne Kinder	4,9	2,7	7,0	383	6,0	5,3	6,6	6 887
	Paar mit Kind(ern)	2,0	0,7	3,3	413	2,4	2,0	2,8	8 463
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	3,6	0,0	8,4	53	3,0	1,8	4,1	1 302

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Risikofaktor Diabetes, 2007–2017

T 2.14

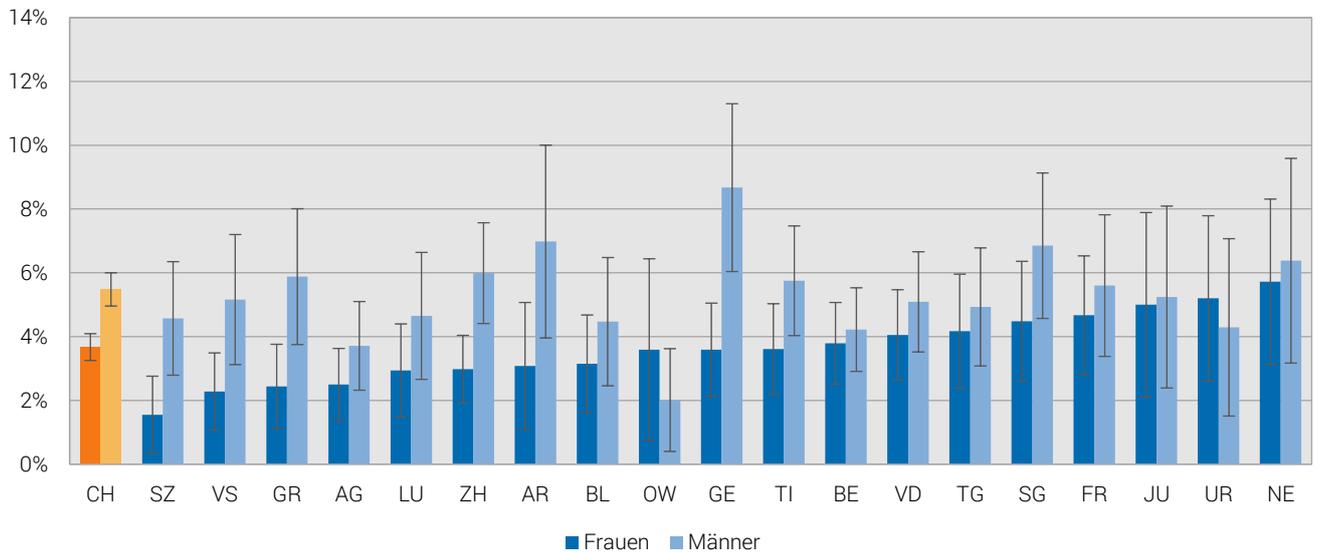
	Jahr	TG			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Frauen	2017	4,2	2,4 – 6,0	510	3,7	3,3 – 4,1	11 032
	2012	3,0	1,3 – 4,6	562	3,2	2,8 – 3,6	10 638
	2007				2,9	2,4 – 3,3	9 489
Männer	2017	4,9	3,1 – 6,8	500	5,5	5,0 – 6,0	9 780
	2012	6,1	3,9 – 8,2	497	5,6	5,0 – 6,2	9 441
	2007				4,1	3,6 – 4,7	7 414
Total	2017	4,6	3,3 – 5,9	1 010	4,6	4,2 – 4,9	20 812
	2012	4,5	3,1 – 5,8	1 059	4,3	4,0 – 4,7	20 079
	2007				3,5	3,1 – 3,8	16 903

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Risikofaktor Diabetes, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 2.15



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

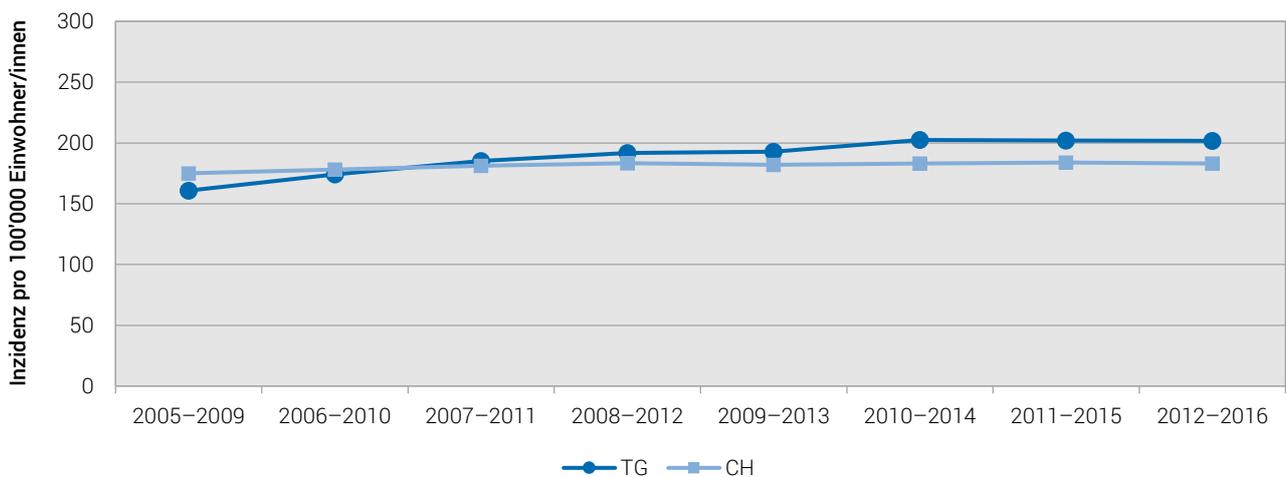
© Obsan 2019

2.3.4 Ausgewählte Diagnosen: Herzinfarkt, Hirnschlag und Krebs

In diesem Abschnitt werden die Häufigkeiten bestimmter Diagnosen untersucht. Die Anzahl Fälle einer bestimmten Diagnose werden dabei mit der Altersstruktur der europäischen Bevölkerung des Jahres 2010 standardisiert (direkte Methode) und pro 100'000 Einwohnerinnen bzw. Einwohner ausgewiesen.

Die folgenden vier Abbildungen zeigen die Häufigkeit der neuen Fälle bzw. die Inzidenz von Myokardinfarkten und Hirnschlägen. Die Daten werden aus der medizinischen Statistik der Krankenhäuser (BFS) und der Statistik der Todesursachen (eCOD, BFS) entnommen. In Kantonen mit tiefer Bevölkerungszahl sind die jährlichen Schwankungen bei der Inzidenz grösser als in Kantonen mit hoher Bevölkerungszahl. Um solche Schwankungen zu glätten, wurden die Daten jeweils über einen Zeitraum von fünf Jahren gemittelt. Die Entwicklung der genannten Diagnosen von 2005 bis 2016 wird als «rollierendes Zeitfenster» von fünf Jahren dargestellt.

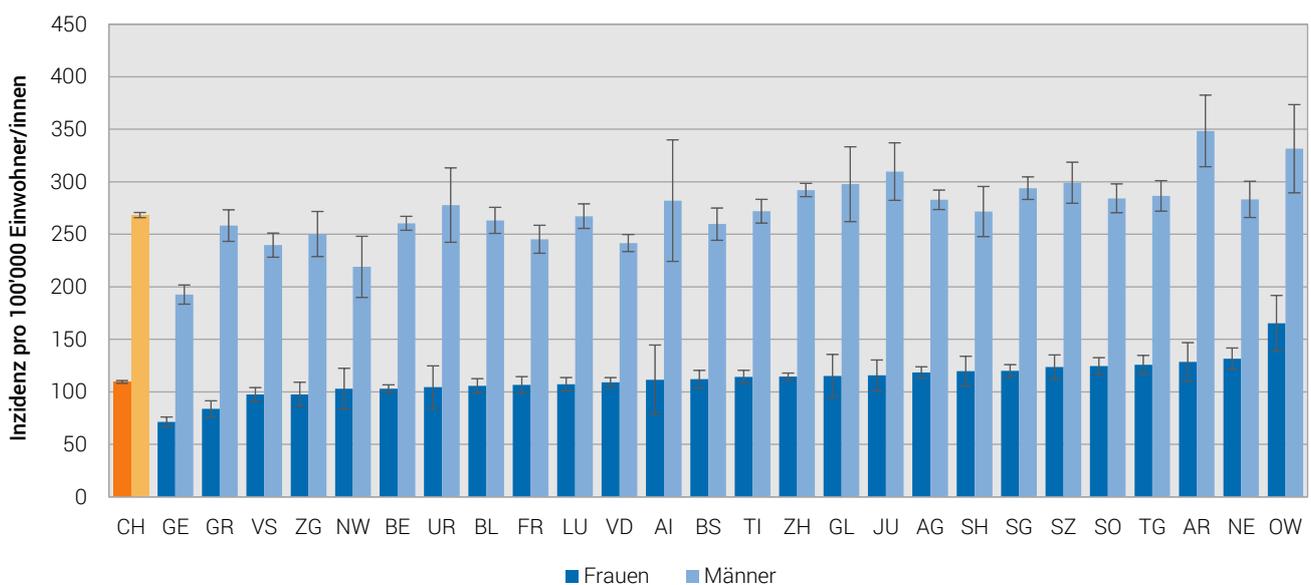
Entwicklung der altersstandardisierten Inzidenz des akuten Myokardinfarkts, Fünfjahresdurchschnitte 2005–2016 G 2.16



Quelle: BFS – Medizinische Statistik der Krankenhäuser und Statistik der Todesursachen 2005–2016

© Obsan 2019

Altersstandardisierte Inzidenz des akuten Myokardinfarkts, nach Geschlecht und Kanton, Durchschnitt 2012–2016 G 2.17

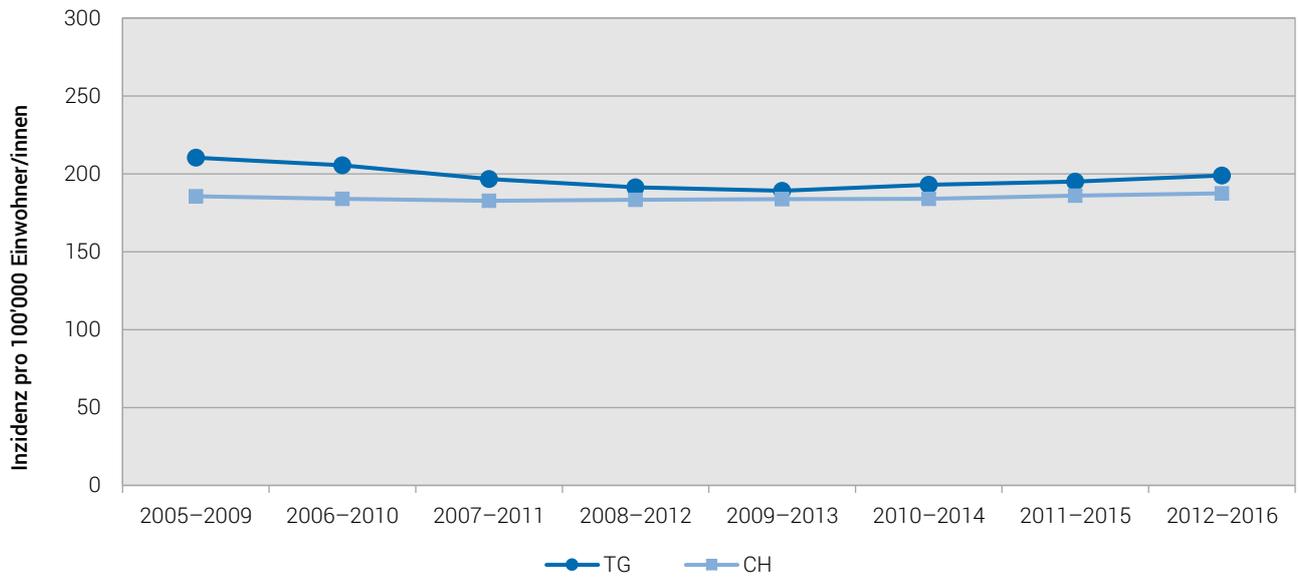


Quelle: BFS – Medizinische Statistik der Krankenhäuser und Statistik der Todesursachen 2012–2016

© Obsan 2019

Entwicklung der altersstandardisierten Inzidenz für Hirnschlag, Fünfjahresdurchschnitte 2005–2016

G 2.18

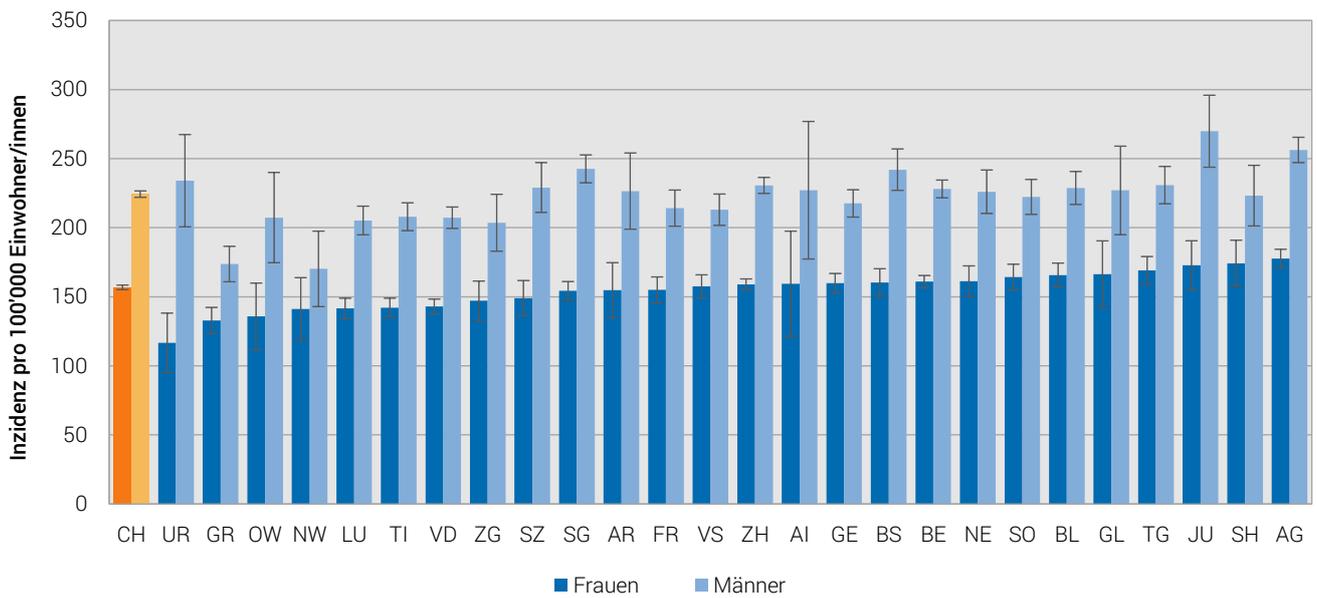


Quelle: BFS – Medizinische Statistik der Krankenhäuser und Statistik der Todesursachen 2005–2016

© Obsan 2019

Altersstandardisierte Inzidenz für Hirnschlag, nach Geschlecht und Kanton, Durchschnitt 2012–2016

G 2.19



Quelle: BFS – Medizinische Statistik der Krankenhäuser und Statistik der Todesursachen 2012–2016

© Obsan 2019

Die nächsten zwei Abbildungen befassen sich mit der Häufigkeit von Krebserkrankungen. Es handelt sich dabei um neue Krebserkrankungen bzw. um die Inzidenz von Krebskrankheiten.⁵ Die Daten werden von den kantonalen Krebsregistern bezogen und von der Stiftung «Nationales Institut für Krebsepidemiologie und Krebsregistrierung (NICER)⁶» aufbereitet und als Fünfjahresraten⁷ zur Verfügung gestellt. Diese Fünfjahresraten liegen jedoch nur für getrennte Zeitintervalle vor. Im Unterschied zu den vorher präsentierten Diagnosen kann die Entwicklung deshalb nicht als «rollierendes Zeitfenster» dargestellt werden. Zudem stehen für mehrere Kantone keine Daten zur Verfügung. Davon betroffen sind Kantone, die kein Krebsregister besitzen oder erst ab 2015 ein Krebsregister führen.⁸ Des Weiteren werden die Fünfjahresraten nur für vollständig abgedeckte Zeiträume präsentiert.

Entwicklung der altersstandardisierte Inzidenz aller Krebsarten, nach Geschlecht, Fünfjahresrate 1991–1995, 1996–2000, 2001–2005, 2006–2010 und 2011–2015

G 2.20



Quelle: NICER 1991–2015

© Obsan 2019

⁵ Alle bösartigen Neubildungen gemäss ICD-O ohne nicht-melanotischer Hautkrebs (C00-43, C45-97)

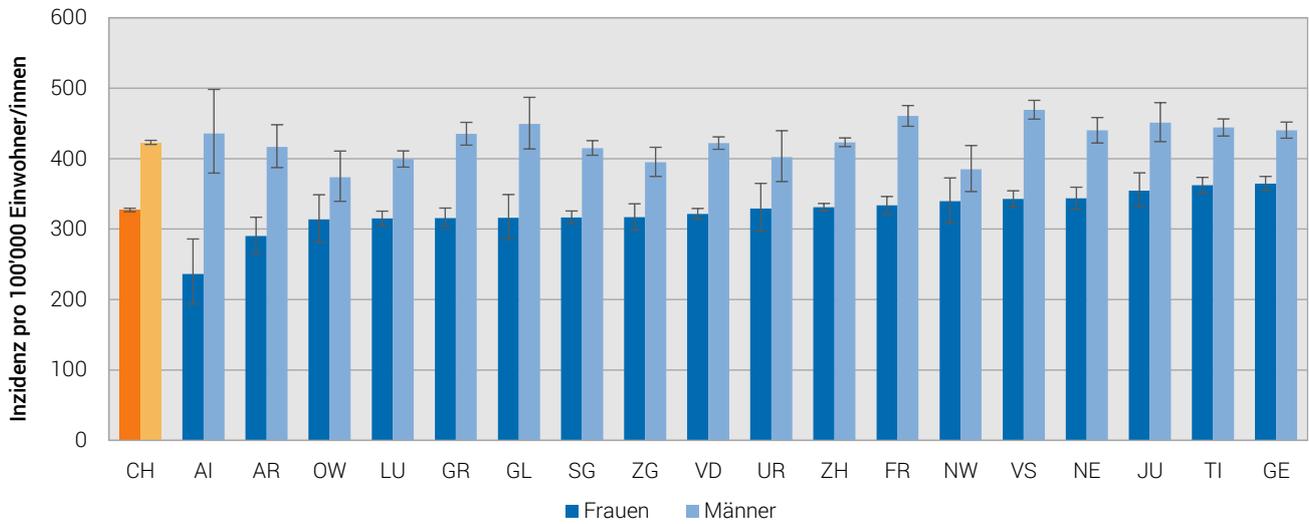
⁶ engl.: Foundation National Institute for Cancer Epidemiology and Registration

⁷ Im Unterschied zu einem Fünfjahresdurchschnitt werden hier die jährlichen Kantonswerte (Anzahl neuer Fälle sowie die Population) zuerst über einen Zeitraum von fünf Jahren summiert, dann dividiert und erst anschliessend altersstandardisiert.

⁸ AG, BE, SH, SO, SZ, TG

Altersstandardisierte Inzidenz aller Krebsarten, nach Geschlecht und Kanton mit Krebsregister vor 2015⁹,
Fünfjahresrate 2011–2015

G 2.21



Quelle: NICER 2011–2015

© Obsan 2019

⁹ Die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft besitzen seit 1981 ein gemeinsames Krebsregister. Für die Jahre 2013 bis 2015 stehen jedoch keine Daten für diese beiden Kantone zur Verfügung.

2.4 Psychische Gesundheit

Neben der körperlichen bestimmt auch die psychische Gesundheit den allgemeinen Gesundheitszustand massgeblich. Die psychische Gesundheit der Bevölkerung wird in diesem Abschnitt anhand erlebter Energie und Vitalität (2.4.1), psychischer Belastung (2.4.2) und depressiver Symptomatik (2.4.3) dargestellt.

2.4.1 Energie und Vitalität

Die Skala zum Energie- und Vitalitätsniveau (EVI) einer Person erlaubt es, den positiven Aspekt psychischer Gesundheit abzubilden und kategorisiert Personen in drei Gruppen: tiefe, mittlere und hohe Energie und Vitalität. Die folgenden Ergebnisse zeigen den Anteil Personen in der Bevölkerung, welche über die letzten vier Wochen vor der Befragung eine hohe Energie und Vitalität auswiesen. Der Vergleich über die Zeit ist mit Vorsicht zu interpretieren, da die EVI-Fragen vom telefonischen (2012) in den schriftlichen Fragebogen (2017) verlagert wurden.

Anteil Personen mit hoher Energie und Vitalität, 2017

T 2.15

		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		50,6	47,2	54,1	889	48,7	47,8	49,6	17 872
Geschlecht	Frauen	45,5	40,7	50,3	457	43,7	42,5	44,8	9 406
	Männer	55,6	50,6	60,6	432	53,7	52,4	55,0	8 466
Altersgruppen	15–34 Jahre	37,7	31,3	44,0	243	42,3	40,6	44,0	4 568
	35–49 Jahre	55,0	47,9	62,1	214	48,1	46,3	49,9	4 474
	50–64 Jahre	57,0	50,5	63,4	253	51,2	49,5	52,9	4 912
	65+ Jahre	59,1	51,8	66,4	179	56,3	54,5	58,2	3 918
Bildung	Obligatorische Schule	38,3	29,6	46,9	132	40,2	38,1	42,3	2 951
	Sekundarstufe II	50,6	45,8	55,3	472	48,2	46,9	49,5	8 719
	Tertiärstufe	56,8	50,7	63,0	282	53,1	51,6	54,6	6 161
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	52,7	48,5	56,9	604	51,5	50,5	52,6	12 219
	Mit Migrationshintergrund	47,1	41,0	53,3	283	43,8	42,3	45,3	5 610
Urbanisierungsgrad	Städtisch	51,4	46,3	56,5	413	47,7	46,5	48,8	10 362
	Intermediär/Ländlich	49,9	45,2	54,6	476	50,4	49,0	51,8	7 510
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	49,1	39,2	58,9	111	45,5	43,3	47,6	2 878
	Paar ohne Kinder	57,0	51,4	62,6	336	54,1	52,6	55,7	6 013
	Paar mit Kind(ern)	46,9	41,6	52,2	369	47,5	46,1	48,8	7 358
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	51,8	37,2	66,4	49	42,2	38,7	45,8	1 073

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit hoher Energie und Vitalität, 2012–2017

T 2.16

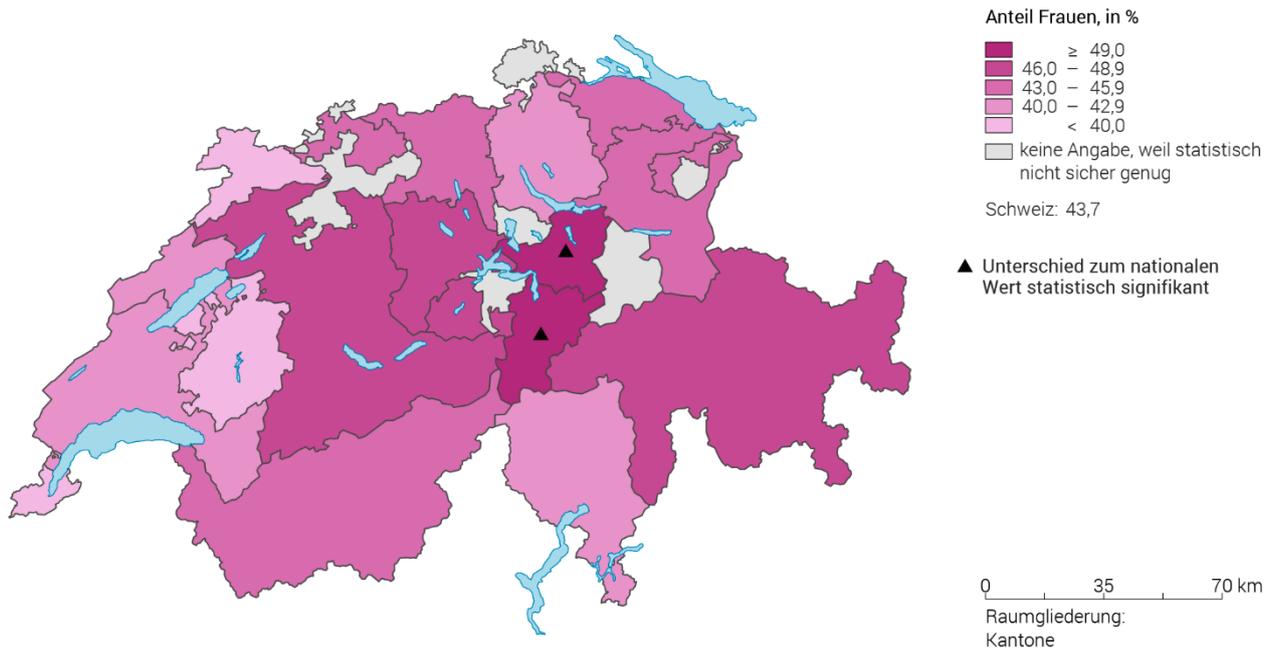
	Jahr	TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	45,5	40,7	50,3	457	43,7	42,5	44,8	9 406
	2012	58,4	53,9	62,9	575	54,4	53,2	55,6	10 850
Männer	2017	55,6	50,6	60,6	432	53,7	52,4	55,0	8 466
	2012	68,9	64,4	73,4	511	64,9	63,7	66,1	9 795
Total	2017	50,6	47,2	54,1	889	48,7	47,8	49,6	17 872
	2012	63,5	60,3	66,7	1 086	59,5	58,7	60,4	20 645

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen mit hoher Energie und Vitalität, 2017

G 2.22

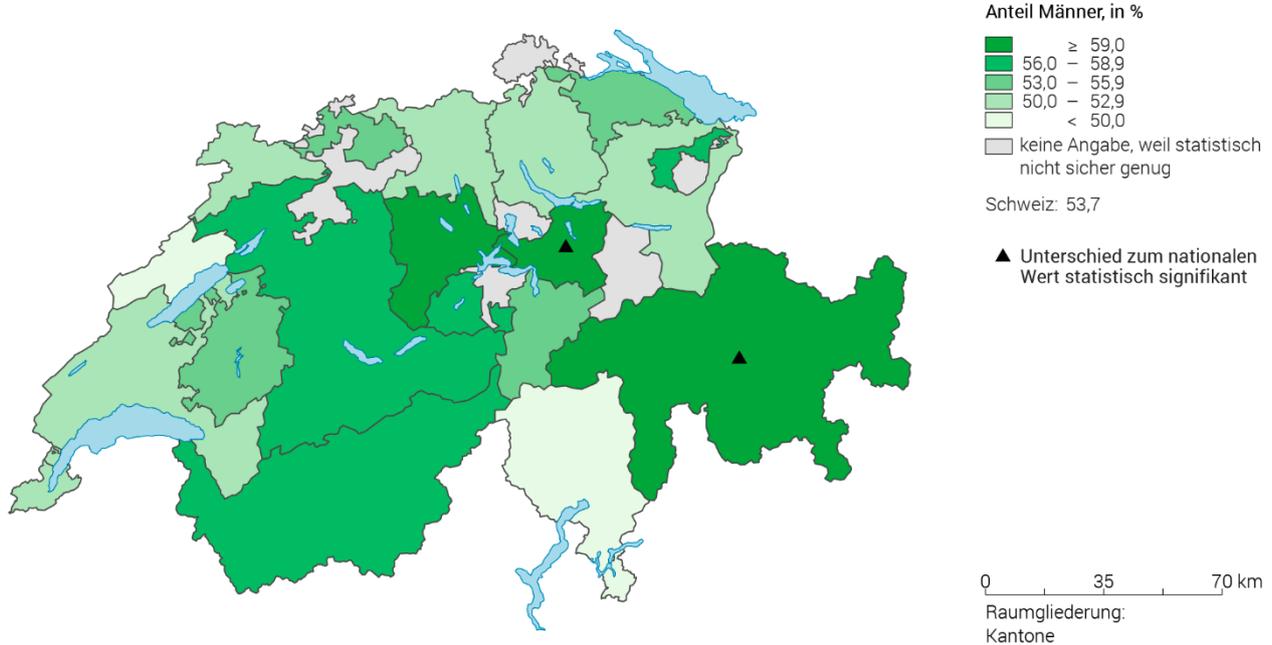


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer mit hoher Energie und Vitalität, 2017

G 2.23



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

2.4.2 Psychische Belastung

Die psychische Belastung wird im Rahmen der SGB mit der MHI-Skala (Mental Health Inventory) erfasst (Bullinger et al., 1995; Ware & Sherbourne, 1992). Die Skala bildet die Häufigkeit folgender fünf Zustände ab, die in den letzten vier Wochen vor der Befragung aufgetreten sind: Nervosität; Niedergeschlagenheit oder Verstimmung; Entmutigung oder Deprimiertheit; Ruhe, Ausgeglichenheit oder Gelassenheit; Glücksgefühl. Die folgenden Ergebnisse zeigen den Anteil Personen in der Bevölkerung, welche auf der MHI-Skala eine mittlere bis hohe psychische Belastung ausweisen.

Anteil Personen mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, 2017

T 2.17

		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		11,1	9,1	13,0	1 022	15,1	14,5	15,6	20 941
Geschlecht	Frauen	14,0	10,9	17,0	520	18,3	17,5	19,2	11 019
	Männer	8,2	5,9	10,6	502	11,7	11,0	12,5	9 922
Altersgruppen	15–34 Jahre	10,1	6,5	13,8	274	14,9	13,7	16,0	5 398
	35–49 Jahre	11,4	7,6	15,3	242	16,5	15,3	17,7	5 168
	50–64 Jahre	13,3	9,4	17,3	287	16,4	15,3	17,6	5 589
	65+ Jahre	8,9	5,2	12,7	219	11,9	10,9	13,0	4 786
Bildung	Obligatorische Schule	12,5	7,4	17,5	168	21,6	20,0	23,1	3 952
	Sekundarstufe II	12,5	9,7	15,4	550	15,3	14,5	16,2	10 221
	Tertiärstufe	7,9	5,0	10,9	301	11,5	10,6	12,4	6 723
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	9,2	7,1	11,4	678	11,9	11,2	12,5	13 864
	Mit Migrationshintergrund	14,1	10,4	17,8	342	20,7	19,6	21,8	7 015
Urbanisierungsgrad	Städtisch	11,5	8,6	14,5	482	16,3	15,5	17,1	12 241
	Intermediär/Ländlich	10,6	8,0	13,2	540	13,0	12,2	13,9	8 700
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	11,5	6,1	16,9	135	19,9	18,3	21,4	3 509
	Paar ohne Kinder	10,1	7,1	13,1	381	11,7	10,8	12,6	6 853
	Paar mit Kind(ern)	11,2	8,2	14,3	424	13,4	12,6	14,3	8 576
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	13,5	4,6	22,4	55	24,0	21,3	26,8	1 335

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, 2007–2017

T 2.18

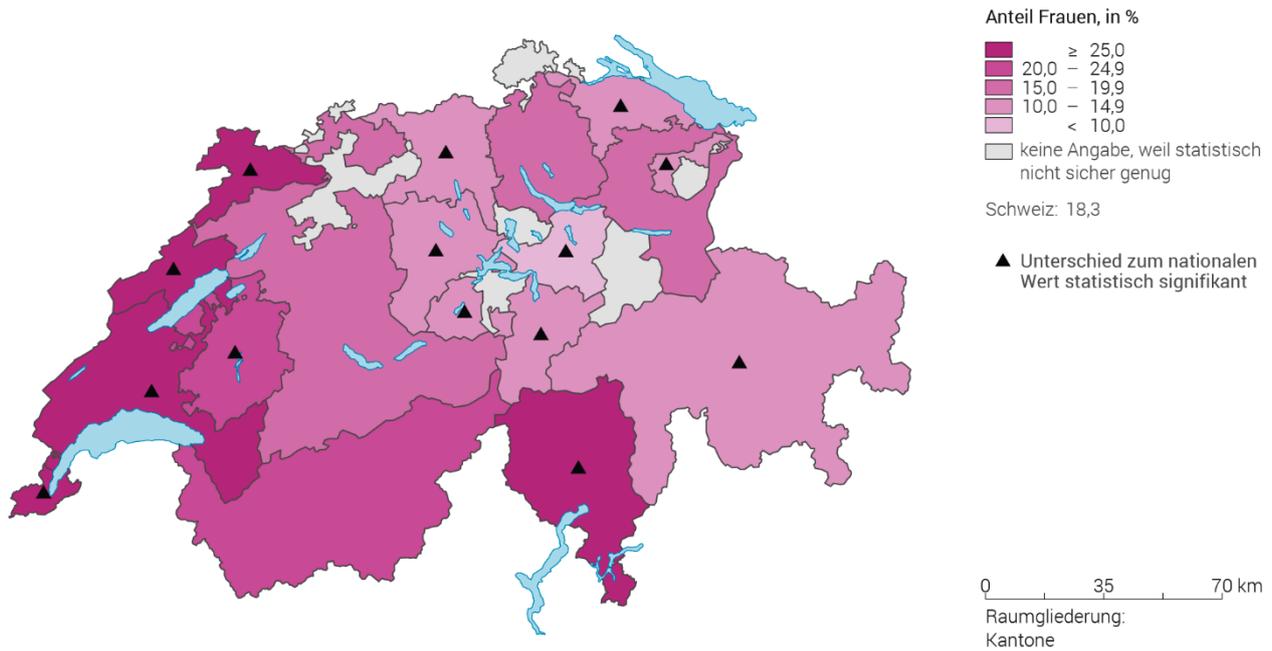
	Jahr	TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	14,0	10,9	17,0	520	18,3	17,5	19,2	11 019
	2012	20,1	16,6	23,7	576	20,8	19,8	21,7	10 845
	2007					19,0	18,0	20,0	9 799
Männer	2017	8,2	5,9	10,6	502	11,7	11,0	12,5	9 922
	2012	12,4	9,4	15,5	514	15,1	14,2	16,0	9 807
	2007					14,9	13,9	15,9	7 835
Total	2017	11,1	9,1	13,0	1 022	15,1	14,5	15,6	20 941
	2012	16,4	14,0	18,8	1 090	18,0	17,3	18,7	20 652
	2007					17,0	16,3	17,7	17 634

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, 2017

G 2.24

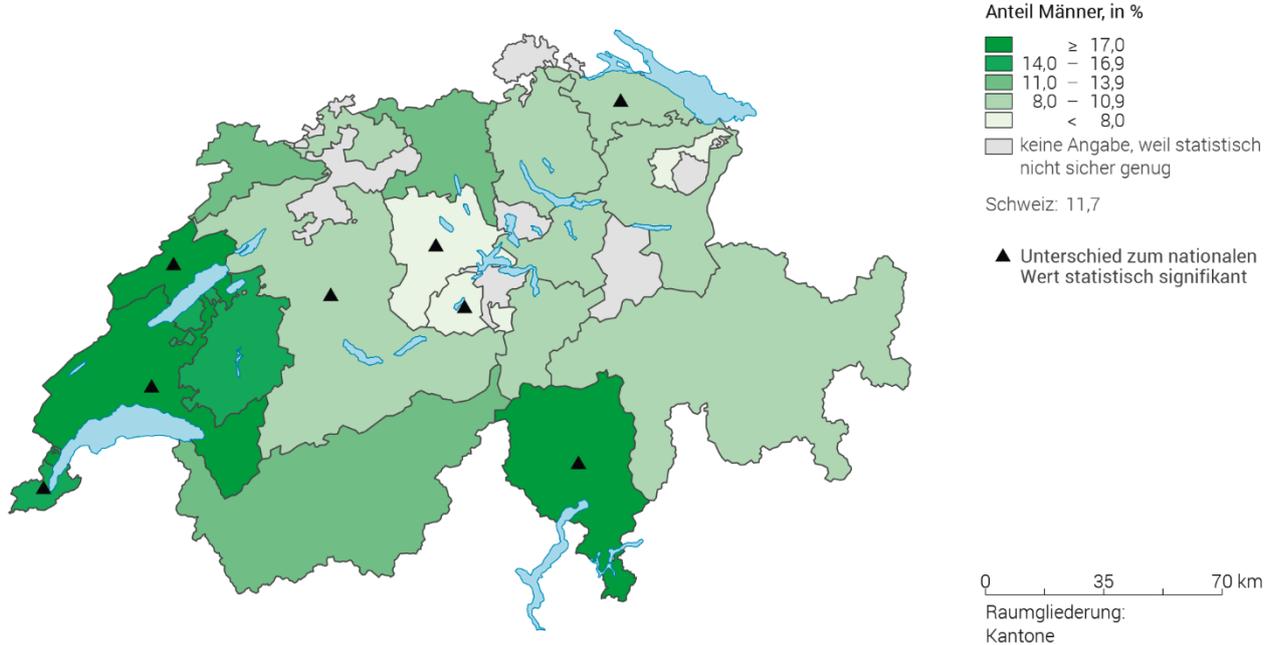


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, 2017

G 2.25

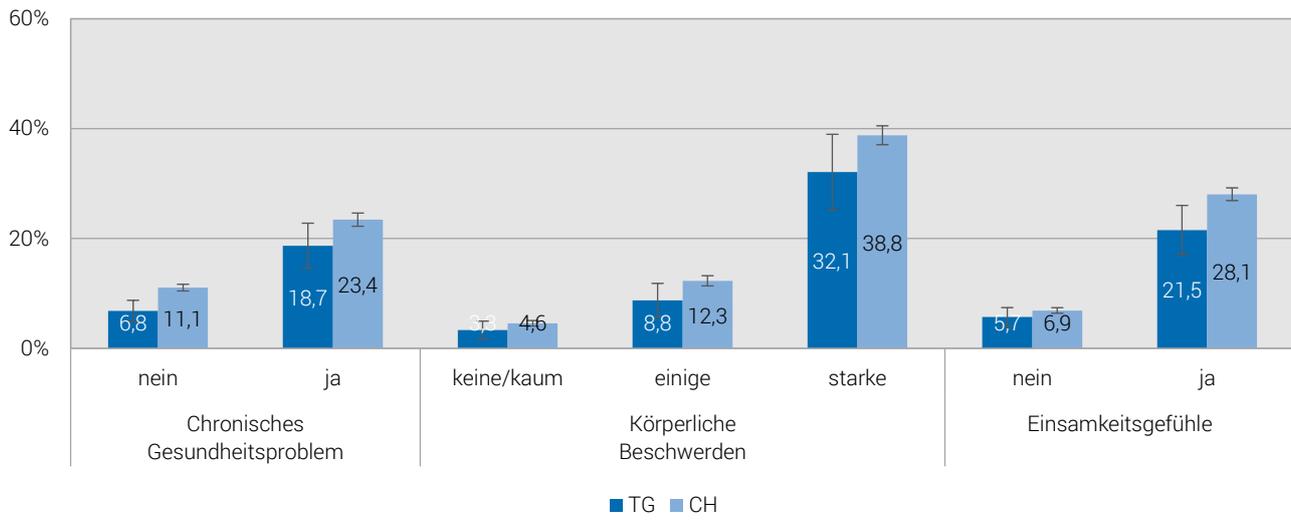


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, nach Gesundheitsindikatoren, 2017

G 2.26



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

2.4.3 Depressive Symptome

Das Vorliegen von depressiven Symptomen wird in der SGB auf der Grundlage des Gesundheitsfragebogens PHQ (Patient Health Questionnaire) erfasst. Die befragten Personen geben dabei das Ausmass von bestimmten Zuständen¹⁰ in den zwei Wochen vor der Befragung an. Anhand des Punktesystems PHQ-9 (Kroenke et al., 2001) erfolgt in einem zweiten Schritt eine Einteilung in fünf Kategorien (keine oder minimale, leichte, mittlere, eher schwere und schwere depressive Symptome). Die folgenden Ergebnisse beziehen sich auf jene Personen, welche den Kategorien mittlere, eher schwere oder schwere depressive Symptome zugeteilt wurden. Die Fragen zur Erfassung von Depressionssymptomen wurden im Rahmen der SGB 2012 angepasst und sind nicht mit früheren Erhebungen vergleichbar.

Anteil Personen mit depressiven Symptomen, 2017

T 2.19

		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		7,0	5,2	8,7	903	8,6	8,1	9,1	18 230
Geschlecht	Frauen	7,5	4,9	10,0	464	9,5	8,8	10,2	9 617
	Männer	6,5	4,0	8,9	439	7,8	7,1	8,5	8 613
Altersgruppen	15–34 Jahre	10,7	6,6	14,7	243	11,3	10,2	12,4	4 582
	35–49 Jahre	6,2	3,0	9,5	212	9,0	8,0	10,0	4 527
	50–64 Jahre	5,9	2,9	8,8	254	8,6	7,7	9,6	5 007
	65+ Jahre	3,0	0,6	5,4	194	4,2	3,5	4,9	4 114
Bildung	Obligatorische Schule	7,8	3,2	12,4	137	15,3	13,7	16,9	3 060
	Sekundarstufe II	8,9	6,1	11,7	479	8,0	7,3	8,7	8 919
	Tertiärstufe	3,3	1,3	5,4	284	6,3	5,6	7,1	6 212
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	5,3	3,4	7,2	616	6,7	6,2	7,3	12 408
	Mit Migrationshintergrund	9,4	6,0	12,9	285	11,8	10,8	12,8	5 776
Urbanisierungsgrad	Städtisch	7,4	4,7	10,1	424	9,3	8,6	10,0	10 608
	Intermediär/Ländlich	6,5	4,2	8,8	479	7,5	6,8	8,2	7 622
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	5,0	0,1	10,0	114	10,8	9,4	12,2	2 981
	Paar ohne Kinder	8,2	5,0	11,3	345	6,1	5,4	6,8	6 159
	Paar mit Kind(ern)	5,7	3,3	8,0	370	8,4	7,6	9,1	7 433
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	11,7	3,4	20,0	50	14,4	12,0	16,9	1 097

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit depressiven Symptomen, 2012–2017

T 2.20

	Jahr	TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	7,5	4,9	10,0	464	9,5	8,8	10,2	9 617
	2012	5,9	3,6	8,2	481	7,2	6,5	7,9	8 828
Männer	2017	6,5	4,0	8,9	439	7,8	7,1	8,5	8 613
	2012	3,6	1,6	5,7	423	5,8	5,0	6,6	8 152
Total	2017	7,0	5,2	8,7	903	8,6	8,1	9,1	18 230
	2012	4,8	3,3	6,4	904	6,5	5,9	7,0	16 980

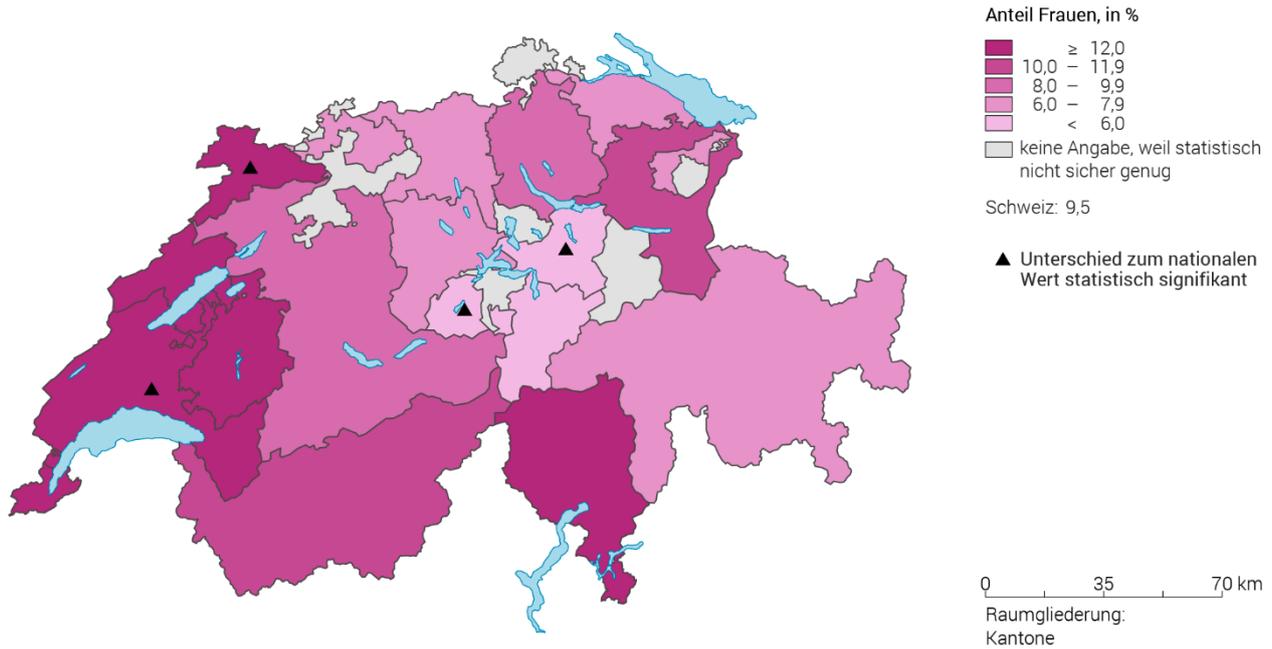
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

¹⁰ Insgesamt werden neun Zustände erwähnt (von «wenig Interesse oder Freude an Ihren Tätigkeiten» bis «Gedanken, dass Sie lieber tot wären oder sich Leid zufügen möchten»). Die befragten Personen müssen angeben, ob die einzelnen Zustände überhaupt nicht, an einzelnen Tagen, an mehr als der Hälfte der Tage oder beinahe jeden Tag zutreffen.

Anteil Frauen mit depressiven Symptomen, 2017

G 2.27

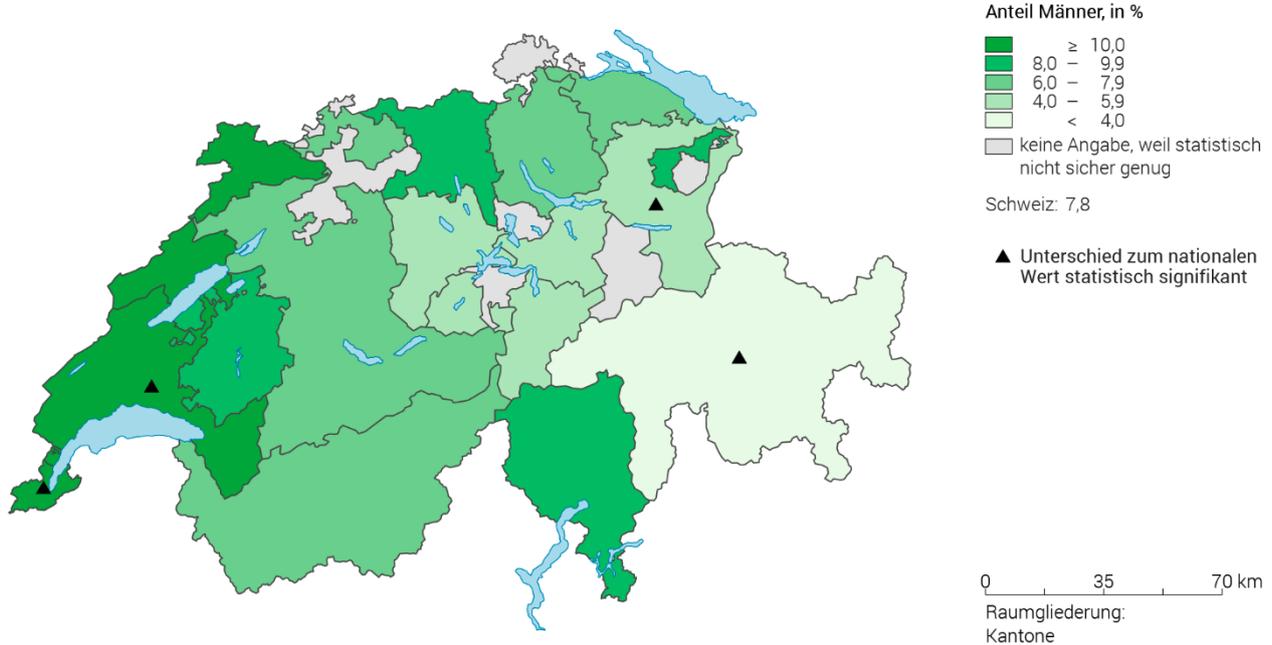


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer mit depressiven Symptomen, 2017

G 2.28



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

2.5 Gesundheitsressourcen

Nicht nur körperliche und psychische Gesundheit, sondern auch (nicht) vorhandene Gesundheitsressourcen können den allgemeinen Gesundheitszustand beeinflussen. Die Gesundheitsressourcen lassen sich im Rahmen der SGB unter anderem an Kontrollüberzeugung (2.5.1), Einsamkeitsgefühlen (2.5.2) und dem Ausmass sozialer Unterstützung (2.5.3) messen.

2.5.1 Kontrollüberzeugung

Ein Index aus der SGB misst die Kontrollüberzeugung der befragten Personen. Dieser Index leitet sich aus dem Grad der Zustimmung zu vier Einschätzungen¹¹ über die Kontrolle des eigenen Lebens auf einer Skala von 1 («stimme voll und ganz zu») bis 4 («stimme überhaupt nicht zu») ab (BFS, 2019). Aus der Summe der Skalenwerte ergibt sich eine geringe (4–11), mittlere (12–14) oder eine hohe Kontrollüberzeugung (15–16). Nachfolgend wird der Anteil Personen in der Bevölkerung mit einer geringen Kontrollüberzeugung gezeigt.

Anteil Personen mit geringer Kontrollüberzeugung, 2017

T 2.21

		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		17,6	15,0	20,2	893	23,4	22,6	24,1	18 161
Geschlecht	Frauen	19,6	15,9	23,3	460	24,8	23,8	25,9	9 597
	Männer	15,7	12,1	19,3	433	21,9	20,8	22,9	8 564
Altersgruppen	15–34 Jahre	17,4	12,5	22,4	242	24,7	23,3	26,2	4 585
	35–49 Jahre	18,1	12,9	23,3	213	25,0	23,4	26,5	4 513
	50–64 Jahre	18,2	13,2	23,2	251	23,1	21,7	24,5	4 970
	65+ Jahre	16,5	11,2	21,9	187	19,5	18,1	21,0	4 093
Bildung	Obligatorische Schule	20,9	13,7	28,1	133	31,5	29,5	33,4	3 032
	Sekundarstufe II	19,2	15,6	22,9	472	23,4	22,3	24,5	8 865
	Tertiärstufe	13,0	8,9	17,1	285	19,5	18,3	20,6	6 223
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	17,3	14,2	20,5	609	20,6	19,8	21,5	12 408
	Mit Migrationshintergrund	18,3	13,8	22,9	282	28,1	26,7	29,5	5 708
Urbanisierungsgrad	Städtisch	17,3	13,5	21,1	414	24,6	23,6	25,5	10 551
	Intermediär/Ländlich	17,9	14,4	21,5	479	21,4	20,2	22,5	7 610
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	19,2	11,8	26,6	113	27,4	25,5	29,3	2 974
	Paar ohne Kinder	17,3	13,1	21,4	340	19,4	18,2	20,6	6 125
	Paar mit Kind(ern)	17,6	13,6	21,7	367	22,8	21,6	23,9	7 416
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	15,2	5,8	24,6	49	30,5	27,3	33,7	1 090

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

¹¹ Mit einigen Problemen nicht fertig werden, sich im Leben gelegentlich hin- und hergeworfen fühlen, wenig Kontrolle über die Dinge haben, sich den eigenen Problemen ausgeliefert fühlen.

Entwicklung Anteil Personen mit geringer Kontrollüberzeugung, 1992–2017

T 2.22

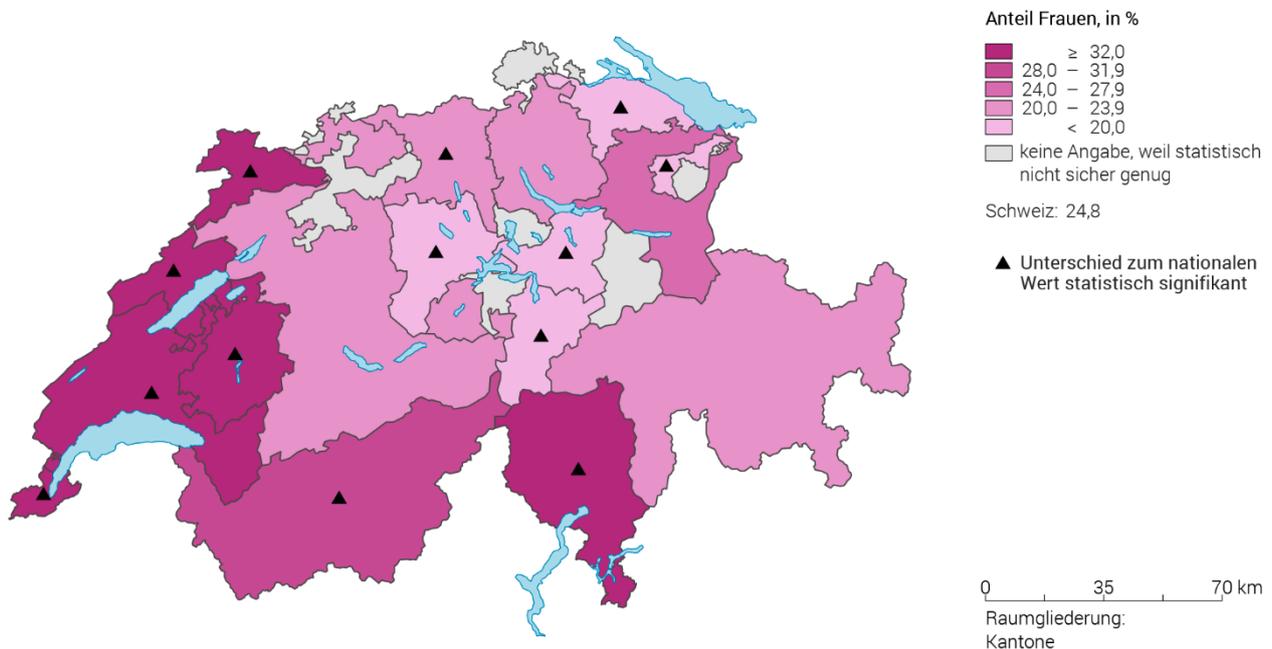
	Jahr	TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Frauen	2017	19,6	15,9	23,3	460	24,8	23,8	25,9	9 597
	2012	18,7	14,4	23,1	478	22,1	21,0	23,3	9 009
	2007					21,0	19,8	22,3	7 158
	2002					22,6	21,4	23,8	7 793
	1997					31,0	29,6	32,4	5 510
	1992					23,7	22,3	25,2	4 790
Männer	2017	15,7	12,1	19,3	433	21,9	20,8	22,9	8 564
	2012	10,7	7,7	13,7	440	19,1	17,9	20,2	8 258
	2007					19,8	18,4	21,3	5 834
	2002					20,1	18,9	21,3	6 566
	1997					25,6	24,2	27,1	4 577
	1992					19,7	18,3	21,1	4 157
Total	2017	17,6	15,0	20,2	893	23,4	22,6	24,1	18 161
	2012	14,7	12,0	17,4	918	20,6	19,8	21,4	17 267
	2007					20,4	19,5	21,4	12 992
	2002					21,4	20,5	22,2	14 359
	1997					28,4	27,4	29,4	10 087
	1992					21,7	20,7	22,7	8 947

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen mit geringer Kontrollüberzeugung, 2017

G 2.29

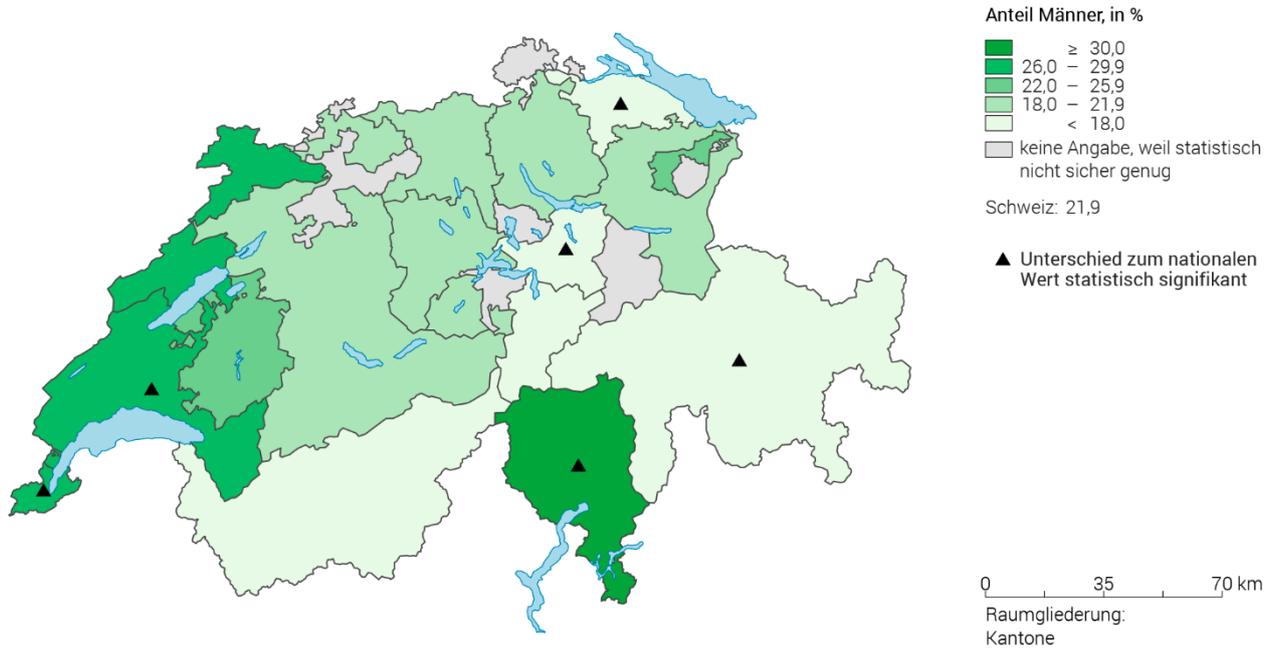


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer mit geringer Kontrollüberzeugung, 2017

G 2.30

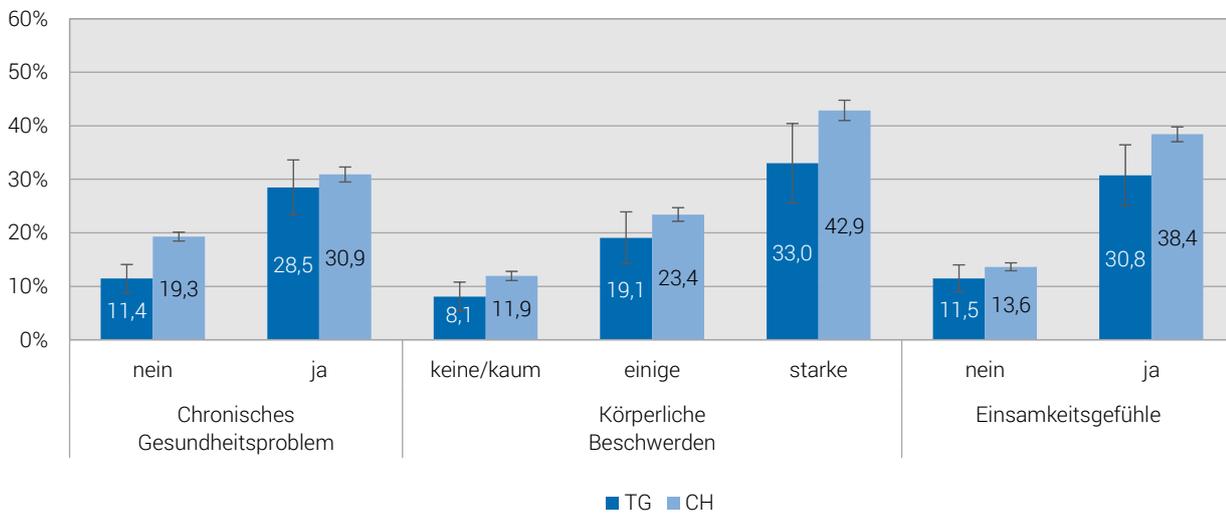


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit geringer Kontrollüberzeugung, nach Gesundheitsindikatoren, 2017

G 2.31



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

2.5.2 Einsamkeitsgefühle

Der Anteil Personen in der Bevölkerung mit Einsamkeitsgefühlen wird anhand der folgenden Frage ermittelt: «Wie häufig kommt es vor, dass Sie sich einsam fühlen?» Personen, die sich manchmal, ziemlich oder sehr häufig einsam fühlen, werden zusammengefasst und bilden den Anteil Personen in der Bevölkerung mit Einsamkeitsgefühlen.

Anteil Personen mit Einsamkeitsgefühlen, 2017

T 2.23

		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		32,7	29,7	35,7	1 029	38,6	37,8	39,4	21 171
Geschlecht	Frauen	39,7	35,3	44,0	522	45,5	44,4	46,6	11 147
	Männer	26,1	21,9	30,2	507	31,5	30,4	32,6	10 024
Altersgruppen	15–34 Jahre	34,5	28,7	40,4	275	44,6	43,0	46,2	5 432
	35–49 Jahre	35,1	28,7	41,6	242	39,0	37,4	40,6	5 235
	50–64 Jahre	32,0	26,3	37,6	289	36,6	35,1	38,1	5 646
	65+ Jahre	27,8	21,8	33,7	223	32,0	30,5	33,6	4 858
Bildung	Obligatorische Schule	41,3	33,5	49,0	169	46,9	45,1	48,7	4 039
	Sekundarstufe II	33,5	29,4	37,6	553	38,2	37,1	39,3	10 287
	Tertiärstufe	27,5	22,2	32,9	304	34,9	33,5	36,2	6 789
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	29,7	26,2	33,3	682	35,1	34,1	36,0	13 945
	Mit Migrationshintergrund	38,5	33,1	44,0	345	44,7	43,4	46,1	7 163
Urbanisierungsgrad	Städtisch	37,0	32,4	41,6	486	40,2	39,2	41,2	12 407
	Intermediär/Ländlich	28,7	24,8	32,6	543	35,9	34,7	37,2	8 764
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	53,5	44,7	62,3	136	56,7	54,8	58,7	3 561
	Paar ohne Kinder	22,3	17,9	26,6	388	27,0	25,7	28,2	6 916
	Paar mit Kind(ern)	29,7	25,2	34,1	423	35,0	33,8	36,1	8 669
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	54,3	40,8	67,9	55	54,5	51,4	57,6	1 349

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit Einsamkeitsgefühlen, 1997–2017

T 2.24

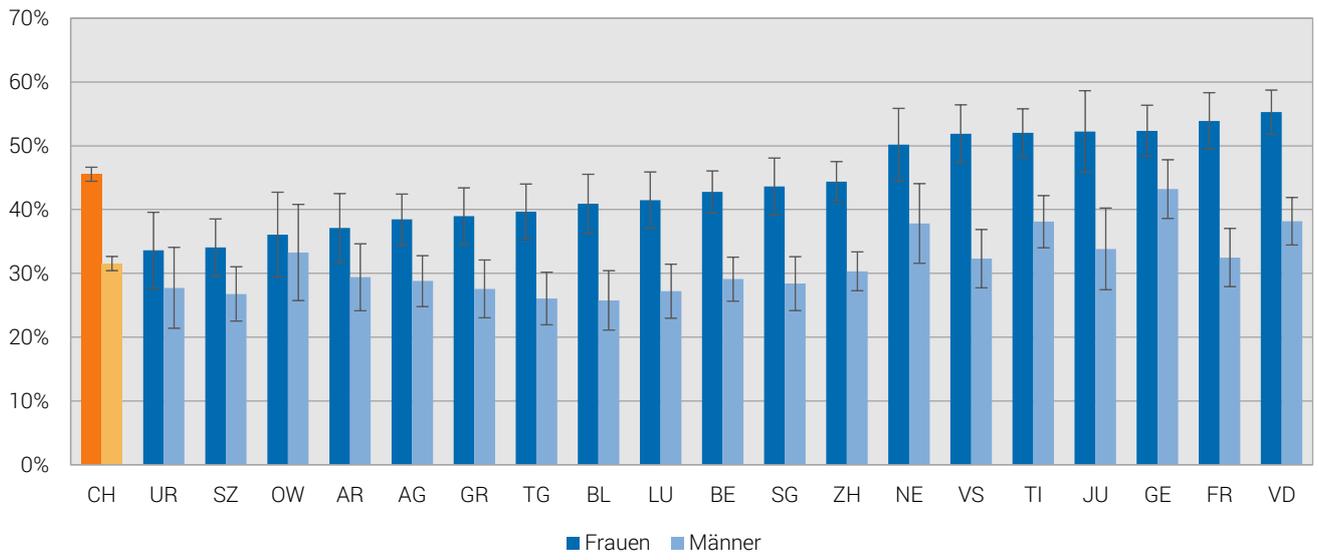
	Jahr	TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Frauen	2017	39,7	35,3	44,0	522	45,5	44,4	46,6	11 147
	2012	39,9	35,5	44,4	579	42,4	41,3	43,6	10 953
	2007					34,9	33,8	36,1	9 957
	2002					34,6	33,5	35,8	10 459
	1997					41,2	39,9	42,5	7 125
Männer	2017	26,1	21,9	30,2	507	31,5	30,4	32,6	10 024
	2012	24,5	20,2	28,8	515	29,5	28,4	30,7	9 888
	2007					25,4	24,2	26,7	7 933
	2002					24,3	23,2	25,5	8 276
	1997					29,5	28,1	30,8	5 627
Total	2017	32,7	29,7	35,7	1 029	38,6	37,8	39,4	21 171
	2012	32,5	29,3	35,6	1 094	36,1	35,3	37,0	20 841
	2007					30,3	29,5	31,2	17 890
	2002					29,8	28,9	30,6	18 735
	1997					35,6	34,6	36,5	12 752

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Einsamkeitsgefühlen, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 2.32



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

2.5.3 Soziale Unterstützung

Zur Erhebung sozialer Unterstützung wird aus den drei Fragen zu «Anzahl nahestehender Personen, auf die man sich verlassen kann», «Anteilnahme anderer Personen am eigenen Leben» und «Verfügbarkeit von Nachbarschaftshilfe bei Bedarf» ein Index mit den drei Kategorien geringe, mittlere und starke soziale Unterstützung gebildet (BFS, 2019; Brevik & Dalgard, 1996). Die folgenden Ergebnisse zeigen den Anteil Personen in der Bevölkerung, welche eine geringe soziale Unterstützung ausweisen.

Anteil Personen mit geringer sozialer Unterstützung, 2017

T 2.25

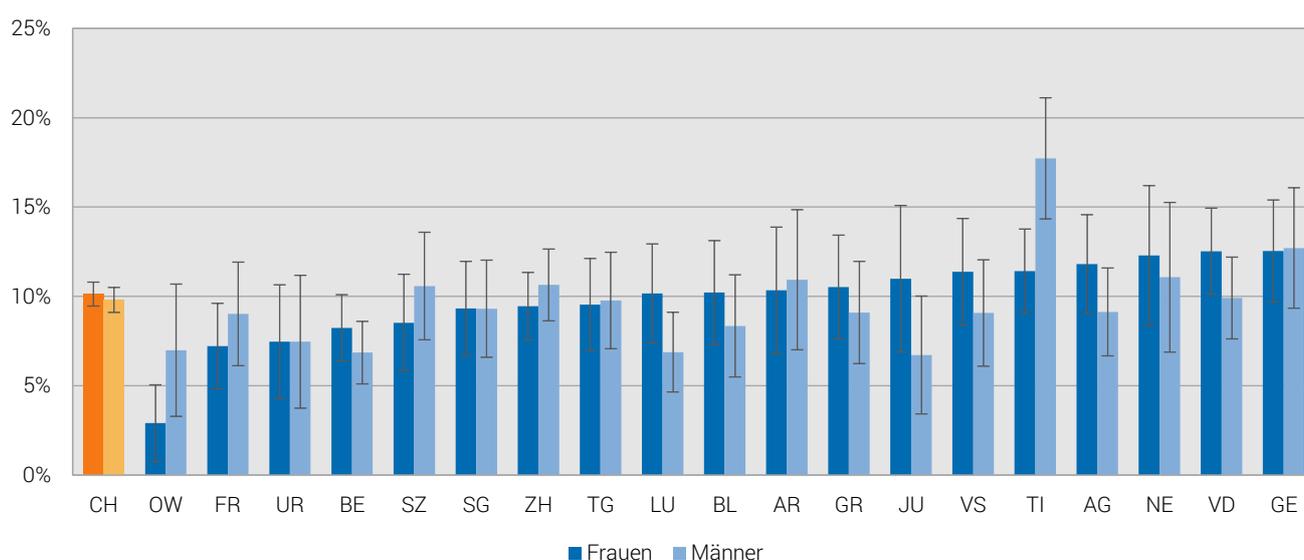
		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		9,7	7,8	11,5	998	10,0	9,5	10,5	20 335
Geschlecht	Frauen	9,5	7,0	12,1	511	10,1	9,5	10,8	10 719
	Männer	9,8	7,1	12,5	487	9,8	9,1	10,5	9 616
Altersgruppen	15–34 Jahre	6,0	3,0	9,0	269	5,8	5,1	6,6	5 315
	35–49 Jahre	8,0	4,4	11,6	236	8,6	7,7	9,6	5 075
	50–64 Jahre	12,1	8,2	16,0	283	11,7	10,7	12,8	5 428
	65+ Jahre	14,3	9,5	19,1	210	15,7	14,5	16,9	4 517
Bildung	Obligatorische Schule	14,0	8,6	19,4	160	13,7	12,5	15,0	3 824
	Sekundarstufe II	9,8	7,2	12,4	539	10,4	9,7	11,2	9 898
	Tertiärstufe	7,4	4,4	10,4	298	7,5	6,8	8,2	6 570
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	7,7	5,6	9,8	665	7,9	7,4	8,4	13 519
	Mit Migrationshintergrund	13,4	9,7	17,1	332	13,7	12,7	14,6	6 757
Urbanisierungsgrad	Städtisch	10,6	7,7	13,4	470	11,0	10,4	11,7	11 873
	Intermediär/Ländlich	8,8	6,4	11,3	528	8,3	7,6	9,0	8 462
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	15,9	9,7	22,2	130	15,8	14,4	17,2	3 377
	Paar ohne Kinder	8,7	5,9	11,5	370	10,3	9,5	11,2	6 578
	Paar mit Kind(ern)	6,7	4,3	9,1	416	6,9	6,2	7,5	8 426
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	12,2	3,6	20,8	55	9,7	7,8	11,5	1 309

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit geringer sozialer Unterstützung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 2.33



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

2.6 Unfälle und Stürze

Die Gesundheit kann durch Unfälle und den daraus folgenden Verletzungen beeinträchtigt werden. Mit zunehmendem Alter steigt zudem die Gefahr von Sturzepisoden, die ebenfalls zu einer Verschlechterung der Gesundheit führen können.

2.6.1 Unfälle

Die folgenden Ergebnisse befassen sich mit den Personen, die in den zwölf Monaten vor der Befragung mindestens eine Verletzung bei einem Unfall erlitten haben. Die befragten Personen haben angegeben, ob es sich um einen Arbeitsunfall, Verkehrsunfall, Unfall im Haus oder Garten oder um einen Unfall bei Sport, Spiel etc. handelte.

Anteil Personen mit Verletzungen bei Unfällen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 2.26

		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		20,3	17,6	23,1	915	21,1	20,4	21,9	18 648
Geschlecht	Frauen	16,1	12,7	19,5	469	17,6	16,7	18,5	9 885
	Männer	24,4	20,1	28,6	446	24,8	23,6	25,9	8 763
Altersgruppen	15–34 Jahre	28,0	22,1	33,8	244	28,5	26,9	30,0	4 606
	35–49 Jahre	19,3	13,9	24,7	213	20,8	19,4	22,3	4 570
	50–64 Jahre	17,9	12,9	23,0	257	17,8	16,5	19,0	5 099
	65+ Jahre	12,0	7,5	16,6	201	15,1	13,9	16,4	4 373
Bildung	Obligatorische Schule	22,4	15,7	29,2	144	23,1	21,4	24,9	3 254
	Sekundarstufe II	19,5	15,8	23,3	484	19,3	18,3	20,3	9 088
	Tertiärstufe	20,7	15,6	25,8	284	22,8	21,5	24,1	6 264
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	22,4	18,9	25,9	620	21,5	20,6	22,4	12 660
	Mit Migrationshintergrund	16,8	12,4	21,2	293	20,4	19,2	21,7	5 943
Urbanisierungsgrad	Städtisch	17,4	13,6	21,1	430	20,8	19,9	21,7	10 857
	Intermediär/Ländlich	23,2	19,2	27,1	485	21,7	20,6	22,9	7 791
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	15,1	8,8	21,5	121	21,1	19,3	22,9	3 110
	Paar ohne Kinder	17,2	12,8	21,6	348	18,2	17,0	19,4	6 326
	Paar mit Kind(ern)	23,5	19,1	28,0	372	22,6	21,5	23,7	7 521
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	28,9	15,7	42,1	49	25,9	22,8	29,0	1 119

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

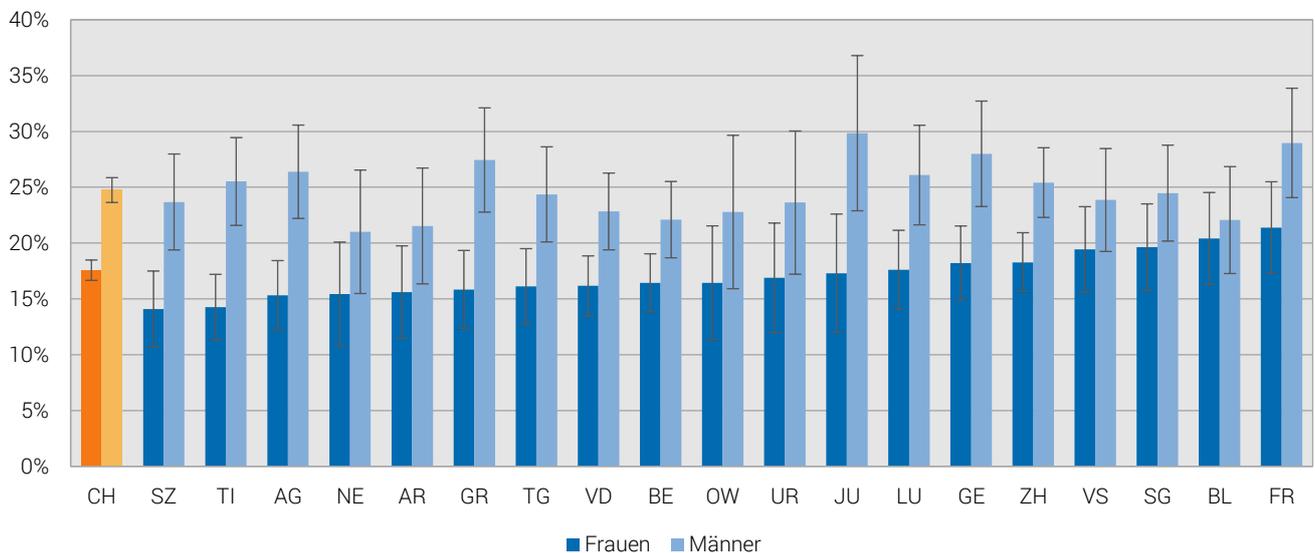
Entwicklung Anteil Personen mit Verletzungen bei Unfällen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 1992–2017 T 2.27

	Jahr	TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	16,1	12,7	19,5	469	17,6	16,7	18,5	9 885
	2012	17,3	13,4	21,2	504	15,1	14,2	16,1	9 524
	2007					13,5	12,4	14,6	7 814
	2002					13,4	12,5	14,3	8 753
	1997					14,6	13,5	15,6	5 756
	1992					13,8	12,7	14,9	5 771
Männer	2017	24,4	20,1	28,6	446	24,8	23,6	25,9	8 763
	2012	19,7	15,5	23,9	450	22,7	21,5	23,9	8 528
	2007					22,1	20,6	23,6	6 220
	2002					21,3	20,1	22,5	7 026
	1997					22,4	21,0	23,7	4 692
	1992					22,0	20,6	23,4	4 672
Total	2017	20,3	17,6	23,1	915	21,1	20,4	21,9	18 648
	2012	18,5	15,6	21,3	954	18,9	18,1	19,6	18 052
	2007					17,7	16,8	18,7	14 034
	2002					17,2	16,4	18,0	15 779
	1997					18,4	17,5	19,2	10 448
	1992					17,9	17,0	18,8	10 443

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Verletzungen bei Unfällen in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017 G 2.34

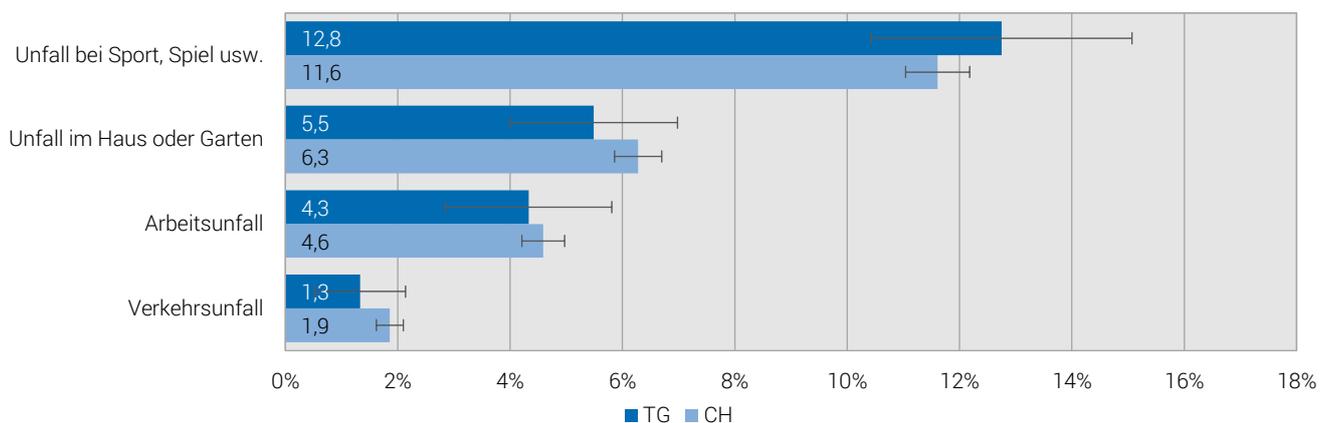


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Verletzungen bei Unfällen in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Unfalltyp, 2017

G 2.35



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

2.6.2 Stürze

Die zwei folgenden Tabellen zeigen den Anteil der über 65-jährigen Personen in der Bevölkerung mit einem oder mehreren Stürzen (mit oder ohne Verletzung) in den zwölf Monaten vor der Befragung.

Anteil über 65-jähriger Personen mit Stürzen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 2.28

		TG			CH					
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n			
Total		23,3	17,8	28,8	232	25,8	24,4	27,2	5 106	
Geschlecht	Frauen	20,3	12,6	28,0	112	27,1	25,1	29,0	2 708	
	Männer	26,3	18,4	34,3	120	24,2	22,2	26,3	2 398	
Altersgruppen		65+ Jahre	23,3	17,8	28,8	232	25,8	24,4	27,2	5 106
Bildung	Obligatorische Schule	21,5	10,2	32,7	53	25,1	22,2	28,1	1 190	
	Sekundarstufe II	25,3	17,4	33,2	122	25,6	23,6	27,5	2 661	
	Tertiärstufe	21,0	10,4	31,7	56	26,7	23,7	29,6	1 231	
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	25,3	18,7	32,0	168	26,7	25,0	28,4	3 802	
	Mit Migrationshintergrund	14,9	5,3	24,4	57	21,4	18,5	24,3	1 052	
Urbanisierungsgrad	Städtisch	23,9	16,1	31,8	119	24,8	23,1	26,6	3 090	
	Intermediär/Ländlich	22,6	14,8	30,4	113	27,5	25,1	29,8	2 016	
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	20,7	10,2	31,2	58	30,6	27,9	33,4	1 525	
	Paar ohne Kinder	24,0	17,2	30,8	158	23,1	21,4	24,9	3 156	
	Paar mit Kind(ern)	30,9	6,0	55,8	14	25,1	19,0	31,2	255	
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)				2	22,5	13,2	31,9	96	

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil über 65-jähriger Personen mit Stürzen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017

T 2.29

	Jahr	TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	20,3	12,6	28,0	112	27,1	25,1	29,0	2 708
	2012	29,2	18,5	39,9	98	28,0	25,6	30,4	2 574
	2007					27,1	25,0	29,2	2 726
	2002					23,9	21,8	26,0	2 576
Männer	2017	26,3	18,4	34,3	120	24,2	22,2	26,3	2 398
	2012	18,2	11,0	25,4	121	21,5	19,4	23,6	2 220
	2007					21,8	19,5	24,2	1 762
	2002					16,6	14,5	18,7	1 767
Total	2017	23,3	17,8	28,8	232	25,8	24,4	27,2	5 106
	2012	23,6	17,1	30,1	219	25,2	23,5	26,8	4 794
	2007					24,8	23,3	26,4	4 488
	2002					20,9	19,4	22,5	4 343

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

2.7 Sterblichkeit und Todesursachen

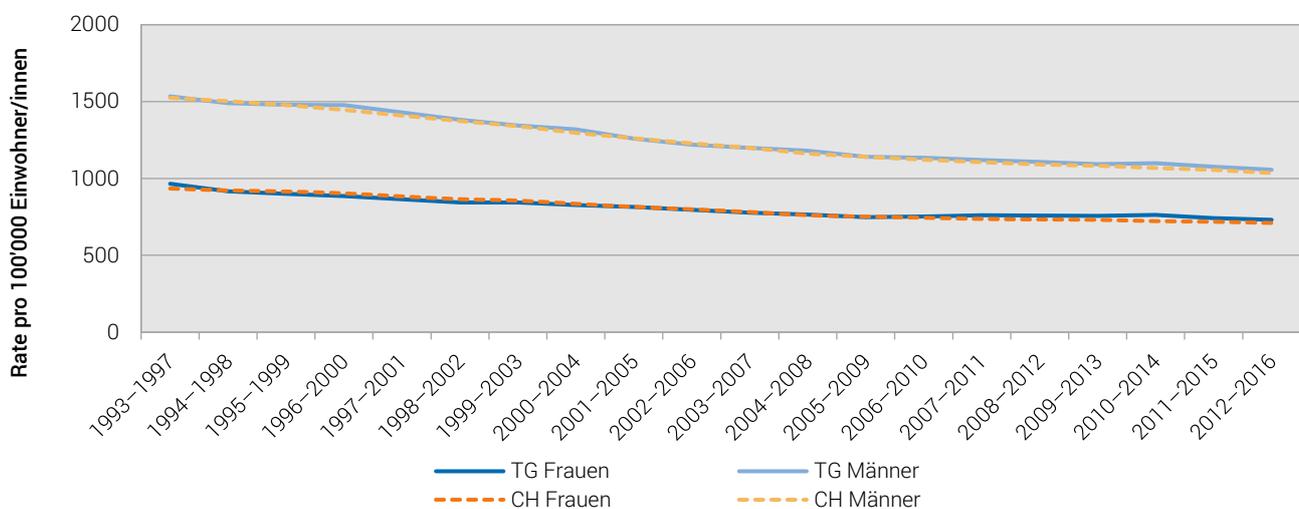
Dieses Unterkapitel befasst sich mit der Sterblichkeit in der Bevölkerung und den Todesursachen. Zusätzlich werden auf gesamt-schweizerischer Ebene die Suizidrate (exklusiv Sterbehilfe) und die Sterbehilferate im zeitlichen Verlauf präsentiert.

2.7.1 Mortalität

Die Sterblichkeit wird anhand der altersstandardisierten Mortalitätsrate dargestellt, welche die Anzahl Todesfälle mit der Altersstruktur der europäischen Bevölkerung des Jahres 2010 standardisiert¹² und pro 100'000 Einwohnerinnen bzw. Einwohner ausweist. Die Daten werden aus der Statistik der Todesursachen (eCOD, BFS) entnommen. In Kantonen mit tiefer Bevölkerungszahl sind die jährlichen Abweichungen grösser als in Kantonen mit hoher Bevölkerungszahl. Die altersstandardisierte Mortalitätsrate wird deshalb über einen Zeitraum von jeweils fünf Jahren gemittelt und bei der Entwicklung 1993–2016 als «rollierendes Zeitfenster» ausgewiesen.

Entwicklung der altersstandardisierten Mortalitätsrate, nach Geschlecht, Fünfjahresdurchschnitte 1993–2016

G 2.36



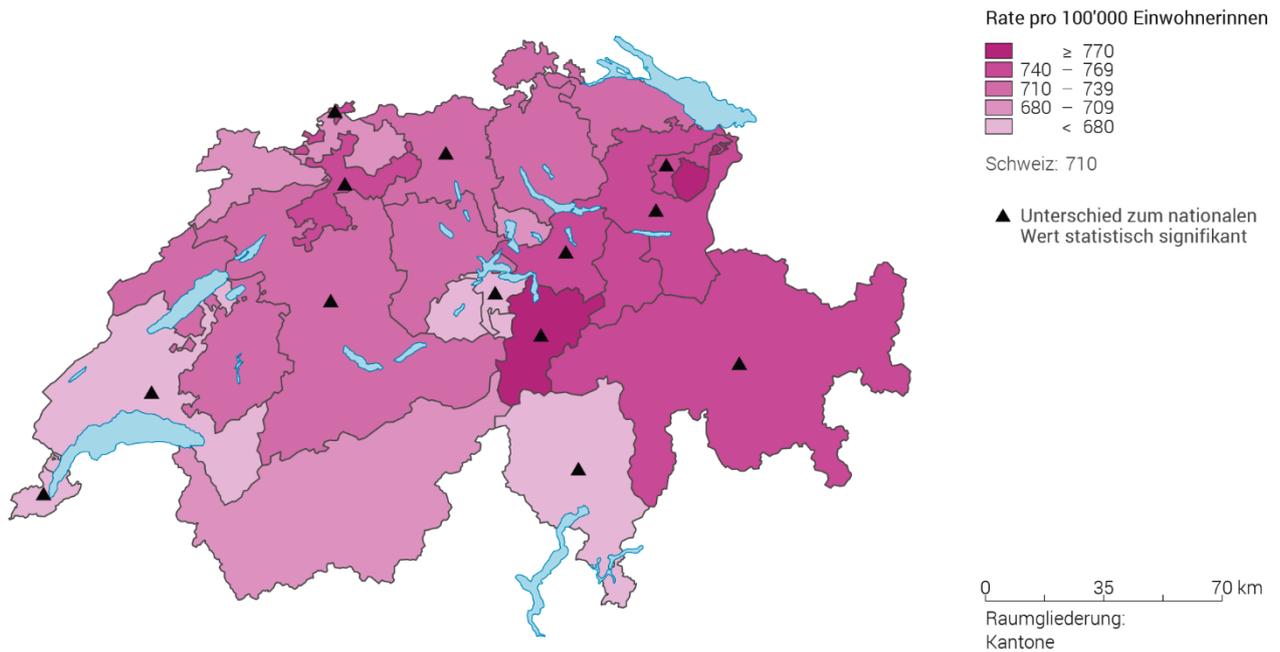
Quelle: BFS – Statistik der Todesursachen 1993–2016, Eurostat – Europäische Standardbevölkerung 2010

© Obsan 2019

¹² Direkte Altersstandardisierung

Altersstandardisierte Mortalitätsrate, Rate pro 100'000 Einwohnerinnen, Durchschnitt 2012–2016

G 2.37

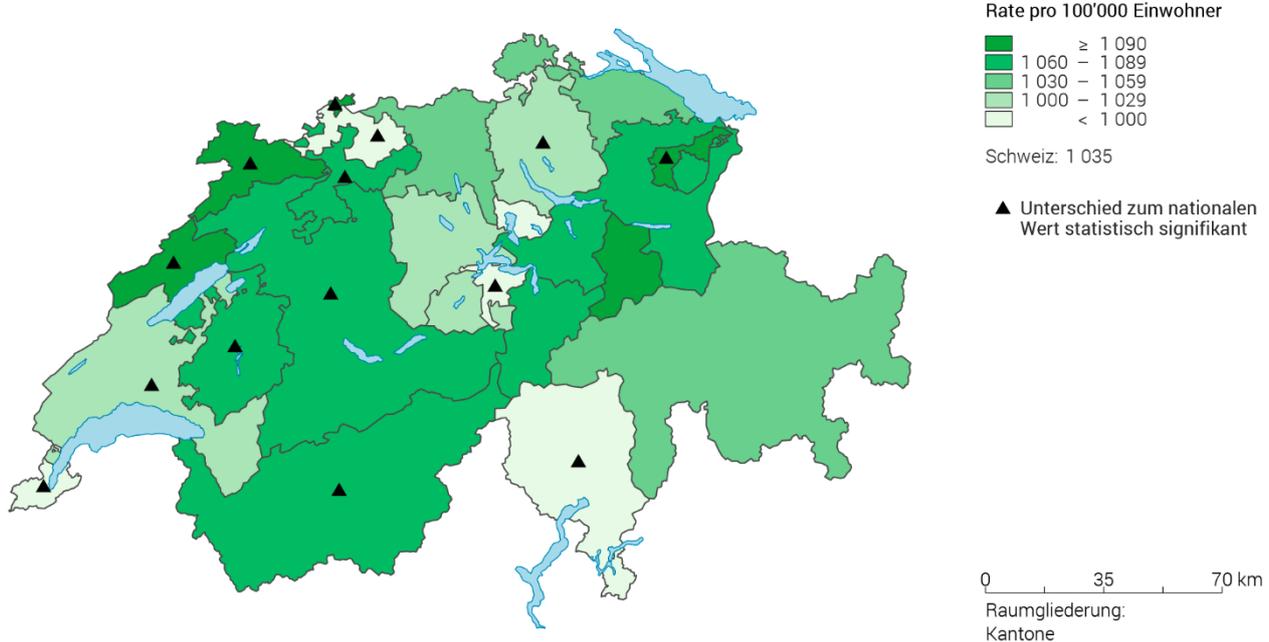


Quelle: BFS – Statistik der Todesursachen 2012–2016, Eurostat – Europäische Standardbevölkerung 2010

© Obsan 2019

Altersstandardisierte Mortalitätsrate, Rate pro 100'000 Einwohner, Durchschnitt 2012–2016

G 2.38



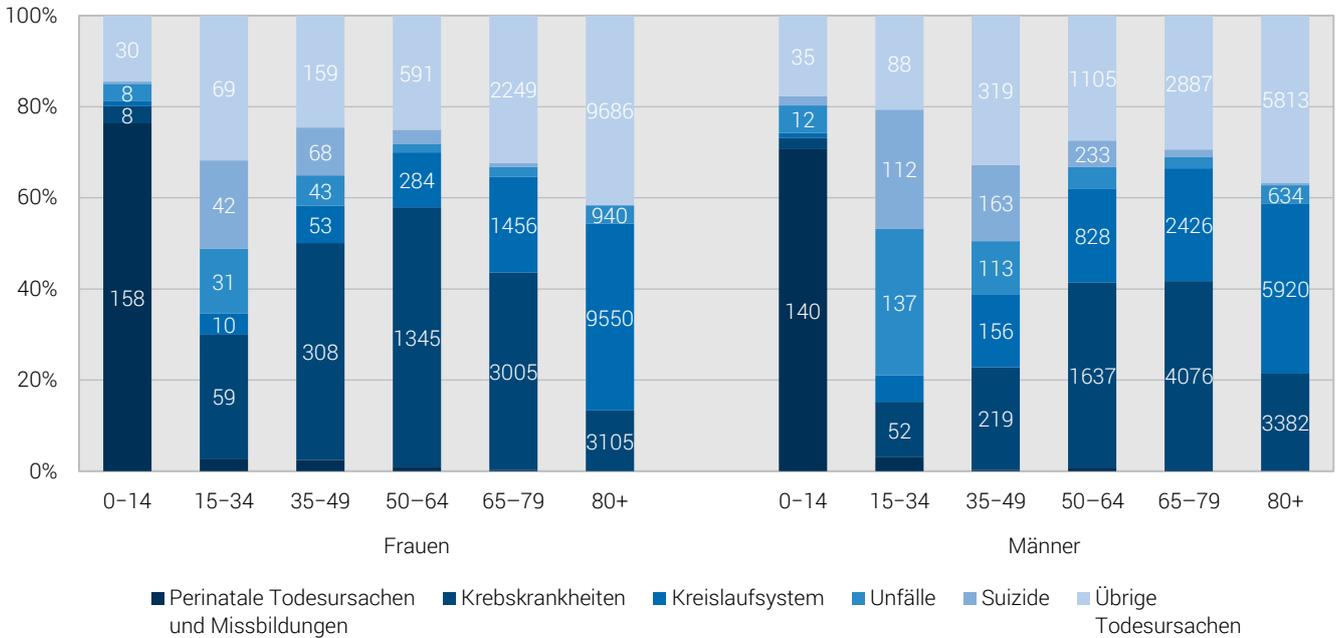
Quelle: BFS – Statistik der Todesursachen 2012–2016, Eurostat – Europäische Standardbevölkerung 2010

© Obsan 2019

2.7.2 Todesursachen

Die folgende Abbildung zeigt die Verteilung der häufigsten Todesursachen in der Schweiz nach Geschlecht und Altersgruppen im Jahr 2016. Um die höhere Sterblichkeit in höheren Altersgruppen zum Ausdruck zu bringen, stehen in den Säulen ebenfalls die absoluten Häufigkeiten. Aufgrund von kleinen Fallzahlen in den tieferen Altersgruppen und den damit verbundenen statistischen Unsicherheiten werden die Ergebnisse einzelner Kantone nicht präsentiert.

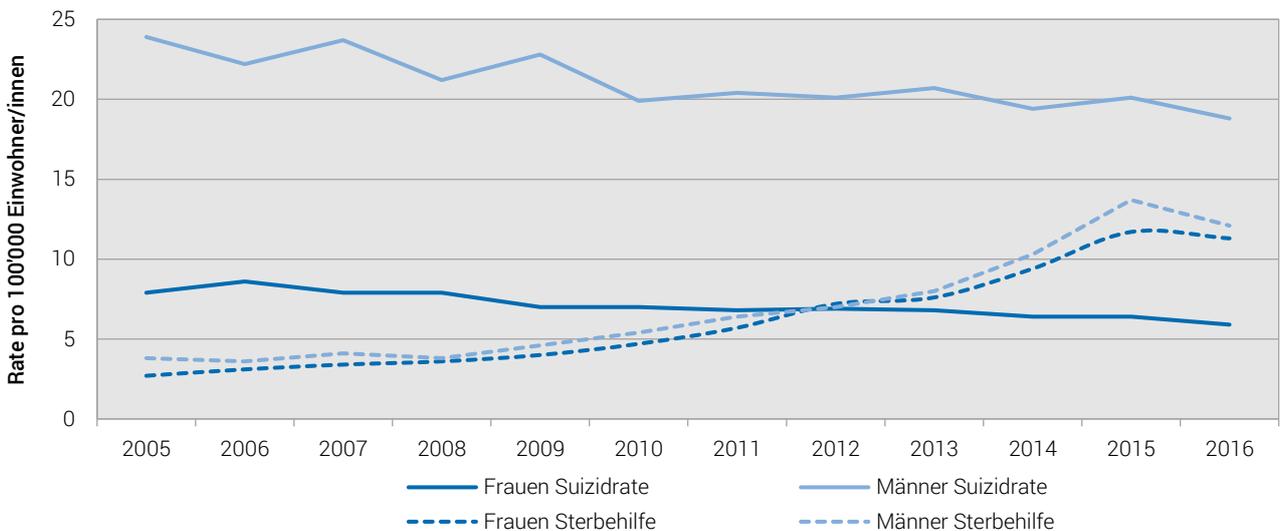
Verteilung der Todesfälle in der Schweiz, nach Todesursachen, Geschlecht und Altersgruppen, 2016 G 2.39



Quelle: BFS – Statistik der Todesursachen 2016, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 2016 © Obsan 2019

Die folgende Abbildung zeigt den zeitlichen Verlauf 2005 bis 2016 der Suizidrate (exklusiv Sterbehilfe) und der Sterbehilferate in der Schweiz nach Geschlecht. Aufgrund von kleinen Fallzahlen in einigen Kantonen und den damit verbundenen statistischen Unsicherheiten werden die Ergebnisse einzelner Kantone nicht präsentiert.

Entwicklung der Suizid- (exkl. Sterbehilfe) und Sterbehilferate, nach Geschlecht, 2005–2016 G 2.40



Quelle: BFS – Statistik der Todesursachen 2005–2016, Eurostat – Europäische Standardbevölkerung 2010 © Obsan 2019

3 Gesundheitsrelevante Einstellungen und Verhaltensweisen

Die Gesundheit kann durch gesundheitsbewusste Einstellungen und Verhaltensweisen positiv beeinflusst werden. Auf der anderen Seite können risikoreiche Verhaltensweisen gesundheitliche Schäden verursachen. Zu Beginn dieses Kapitels wird die allgemeine Einstellung zur Gesundheit in der Bevölkerung beschrieben (3.1). Anschliessend werden das Körpergewicht, die Ernährungsgewohnheiten und das Ausmass an körperlicher Aktivität untersucht (3.2). Schliesslich widmet sich das Unterkapitel 3.3 dem Konsum von psychoaktiven Substanzen und das Unterkapitel 3.4 dem problematischen Internetkonsum.

3.1 Gesundheitseinstellungen

Auf die Frage zur Bedeutung, die der eigenen Gesundheit beigemessen wird, konnten die befragten Personen eine der folgenden drei Antworten wählen: Ich lebe, ohne mich um mögliche Folgen für meine Gesundheit zu kümmern; Gedanken an die Erhaltung meiner Gesundheit beeinflussen meinen Lebensstil (Gesundheitseinstellung beachtend); Gesundheitliche Überlegungen bestimmen weitgehend, wie ich lebe (Gesundheitseinstellung orientiert). Die zwei letzten Antworten werden in den folgenden Auswertungen zusammengefasst.

Anteil Personen mit Gesundheitseinstellung beachtend/orientiert, 2017

T 3.1

		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		87,7	85,3	90,1	916	87,6	87,0	88,1	18 620
Geschlecht	Frauen	88,2	84,9	91,4	468	90,1	89,4	90,8	9 874
	Männer	87,3	83,8	90,7	448	85,0	84,1	85,9	8 746
Altersgruppen	15-34 Jahre	82,8	77,7	87,8	244	82,6	81,3	83,8	4 589
	35-49 Jahre	85,9	80,4	91,3	214	88,2	87,1	89,4	4 549
	50-64 Jahre	92,8	89,4	96,1	257	90,0	89,1	91,0	5 089
	65+ Jahre	91,4	87,5	95,2	201	90,8	89,8	91,8	4 393
Bildung	Obligatorische Schule	83,4	76,7	90,0	142	81,6	80,0	83,2	3 240
	Sekundarstufe II	86,2	82,8	89,7	484	86,7	85,8	87,5	9 080
	Tertiärstufe	92,2	88,8	95,7	287	91,8	91,0	92,6	6 259
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	89,5	86,9	92,0	622	88,7	88,1	89,4	12 661
	Mit Migrationshintergrund	84,8	80,0	89,5	292	85,6	84,6	86,6	5 913
Urbanisierungsgrad	Städtisch	84,3	80,3	88,2	429	87,7	87,0	88,4	10 846
	Intermediär/Ländlich	91,0	88,4	93,6	487	87,4	86,5	88,3	7 774
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	86,5	79,3	93,7	120	88,6	87,3	90,0	3 127
	Paar ohne Kinder	90,2	86,8	93,5	350	90,8	89,9	91,6	6 326
	Paar mit Kind(ern)	86,4	82,6	90,2	372	85,4	84,4	86,3	7 486
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	83,5	71,1	95,9	49	82,6	80,0	85,2	1 113

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit Gesundheitseinstellung beachtend/orientiert, 1992–2017

T 3.2

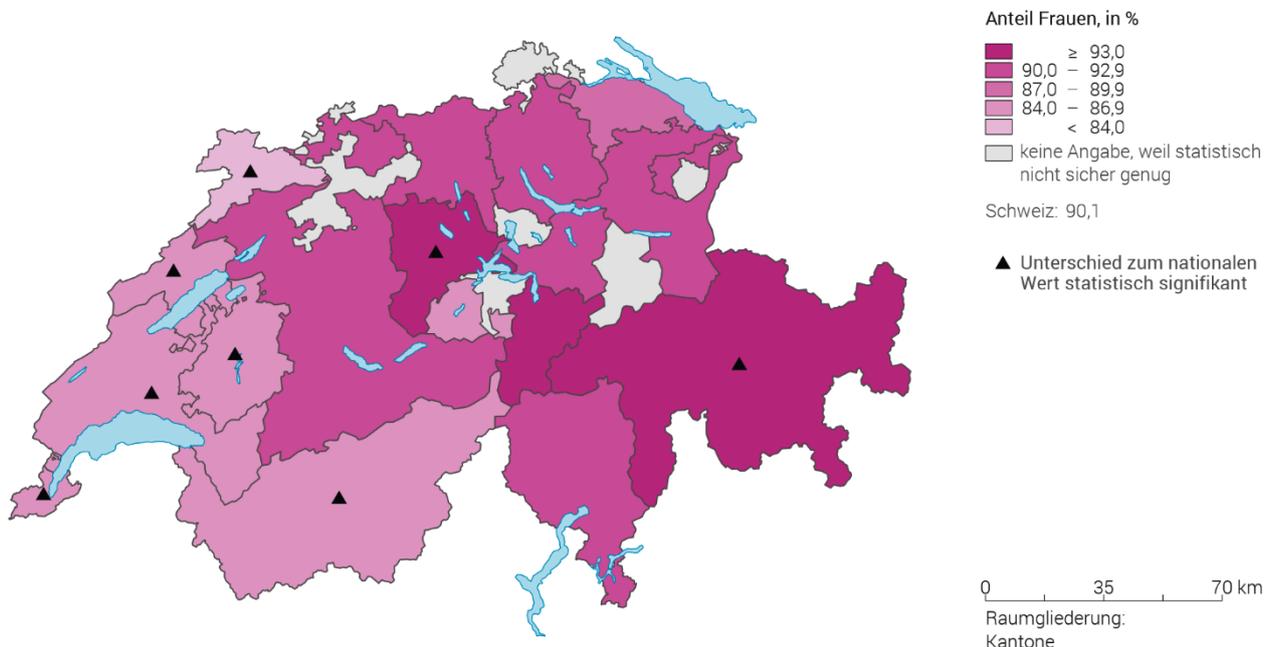
	Jahr	TG			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Frauen	2017	88,2	84,9 – 91,4	468	90,1	89,4 – 90,8	9 874
	2012	90,6	87,8 – 93,4	503	87,9	87,0 – 88,8	9 542
	2007				90,7	89,8 – 91,7	7 802
	2002				90,6	89,8 – 91,4	8 701
	1997				90,1	89,2 – 91,0	5 836
	1992				89,2	88,3 – 90,2	5 806
Männer	2017	87,3	83,8 – 90,7	448	85,0	84,1 – 85,9	8 746
	2012	86,9	83,5 – 90,4	447	83,2	82,1 – 84,3	8 519
	2007				84,6	83,4 – 85,9	6 121
	2002				85,6	84,5 – 86,7	6 951
	1997				85,2	84,1 – 86,4	4 683
	1992				85,2	84,0 – 86,4	4 614
Total	2017	87,7	85,3 – 90,1	916	87,6	87,0 – 88,1	18 620
	2012	88,8	86,6 – 91,0	950	85,6	84,9 – 86,3	18 061
	2007				87,8	87,0 – 88,5	13 923
	2002				88,2	87,5 – 88,9	15 652
	1997				87,7	87,0 – 88,5	10 519
	1992				87,2	86,5 – 88,0	10 420

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen mit Gesundheitseinstellung beachtend/orientiert, 2017

G 3.1

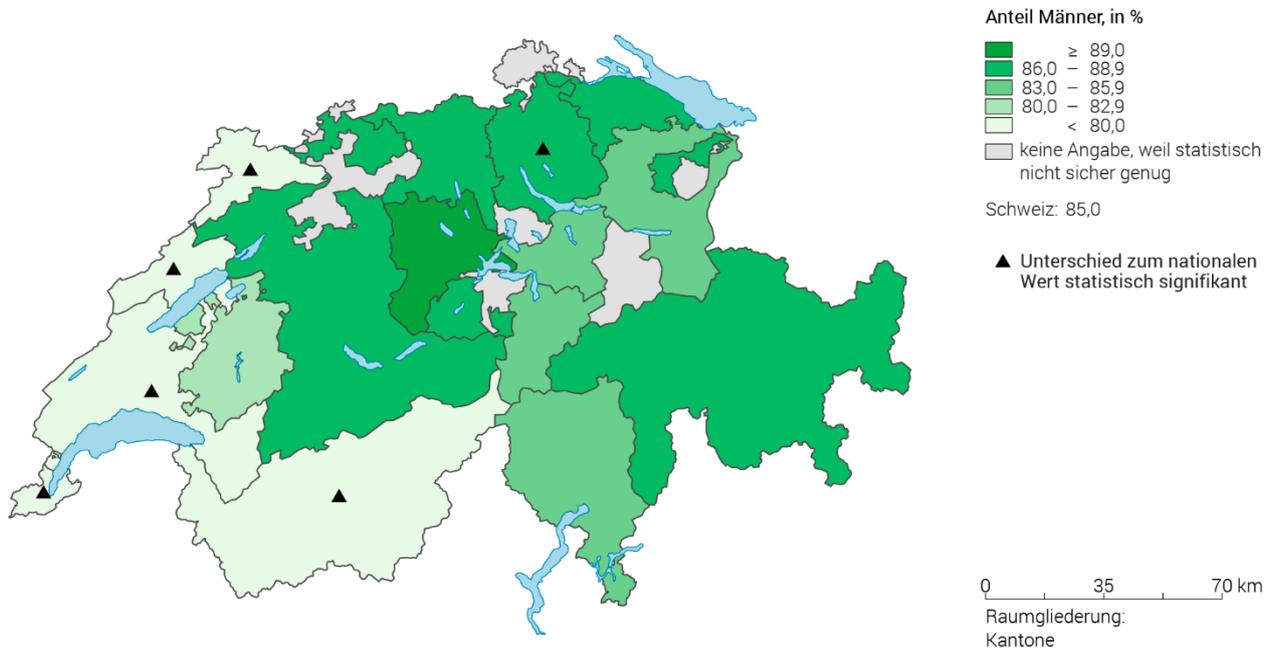


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer mit Gesundheitseinstellung beachtend/orientiert, 2017

G 3.2



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

3.2 Körpergewicht, Ernährung und körperliche Aktivität

Dieser Abschnitt zeigt zunächst das Ausmass von Gewichtsproblemen (3.2.1) und anschliessend das Ernährungs- (3.2.2) sowie das Bewegungsverhalten (3.2.3) in der Bevölkerung.

3.2.1 Körpergewicht

Mit dem Body Mass Index (BMI)¹³ können Gewichtsprobleme identifiziert werden. 18-jährige und ältere Personen mit einem BMI von weniger als 18,5 weisen ein Untergewicht auf. Zwischen einem BMI von 18,5 und weniger als 25 befinden sich Personen mit einem Normalgewicht und zwischen 25 und weniger als 30 Personen mit einem Übergewicht. Starkes Übergewicht (Adipositas) liegt bei einem BMI von 30 oder mehr vor. Die folgenden Ergebnisse stellen den Anteil Personen in der Bevölkerung ab 18 Jahren dar, welche als übergewichtig oder stark übergewichtig gelten.

Anteil Personen mit Übergewicht/Adipositas (18-jährige und ältere Personen), 2017

T 3.3

		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		45,4	42,3	48,6	1 035	42,7	41,9	43,5	21 046
Geschlecht	Frauen	35,1	30,9	39,3	523	33,5	32,5	34,5	11 117
	Männer	55,3	50,7	59,8	512	52,2	51,0	53,4	9 929
Altersgruppen	18–34 Jahre	28,1	22,3	34,0	253	29,1	27,5	30,6	4 694
	35–49 Jahre	50,3	43,8	56,8	251	41,7	40,2	43,3	5 443
	50–64 Jahre	50,0	44,2	55,8	303	49,7	48,1	51,2	5 854
	65+ Jahre	58,1	51,6	64,6	228	52,6	51,0	54,2	5 055
Bildung	Obligatorische Schule	52,8	44,6	61,0	153	51,7	49,8	53,6	3 575
	Sekundarstufe II	45,2	41,0	49,4	570	43,5	42,4	44,6	10 533
	Tertiärstufe	43,0	37,2	48,8	309	37,7	36,3	39,1	6 859
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	42,0	38,1	45,9	657	40,5	39,5	41,5	13 273
	Mit Migrationshintergrund	50,9	45,3	56,6	335	45,4	44,1	46,8	6 866
Urbanisierungsgrad	Städtisch	47,6	43,0	52,2	501	41,7	40,7	42,7	12 451
	Intermediär/Ländlich	43,3	39,0	47,7	534	44,5	43,2	45,8	8 595
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	48,0	39,1	56,9	134	43,8	41,8	45,7	3 575
	Paar ohne Kinder	52,1	46,9	57,3	397	46,4	45,0	47,8	7 141
	Paar mit Kind(ern)	39,6	34,9	44,4	422	40,8	39,6	42,1	8 349
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	34,1	20,5	47,7	49	34,4	31,2	37,5	1 236

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

¹³ Der BMI wird anhand des Körpergewichts und der Körpergrösse bestimmt (siehe Glossar für die Berechnung).

Entwicklung Anteil Personen mit Übergewicht/Adipositas (18-jährige und ältere Personen), 1992–2017

T 3.4

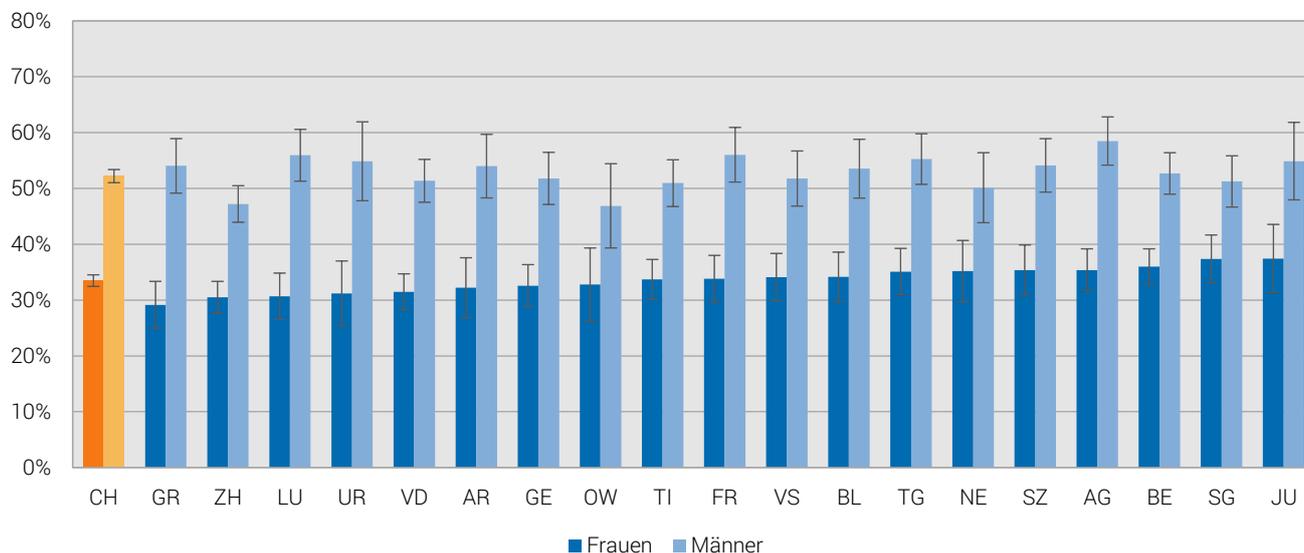
	Jahr	TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	35,1	30,9	39,3	523	33,5	32,5	34,5	11 117
	2012	33,9	29,6	38,3	565	32,7	31,5	33,8	10 733
	2007					29,7	28,6	30,9	9 862
	2002					30,4	29,2	31,5	10 345
	1997					28,9	27,7	30,1	6 937
	1992					22,5	21,4	23,5	7 946
Männer	2017	55,3	50,7	59,8	512	52,2	51,0	53,4	9 929
	2012	56,7	51,9	61,5	513	51,8	50,6	53,1	9 804
	2007					48,5	47,1	49,9	8 017
	2002					47,5	46,2	48,9	8 563
	1997					43,8	42,3	45,3	5 537
	1992					40,5	39,1	41,9	6 575
Total	2017	45,4	42,3	48,6	1 035	42,7	41,9	43,5	21 046
	2012	45,0	41,7	48,4	1 078	42,1	41,2	43,0	20 537
	2007					38,9	38,0	39,8	17 879
	2002					38,7	37,8	39,6	18 908
	1997					36,1	35,1	37,1	12 474
	1992					31,2	30,3	32,1	14 521

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Übergewicht/Adipositas (18-jährige und ältere Personen), nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 3.3

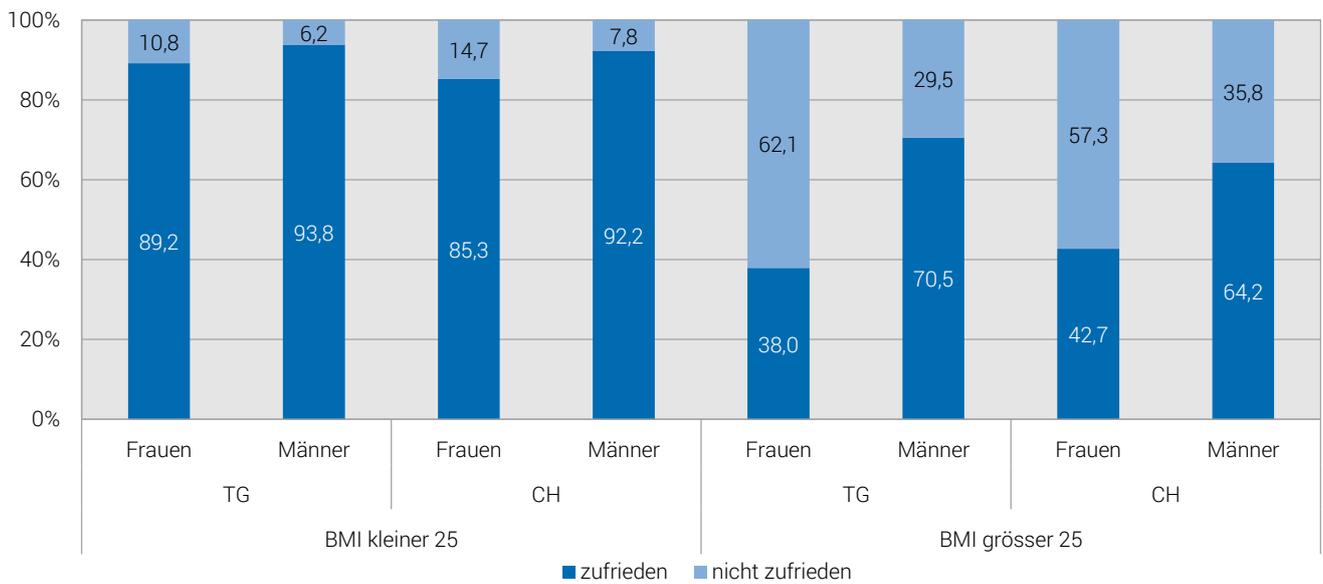


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

BMI und Zufriedenheit mit dem eigenen Körpergewicht (18-jährige und ältere Personen), nach Geschlecht, 2017

G 3.4



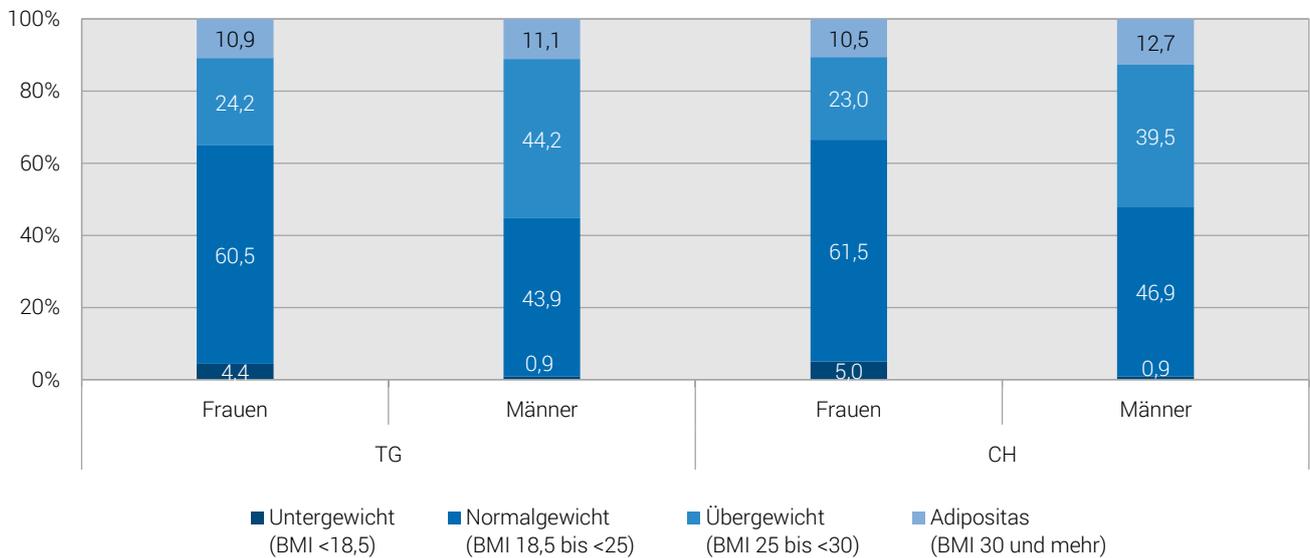
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Nicht nur Personen mit Übergewicht, sondern auch Personen mit Untergewicht können von Gewichtsproblemen betroffen sein. Die folgende Abbildung zeigt die Verteilung in der Bevölkerung nach Geschlecht und den vier Körpergewichtskategorien (Unter-, Normal-, Über- und starkes Übergewicht bzw. Adipositas).

Verteilung der Personen nach Körpergewichtskategorien, (18-jährige und ältere Personen), nach Geschlecht, 2017

G 3.5



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

3.2.2 Ernährung

Eine Frage zum Ernährungsbewusstsein in der SGB lautet: «Achten Sie auf bestimmte Sachen bei Ihrer Ernährung?» Die folgenden Ergebnisse beziehen sich auf den Anteil Personen in der Bevölkerung, welche die Frage mit «Ja, achte auf etwas» beantwortet haben.

Anteil Personen, die auf die Ernährung achten, 2017

T 3.5

		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		70,2	67,4	73,1	1 076	68,2	67,4	68,9	22 107
Geschlecht	Frauen	76,3	72,7	80,0	546	73,4	72,4	74,3	11 656
	Männer	64,4	60,1	68,7	530	62,8	61,7	63,9	10 451
Altersgruppen	15–34 Jahre	65,6	59,9	71,2	287	61,7	60,2	63,2	5 636
	35–49 Jahre	67,0	60,8	73,2	251	70,3	68,9	71,7	5 475
	50–64 Jahre	77,2	72,4	82,0	307	72,4	71,1	73,7	5 885
	65+ Jahre	72,2	66,3	78,0	231	69,5	68,0	70,9	5 111
Bildung	Obligatorische Schule	62,3	55,1	69,5	189	56,8	55,1	58,5	4 503
	Sekundarstufe II	70,4	66,5	74,3	573	67,9	66,9	69,0	10 620
	Tertiärstufe	74,1	69,1	79,2	310	74,9	73,7	76,1	6 902
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	69,9	66,3	73,4	681	68,7	67,8	69,6	13 958
	Mit Migrationshintergrund	72,3	67,4	77,3	350	69,0	67,7	70,2	7 186
Urbanisierungsgrad	Städtisch	72,8	68,8	76,8	516	68,8	67,9	69,8	13 049
	Intermediär/Ländlich	67,8	63,8	71,8	560	67,0	65,9	68,2	9 058
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	66,9	58,4	75,4	138	72,3	70,6	74,0	3 634
	Paar ohne Kinder	76,9	72,6	81,2	398	71,5	70,2	72,7	7 185
	Paar mit Kind(ern)	65,7	61,2	70,2	452	64,3	63,1	65,4	9 135
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	65,0	52,2	77,8	55	62,3	59,4	65,3	1 397

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen, die auf die Ernährung achten, 1992–2017

T 3.6

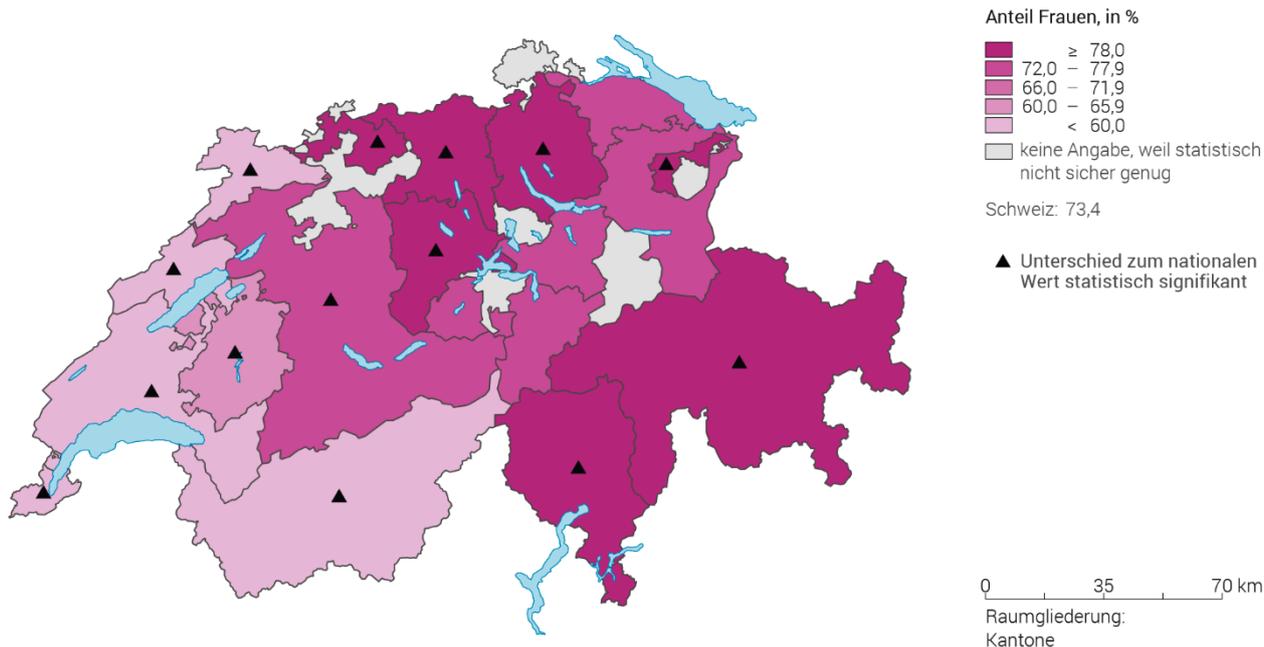
	Jahr	TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Frauen	2017	76,3	72,7	80,0	546	73,4	72,4	74,3	11 656
	2012	80,2	76,6	83,8	593	74,9	73,9	75,9	11 304
	2007					77,3	76,2	78,4	10 325
	2002					76,0	75,0	77,1	10 793
	1997					76,9	75,8	78,0	7 237
	1992					76,4	75,3	77,5	8 233
	Männer	2017	64,4	60,1	68,7	530	62,8	61,7	63,9
2012		64,4	59,9	68,9	533	60,6	59,4	61,8	10 273
2007						63,4	62,1	64,8	8 417
2002						61,6	60,3	62,9	8 897
1997						59,6	58,2	61,1	5 758
1992						58,3	56,9	59,7	6 478
Total		2017	70,2	67,4	73,1	1 076	68,2	67,4	68,9
	2012	72,5	69,6	75,4	1 126	67,9	67,1	68,7	21 577
	2007					70,5	69,7	71,4	18 742
	2002					69,1	68,2	69,9	19 690
	1997					68,6	67,7	69,5	12 995
	1992					67,8	66,9	68,7	14 711

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen, die auf die Ernährung achten, 2017

G 3.6

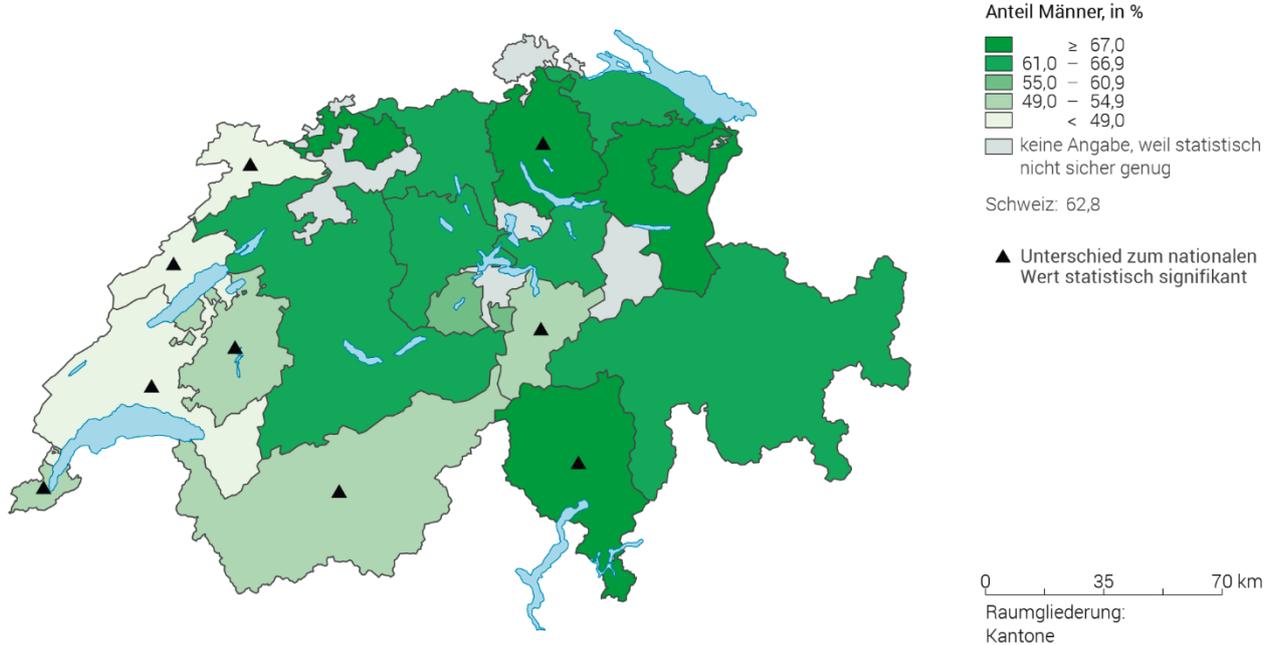


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer, die auf die Ernährung achten, 2017

G 3.7



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

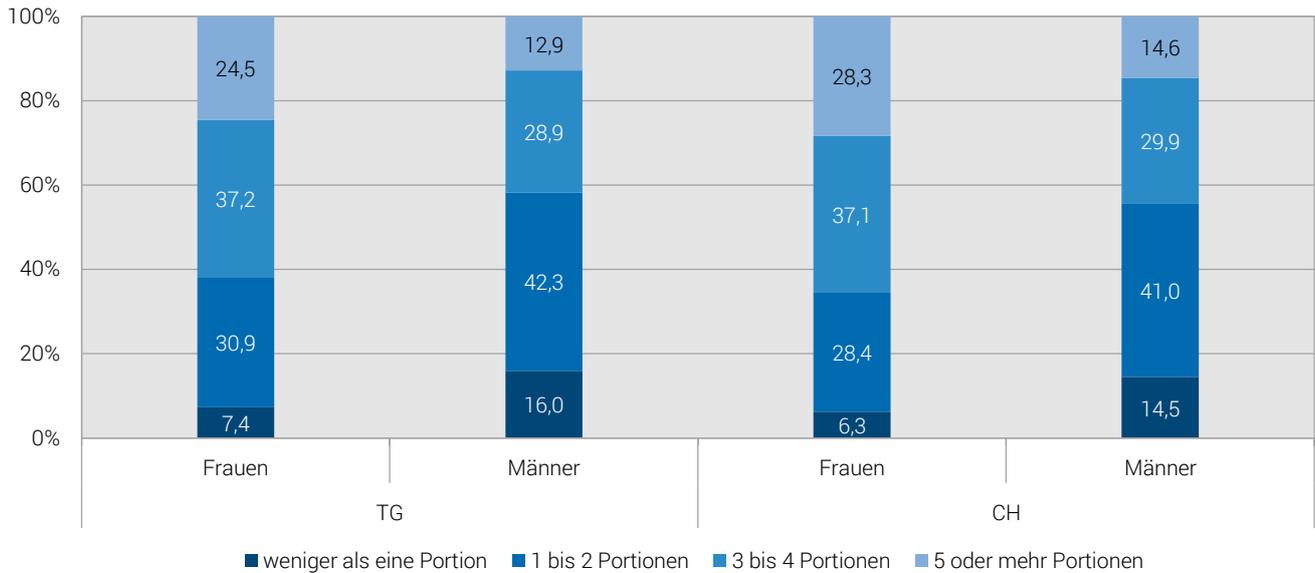
© Obsan 2019

Die nächsten Abbildungen und Tabellen stellen die Ernährungsgewohnheiten in der Bevölkerung dar, welche unter anderem mit den zwei folgenden Fragen erfasst werden:

- Wie viele Portionen Gemüse, Salat oder Gemüsesäfte nehmen Sie im Durchschnitt am Tag zu sich?
- Wie viele Portionen Früchte oder Fruchtsäfte nehmen Sie im Durchschnitt am Tag zu sich?

Die Ernährungsempfehlung «5 am Tag» gilt als erfüllt, wenn die befragte Person an mindestens fünf Tagen pro Woche fünf oder mehr Portionen Gemüse bzw. Gemüsesäfte oder Früchte bzw. Fruchtsäfte zu sich nimmt.¹⁴

Verteilung der Personen nach Anzahl der gegessenen Portionen Früchte/Gemüse pro Tag, nach Geschlecht, 2017 **G 3.8**



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

¹⁴ Eine Portion entspricht hier in etwa einer Hand voll Gemüse oder Früchte bzw. 2dl Gemüse- oder Fruchtsaft.

Anteil Personen mit Einhaltung der Empfehlung «5 am Tag», 2017

T 3.7

		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		18,6	16,1	21,1	1 029	21,5	20,8	22,2	21 108
Geschlecht	Frauen	24,5	20,7	28,4	522	28,3	27,3	29,3	11 104
	Männer	12,9	9,7	16,0	507	14,6	13,7	15,4	10 004
Altersgruppen	15–34 Jahre	16,9	12,4	21,4	274	21,4	20,1	22,7	5 427
	35–49 Jahre	18,1	12,8	23,4	242	22,1	20,7	23,4	5 234
	50–64 Jahre	20,2	15,4	25,1	290	21,5	20,2	22,7	5 634
	65+ Jahre	19,6	14,2	25,0	223	21,0	19,7	22,4	4 813
Bildung	Obligatorische Schule	13,2	7,5	18,8	168	16,5	15,2	17,8	4 012
	Sekundarstufe II	18,5	15,2	21,9	553	20,9	19,9	21,8	10 264
	Tertiärstufe	21,0	16,2	25,9	305	24,8	23,6	26,1	6 774
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	19,1	16,1	22,2	679	21,7	20,9	22,5	13 903
	Mit Migrationshintergrund	17,2	12,8	21,5	348	21,2	20,1	22,3	7 144
Urbanisierungsgrad	Städtisch	19,8	16,0	23,5	487	21,6	20,8	22,4	12 366
	Intermediär/Ländlich	17,5	14,1	20,8	542	21,3	20,3	22,4	8 742
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	22,7	15,2	30,2	136	20,7	19,1	22,2	3 534
	Paar ohne Kinder	17,4	13,4	21,5	387	21,0	19,9	22,2	6 899
	Paar mit Kind(ern)	19,2	15,4	23,0	423	22,9	21,9	24,0	8 649
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	14,4	5,0	23,7	55	19,3	16,9	21,7	1 347

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit Einhaltung der Empfehlung «5 am Tag», 2012–2017

T 3.8

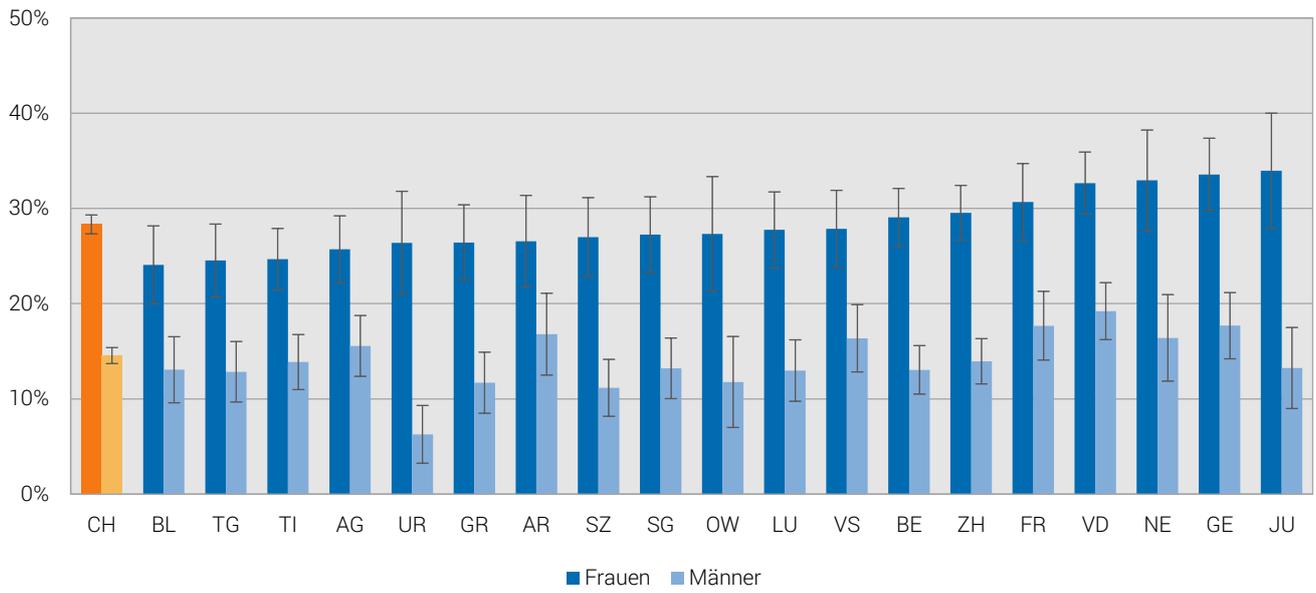
	Jahr	TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	24,5	20,7	28,4	522	28,3	27,3	29,3	11 104
	2012	25,2	21,4	29,1	577	26,0	25,0	27,0	10 907
Männer	2017	12,9	9,7	16,0	507	14,6	13,7	15,4	10 004
	2012	13,9	10,4	17,4	519	12,1	11,2	12,9	9 862
Total	2017	18,6	16,1	21,1	1 029	21,5	20,8	22,2	21 108
	2012	19,7	17,1	22,3	1 096	19,2	18,5	19,8	20 769

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Einhaltung der Empfehlung «5 am Tag», nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 3.9



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

3.2.3 Körperliche Aktivität

Im Rahmen der SGB wird auf der Grundlage von vier Fragen ein Index zur körperlichen Aktivität gebildet. Die befragten Personen werden daraufhin in eine der folgenden fünf Kategorien eingeteilt: inaktiv, teilaktiv, unregelmässig aktiv, regelmässig aktiv, trainiert (BFS, 2019).¹⁵ Die folgenden Ergebnisse weisen den Anteil Personen in der Bevölkerung aus, welche als unregelmässig aktiv, regelmässig aktiv oder trainiert gelten. Diese drei Kategorien werden im Folgenden zusammengefasst und mit dem Begriff «aktiv» bezeichnet.

Anteil Personen mit körperlicher Aktivität «aktiv», 2017

T 3.9

		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		76,2	73,5	78,9	1 012	75,7	75,0	76,4	20 869
Geschlecht	Frauen	77,1	73,4	80,8	508	73,6	72,6	74,5	10 962
	Männer	75,3	71,3	79,2	504	77,8	76,8	78,8	9 907
Altersgruppen	15–34 Jahre	80,3	75,4	85,1	270	80,2	78,9	81,4	5 387
	35–49 Jahre	74,8	69,0	80,6	240	74,6	73,2	76,0	5 188
	50–64 Jahre	73,5	68,4	78,7	284	74,5	73,1	75,8	5 560
	65+ Jahre	75,0	69,2	80,8	218	72,0	70,5	73,5	4 734
Bildung	Obligatorische Schule	68,4	61,0	75,7	162	69,2	67,5	70,9	3 985
	Sekundarstufe II	76,0	72,4	79,7	546	75,5	74,5	76,5	10 110
	Tertiärstufe	80,1	75,3	84,8	301	79,2	78,1	80,3	6 722
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	76,7	73,4	80,1	669	77,9	77,1	78,8	13 728
	Mit Migrationshintergrund	74,9	70,2	79,6	341	71,7	70,5	72,9	7 079
Urbanisierungsgrad	Städtisch	74,7	70,6	78,7	480	74,9	74,1	75,8	12 247
	Intermediär/Ländlich	77,6	73,9	81,2	532	76,9	75,9	78,0	8 622
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	71,4	63,5	79,2	136	71,4	69,7	73,2	3 496
	Paar ohne Kinder	75,7	71,2	80,2	378	77,4	76,2	78,6	6 794
	Paar mit Kind(ern)	78,1	74,0	82,2	416	76,8	75,7	77,8	8 566
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	84,6	75,1	94,0	55	73,1	70,3	75,9	1 340

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

¹⁵ Inaktiv: weniger als 30 Minuten mässige körperliche Aktivität oder keine intensive körperliche Aktivität pro Woche.
 Teilaktiv: 30 bis 149 Minuten mässige körperliche Aktivität oder einmal intensive körperliche Aktivität pro Woche.
 Unregelmässig aktiv: mindestens 150 Minuten mässige körperliche Aktivität oder zweimal intensive körperliche Aktivität pro Woche.
 Regelmässig aktiv: mindestens fünf Tage jeweils mindestens 30 Minuten mässige körperliche Aktivität pro Woche.
 Trainiert: mindestens dreimal pro Woche intensive körperliche Aktivität.

Entwicklung Anteil Personen mit körperlicher Aktivität «aktiv», 2002–2017

T 3.10

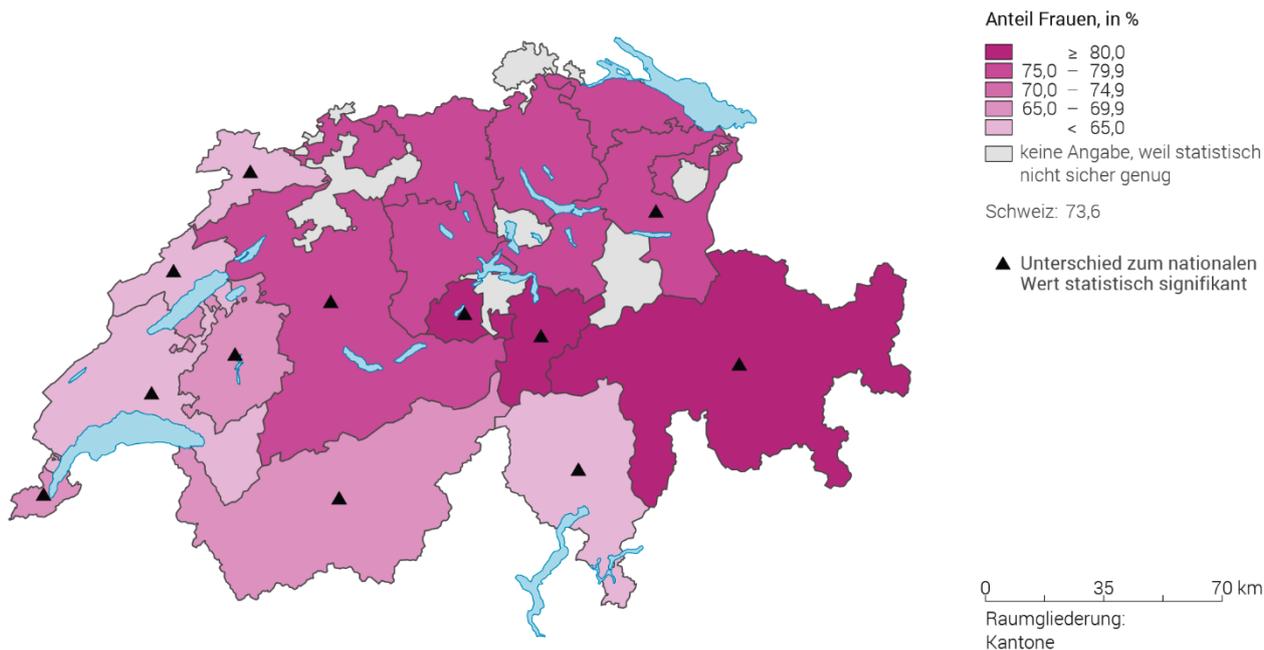
	Jahr	TG			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Frauen	2017	77,1	73,4 – 80,8	508	73,6	72,6 – 74,5	10 962
	2012	74,7	70,7 – 78,7	568	69,1	68,0 – 70,2	10 814
	2007				63,9	62,7 – 65,1	9 643
	2002				58,0	56,8 – 59,2	10 156
Männer	2017	75,3	71,3 – 79,2	504	77,8	76,8 – 78,8	9 907
	2012	79,6	75,7 – 83,5	513	75,9	74,8 – 77,0	9 811
	2007				69,4	68,1 – 70,7	7 744
	2002				67,5	66,2 – 68,8	8 085
Total	2017	76,2	73,5 – 78,9	1 012	75,7	75,0 – 76,4	20 869
	2012	77,1	74,3 – 79,9	1 081	72,5	71,7 – 73,2	20 625
	2007				66,6	65,7 – 67,5	17 387
	2002				62,5	61,6 – 63,4	18 241

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen mit körperlicher Aktivität «aktiv», 2017

G 3.10

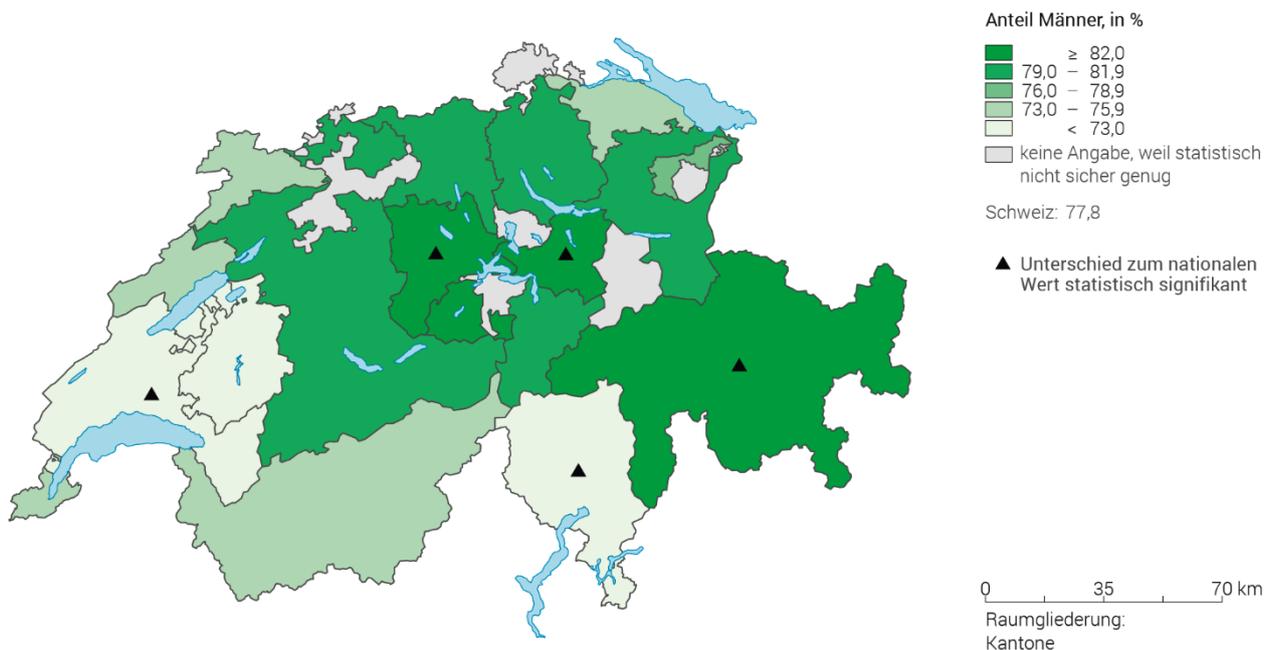


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer mit körperlicher Aktivität «aktiv», 2017

G 3.11

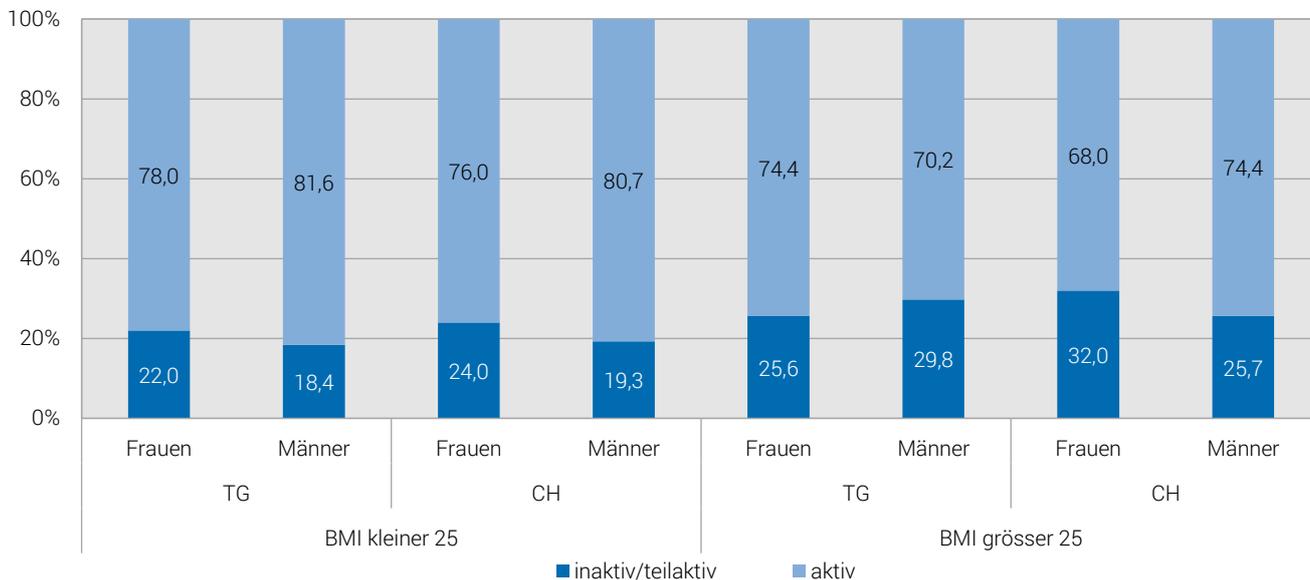


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Körperliche Aktivität und Körpergewicht (18-jährige und ältere Personen), 2017

G 3.12



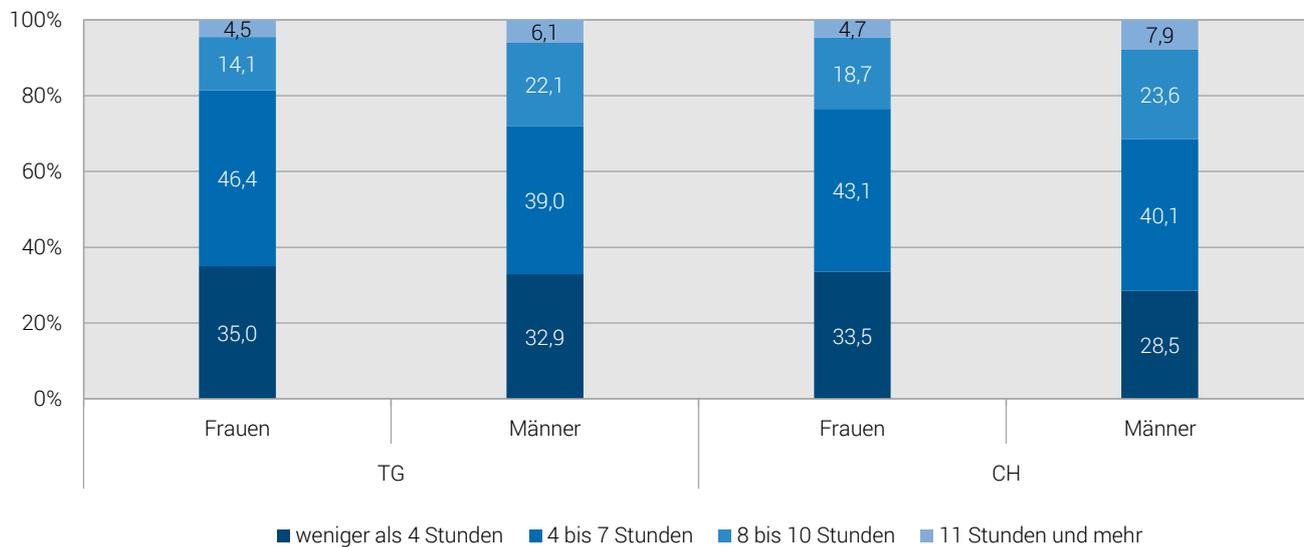
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Bewegungsmangel verursacht durch langes Sitzen (beispielsweise bei der Arbeit oder zu Hause vor dem Fernseher) kann gesundheitliche Probleme wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder muskuloskelettale Beschwerden (mit)verursachen. Die folgende Abbildung zeigt die Verteilung in der Bevölkerung nach Anzahl Stunden im Sitzen an einem gewöhnlichen Wochentag (Montag bis Freitag) anhand von vier Kategorien: weniger als 4 Stunden, 4 bis 7 Stunden, 8 bis 10 Stunden sowie 11 Stunden und mehr.

Verteilung der Personen nach Anzahl Stunden im Sitzen, nach Geschlecht, 2017

G 3.13



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

3.3 Konsum psychoaktiver Substanzen

Dieser Abschnitt untersucht den Konsum von vier Substanzen: Tabak (3.3.1), Alkohol (3.3.3), Cannabis (3.3.4) und Medikamente (3.3.5). Das Passivrauchen bei der Arbeit, welches als unfreiwilliger Tabakkonsum betrachtet werden kann, wird ebenfalls untersucht (3.3.2).

3.3.1 Tabakkonsum

«Rauchen Sie, wenn auch nur selten?» Diese Frage zum Tabakkonsum wird in der SGB den teilnehmenden Personen gestellt. Die folgenden Ergebnisse zeigen den Anteil Personen in der Bevölkerung, welche die Frage mit «Ja» beantwortet haben.

Anteil Raucher/innen, 2017

T 3.11

		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		26,5	23,7	29,3	1 077	27,1	26,4	27,8	22 134
Geschlecht	Frauen	21,8	18,2	25,5	547	23,3	22,4	24,2	11 671
	Männer	31,0	26,8	35,2	530	31,0	30,0	32,1	10 463
Altersgruppen	15–34 Jahre	33,8	28,0	39,7	287	34,3	32,8	35,8	5 639
	35–49 Jahre	27,9	21,8	33,9	251	30,2	28,7	31,6	5 486
	50–64 Jahre	28,7	23,4	33,9	307	26,9	25,6	28,3	5 894
	65+ Jahre	10,2	6,3	14,2	232	13,6	12,5	14,7	5 115
Bildung	Obligatorische Schule	26,8	20,1	33,5	190	27,0	25,5	28,5	4 518
	Sekundarstufe II	28,1	24,2	32,0	573	30,1	29,1	31,2	10 629
	Tertiärstufe	23,5	18,3	28,8	310	23,1	21,9	24,3	6 902
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	23,9	20,5	27,4	682	25,7	24,8	26,6	13 962
	Mit Migrationshintergrund	31,2	26,0	36,4	350	30,2	29,0	31,5	7 200
Urbanisierungsgrad	Städtisch	27,1	23,0	31,3	517	27,5	26,6	28,5	13 067
	Intermediär/Ländlich	25,9	22,0	29,8	560	26,4	25,3	27,5	9 067
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	29,9	21,5	38,3	139	29,5	27,7	31,3	3 636
	Paar ohne Kinder	24,2	19,5	28,8	398	22,9	21,7	24,1	7 190
	Paar mit Kind(ern)	26,0	21,8	30,1	452	27,3	26,2	28,4	9 148
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	38,5	25,1	51,8	55	33,0	30,1	35,9	1 398

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Raucher/innen, 1992–2017

T 3.12

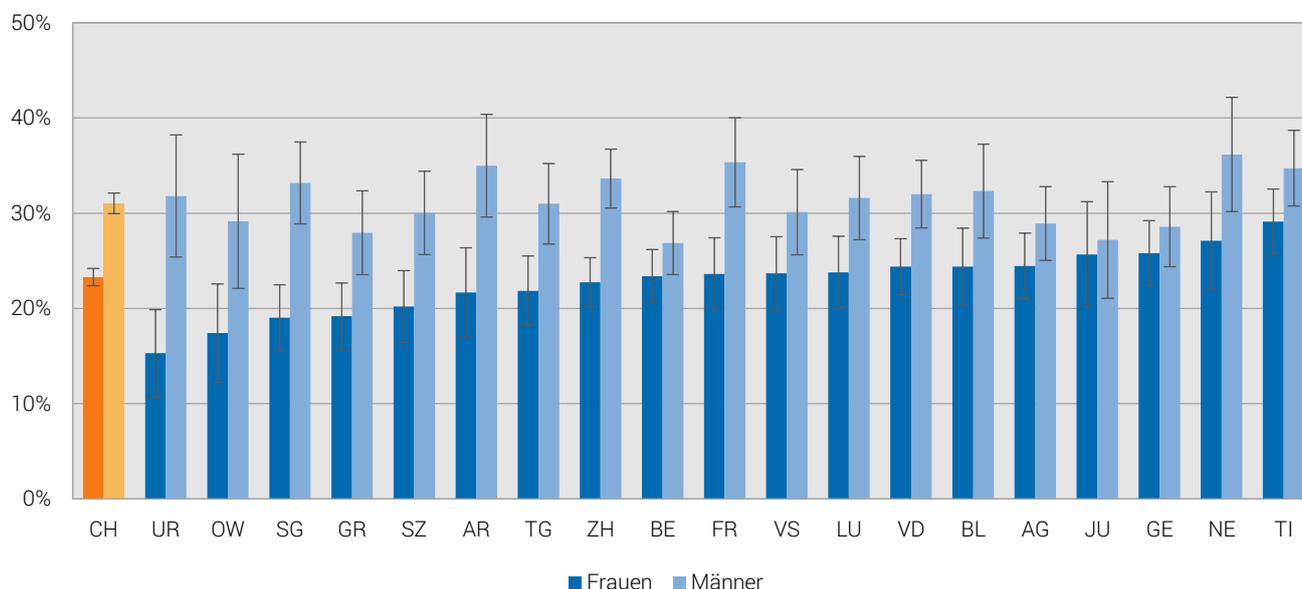
	Jahr	TG			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Frauen	2017	21,8	18,2 – 25,5	547	23,3	22,4 – 24,2	11 671
	2012	23,0	19,2 – 26,8	593	24,2	23,2 – 25,2	11 313
	2007				23,6	22,5 – 24,7	10 332
	2002				25,5	24,4 – 26,5	10 795
	1997				27,8	26,6 – 28,9	7 242
	1992				24,1	23,0 – 25,1	8 431
Männer	2017	31,0	26,8 – 35,2	530	31,0	30,0 – 32,1	10 463
	2012	33,3	28,7 – 37,9	534	32,4	31,2 – 33,6	10 281
	2007				32,3	31,0 – 33,6	8 422
	2002				36,0	34,7 – 37,2	8 906
	1997				39,1	37,7 – 40,5	5 758
	1992				36,5	35,2 – 37,9	6 854
Total	2017	26,5	23,7 – 29,3	1 077	27,1	26,4 – 27,8	22 134
	2012	28,0	25,0 – 31,1	1 127	28,2	27,4 – 29,0	21 594
	2007				27,9	27,0 – 28,7	18 754
	2002				30,5	29,7 – 31,4	19 701
	1997				33,2	32,3 – 34,1	13 000
	1992				30,1	29,2 – 30,9	15 285

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Raucher/innen, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 3.14



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

3.3.2 Passivrauchen

Die Ergebnisse zum Passivrauchen beziehen sich auf erwerbstätige Personen, die während einem Viertel der Arbeitszeit oder mehr dem Tabakrauch anderer Personen ausgesetzt sind.

Passivrauchen bei der Arbeit, 2017

T 3.13

		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		11,0	8,2	13,7	629	11,3	10,6	12,0	12 140
Geschlecht	Frauen	9,7	6,0	13,4	302	8,4	7,5	9,3	6 036
	Männer	12,0	8,1	16,0	327	13,9	12,8	14,9	6 104
Altersgruppen	15–34 Jahre	16,8	11,3	22,3	197	18,0	16,5	19,5	3 473
	35–49 Jahre	9,5	4,9	14,1	197	9,6	8,5	10,8	4 077
	50–64 Jahre	5,5	1,9	9,0	210	6,4	5,5	7,3	4 044
	65+ Jahre	8,7	0,0	20,2	25	3,9	2,1	5,7	546
Bildung	Obligatorische Schule	24,2	13,8	34,6	76	24,3	21,7	27,0	1 544
	Sekundarstufe II	13,0	8,9	17,1	328	13,4	12,3	14,6	5 711
	Tertiärstufe	3,3	0,6	5,9	223	4,9	4,1	5,6	4 862
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	7,3	4,6	10,1	429	9,3	8,5	10,1	8 047
	Mit Migrationshintergrund	17,3	11,6	22,9	199	14,5	13,2	15,7	4 067
Urbanisierungsgrad	Städtisch	13,1	8,7	17,5	286	11,2	10,3	12,1	6 900
	Intermediär/Ländlich	9,0	5,7	12,3	343	11,5	10,4	12,6	5 240
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	12,8	2,9	22,8	64	10,9	9,0	12,8	1 603
	Paar ohne Kinder	8,5	4,2	12,8	203	8,2	7,0	9,4	3 310
	Paar mit Kind(ern)	11,6	7,7	15,5	307	12,6	11,6	13,6	6 013
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	15,1	2,7	27,6	39	13,5	10,6	16,5	789

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Passivrauchen bei der Arbeit, 2007–2017

T 3.14

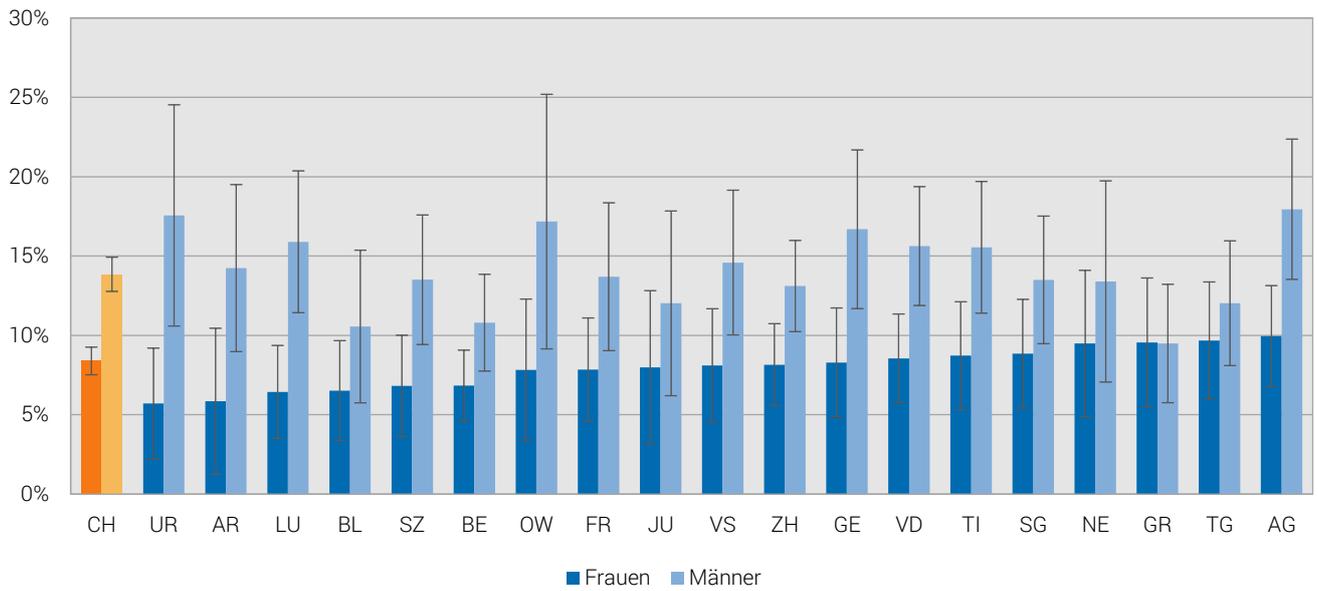
	Jahr	TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	9,7	6,0	13,4	302	8,4	7,5	9,3	6 036
	2012	7,7	4,5	11,0	333	5,9	5,1	6,8	5 596
	2007					11,8	10,3	13,2	3 753
Männer	2017	12,0	8,1	16,0	327	13,9	12,8	14,9	6 104
	2012	15,4	11,0	19,9	319	13,2	12,0	14,4	5 879
	2007					18,4	16,7	20,1	3 962
Total	2017	11,0	8,2	13,7	629	11,3	10,6	12,0	12 140
	2012	11,8	9,0	14,6	652	9,9	9,1	10,6	11 475
	2007					15,5	14,4	16,7	7 715

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Passivrauchen bei der Arbeit, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 3.15



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

3.3.3 Alkoholkonsum

Die SGB beinhaltet mehrere Fragen zum Alkoholkonsum. Um den Gesamtkonsum ermitteln zu können, wird anhand eines Indexes der reine Alkoholkonsum in Gramm pro Tag berechnet (BFS, 2019).¹⁶ Ab einem täglichen Konsum von 20g bei Frauen (= zwei Standardgläser¹⁷) und 40g bei Männern (= vier Standardgläser) wird davon ausgegangen, dass ein mittleres bis hohes gesundheitliches Risiko besteht (Rehm et al., 2010; WHO, 2000). Aus diesem Grund empfiehlt die Eidgenössische Kommission für Alkoholfragen (EKAL) Frauen nicht mehr als ein Standardglas und Männern nicht mehr als zwei Standardgläser pro Tag zu konsumieren (EKAL, 2018). Die folgenden Ergebnisse beziehen sich auf den Anteil Personen in der Bevölkerung, die nach WHO von einem mittleren bis hohem Gesundheitsrisiko betroffen sind.

Anteil Personen mit einem mittleren bis hohem Risiko bezüglich chronischen Alkoholkonsums, 2017

T 3.15

		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		4,0	2,7	5,2	1 038	4,6	4,3	5,0	21 303
Geschlecht	Frauen	4,0	2,3	5,8	524	4,1	3,7	4,5	11 209
	Männer	3,9	2,1	5,7	514	5,2	4,6	5,7	10 094
Altersgruppen	15–34 Jahre	4,2	1,6	6,8	276	4,8	4,1	5,4	5 455
	35–49 Jahre	3,7	1,0	6,4	245	3,3	2,7	3,8	5 275
	50–64 Jahre	3,3	1,3	5,3	292	4,5	3,9	5,2	5 683
	65+ Jahre	4,8	2,0	7,6	225	6,3	5,5	7,0	4 890
Bildung	Obligatorische Schule	1,5	0,0	3,2	172	4,4	3,7	5,1	4 091
	Sekundarstufe II	4,5	2,7	6,3	558	5,0	4,5	5,5	10 350
	Tertiärstufe	4,3	1,7	6,8	305	4,3	3,7	4,9	6 803
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	4,5	2,8	6,2	682	5,1	4,7	5,6	13 958
	Mit Migrationshintergrund	3,0	1,1	4,9	350	3,9	3,3	4,4	7 197
Urbanisierungsgrad	Städtisch	4,2	2,2	6,2	493	4,6	4,2	5,0	12 498
	Intermediär/Ländlich	3,7	2,1	5,3	545	4,7	4,2	5,2	8 805
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	5,1	1,2	9,0	138	5,7	4,8	6,6	3 572
	Paar ohne Kinder	4,4	2,2	6,6	388	5,0	4,4	5,6	6 960
	Paar mit Kind(ern)	2,9	1,4	4,5	429	3,4	3,0	3,9	8 730
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	5,5	0,0	13,4	55	5,8	4,4	7,3	1 357

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

¹⁶ Beispiel: 3dl Bier, 1dl Wein, 25cl Schnaps entsprechen je 10 bis 12g reinem Alkohol.

¹⁷ Die Beispiele in der Fussnote 16 entsprechen einem Standardglas.

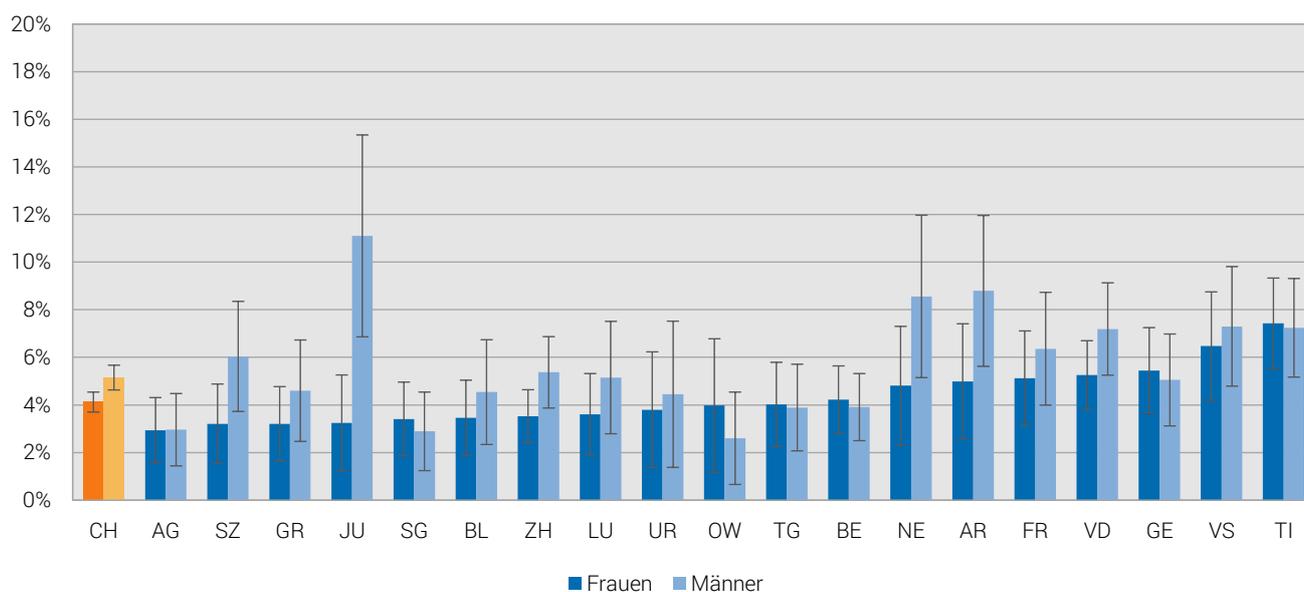
Entwicklung Anteil Personen mit einem mittleren bis hohen Risiko bezüglich chronischen Alkoholkonsums, 2002–2017 T 3.16

	Jahr	TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	4,0	2,3	5,8	524	4,1	3,7	4,5	11 209
	2012	4,8	2,8	6,7	579	4,1	3,7	4,6	10 950
	2007					4,6	4,1	5,1	9 963
	2002					4,4	3,9	4,9	10 767
Männer	2017	3,9	2,1	5,7	514	5,2	4,6	5,7	10 094
	2012	4,1	2,1	6,0	519	5,6	5,0	6,1	9 898
	2007					5,7	5,1	6,4	7 925
	2002					7,1	6,5	7,8	8 870
Total	2017	4,0	2,7	5,2	1 038	4,6	4,3	5,0	21 303
	2012	4,4	3,1	5,8	1 098	4,8	4,5	5,2	20 848
	2007					5,1	4,7	5,5	17 888
	2002					5,7	5,3	6,1	19 637

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit einem mittleren bis hohen Risiko bezüglich chronischen Alkoholkonsums, nach Geschlecht und Kanton, 2017 G 3.16



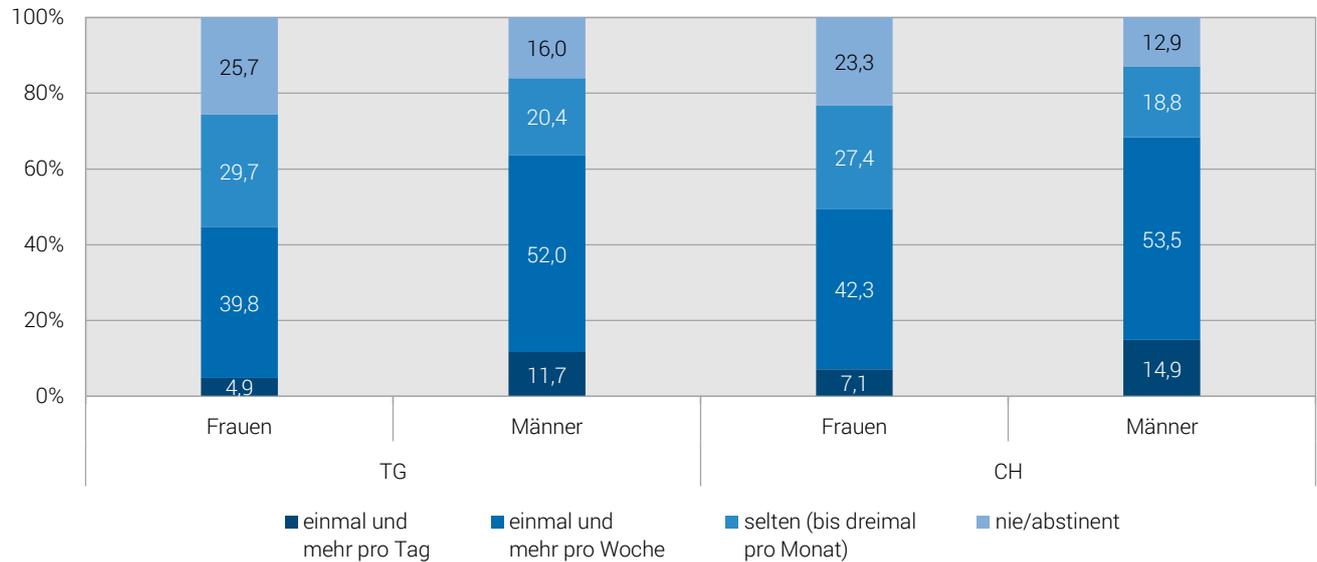
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Interessant im Zusammenhang mit Alkoholkonsum ist neben der konsumierten Menge auch die Häufigkeit des Konsums in der Bevölkerung. Nachfolgende Abbildung zeigt die Ergebnisse zu dieser Häufigkeit auf.

Häufigkeit des Alkoholkonsums, nach Geschlecht, 2017

G 3.17



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Der episodisch risikoreiche Alkoholkonsum (sogenanntes Rauschtrinken) stellt eine weitere Art des risikoreichen Alkoholkonsums dar und wird in der SGB 2017 gemäss internationalen Richtlinien wie folgt definiert: Anteil Personen, welche in den letzten zwölf Monaten mindestens einmal pro Monat 4 (Frauen) bzw. 5 (Männer) oder mehr Standardgläser eines alkoholischen Getränks bei einer Gelegenheit konsumiert haben. Aufgrund variierender Richtlinien sind im Längsschnitt nur die Jahre 2007 und 2017 vergleichbar.¹⁸

Anteil Personen mit episodisch risikoreichem Alkoholkonsum, 2017**T 3.17**

		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		15,0	12,6	17,4	1 030	15,9	15,3	16,5	21 174
Geschlecht	Frauen	10,2	7,4	13,0	521	11,1	10,4	11,8	11 149
	Männer	19,6	15,8	23,5	509	20,7	19,8	21,7	10 025
Altersgruppen	15–34 Jahre	24,8	19,3	30,2	275	24,4	23,0	25,8	5 431
	35–49 Jahre	13,8	8,5	19,0	242	15,0	13,8	16,2	5 237
	50–64 Jahre	11,5	7,9	15,1	290	13,4	12,4	14,5	5 649
	65+ Jahre	6,0	3,0	9,1	223	7,7	6,9	8,6	4 857
Bildung	Obligatorische Schule	8,0	4,0	12,1	170	11,9	10,8	13,1	4 048
	Sekundarstufe II	14,0	10,8	17,2	554	15,8	14,9	16,7	10 287
	Tertiärstufe	20,3	15,2	25,4	303	18,0	16,8	19,1	6 785
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	16,9	13,8	19,9	681	17,9	17,1	18,7	13 937
	Mit Migrationshintergrund	11,7	7,9	15,6	347	12,5	11,5	13,5	7 175
Urbanisierungsgrad	Städtisch	15,4	11,8	19,1	489	15,3	14,6	16,1	12 418
	Intermediär/Ländlich	14,6	11,4	17,8	541	16,8	15,8	17,8	8 756
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	11,9	5,5	18,4	137	14,4	13,0	15,9	3 561
	Paar ohne Kinder	14,5	10,6	18,5	388	14,4	13,3	15,4	6 919
	Paar mit Kind(ern)	15,6	11,9	19,3	422	16,1	15,2	17,0	8 667
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	24,4	12,1	36,8	55	19,3	16,8	21,8	1 350

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit episodisch risikoreichem Alkoholkonsum, 2007 und 2017**T 3.18**

	Jahr	TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	10,2	7,4	13,0	521	11,1	10,4	11,8	11 149
	2012								
	2007					6,4	5,7	7,0	9 951
Männer	2017	19,6	15,8	23,5	509	20,7	19,8	21,7	10 025
	2012								
	2007					15,8	14,8	16,9	7 913
Total	2017	15,0	12,6	17,4	1 030	15,9	15,3	16,5	21 174
	2012								
	2007					11,0	10,3	11,6	17 864

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2017

© Obsan 2019

¹⁸ In der SGB 2012 wurde Rauschtrinken als Konsum von mindestens 6 Standardgläsern auf einmal definiert (für Frauen und Männer).

3.3.4 Cannabiskonsum

In der SGB werden die teilnehmenden Personen gefragt, ob sie in ihrem Leben schon einmal Cannabis (Haschisch oder Marihuana) konsumiert haben. Da in früheren Befragungen nur Personen bis und mit 59 Jahren befragt wurden, werden hier ebenfalls nur Personen bis zu dieser Altersgrenze berücksichtigt.

Lebenszeitprävalenz für Cannabiskonsum (15- bis 59-jährige Personen), 2017

T 3.19

		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		28,3	24,8	31,8	746	32,1	31,2	33,1	15 217
Geschlecht	Frauen	25,3	20,6	30,0	379	27,0	25,8	28,2	7 995
	Männer	31,2	26,0	36,3	367	37,2	35,8	38,6	7 222
Altersgruppen	15-34 Jahre	37,6	31,6	43,6	286	38,6	37,1	40,2	5 627
	35-49 Jahre	25,0	19,2	30,7	249	31,9	30,4	33,4	5 473
	50-64 Jahre	17,5	12,2	22,9	211	21,7	20,2	23,2	4 117
Bildung	Obligatorische Schule	17,6	10,4	24,7	121	19,2	17,5	20,9	3 001
	Sekundarstufe II	26,0	21,3	30,6	387	31,7	30,4	33,1	7 029
	Tertiärstufe	36,9	30,2	43,5	236	39,3	37,6	40,9	5 131
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	33,2	28,5	38,0	440	37,5	36,2	38,7	8 855
	Mit Migrationshintergrund	22,5	17,2	27,8	275	27,0	25,6	28,4	5 738
Urbanisierungsgrad	Städtisch	29,9	24,7	35,2	354	33,3	32,1	34,5	8 961
	Intermediär/Ländlich	26,8	22,2	31,5	392	30,3	28,8	31,7	6 256
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	26,8	15,3	38,4	64	40,8	38,0	43,6	1 731
	Paar ohne Kinder	32,8	25,3	40,3	183	33,8	31,7	35,9	3 022
	Paar mit Kind(ern)	23,7	19,4	27,9	417	27,1	26,0	28,3	8 597
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	38,2	24,3	52,0	52	36,3	33,1	39,4	1 234

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Lebenszeitprävalenz für Cannabiskonsum (15- bis 59-jährige Personen), 1992-2017

T 3.20

	Jahr	TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	25,3	20,6	30,0	379	27,0	25,8	28,2	7 995
	2012	21,3	17,1	25,5	458	23,0	21,9	24,2	7 890
	2007					19,8	18,6	21,0	6 700
	2002					15,9	14,8	16,9	7 357
	1997					13,6	12,5	14,6	5 114
	1992					6,6	5,9	7,3	6 065
Männer	2017	31,2	26,0	36,3	367	37,2	35,8	38,6	7 222
	2012	32,1	26,6	37,6	376	35,7	34,3	37,2	7 284
	2007					31,2	29,7	32,7	5 877
	2002					25,9	24,6	27,2	6 423
	1997					24,2	22,8	25,6	4 446
	1992					13,1	12,0	14,1	5 270
Total	2017	28,3	24,8	31,8	746	32,1	31,2	33,1	15 217
	2012	26,5	23,0	30,0	834	29,5	28,5	30,4	15 174
	2007					25,5	24,5	26,4	12 577
	2002					20,9	20,0	21,8	13 780
	1997					18,9	18,0	19,8	9 560
	1992					9,8	9,1	10,4	11 335

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

3.3.5 Medikamentenkonsument

Die folgenden Auswertungen befassen sich mit dem Medikamentenkonsument in der Bevölkerung. Die allgemeine SGB-Frage zum Medikamentenkonsument lautet: «Haben Sie in den letzten 7 Tagen irgendein Medikament genommen?» Nachfolgend wird der Anteil Personen in der Bevölkerung gezeigt, welche die Frage mit «Ja» beantwortet haben.

Anteil Personen mit Medikamentenkonsument in der Woche vor der Befragung, 2017

T 3.21

		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		48,3	45,2	51,5	1 075	50,3	49,5	51,1	22 119
Geschlecht	Frauen	52,8	48,4	57,1	545	55,0	54,0	56,1	11 662
	Männer	44,1	39,7	48,5	530	45,5	44,4	46,6	10 457
Altersgruppen	15–34 Jahre	36,7	30,9	42,5	287	36,4	34,9	37,9	5 635
	35–49 Jahre	38,9	32,6	45,2	250	40,3	38,7	41,8	5 481
	50–64 Jahre	48,8	43,0	54,5	306	54,6	53,1	56,1	5 888
	65+ Jahre	78,0	72,6	83,4	232	76,8	75,5	78,2	5 115
Bildung	Obligatorische Schule	57,4	50,1	64,7	189	53,9	52,2	55,6	4 513
	Sekundarstufe II	49,4	45,1	53,6	573	51,8	50,6	52,9	10 622
	Tertiärstufe	41,7	36,0	47,4	310	46,3	44,9	47,7	6 901
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	47,2	43,3	51,1	682	51,1	50,1	52,1	13 961
	Mit Migrationshintergrund	50,8	45,2	56,3	349	48,3	47,0	49,7	7 197
Urbanisierungsgrad	Städtisch	48,3	43,8	52,9	516	51,2	50,2	52,2	13 058
	Intermediär/Ländlich	48,4	44,1	52,6	559	48,9	47,6	50,1	9 061
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	61,5	52,8	70,2	139	59,8	57,8	61,7	3 635
	Paar ohne Kinder	55,2	50,0	60,4	398	59,4	58,0	60,8	7 186
	Paar mit Kind(ern)	35,8	31,3	40,3	450	39,1	37,9	40,2	9 139
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	54,2	40,6	67,8	55	47,4	44,4	50,5	1 397

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit Medikamentenkonsum in der Woche vor der Befragung, 1992–2017

T 3.22

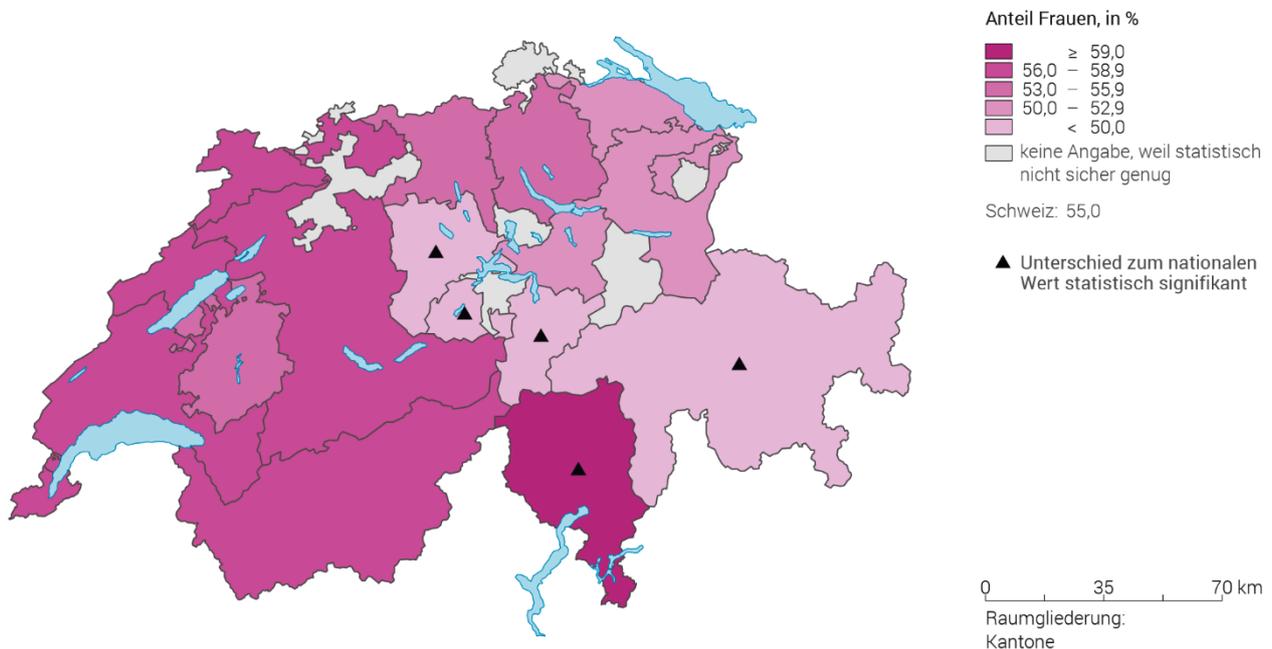
	Jahr	TG			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Frauen	2017	52,8	48,4 – 57,1	545	55,0	54,0 – 56,1	11 662
	2012	50,6	46,1 – 55,0	592	53,2	52,0 – 54,4	11 307
	2007				51,3	50,0 – 52,5	10 328
	2002				46,2	45,0 – 47,4	10 789
	1997				46,4	45,1 – 47,7	7 240
	1992				43,1	41,9 – 44,4	8 429
Männer	2017	44,1	39,7 – 48,5	530	45,5	44,4 – 46,6	10 457
	2012	41,9	37,3 – 46,5	534	43,8	42,6 – 45,0	10 278
	2007				41,1	39,7 – 42,4	8 405
	2002				34,9	33,7 – 36,2	8 899
	1997				34,6	33,2 – 36,0	5 759
	1992				33,1	31,8 – 34,4	6 849
Total	2017	48,3	45,2 – 51,5	1 075	50,3	49,5 – 51,1	22 119
	2012	46,3	43,1 – 49,6	1 126	48,6	47,7 – 49,5	21 585
	2007				46,3	45,4 – 47,2	18 733
	2002				40,8	39,9 – 41,6	19 688
	1997				40,7	39,8 – 41,7	12 999
	1992				38,3	37,4 – 39,2	15 278

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen mit Medikamentenkonsum in der Woche vor der Befragung, 2017

G 3.18

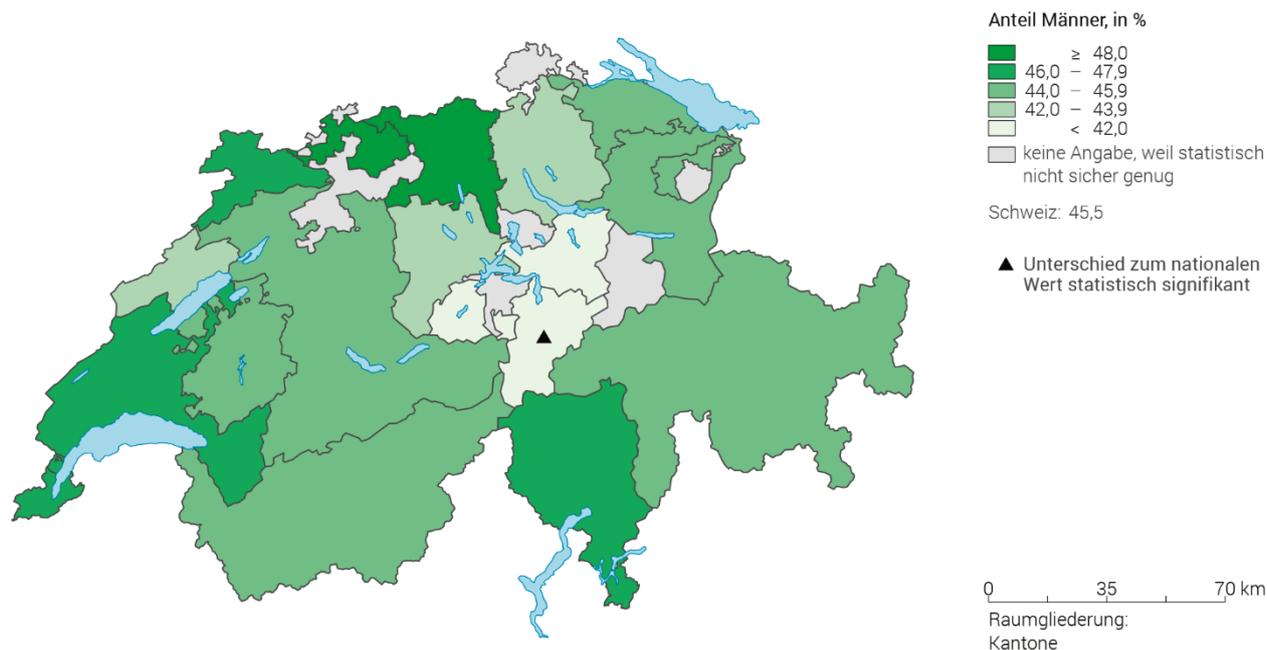


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer mit Medikamentenkonsument in der Woche vor der Befragung, 2017

G 3.19



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Eine weitere Frage betrifft die Häufigkeit des Schmerzmittelkonsums. Die nachfolgende Tabelle bezieht sich auf den Anteil Personen in der Bevölkerung, die in den letzten sieben Tagen vor der Befragung mindestens einmal ein Schmerzmittel eingenommen haben.

Anteil Personen mit Schmerzmittelkonsum in der Woche vor der Befragung, 2017

T 3.23

		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)			
Total		22,3	19,7	24,8	1 067	24,1	23,5	24,8	21 813
Geschlecht	Frauen	26,8	22,9	30,7	537	29,7	28,7	30,7	11 367
	Männer	18,0	14,7	21,4	530	18,6	17,7	19,4	10 446
Altersgruppen	15–34 Jahre	21,7	16,7	26,7	280	23,0	21,6	24,3	5 421
	35–49 Jahre	24,7	19,2	30,3	249	24,6	23,3	26,0	5 413
	50–64 Jahre	19,1	14,6	23,5	306	23,6	22,3	24,8	5 881
	65+ Jahre	24,6	19,0	30,2	232	25,8	24,4	27,2	5 098
Bildung	Obligatorische Schule	27,9	21,2	34,5	187	29,0	27,4	30,5	4 457
	Sekundarstufe II	22,2	18,7	25,7	569	24,6	23,6	25,6	10 466
	Tertiärstufe	19,3	14,7	24,0	308	20,8	19,7	22,0	6 809
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	19,4	16,3	22,5	677	22,6	21,7	23,4	13 772
	Mit Migrationshintergrund	26,2	21,4	30,9	346	26,0	24,8	27,2	7 100
Urbanisierungsgrad	Städtisch	20,8	17,1	24,4	513	25,1	24,2	25,9	12 882
	Intermediär/Ländlich	23,7	20,1	27,4	554	22,6	21,5	23,6	8 931
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	22,5	15,3	29,6	138	26,8	25,1	28,5	3 598
	Paar ohne Kinder	23,1	18,8	27,5	397	23,5	22,3	24,6	7 122
	Paar mit Kind(ern)	20,0	16,3	23,8	446	22,5	21,5	23,5	8 990
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	31,1	18,4	43,7	53	26,5	23,7	29,2	1 356

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

3.4 Internetkonsum

Die Verwendung des Internets hat in den letzten 20 Jahren stark zugenommen. Neben den vielen Vorteilen, welche das Internet mit sich bringt, wird ein exzessiver Internetkonsum mit verschiedenen Gesundheitsrisiken assoziiert (Kuss et al., 2014). In der SGB 2017 wurde erstmals die Prävalenz der exzessiven Nutzung des Internets in der Freizeit oder zu privaten Zwecken erhoben.¹⁹ Nachfolgend wird der Anteil Personen in der Bevölkerung gezeigt, welche aufgrund der acht gestellten Fragen²⁰ in die Kategorie «problematischer Internetkonsum» eingeteilt wurden.

Anteil Personen mit einem problematischen Internetkonsum, 2017

T 3.24

		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		2,7	1,6	3,8	911	3,8	3,4	4,1	18 500
Geschlecht	Frauen	2,6	1,1	4,1	464	3,3	2,9	3,8	9 796
	Männer	2,9	1,3	4,5	447	4,3	3,7	4,8	8 704
Altersgruppen	15–34 Jahre	6,2	3,2	9,3	243	8,4	7,5	9,3	4 585
	35–49 Jahre	1,8	0,2	3,4	212	3,5	2,8	4,2	4 539
	50–64 Jahre	0,7	0,0	1,6	257	1,3	0,9	1,7	5 071
	65+ Jahre	0,9	0,0	2,3	199	0,6	0,4	0,9	4 305
Bildung	Obligatorische Schule	4,5	1,2	7,8	143	6,9	5,8	8,0	3 191
	Sekundarstufe II	3,2	1,5	4,9	480	3,0	2,6	3,4	9 028
	Tertiärstufe	0,9	0,0	1,8	285	3,4	2,8	3,9	6 240
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	2,9	1,5	4,3	618	2,8	2,4	3,1	12 587
	Mit Migrationshintergrund	2,4	0,7	4,2	291	5,5	4,8	6,2	5 868
Urbanisierungsgrad	Städtisch	3,4	1,6	5,1	426	4,1	3,6	4,6	10 763
	Intermediär/Ländlich	2,1	0,8	3,4	485	3,3	2,8	3,8	7 737
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	2,3	0,0	5,4	118	2,8	2,1	3,6	3 080
	Paar ohne Kinder	2,0	0,5	3,6	348	1,7	1,3	2,1	6 276
	Paar mit Kind(ern)	3,9	1,9	5,8	370	4,8	4,2	5,4	7 472
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	2,4	0,0	7,1	50	8,4	6,4	10,3	1 107

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

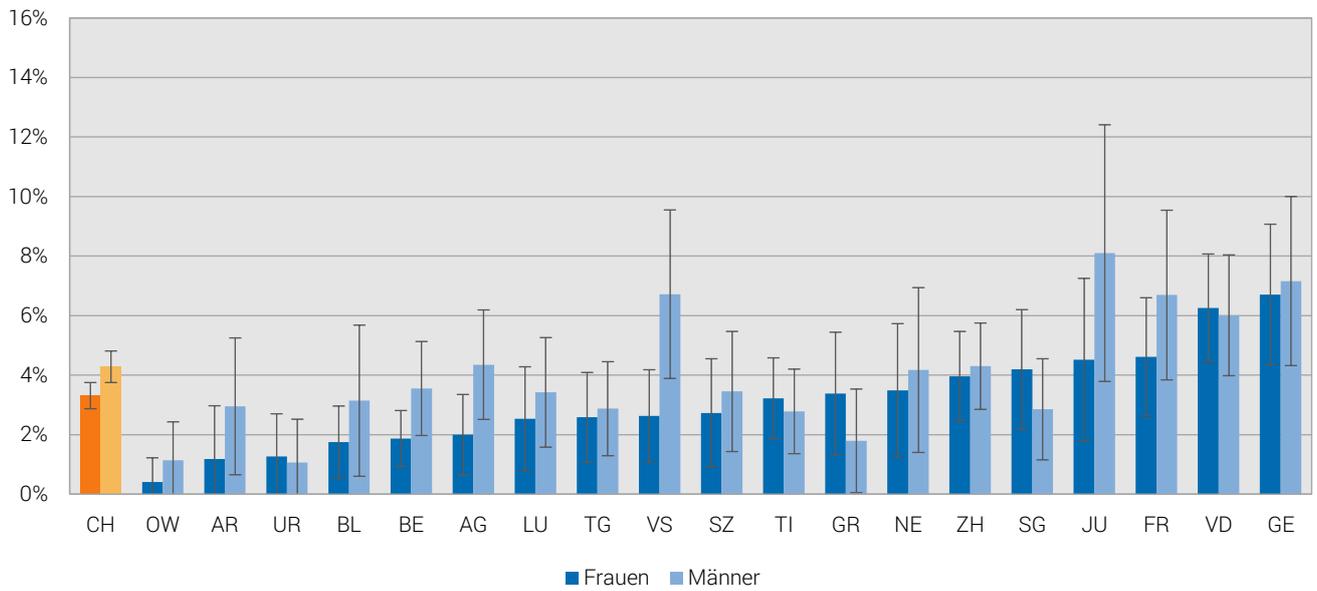
© Obsan 2019

¹⁹ Es wurde explizit nicht der berufliche oder schulische Kontext erfragt, sondern das Onlinegehen mit einem Computer, Smartphone, Tablet oder iPad, um zu surfen, zu mailen, zu chatten oder zu gamen.

²⁰ Beispiel: Bitte geben Sie an, wie häufig Sie jeweils die geschilderten Situationen in den letzten zwei Wochen selbst erlebt haben. «Ich fühle mich ruhelos, frustriert oder gereizt, wenn ich das Internet nicht nutzen kann» oder «Ich vernachlässige gewisse Sachen (z.B. Studium, Arbeit, Aktivitäten mit Freunden oder mit der Familie), weil ich lieber online bin». Antwortkategorie: nie, selten, manchmal, häufig, sehr häufig.

Anteil Personen mit einem problematischen Internetkonsum, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 3.20



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

4 Wohn- und Arbeitsumfeld

Das vorliegende Kapitel befasst sich mit dem Wohn- und Arbeitsumfeld, welche ebenfalls als wichtige Determinanten für die Gesundheit gelten (BAG, 2005). Im ersten Abschnitt werden Störungen im Wohnbereich untersucht (4.1). Der zweite Abschnitt fokussiert auf Belastungen im Arbeitsumfeld (4.2), welcher Themen wie Immissionen am Arbeitsplatz (4.2.1), körperliche oder psychosoziale Belastungen (4.2.2 und 4.2.3) sowie emotionale Erschöpfung (Burnout, 4.2.4) beinhaltet. Zum Schluss wird die Zufriedenheit mit der eigenen Arbeitssituation (4.3) präsentiert.

4.1 Immissionen im Wohnbereich

In der SGB geben die befragten Personen an, ob sie von Störungen im Wohnbereich betroffen sind.²¹ Im Folgenden wird der Anteil Personen in der Bevölkerung dargestellt, die über mindestens eine Störung im Wohnbereich berichten. Der Vergleich über die Zeit ist mit Vorsicht zu interpretieren, da die Formulierung der Frage im Jahr 2012 leicht geändert wurde sowie im Jahr 2017 die Störung durch Lichtquellen neu explizit erfragt wurde und somit nicht mehr in die Kategorie «Andere Störungen» fiel.

Anteil Personen mit mindestens einer Störung im Wohnbereich, 2017

T 4.1

		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		40,0	36,6	43,3	914	44,3	43,4	45,1	18 602
Geschlecht	Frauen	41,7	37,1	46,4	470	45,1	43,9	46,3	9 873
	Männer	38,3	33,5	43,1	444	43,4	42,1	44,7	8 729
Altersgruppen	15-34 Jahre	42,3	35,8	48,9	243	43,8	42,1	45,6	4 596
	35-49 Jahre	39,5	32,6	46,4	215	43,7	42,0	45,4	4 552
	50-64 Jahre	35,4	29,3	41,5	257	43,9	42,3	45,5	5 092
	65+ Jahre	43,0	36,0	50,0	199	46,0	44,3	47,8	4 362
Bildung	Obligatorische Schule	41,4	33,0	49,9	141	42,6	40,5	44,6	3 250
	Sekundarstufe II	41,4	36,8	46,1	484	43,6	42,4	44,8	9 067
	Tertiärstufe	36,9	31,0	42,8	286	46,0	44,5	47,5	6 244
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	39,5	35,5	43,5	621	43,2	42,2	44,3	12 632
	Mit Migrationshintergrund	40,7	34,8	46,6	291	46,0	44,5	47,5	5 924
Urbanisierungsgrad	Städtisch	41,1	36,2	46,1	428	47,2	46,1	48,3	10 857
	Intermediär/Ländlich	38,9	34,4	43,5	486	39,3	38,0	40,7	7 745
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	52,0	42,5	61,5	120	49,5	47,4	51,6	3 122
	Paar ohne Kinder	39,5	34,0	45,0	348	45,1	43,7	46,6	6 307
	Paar mit Kind(ern)	36,7	31,6	41,8	372	40,1	38,8	41,4	7 488
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	41,9	27,7	56,0	49	46,5	43,0	49,9	1 115

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

²¹ Insgesamt werden elf verschiedene Arten von Störungen im Wohnbereich erfasst (von «Lärm durch Strassenverkehr» bis «Lichtquellen»). Zusätzlich können die befragten Personen «andere Störungen» und «keine Störungen» angeben.

Entwicklung Anteil Personen mit mindestens einer Störung im Wohnbereich, 2007–2017

T 4.2

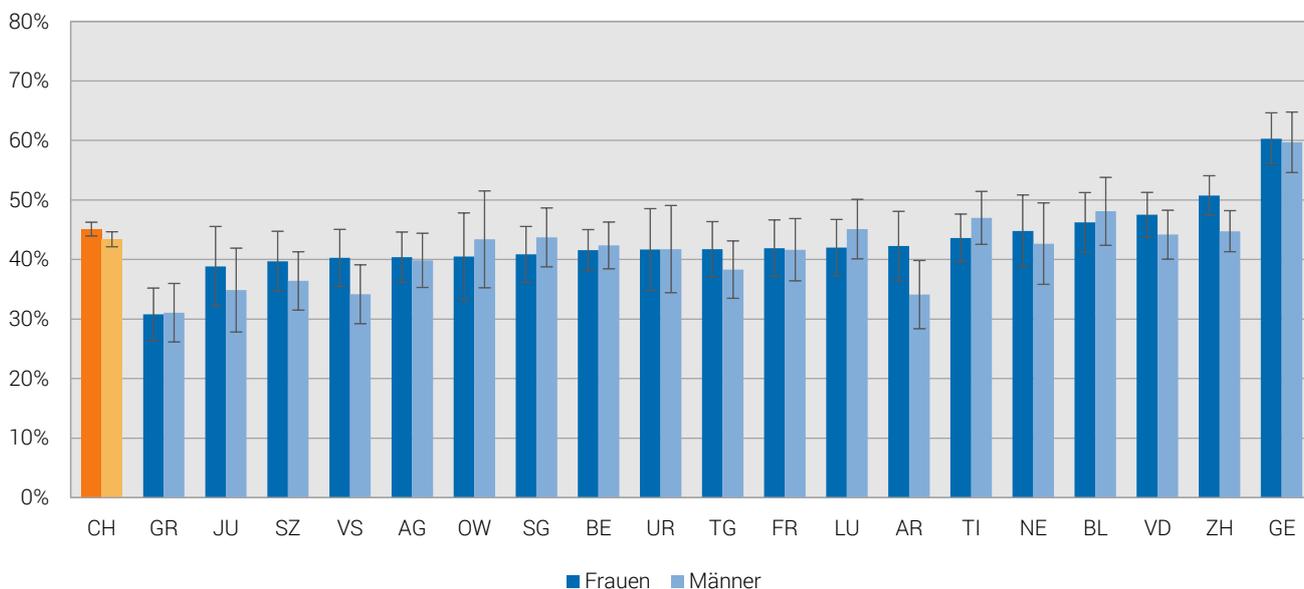
	Jahr	TG			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Frauen	2017	41,7	37,1 – 46,4	470	45,1	43,9 – 46,3	9 873
	2012	38,5	33,7 – 43,4	505	44,4	43,1 – 45,7	9 450
	2007				54,6	53,0 – 56,1	7 453
Männer	2017	38,3	33,5 – 43,1	444	43,4	42,1 – 44,7	8 729
	2012	37,6	32,5 – 42,7	446	43,2	41,8 – 44,6	8 445
	2007				51,8	50,1 – 53,6	5 884
Total	2017	40,0	36,6 – 43,3	914	44,3	43,4 – 45,1	18 602
	2012	38,1	34,6 – 41,6	951	43,8	42,8 – 44,7	17 895
	2007				53,2	52,1 – 54,4	13 337

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit mindestens einer Störung im Wohnbereich, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 4.1



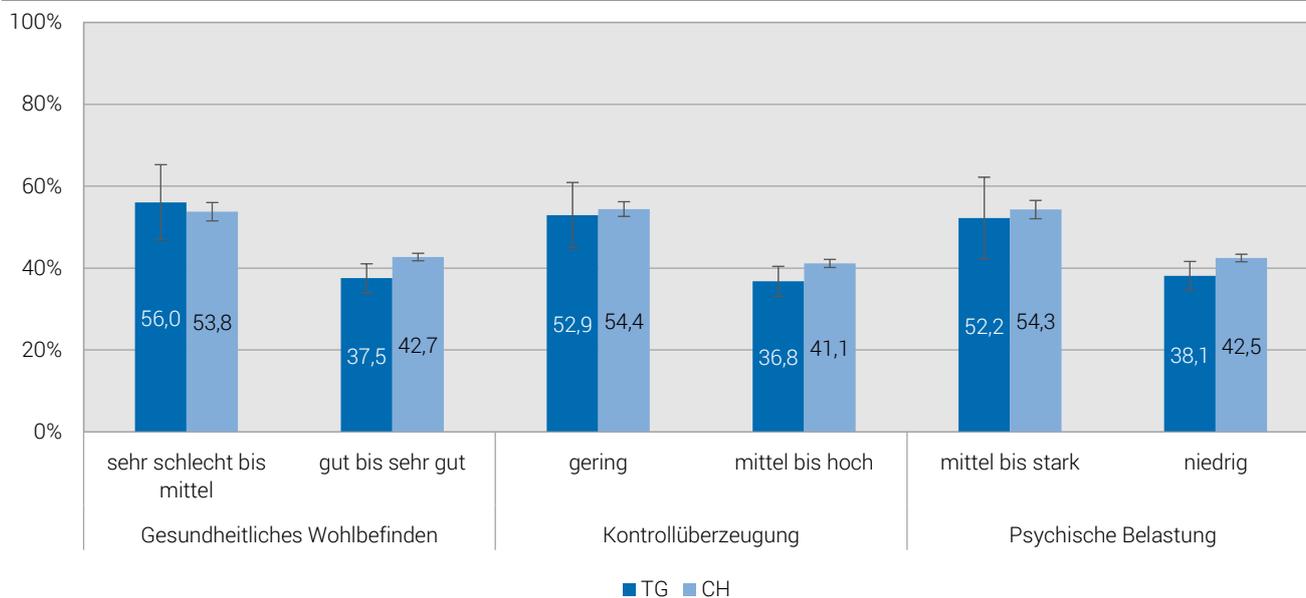
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Die nächste Abbildung zeigt die Störungen im Wohnbereich nach verschiedenen Gesundheitsindikatoren. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass hier keine Kausalität zwischen Störungen im Wohnbereich und Gesundheit postuliert werden darf. Die Frage, ob Störungen im Umfeld «krank» machen oder umgekehrt verschiedene Gesundheitsindikatoren das Empfinden von Störungen im Wohnbereich beeinflussen, kann hier nicht beantwortet werden. Zudem ist nicht auszuschliessen, dass zusätzliche Faktoren diese Unterschiede überlagern.

Personen mit mindestens einer Störung im Wohnbereich, nach Gesundheitsindikatoren, 2017

G 4.2



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

4.2 Belastungen bei der Arbeit

Die Belastung bei der Arbeit wird in diesem Abschnitt getrennt nach Immissionen am Arbeitsplatz (4.2.1), körperliche und psychosoziale Belastungen (4.2.2 und 4.2.3) sowie emotionale Erschöpfung (Burnout, 4.2.4) untersucht.

4.2.1 Immissionen am Arbeitsplatz

Ähnlich wie im Wohnbereich wird in der SGB auch nach dem Ausmass der Immissionen am Arbeitsplatz gefragt.²² Die folgenden Ergebnisse zeigen den Anteil erwerbstätiger Personen in der Bevölkerung, die angeben, mindestens ein Viertel der Zeit von einer oder mehreren Immissionen am Arbeitsplatz betroffen zu sein.

Anteil Personen, die von Immissionen am Arbeitsplatz betroffen sind, 2017

T 4.3

		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		50,5	46,3	54,6	630	48,3	47,3	49,4	12 178
Geschlecht	Frauen	39,0	33,2	44,8	302	42,6	41,1	44,1	6 058
	Männer	60,0	54,4	65,6	328	53,4	51,9	54,9	6 120
Altersgruppen	15–34 Jahre	58,1	50,9	65,3	197	57,1	55,1	59,1	3 475
	35–49 Jahre	46,1	38,7	53,5	197	45,5	43,6	47,3	4 087
	50–64 Jahre	47,7	40,7	54,8	210	44,0	42,1	45,8	4 065
	65+ Jahre	31,0	13,1	49,0	26	29,7	25,0	34,3	551
Bildung	Obligatorische Schule	71,2	61,3	81,2	77	67,8	65,1	70,5	1 568
	Sekundarstufe II	55,0	49,3	60,6	328	55,3	53,8	56,9	5 723
	Tertiärstufe	36,3	29,6	43,0	223	34,4	32,8	36,0	4 864
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	49,5	44,5	54,5	430	47,0	45,7	48,3	8 058
	Mit Migrationshintergrund	51,8	44,5	59,2	199	50,5	48,7	52,3	4 094
Urbanisierungsgrad	Städtisch	52,0	45,8	58,1	286	45,5	44,1	46,9	6 926
	Intermediär/Ländlich	49,1	43,6	54,7	344	52,9	51,2	54,5	5 252
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	51,6	38,4	64,8	64	48,4	45,5	51,4	1 609
	Paar ohne Kinder	48,1	40,7	55,4	204	45,6	43,5	47,6	3 325
	Paar mit Kind(ern)	47,9	42,0	53,7	307	48,8	47,3	50,2	6 027
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	62,4	46,3	78,5	39	51,6	47,5	55,8	790

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen, die von Immissionen am Arbeitsplatz betroffen sind, 2012–2017

T 4.4

	Jahr	TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	39,0	33,2	44,8	302	42,6	41,1	44,1	6 058
	2012	34,8	29,0	40,7	333	39,8	38,1	41,5	5 638
Männer	2017	60,0	54,4	65,6	328	53,4	51,9	54,9	6 120
	2012	63,3	57,3	69,3	320	55,1	53,4	56,7	5 907
Total	2017	50,5	46,3	54,6	630	48,3	47,3	49,4	12 178
	2012	49,8	45,3	54,2	653	48,1	46,9	49,3	11 545

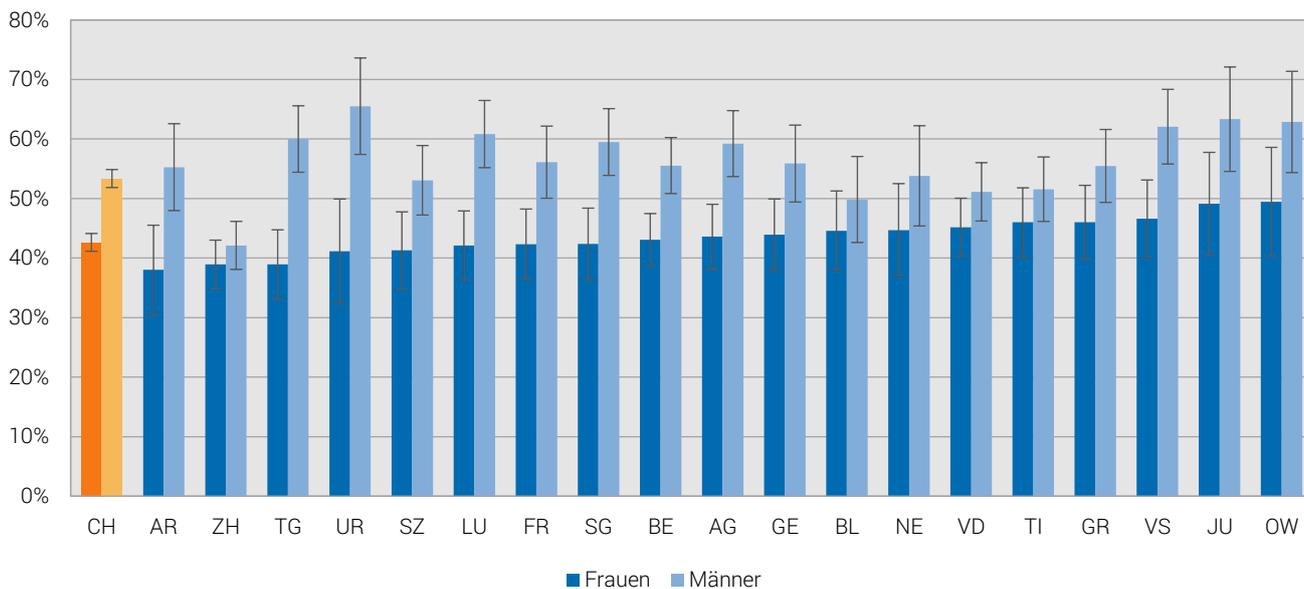
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

²² Insgesamt werden sechs Arten von Immissionen befragt: Vibrationen von Werkzeugen, Maschinen usw.; starker Lärm; hohe Temperaturen; niedrige Temperaturen; schädliche oder giftige Produkte oder Substanzen; Passivrauchen.

Anteil Personen, die von Immissionen am Arbeitsplatz betroffen sind, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 4.3

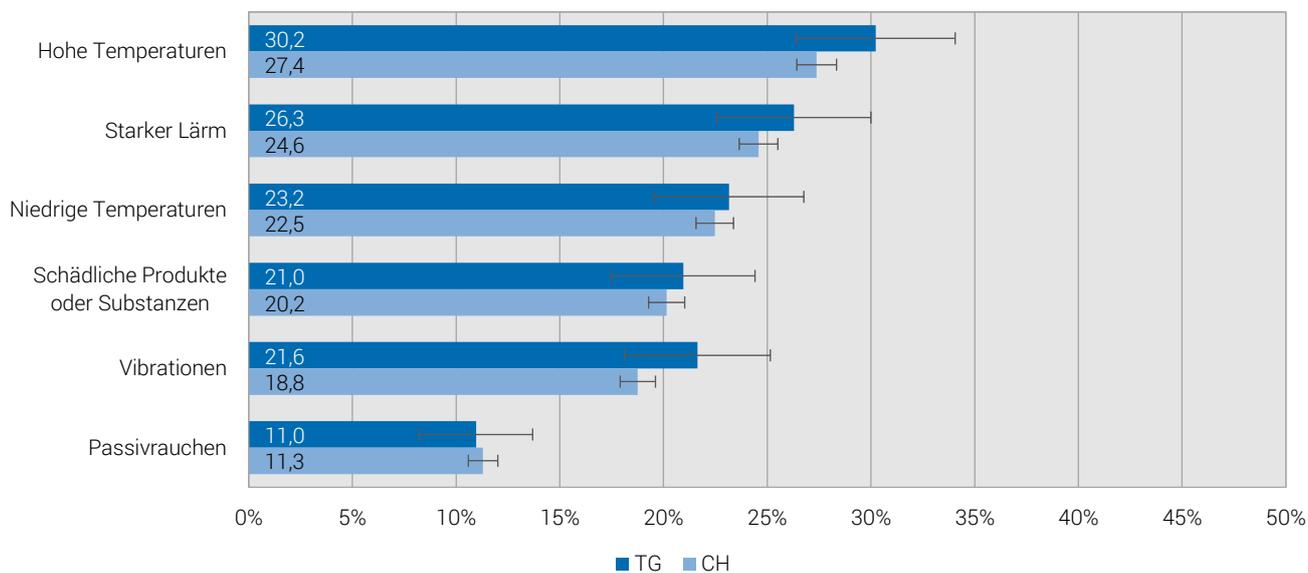


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Personen, die von Immissionen am Arbeitsplatz betroffen sind, nach Art der Immissionen, 2017

G 4.4



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

4.2.2 Körperliche Belastungen bei der Arbeit

Die SGB enthält einige Fragen zur körperlichen Belastung bei der Arbeit. Nachfolgend wird der Anteil erwerbstätiger Personen in der Bevölkerung dargestellt, die mindestens zu drei Vierteln der Arbeitszeit einer oder mehreren körperlichen Belastungen²³ ausgesetzt sind.

Anteil Personen mit körperlicher Belastung bei der Arbeit, 2017

T 4.5

		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		17,5	14,3	20,7	628	16,7	15,9	17,5	12 136
Geschlecht	Frauen	17,4	12,9	21,9	300	18,1	16,9	19,3	6 031
	Männer	17,6	13,0	22,2	328	15,5	14,4	16,7	6 105
Altersgruppen	15–34 Jahre	25,5	19,0	32,1	197	22,5	20,8	24,1	3 474
	35–49 Jahre	15,6	10,1	21,0	196	15,2	13,9	16,6	4 077
	50–64 Jahre	10,9	6,8	15,1	210	13,5	12,2	14,7	4 038
	65+ Jahre	3,8	0,0	11,1	25	3,7	1,8	5,7	547
Bildung	Obligatorische Schule	26,2	15,3	37,0	76	31,4	28,6	34,3	1 545
	Sekundarstufe II	20,7	15,9	25,5	327	18,7	17,5	20,0	5 709
	Tertiärstufe	9,5	5,5	13,4	223	9,8	8,8	10,9	4 859
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	16,6	12,8	20,5	429	13,3	12,4	14,2	8 047
	Mit Migrationshintergrund	18,5	12,8	24,2	198	22,1	20,6	23,6	4 063
Urbanisierungsgrad	Städtisch	17,5	12,6	22,3	284	17,4	16,3	18,5	6 899
	Intermediär/Ländlich	17,5	13,2	21,9	344	15,7	14,5	16,9	5 237
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	14,0	4,0	24,0	64	15,7	13,5	17,9	1 600
	Paar ohne Kinder	19,2	13,1	25,4	202	15,4	13,9	16,9	3 311
	Paar mit Kind(ern)	16,4	12,1	20,7	306	16,6	15,5	17,7	6 008
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	24,4	10,5	38,3	39	21,4	17,8	25,0	790

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit körperlicher Belastung bei der Arbeit, 2012–2017

T 4.6

	Jahr	TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Frauen	2017	17,4	12,9	21,9	300	18,1	16,9	19,3	6 031
	2012	13,9	9,4	18,3	312	18,6	17,1	20,1	5 283
Männer	2017	17,6	13,0	22,2	328	15,5	14,4	16,7	6 105
	2012	14,7	10,0	19,4	304	15,2	13,8	16,5	5 586
Total	2017	17,5	14,3	20,7	628	16,7	15,9	17,5	12 136
	2012	14,3	11,1	17,6	616	16,7	15,7	17,7	10 869

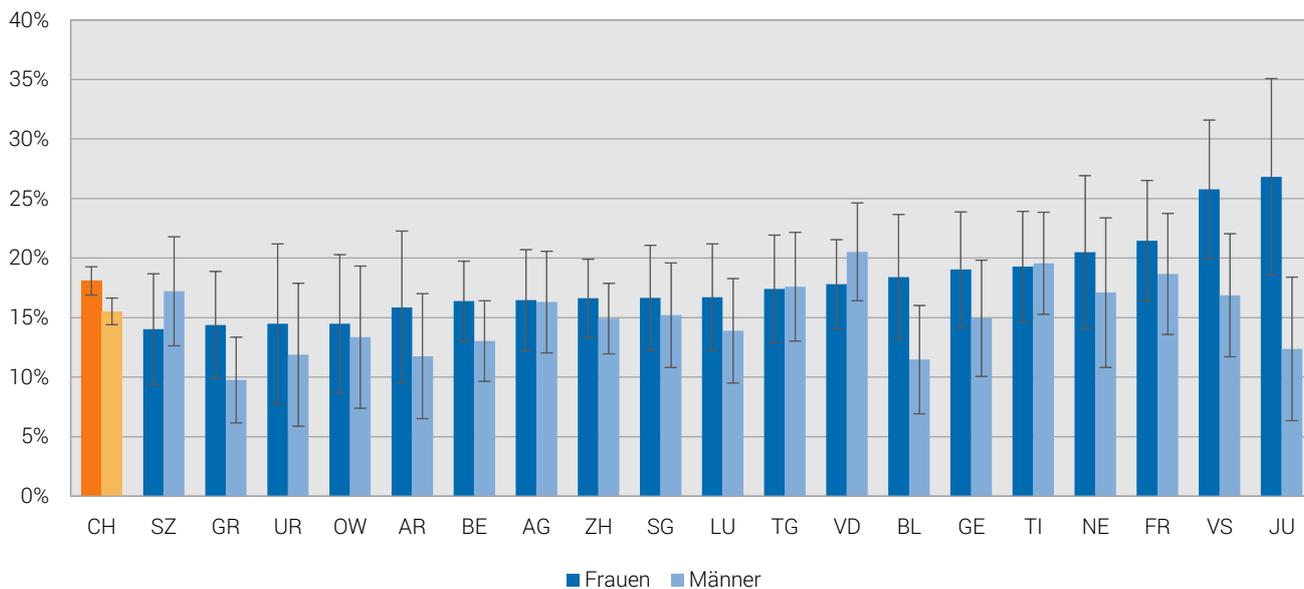
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

²³ Die folgenden körperlichen Belastungen wurden hier zusammengefasst: schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltung, Tragen oder Bewegen schwerer Lasten, Tragen oder Bewegen von Personen.

Anteil Personen mit körperlicher Belastung bei der Arbeit, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 4.5



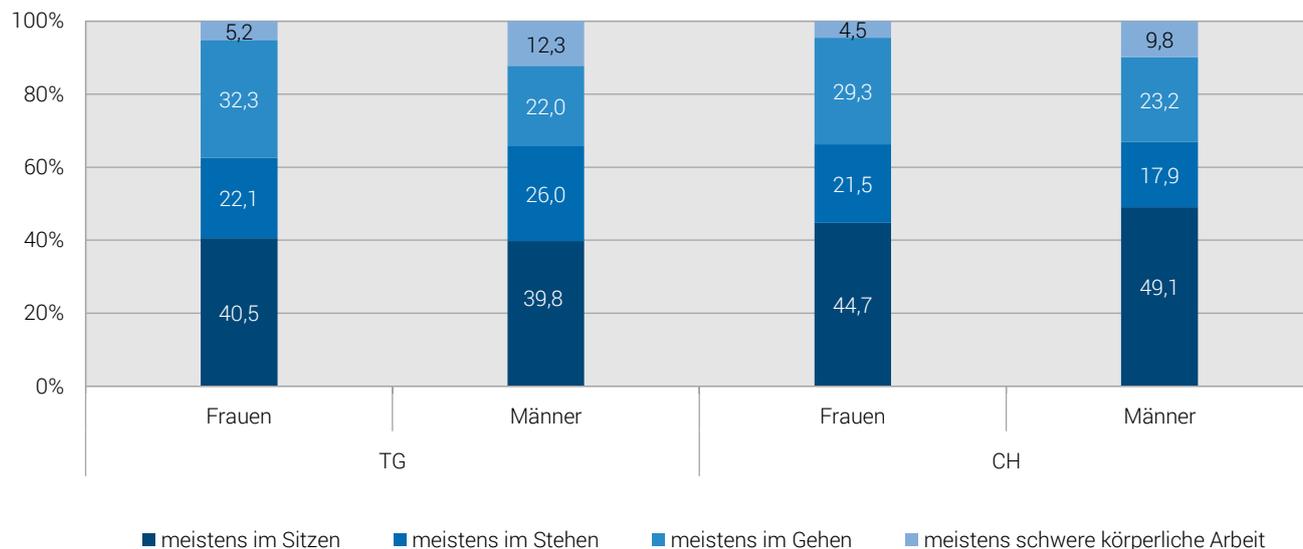
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

In der SGB 2017 wurde erstmals die Frage nach der häufigsten Arbeitsposition gestellt: «Wenn Sie arbeiten, wie machen Sie dies hauptsächlich?» Die Antwortkategorien lauten: «Meistens im Sitzen (ohne jegliche körperliche Anstrengung)», «Meistens im Stehen (ohne körperliche Anstrengung)», «Meistens im Gehen bzw. eine mässig anstrengende körperliche Tätigkeit» oder «Meistens schwere körperliche Arbeit oder körperlich anstrengende Tätigkeiten». Nachfolgende Abbildung zeigt die Verteilung in der Bevölkerung nach diesen vier erfragten Arbeitspositionen.

Verteilung der Personen nach häufigster Arbeitsposition, nach Geschlecht, 2017

G 4.6



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

4.2.3 Psychosoziale Belastungen bei der Arbeit

Ein hohes Arbeitstempo und Arbeiten unter Termindruck können – neben vielen weiteren Einflüssen – zu einer psychischen Belastung am Arbeitsplatz führen, wobei hier ausdrücklich erwähnt sei, dass nicht zwingend eine Schädigung der Gesundheit damit verbunden sein muss. Dennoch sollen die folgenden Auswertungen das mögliche Ausmass von solchen psychosozialen Belastungen bei der Arbeit aufzeigen. Der Anteil bezieht sich auf die erwerbstätigen Personen in der Bevölkerung, die mindestens drei Viertel der Zeit unter Termindruck und/oder hohem Tempo arbeiten.

Anteil Personen mit psychosozialer Belastung bei der Arbeit, 2017

T 4.7

		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		51,5	47,4	55,7	629	50,4	49,3	51,5	12 166
Geschlecht	Frauen	43,3	37,4	49,2	301	48,6	47,1	50,1	6 043
	Männer	58,3	52,7	64,0	328	52,0	50,5	53,5	6 123
Altersgruppen	15–34 Jahre	58,2	50,9	65,4	196	54,8	52,8	56,8	3 474
	35–49 Jahre	51,5	44,1	58,9	198	52,8	51,0	54,7	4 080
	50–64 Jahre	45,5	38,4	52,6	209	46,3	44,5	48,1	4 052
	65+ Jahre	30,9	13,0	48,8	26	23,0	18,7	27,2	560
Bildung	Obligatorische Schule	49,2	37,2	61,1	75	52,0	49,1	55,0	1 570
	Sekundarstufe II	51,4	45,7	57,1	328	48,6	47,1	50,2	5 713
	Tertiärstufe	52,2	45,3	59,2	224	51,9	50,2	53,6	4 860
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	51,3	46,3	56,3	429	49,3	48,0	50,7	8 059
	Mit Migrationshintergrund	52,3	45,0	59,6	199	52,1	50,3	53,9	4 081
Urbanisierungsgrad	Städtisch	50,7	44,5	56,8	286	51,3	49,9	52,7	6 913
	Intermediär/Ländlich	52,3	46,8	57,9	343	49,0	47,4	50,7	5 253
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	59,0	46,3	71,8	64	49,2	46,2	52,1	1 613
	Paar ohne Kinder	46,9	39,5	54,2	203	48,6	46,6	50,7	3 321
	Paar mit Kind(ern)	53,0	47,2	58,8	306	51,9	50,4	53,4	6 016
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	45,8	29,5	62,0	39	51,5	47,3	55,6	792

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit psychosozialer Belastung bei der Arbeit, 2012–2017

T 4.8

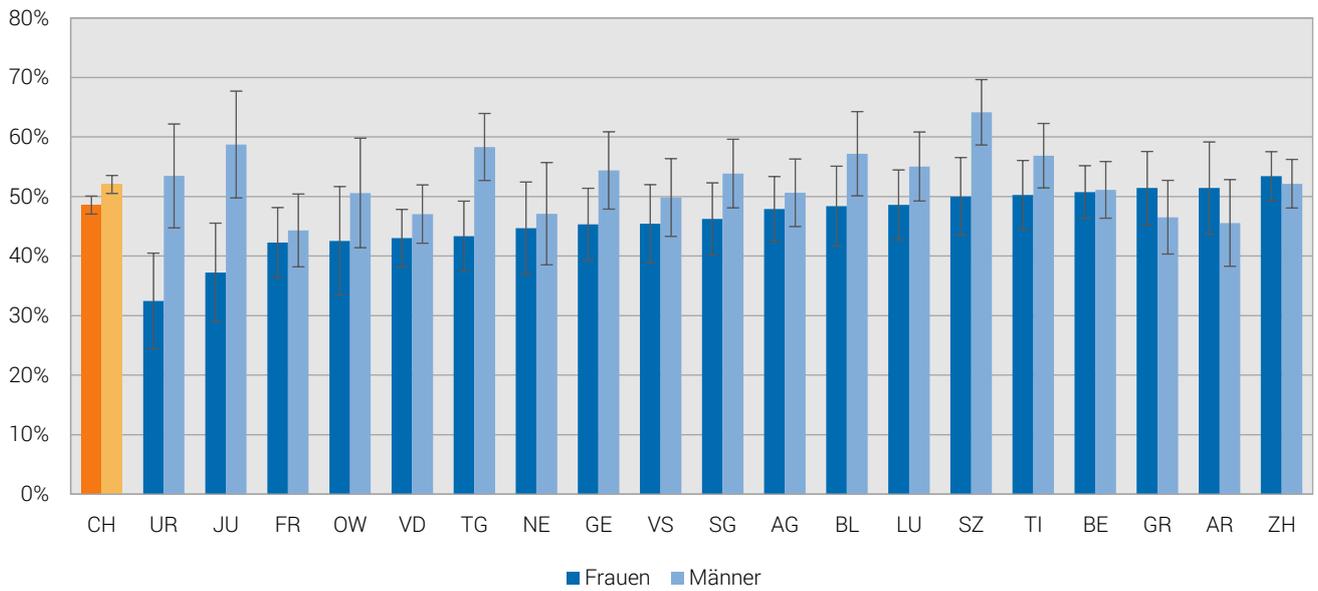
	Jahr	TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	43,3	37,4	49,2	301	48,6	47,1	50,1	6 043
	2012	43,8	37,6	50,0	315	47,1	45,3	48,8	5 311
Männer	2017	58,3	52,7	64,0	328	52,0	50,5	53,5	6 123
	2012	62,6	56,4	68,7	304	53,6	51,9	55,4	5 617
Total	2017	51,5	47,4	55,7	629	50,4	49,3	51,5	12 166
	2012	53,7	49,2	58,2	619	50,6	49,4	51,9	10 928

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit psychosozialer Belastung bei der Arbeit, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 4.7



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

4.2.4 Emotionale Erschöpfung (Burnout)

Im Unterschied zur Depression, ist das Burnout kein eigenständiges Krankheitsbild, und eine einheitliche Definition fehlt. Die unterschiedlichen Definitionen beinhalten allesamt eine ausgeprägte, über Monate anhaltende Erschöpfung und ein Gefühl des Ausgebranntseins. Eine mögliche Ursache stellt die berufliche Überlastung/Überforderung dar, welche zu Arbeitsunfähigkeit bis hin zu Suizid führen kann. In der SGB 2012 wurde von den befragten erwerbstätigen Personen erstmals folgende Aussage bewertet: «Bei meiner Arbeit habe ich immer öfter das Gefühl, emotional verbraucht zu sein.» Die folgenden Ergebnisse weisen den Anteil Personen in der Bevölkerung aus, welche diese Aussage mit «trifft eher zu» oder «trifft voll und ganz zu» beantwortet haben.

Anteil Personen, die aufgrund ihrer Arbeit emotional erschöpft sind, 2017

T 4.9

		TG				CH			
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		17,7	14,6	20,8	629	19,3	18,4	20,1	12 174
Geschlecht	Frauen	19,3	14,7	23,9	301	19,9	18,7	21,2	6 052
	Männer	16,4	12,2	20,5	328	18,7	17,5	19,9	6 122
Altersgruppen	15–34 Jahre	15,9	10,7	21,1	196	20,7	19,1	22,4	3 473
	35–49 Jahre	17,8	12,3	23,4	197	20,5	19,0	22,0	4 076
	50–64 Jahre	20,2	14,5	25,8	210	18,0	16,6	19,4	4 056
	65+ Jahre	14,9	1,4	28,4	26	5,2	3,2	7,3	569
Bildung	Obligatorische Schule	21,0	11,6	30,3	75	20,0	17,6	22,4	1 571
	Sekundarstufe II	17,4	13,2	21,6	330	18,2	16,9	19,4	5 719
	Tertiärstufe	16,7	11,5	21,9	222	20,1	18,8	21,5	4 862
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	18,1	14,4	21,9	430	17,6	16,6	18,6	8 067
	Mit Migrationshintergrund	17,1	11,8	22,5	198	21,9	20,4	23,4	4 081
Urbanisierungsgrad	Städtisch	17,4	12,8	22,0	285	19,9	18,7	21,0	6 913
	Intermediär/Ländlich	18,0	13,8	22,2	344	18,3	17,0	19,6	5 261
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	25,2	13,8	36,6	64	23,6	21,0	26,1	1 608
	Paar ohne Kinder	15,1	10,0	20,2	202	18,9	17,3	20,6	3 333
	Paar mit Kind(ern)	17,2	12,9	21,5	307	17,8	16,7	19,0	6 012
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	21,8	8,6	35,1	39	19,0	15,8	22,1	793

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen, die aufgrund ihrer Arbeit emotional erschöpft sind, 2012–2017

T 4.10

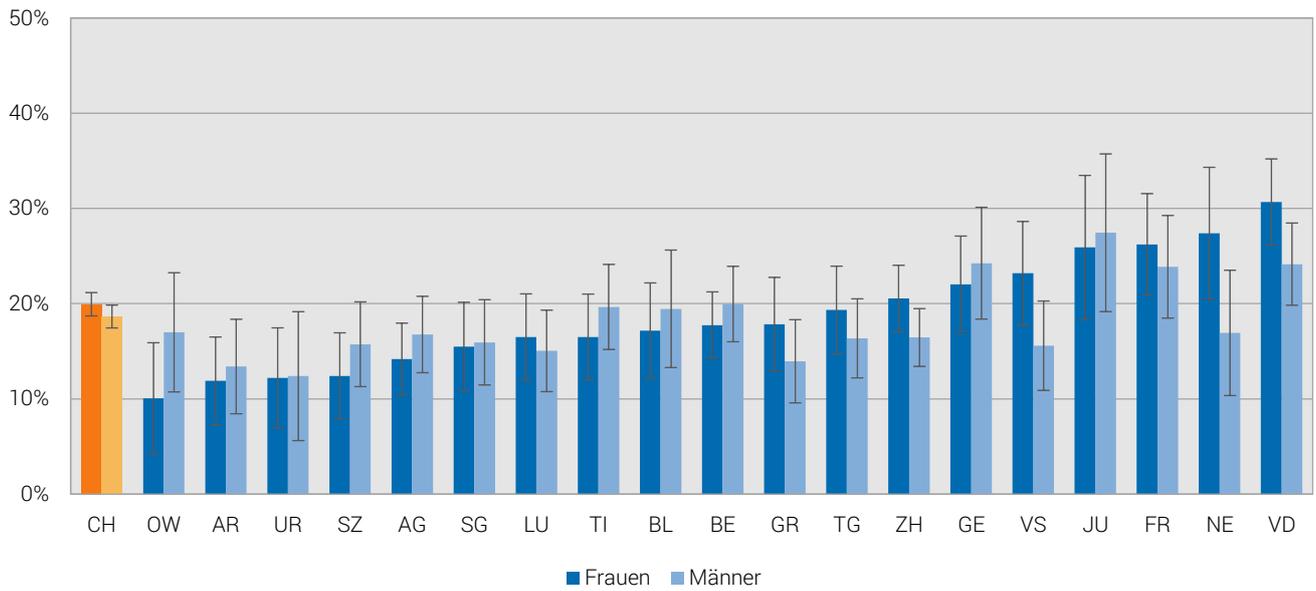
	Jahr	TG				CH			
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Frauen	2017	19,3	14,7	23,9	301	19,9	18,7	21,2	6 052
	2012	18,1	13,1	23,1	315	18,9	17,5	20,3	5 325
Männer	2017	16,4	12,2	20,5	328	18,7	17,5	19,9	6 122
	2012	19,9	14,6	25,1	306	17,8	16,5	19,2	5 602
Total	2017	17,7	14,6	20,8	629	19,3	18,4	20,1	12 174
	2012	19,0	15,4	22,7	621	18,3	17,3	19,3	10 927

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen, die aufgrund ihrer Arbeit emotional erschöpft sind, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 4.8



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

4.3 Zufriedenheit mit der Arbeitssituation

Die Frage zur allgemeinen Arbeitszufriedenheit wurde in der SGB 2017 nicht mehr gestellt und durch einen allgemeinen Index zur Arbeitszufriedenheit (SATRAV²⁴) ersetzt. Die befragten erwerbstätigen Personen werden anhand ihrer Antworten in eine von fünf Gruppen eingeteilt: «Sehr geringe Arbeitszufriedenheit», «Geringe Arbeitszufriedenheit», «Mittlere Arbeitszufriedenheit», «Hohe Arbeitszufriedenheit» oder «Sehr hohe Arbeitszufriedenheit». Die folgenden Ergebnisse fassen den Anteil erwerbstätiger Personen in der Bevölkerung zusammen, die eine mittlere bis sehr hohe Arbeitszufriedenheit ausweisen.

Anteil mit der Arbeitssituation zufriedener Personen, 2017

T 4.11

		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		94,1	92,2	96,0	613	89,7	89,0	90,4	11 834
Geschlecht	Frauen	94,2	91,6	96,9	294	90,3	89,3	91,2	5 882
	Männer	94,0	91,4	96,6	319	89,2	88,3	90,2	5 952
Altersgruppen	15–34 Jahre	92,6	88,9	96,2	196	86,7	85,3	88,1	3 457
	35–49 Jahre	95,3	92,5	98,2	195	89,7	88,5	90,8	4 030
	50–64 Jahre	94,2	91,0	97,4	203	92,2	91,2	93,2	3 885
	65+ Jahre	100,0	100,0	100,0	19	99,8	99,4	100,0	462
Bildung	Obligatorische Schule	94,6	89,9	99,3	74	84,6	82,2	87,0	1 478
	Sekundarstufe II	93,1	90,2	95,9	319	89,3	88,3	90,3	5 553
	Tertiärstufe	95,4	92,7	98,1	218	91,8	90,8	92,7	4 781
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	95,1	93,0	97,2	416	92,1	91,3	92,8	7 824
	Mit Migrationshintergrund	92,4	88,8	96,0	196	86,1	84,8	87,4	3 984
Urbanisierungsgrad	Städtisch	93,8	90,9	96,6	275	88,8	87,9	89,8	6 738
	Intermediär/Ländlich	94,4	92,0	96,9	338	91,1	90,1	92,1	5 096
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	95,1	89,7	100,0	64	87,1	85,0	89,2	1 553
	Paar ohne Kinder	94,4	91,2	97,6	190	91,2	89,9	92,4	3 171
	Paar mit Kind(ern)	95,3	92,9	97,6	305	90,3	89,4	91,2	5 917
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	90,5	81,5	99,5	39	87,6	84,9	90,4	774

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil mit der Arbeitssituation zufriedener Personen, 2002–2017

T 4.12

	Jahr	TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	94,2	91,6	96,9	294	90,3	89,3	91,2	5 882
	2012	95,0	92,2	97,8	324	91,5	90,5	92,6	5 311
	2007					91,1	89,9	92,4	3 710
	2002					92,8	91,7	93,9	3 726
Männer	2017	94,0	91,4	96,6	319	89,2	88,3	90,2	5 952
	2012	96,4	94,5	98,3	312	91,4	90,4	92,3	5 661
	2007					90,6	89,3	92,0	3 908
	2002					91,9	90,9	92,9	4 295
Total	2017	94,1	92,2	96,0	613	89,7	89,0	90,4	11 834
	2012	95,8	94,1	97,4	636	91,4	90,7	92,1	10 972
	2007					90,9	89,9	91,8	7 618
	2002					92,3	91,5	93,0	8 021

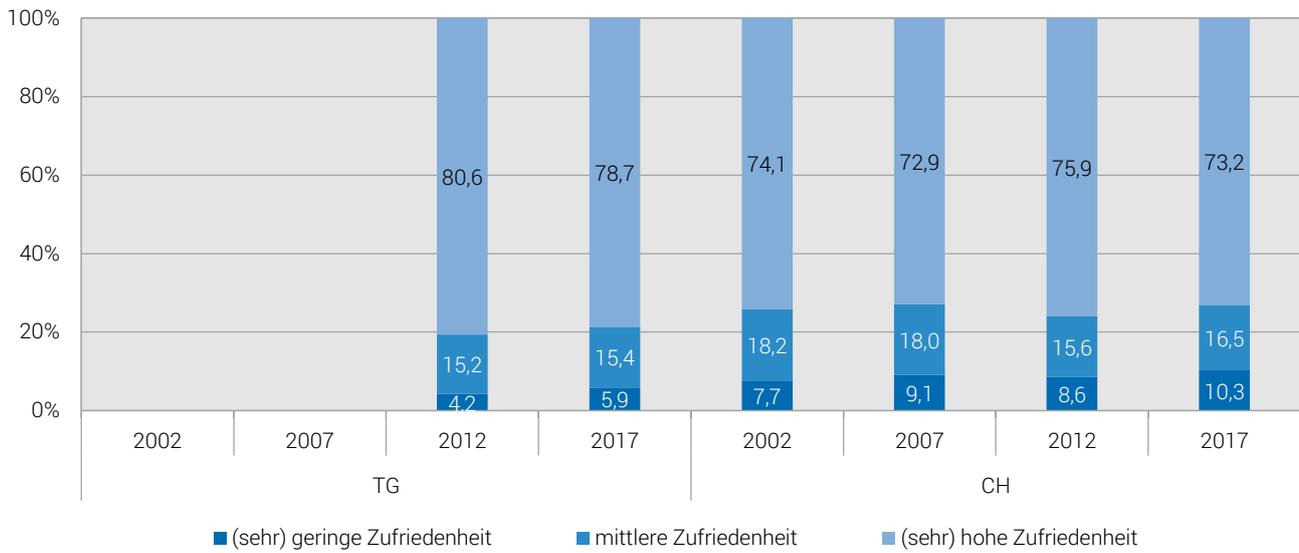
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

²⁴ Der Index SATRAV besteht aus sieben Aussagen (z.B. « Hoffentlich bleibt meine Arbeitssituation immer so gut, wie sie jetzt ist»), welche auf einer siebenstufigen Skala beurteilt werden («fast immer», «sehr oft», «oft», «hin und wieder», «selten», «sehr selten» und «fast nie»).

Zufriedenheit mit der Arbeitssituation, 2002–2017

G 4.9

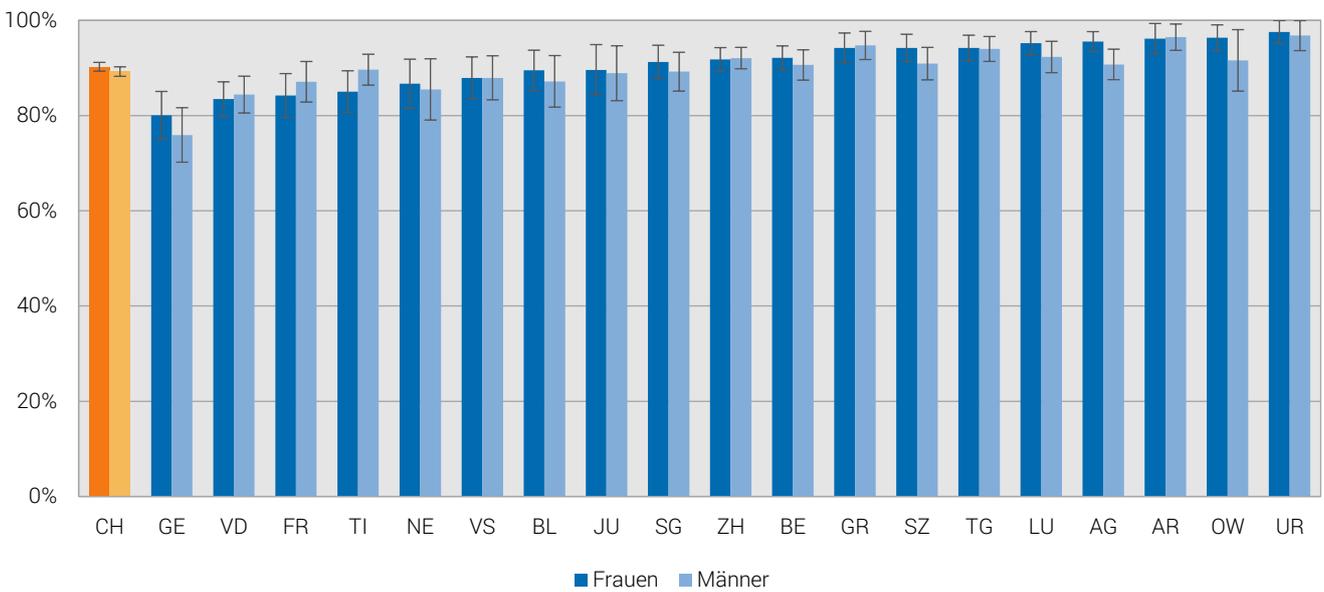


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil mit der Arbeitssituation zufriedener Personen, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 4.10



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

5 Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen

Dieses Kapitel untersucht das Ausmass der Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen. Im ersten Abschnitt stehen die Arztbesuche im Fokus (5.1). Der zweite Abschnitt befasst sich mit präventivmedizinischen Leistungen (5.2). Die komplementärmedizinischen Leistungen (5.3) und die Spitalleistungen (5.4) werden ebenfalls behandelt. Auf die Leistungen der Langzeitpflege, ein zunehmend wichtiger Bereich in der Gesundheitsversorgung, wird am Ende des Kapitels eingegangen: Hilfe zu Hause (5.5) und Langzeitpflege in Alters- und Pflegeheimen (5.6).

5.1 Arztbesuche

In der ambulanten Gesundheitsversorgung sind Hausarzt- oder Allgemeinarztpraxen häufig die erste Anlaufstelle für viele medizinische Anliegen der Bevölkerung. Dieses Angebot wird durch Spezialarztpraxen ergänzt. Im Folgenden werden Konsultationen in Hausarzt- oder Allgemeinarztpraxen (5.1.1) sowie Spezialarztconsultationen (5.1.2) einzeln dargestellt.

5.1.1 Konsultationen in Hausarzt- oder Allgemeinarztpraxen

In der SGB werden die teilnehmenden Personen gefragt, wie oft sie in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung bei einer Allgemeinpraktikerin bzw. bei einem Allgemeinpraktiker oder bei der Hausärztin bzw. beim Hausarzt waren. Im Folgenden wird der Anteil Personen in der Bevölkerung dargestellt, die mindestens einen Arztbesuch ausweisen.

Anteil Personen mit mindestens einem Hausarztbesuch in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.1

		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		72,0	69,1	74,8	1 029	70,7	70,0	71,5	21 160
Geschlecht	Frauen	74,7	70,9	78,6	521	72,9	71,9	73,8	11 125
	Männer	69,3	65,1	73,5	508	68,5	67,4	69,6	10 035
Altersgruppen	15–34 Jahre	71,5	65,8	77,1	273	66,9	65,4	68,4	5 418
	35–49 Jahre	64,3	58,0	70,6	243	62,6	61,0	64,1	5 239
	50–64 Jahre	69,2	63,7	74,7	290	71,4	70,0	72,7	5 644
	65+ Jahre	86,1	81,5	90,8	223	85,4	84,2	86,6	4 859
Bildung	Obligatorische Schule	79,8	73,8	85,9	169	76,2	74,6	77,7	4 033
	Sekundarstufe II	74,4	70,6	78,2	553	72,4	71,4	73,5	10 288
	Tertiärstufe	64,1	58,3	69,8	304	65,6	64,2	67,0	6 782
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	71,7	68,2	75,3	679	70,6	69,7	71,5	13 931
	Mit Migrationshintergrund	72,4	67,4	77,4	348	70,9	69,7	72,2	7 166
Urbanisierungsgrad	Städtisch	72,9	68,7	77,1	487	70,9	70,0	71,9	12 402
	Intermediär/Ländlich	71,1	67,1	75,1	542	70,4	69,2	71,6	8 758
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	79,4	72,1	86,7	137	74,1	72,3	75,9	3 557
	Paar ohne Kinder	75,4	70,8	80,1	386	75,7	74,4	76,9	6 915
	Paar mit Kind(ern)	66,3	61,7	71,0	423	65,0	63,9	66,2	8 666
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	75,8	64,2	87,4	55	71,9	69,1	74,7	1 344

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit mindestens einem Hausarztbesuch in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2012–2017

T 5.2

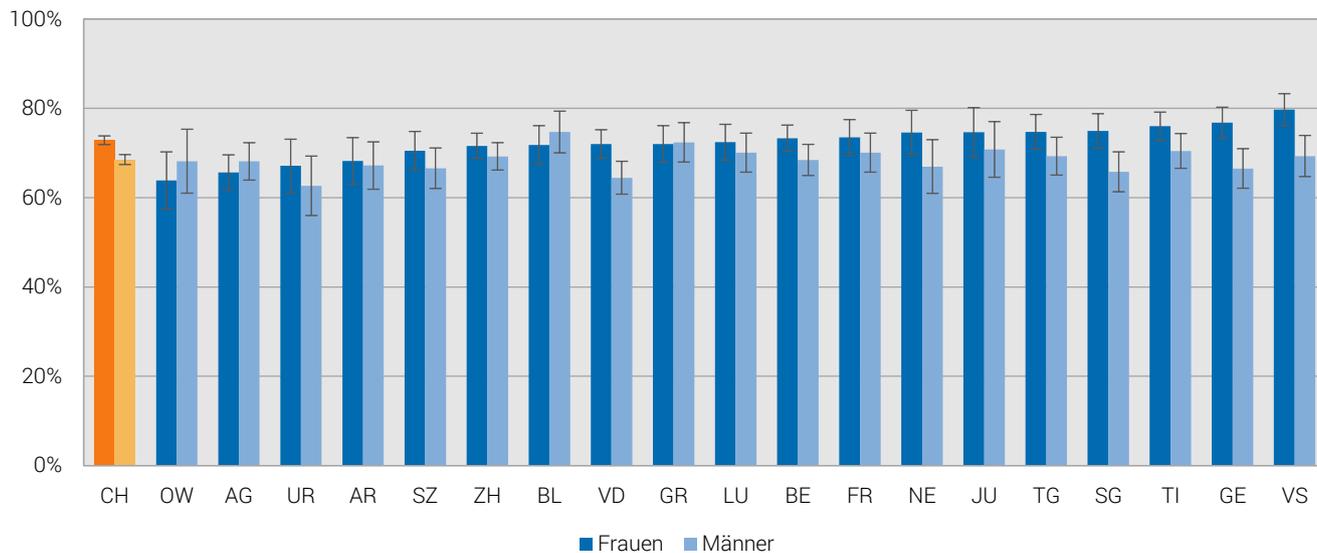
	Jahr	TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Frauen	2017	74,7	70,9	78,6	521	72,9	71,9	73,8	11 125
	2012	73,3	69,3	77,2	576	69,3	68,2	70,4	10 910
Männer	2017	69,3	65,1	73,5	508	68,5	67,4	69,6	10 035
	2012	63,5	58,8	68,2	518	63,7	62,4	64,9	9 897
Total	2017	72,0	69,1	74,8	1 029	70,7	70,0	71,5	21 160
	2012	68,5	65,4	71,6	1 094	66,5	65,7	67,4	20 807

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit mindestens einem Hausarztbesuch in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.1

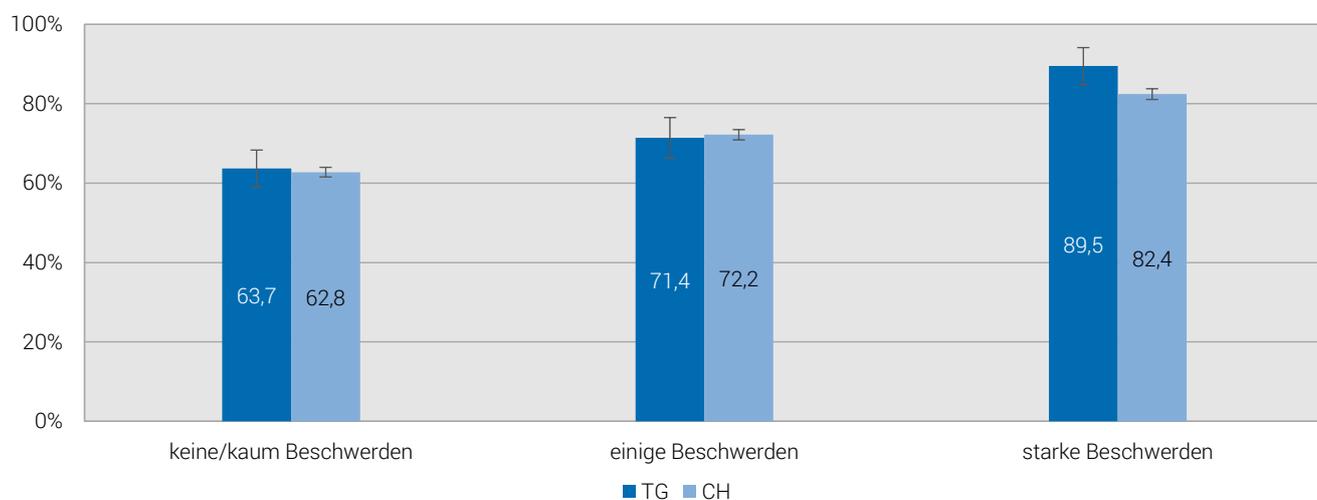


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit mindestens einem Hausarztbesuch in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach körperlichen Beschwerden, 2017

G 5.2



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

5.1.2 Spezialarztkonsultationen

In der SGB werden die teilnehmenden Personen gefragt, wie oft sie in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung bei einem Spezialisten waren.²⁵ Im Folgenden wird der Anteil Personen in der Bevölkerung dargestellt, die mindestens eine Spezialarztkonsultation ausweisen.

Anteil Personen mit mindestens einer Spezialarztkonsultation in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.3

		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		43,4	40,2	46,6	1 028	42,8	42,0	43,6	21 180
Geschlecht	Frauen	44,6	40,2	49,1	521	44,2	43,1	45,3	11 143
	Männer	42,2	37,7	46,7	507	41,4	40,3	42,6	10 037
Altersgruppen	15–34 Jahre	40,1	33,9	46,3	272	35,9	34,4	37,4	5 426
	35–49 Jahre	40,9	34,3	47,5	243	38,8	37,2	40,3	5 242
	50–64 Jahre	43,8	37,9	49,7	290	46,3	44,8	47,9	5 651
	65+ Jahre	51,1	44,5	57,8	223	53,4	51,8	55,0	4 861
Bildung	Obligatorische Schule	40,3	32,7	48,0	169	38,7	37,0	40,5	4 048
	Sekundarstufe II	44,2	39,9	48,5	552	43,1	41,9	44,2	10 290
	Tertiärstufe	43,6	37,7	49,4	304	44,5	43,0	45,9	6 785
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	42,0	38,1	45,8	679	43,9	42,9	44,9	13 941
	Mit Migrationshintergrund	46,1	40,6	51,6	348	41,1	39,7	42,4	7 177
Urbanisierungsgrad	Städtisch	44,6	39,9	49,3	486	43,9	42,8	44,9	12 419
	Intermediär/Ländlich	42,3	38,0	46,6	542	41,1	39,8	42,4	8 761
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	47,4	38,6	56,1	138	47,9	45,9	49,9	3 565
	Paar ohne Kinder	49,8	44,6	55,1	384	47,5	46,1	48,9	6 919
	Paar mit Kind(ern)	36,3	31,5	41,0	424	37,0	35,8	38,2	8 671
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	39,2	25,4	53,0	54	42,6	39,5	45,7	1 346

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit mindestens einer Spezialarztkonsultation in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2012–2017

T 5.4

	Jahr	TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Frauen	2017	44,6	40,2	49,1	521	44,2	43,1	45,3	11 143
	2012	36,5	32,1	40,9	577	37,0	35,9	38,1	10 927
Männer	2017	42,2	37,7	46,7	507	41,4	40,3	42,6	10 037
	2012	29,6	25,3	34,0	518	35,3	34,1	36,4	9 899
Total	2017	43,4	40,2	46,6	1 028	42,8	42,0	43,6	21 180
	2012	33,2	30,0	36,3	1 095	36,1	35,3	37,0	20 826

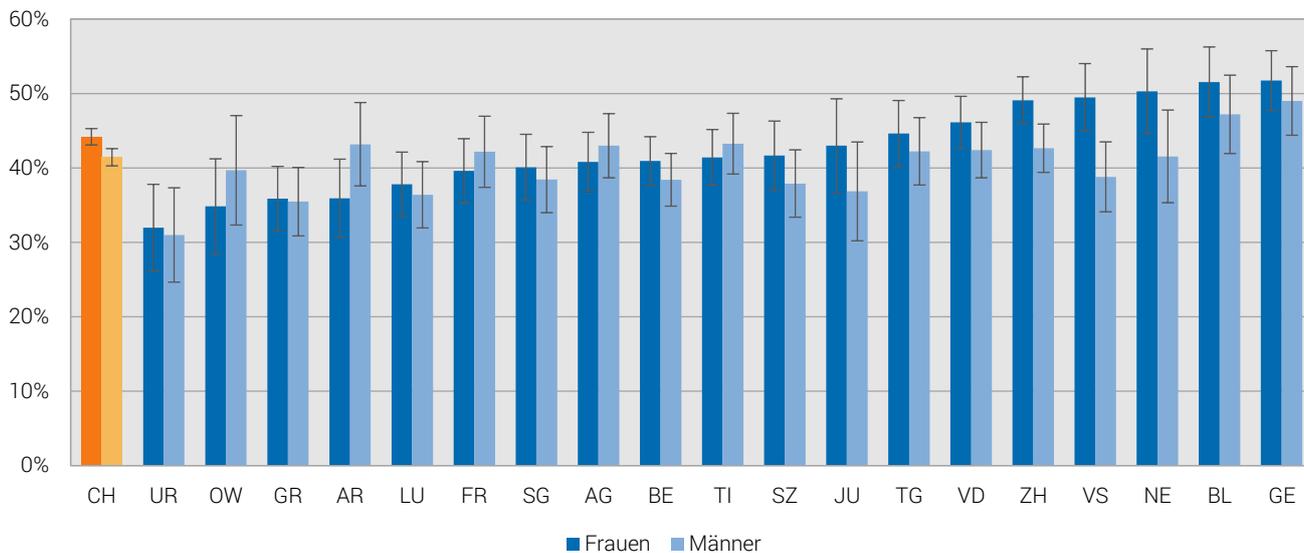
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

²⁵ Ohne Konsultationen beim Zahnarzt oder Gynäkologen.

Anteil Personen mit mindestens einer Spezialarztkonsultation in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.3

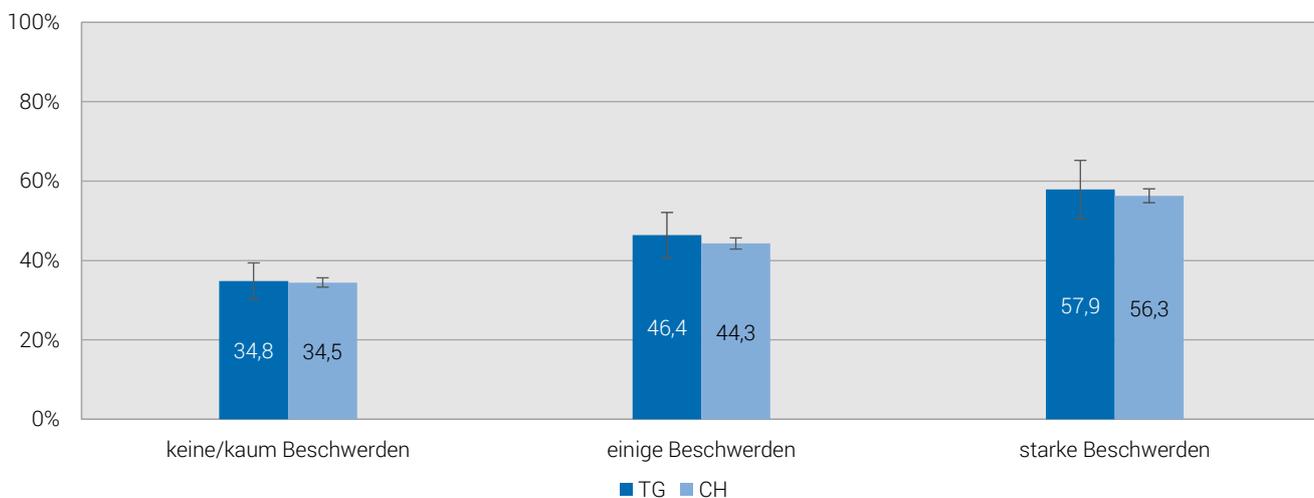


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit mindestens einer Spezialarztkonsultation in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach körperlichen Beschwerden, 2017

G 5.4



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

5.2 Präventivmedizinische Leistungen

Die Inanspruchnahme der folgenden präventivmedizinischen Leistungen werden in diesem Abschnitt präsentiert: Kontrolluntersuchungen für Herz-Kreislauf-Erkrankungen (5.2.1), Krebsvorsorgeuntersuchungen (5.2.2) und Grippeimpfungen (5.2.3).

5.2.1 Kontrolluntersuchungen für Herz-Kreislauf-Erkrankungen

Die folgenden Auswertungen untersuchen die Häufigkeit der Blutdruckmessungen, der Cholesterinwert- und der Blutzuckerwertkontrollen in der Bevölkerung, welche als Primärprävention gegen Herz-Kreislauf-Erkrankungen betrachtet werden können. Berücksichtigt wird der Anteil Personen in der Bevölkerung, die sich in den zwölf Monaten vor der Befragung kontrollieren liessen oder sich selbst kontrolliert haben.

Anteil Personen mit Blutdruckmessung in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.5

		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		78,5	75,8	81,2	1 008	78,3	77,6	79,0	20 715
Geschlecht	Frauen	83,0	79,6	86,3	512	83,2	82,4	84,0	10 966
	Männer	74,3	70,1	78,4	496	73,3	72,2	74,3	9 749
Altersgruppen	15–34 Jahre	73,1	67,4	78,8	261	71,0	69,6	72,5	5 148
	35–49 Jahre	70,7	64,6	76,9	237	70,3	68,8	71,8	5 133
	50–64 Jahre	80,8	76,2	85,5	287	82,4	81,2	83,6	5 583
	65+ Jahre	93,2	89,8	96,5	223	93,0	92,2	93,8	4 851
Bildung	Obligatorische Schule	83,8	77,8	89,7	161	80,3	78,8	81,7	3 861
	Sekundarstufe II	79,1	75,5	82,7	543	79,7	78,8	80,7	10 124
	Tertiärstufe	75,2	69,9	80,4	301	75,4	74,2	76,7	6 678
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	77,4	74,0	80,8	667	78,0	77,2	78,9	13 664
	Mit Migrationshintergrund	80,4	75,9	84,9	339	78,8	77,6	79,9	6 995
Urbanisierungsgrad	Städtisch	80,8	77,1	84,6	479	78,6	77,7	79,5	12 148
	Intermediär/Ländlich	76,3	72,5	80,2	529	77,9	76,8	78,9	8 567
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	85,7	79,0	92,4	136	81,1	79,4	82,7	3 520
	Paar ohne Kinder	82,4	78,3	86,6	382	85,0	84,0	86,1	6 861
	Paar mit Kind(ern)	72,6	68,2	77,0	413	72,2	71,1	73,4	8 386
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	76,4	64,5	88,2	52	75,0	72,3	77,7	1 292

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit Blutdruckmessung in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017

T 5.6

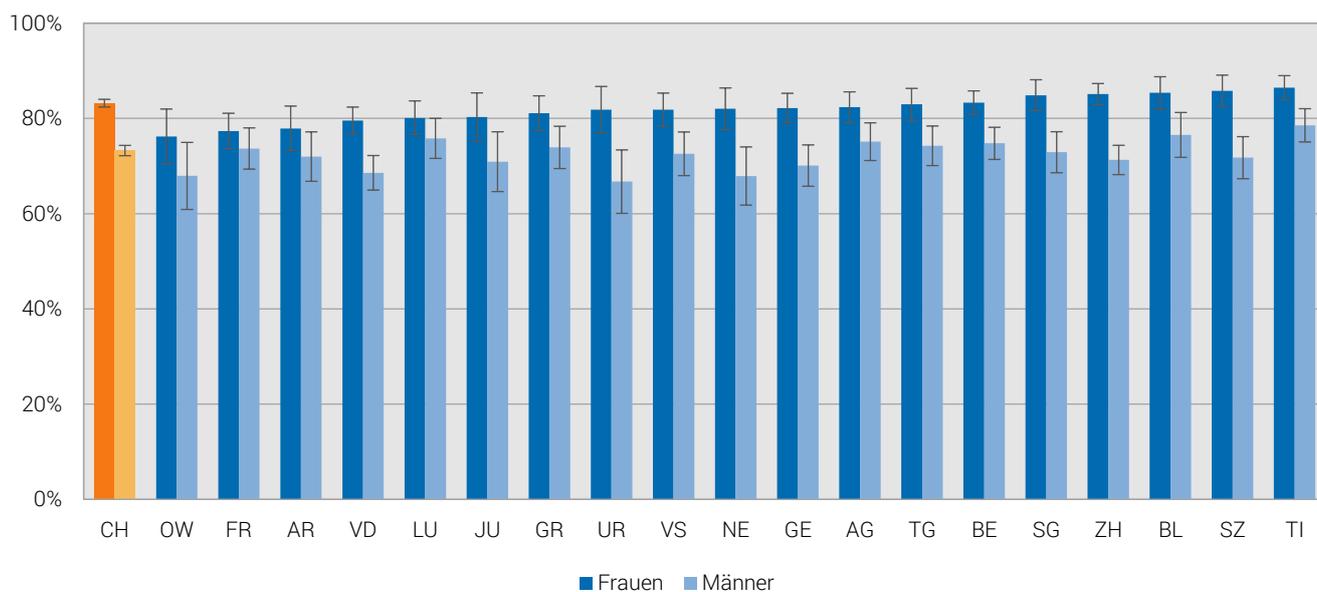
	Jahr	TG			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Frauen	2017	83,0	79,6 – 86,3	512	83,2	82,4 – 84,0	10 966
	2012	79,1	75,4 – 82,8	573	79,6	78,6 – 80,6	10 885
	2007				81,0	80,0 – 82,1	9 836
	2002				80,9	79,9 – 81,9	10 278
Männer	2017	74,3	70,1 – 78,4	496	73,3	72,2 – 74,3	9 749
	2012	66,3	61,5 – 71,0	515	70,1	68,9 – 71,2	9 833
	2007				70,2	68,9 – 71,5	7 802
	2002				71,0	69,7 – 72,3	8 066
Total	2017	78,5	75,8 – 81,2	1 008	78,3	77,6 – 79,0	20 715
	2012	72,9	69,8 – 75,9	1 088	74,9	74,2 – 75,7	20 718
	2007				75,8	75,0 – 76,6	17 638
	2002				76,2	75,4 – 77,0	18 344

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Blutdruckmessung in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.5



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Untersuchung des Cholesterinwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.7

		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		51,6	48,1	55,1	857	52,4	51,5	53,2	18 728
Geschlecht	Frauen	51,6	46,8	56,5	436	53,8	52,7	55,0	9 795
	Männer	51,5	46,5	56,5	421	51,0	49,7	52,2	8 933
Altersgruppen	15–34 Jahre	36,1	29,1	43,0	199	36,7	35,0	38,4	4 305
	35–49 Jahre	38,4	31,2	45,6	192	42,0	40,3	43,7	4 570
	50–64 Jahre	57,9	51,7	64,1	257	58,8	57,2	60,3	5 254
	65+ Jahre	76,5	70,7	82,3	209	75,6	74,1	77,0	4 599
Bildung	Obligatorische Schule	63,1	54,8	71,5	136	58,7	56,7	60,6	3 490
	Sekundarstufe II	51,8	47,1	56,5	476	53,9	52,7	55,1	9 170
	Tertiärstufe	45,3	38,7	51,9	242	47,2	45,7	48,7	6 020
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	47,6	43,3	52,0	554	51,0	49,9	52,1	12 178
	Mit Migrationshintergrund	58,3	52,4	64,2	301	54,6	53,2	56,1	6 497
Urbanisierungsgrad	Städtisch	53,0	47,9	58,0	419	53,5	52,4	54,6	11 042
	Intermediär/Ländlich	50,2	45,3	55,0	438	50,6	49,2	52,0	7 686
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	60,7	51,2	70,1	116	59,8	57,8	61,8	3 242
	Paar ohne Kinder	60,7	55,2	66,2	345	60,0	58,5	61,5	6 375
	Paar mit Kind(ern)	40,2	34,8	45,6	327	43,4	42,1	44,7	7 393
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	46,4	31,2	61,5	45	46,5	43,2	49,9	1 153

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit Untersuchung des Cholesterinwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017

T 5.8

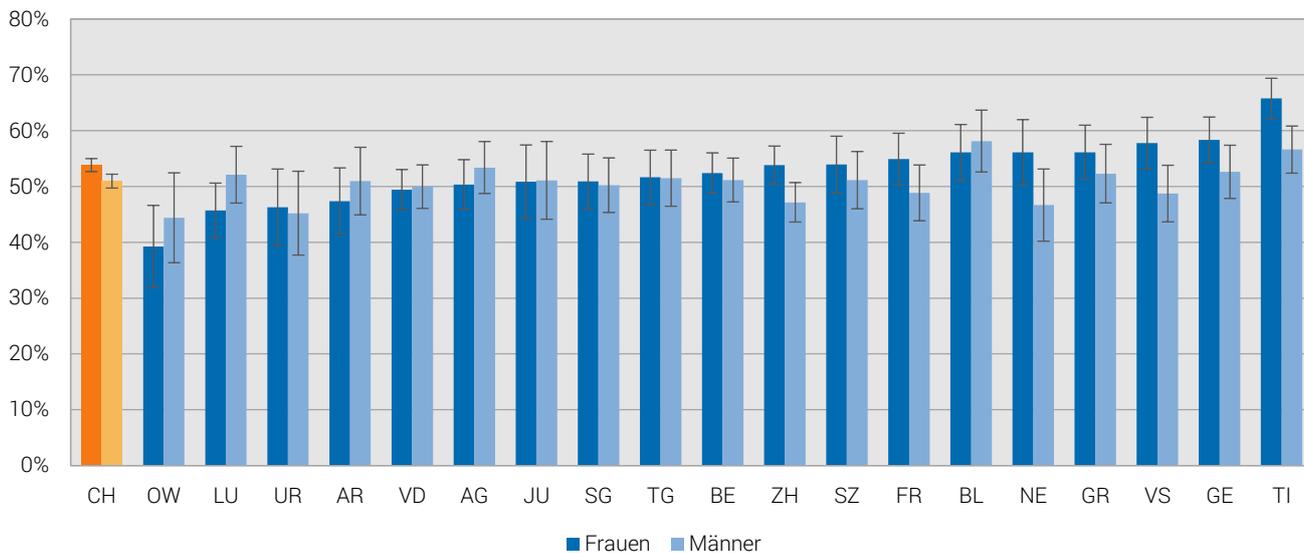
	Jahr	TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	51,6	46,8	56,5	436	53,8	52,7	55,0	9 795
	2012	38,6	34,1	43,1	555	46,0	44,8	47,2	10 538
	2007					47,5	46,2	48,8	9 390
	2002					51,8	50,5	53,1	9 493
Männer	2017	51,5	46,5	56,5	421	51,0	49,7	52,2	8 933
	2012	39,7	35,1	44,4	510	43,1	41,8	44,3	9 627
	2007					44,6	43,2	46,0	7 517
	2002					47,6	46,2	49,1	7 565
Total	2017	51,6	48,1	55,1	857	52,4	51,5	53,2	18 728
	2012	39,2	35,9	42,4	1 065	44,5	43,7	45,4	20 165
	2007					46,1	45,1	47,0	16 907
	2002					49,8	48,9	50,8	17 058

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Untersuchung des Cholesterinwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.6



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Untersuchung des Blutzuckerwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.9

		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		57,7	54,3	61,1	900	58,4	57,6	59,3	18 829
Geschlecht	Frauen	60,9	56,3	65,5	461	61,1	59,9	62,2	9 953
	Männer	54,5	49,6	59,5	439	55,7	54,5	57,0	8 876
Altersgruppen	15–34 Jahre	48,1	41,2	55,0	222	46,0	44,2	47,7	4 494
	35–49 Jahre	44,4	37,3	51,4	211	47,9	46,2	49,6	4 593
	50–64 Jahre	62,9	57,0	68,9	261	62,7	61,2	64,3	5 213
	65+ Jahre	79,7	74,1	85,2	206	81,3	80,0	82,6	4 529
Bildung	Obligatorische Schule	66,9	58,9	74,9	147	63,5	61,7	65,4	3 540
	Sekundarstufe II	57,7	53,1	62,2	494	60,2	59,0	61,4	9 210
	Tertiärstufe	53,1	46,6	59,6	257	53,3	51,8	54,8	6 035
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	56,5	52,3	60,7	583	57,7	56,7	58,8	12 224
	Mit Migrationshintergrund	59,8	54,1	65,6	316	59,5	58,1	60,9	6 554
Urbanisierungsgrad	Städtisch	60,3	55,4	65,2	437	59,0	57,9	60,1	11 118
	Intermediär/Ländlich	55,1	50,4	59,8	463	57,4	56,1	58,8	7 711
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	66,5	57,3	75,7	119	66,6	64,6	68,6	3 193
	Paar ohne Kinder	63,7	58,3	69,1	349	65,5	64,1	67,0	6 344
	Paar mit Kind(ern)	49,2	43,9	54,4	366	49,7	48,4	51,0	7 551
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	55,6	40,2	70,9	44	51,7	48,4	55,1	1 167

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit Untersuchung des Blutzuckerwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017

T 5.10

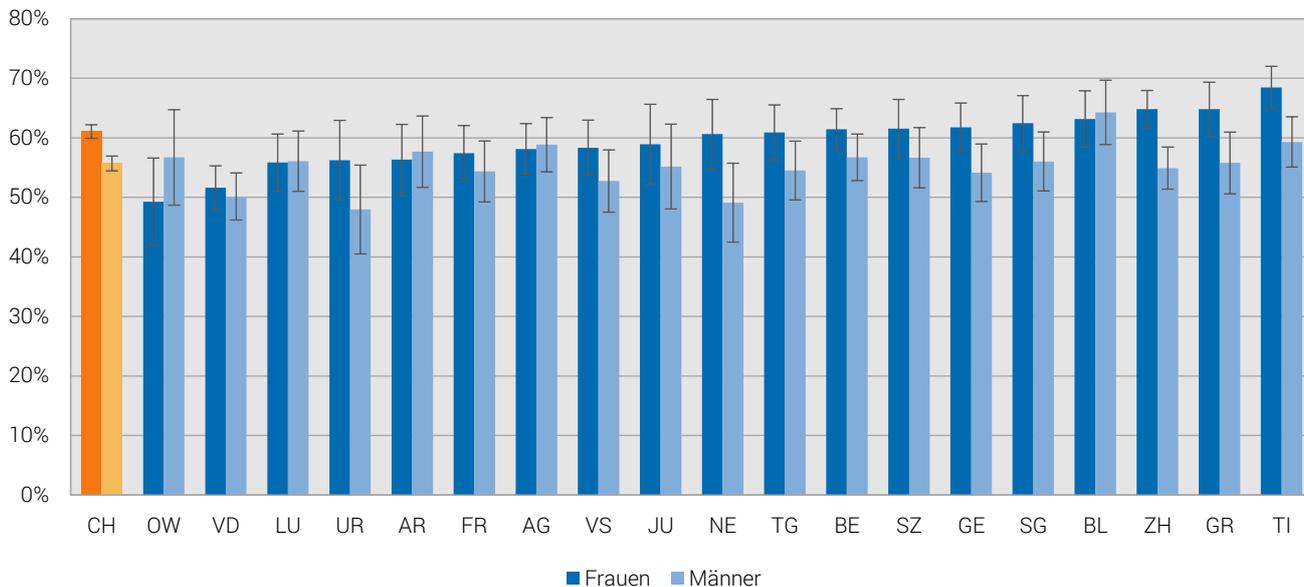
	Jahr	TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	60,9	56,3	65,5	461	61,1	59,9	62,2	9 953
	2012	51,6	47,0	56,1	560	51,8	50,6	53,0	10 579
	2007					54,3	53,0	55,6	9 335
	2002					55,3	54,0	56,6	9 469
Männer	2017	54,5	49,6	59,5	439	55,7	54,5	57,0	8 876
	2012	45,0	40,2	49,8	506	46,4	45,1	47,6	9 556
	2007					47,4	46,0	48,9	7 482
	2002					48,2	46,8	49,7	7 458
Total	2017	57,7	54,3	61,1	900	58,4	57,6	59,3	18 829
	2012	48,4	45,0	51,7	1 066	49,1	48,3	50,0	20 135
	2007					50,9	50,0	51,9	16 817
	2002					51,9	51,0	52,9	16 927

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Untersuchung des Blutzuckerwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.7



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

5.2.2 Krebsvorsorgeuntersuchungen

Untersuchungen zur Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs und Mammographien zur Früherkennung von Brustkrebs gehören zu den häufig durchgeführten Krebsvorsorgeuntersuchungen bei Frauen. Bei Männern ab einem bestimmten Alter ist es die Früherkennung von Prostatakrebs. Die nachfolgenden Ergebnisse beziehen sich auf den Anteil Frauen ab 20 Jahren und Männer ab 40 Jahren in der Bevölkerung, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung eine dieser Krebsvorsorgeuntersuchungen durchführen liessen.

Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Gebärmutterhalskrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.11

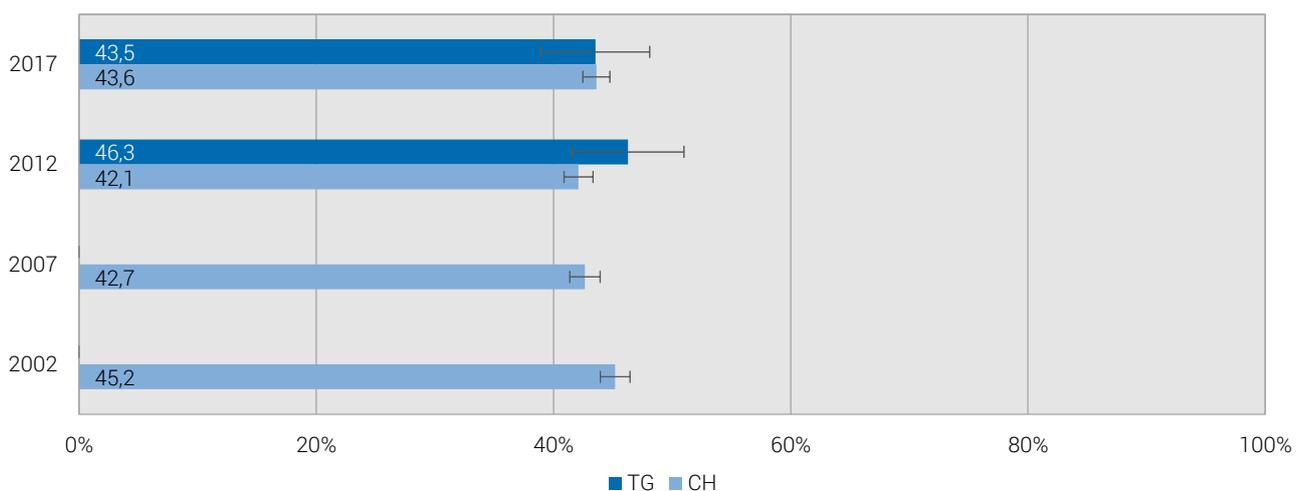
		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Geschlecht	Frauen	43,5	39,0	48,1	488	43,6	42,5	44,8	10 283
	Männer	10,1	8,1	12,1	100	10,1	8,1	12,1	100
Altersgruppen	20-34 Jahre	53,9	44,4	63,4	115	54,3	51,8	56,9	2 076
	35-49 Jahre	52,6	43,2	62,0	117	52,0	49,8	54,2	2 744
	50-64 Jahre	43,0	34,7	51,3	147	43,2	41,1	45,3	2 911
	65+ Jahre	21,1	13,4	28,8	109	23,8	21,9	25,6	2 552
Bildung	Obligatorische Schule	31,9	20,4	43,4	67	31,7	29,2	34,3	1 727
	Sekundarstufe II	43,2	37,4	49,1	295	43,5	41,9	45,0	5 600
	Tertiärstufe	50,3	41,1	59,6	124	49,8	47,7	52,0	2 922
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	43,8	38,3	49,3	332	43,0	41,6	44,4	6 836
	Mit Migrationshintergrund	43,7	35,5	51,9	154	44,6	42,7	46,6	3 419
Urbanisierungsgrad	Städtisch	44,9	38,3	51,4	243	43,8	42,3	45,2	6 111
	Intermediär/Ländlich	42,1	35,8	48,5	245	43,3	41,5	45,2	4 172
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	36,3	25,5	47,0	85	33,8	31,4	36,3	2 098
	Paar ohne Kinder	36,8	29,3	44,2	179	42,9	40,9	44,8	3 440
	Paar mit Kind(ern)	52,7	45,4	60,1	188	50,6	48,7	52,5	3 687
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	42,4	21,9	62,8	25	47,4	43,3	51,5	754

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Gebärmutterhalskrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017

G 5.8

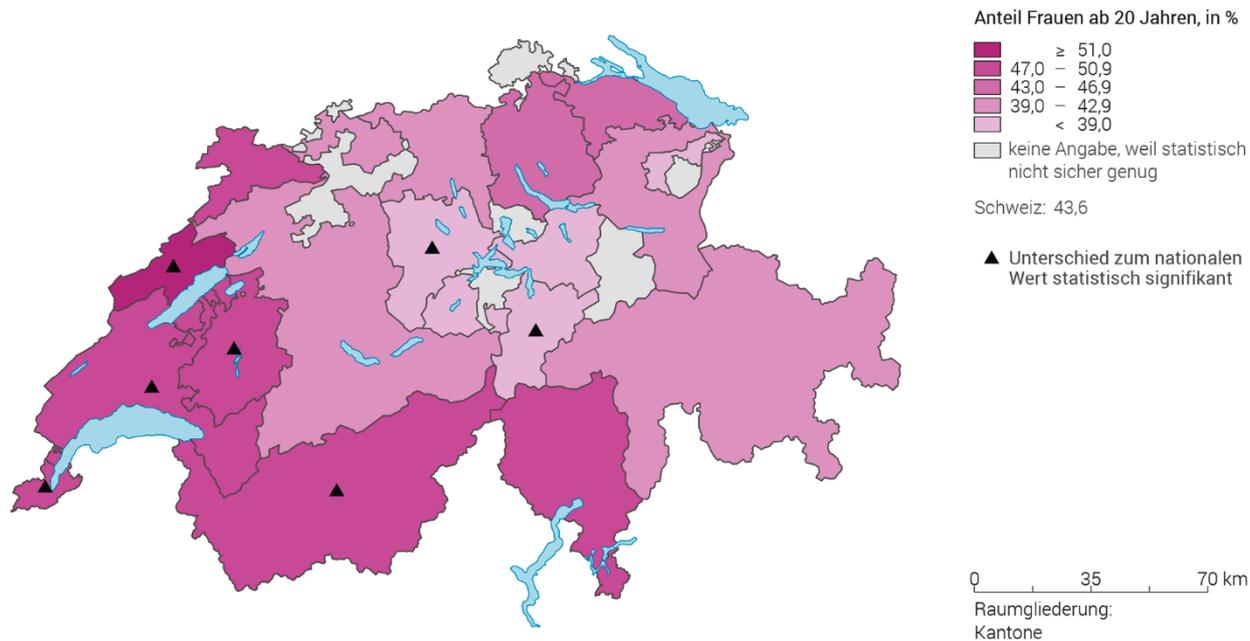


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Gebärmutterhalskrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

G 5.9



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Mammographie in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.12

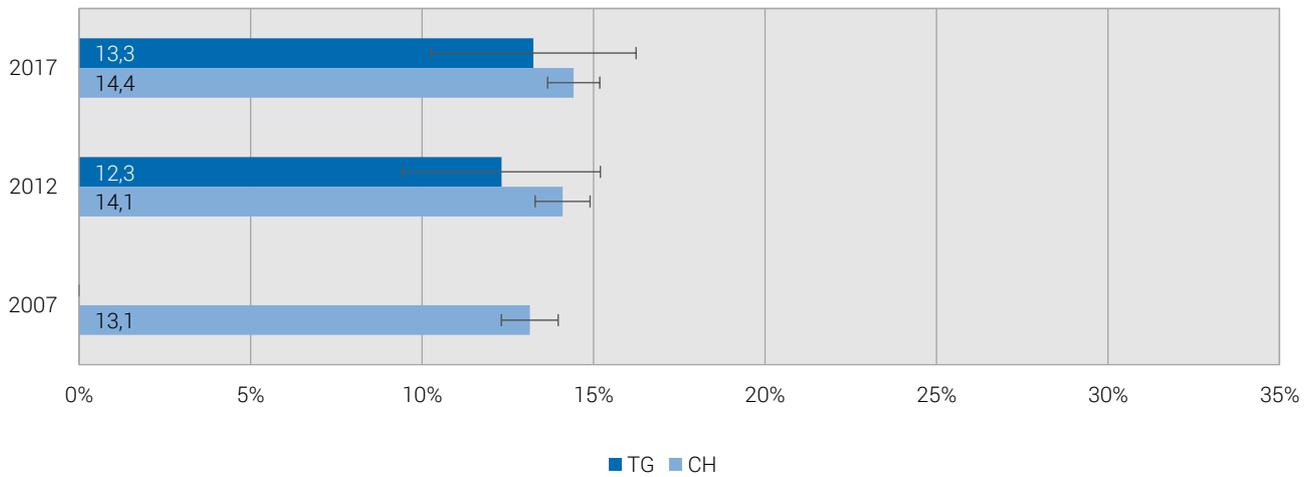
		TG				CH			
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Geschlecht	Frauen	13,3	10,3	16,2	493	14,4	13,7	15,2	10 407
	20-34 Jahre	2,3	0,0	5,0	115	2,9	2,1	3,7	2 105
Altersgruppen	35-49 Jahre	3,6	0,5	6,8	118	8,8	7,5	10,1	2 775
	50-64 Jahre	29,9	22,3	37,5	150	28,3	26,4	30,2	2 939
	65+ Jahre	15,4	8,8	22,1	110	17,4	15,7	19,0	2 588
Bildung	Obligatorische Schule	19,3	9,5	29,1	69	16,4	14,5	18,4	1 757
	Sekundarstufe II	13,9	10,0	17,8	297	14,7	13,6	15,7	5 660
	Tertiärstufe	9,0	4,1	13,9	125	12,9	11,6	14,3	2 953
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	13,3	9,7	16,9	337	14,3	13,4	15,2	6 898
	Mit Migrationshintergrund	13,4	7,9	18,9	154	14,8	13,5	16,1	3 480
Urbanisierungsgrad	Städtisch	10,7	6,9	14,6	245	13,9	12,9	14,8	6 177
	Intermediär/Ländlich	15,9	11,3	20,5	248	15,4	14,1	16,6	4 230
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	13,1	5,5	20,6	87	15,6	13,8	17,3	2 132
	Paar ohne Kinder	18,1	12,5	23,6	181	17,9	16,5	19,4	3 470
	Paar mit Kind(ern)	10,8	6,6	15,0	188	11,0	9,9	12,1	3 733
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	3,6	0,0	10,4	26	12,7	10,0	15,4	763

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Mammographie in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2007–2017

G 5.10

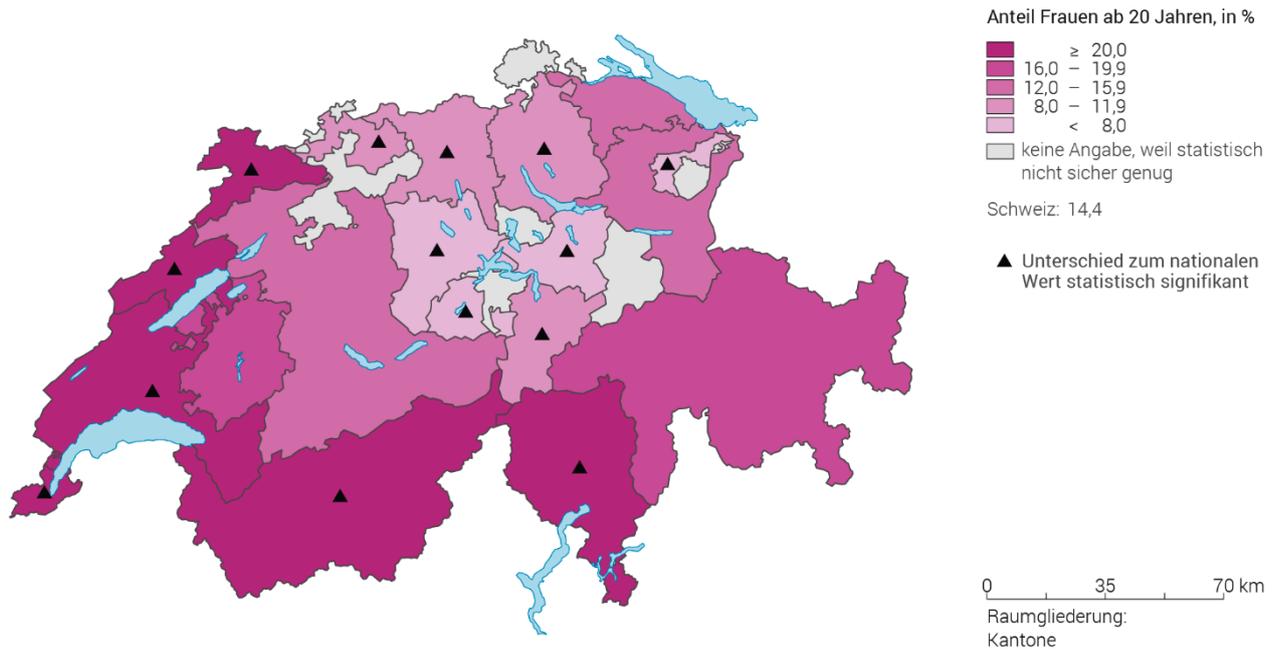


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Mammographie in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

G 5.11



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer ab 40 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Prostatakrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.13

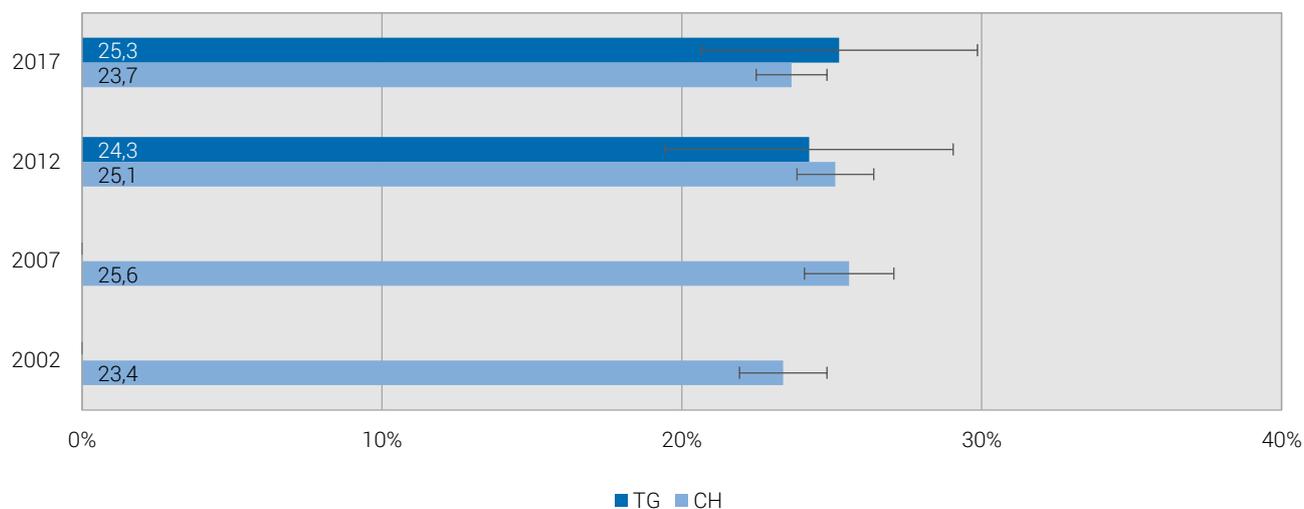
		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Geschlecht	Männer	25,3	20,6	29,9	342	23,7	22,5	24,8	6 687
	40-49 Jahre	5,9	1,3	10,6	87	6,5	5,1	7,9	1 718
Altersgruppen	50-64 Jahre	28,2	20,6	35,7	141	23,9	22,0	25,8	2 699
	65+ Jahre	39,1	30,1	48,1	114	39,0	36,6	41,3	2 270
Bildung	Obligatorische Schule	29,5	14,4	44,5	35	24,2	20,6	27,7	733
	Sekundarstufe II	33,6	26,5	40,7	175	24,1	22,3	25,8	3 069
	Tertiärstufe	13,2	7,6	18,8	131	23,2	21,4	25,0	2 872
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	26,4	20,5	32,2	216	24,6	23,2	26,1	4 544
	Mit Migrationshintergrund	23,5	16,0	31,0	126	21,7	19,7	23,7	2 126
Urbanisierungsgrad	Städtisch	23,1	16,4	29,7	157	23,8	22,3	25,4	3 835
	Intermediär/Ländlich	27,2	20,8	33,5	185	23,4	21,6	25,2	2 852
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	26,1	11,6	40,5	38	19,6	16,9	22,2	1 053
	Paar ohne Kinder	33,0	26,0	40,1	172	32,8	30,9	34,8	2 951
	Paar mit Kind(ern)	15,5	9,1	22,0	116	15,2	13,5	16,8	2 389
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)				8	21,0	13,8	28,2	163

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Männer ab 40 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Prostatakrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017

G 5.12

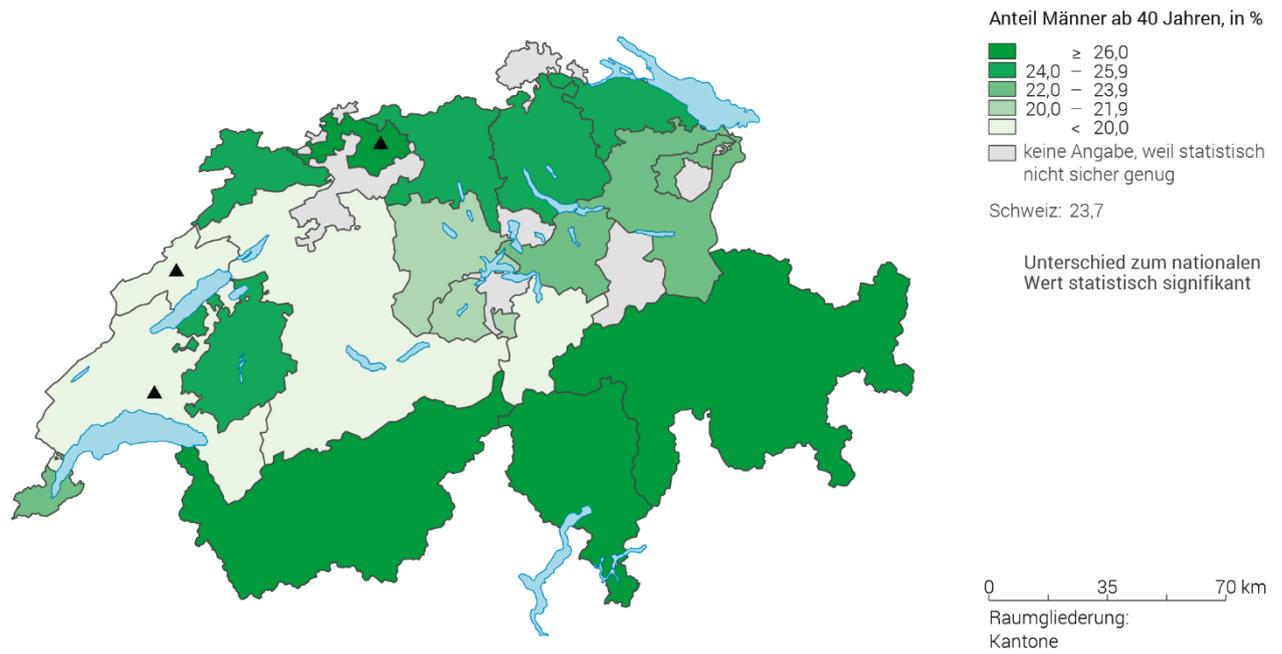


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer ab 40 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Prostatakrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

G 5.13



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

5.2.3 Grippeimpfungen

Die nächste Tabelle und die folgenden Abbildungen zeigen den Anteil Personen in der Bevölkerung, die sich in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung gegen die Grippe impfen liessen. Die Frage zur Grippeimpfung wurde im Rahmen der SGB 2012 angepasst und ist nicht mit den Erhebungen vor 2012 vergleichbar.

Anteil Personen mit Grippeimpfung in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.14

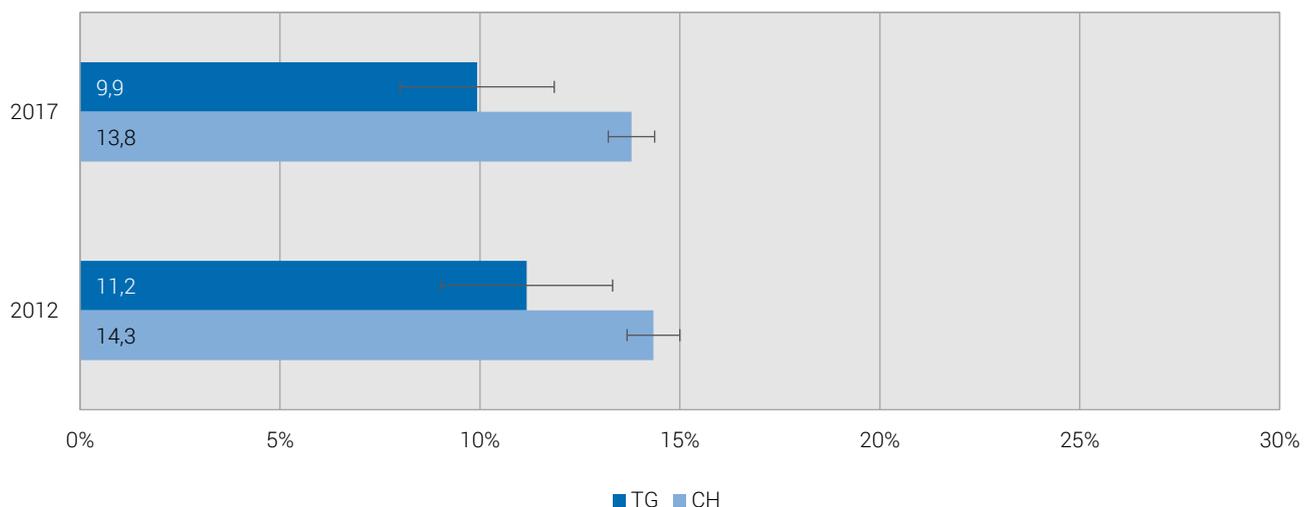
		TG			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Total		9,9	8,0 - 11,9	921	13,8	13,2 - 14,4	18 750
Geschlecht	Frauen	9,4	6,7 - 12,1	473	14,4	13,6 - 15,2	9 974
	Männer	10,5	7,7 - 13,2	448	13,2	12,4 - 14,0	8 776
Altersgruppen	15-34 Jahre	3,9	1,6 - 6,2	242	6,2	5,4 - 7,1	4 590
	35-49 Jahre	6,3	2,7 - 10,0	215	6,6	5,8 - 7,5	4 570
	50-64 Jahre	6,3	3,4 - 9,3	259	11,4	10,4 - 12,5	5 137
	65+ Jahre	29,2	22,9 - 35,6	205	35,9	34,2 - 37,5	4 453
Bildung	Obligatorische Schule	15,8	9,9 - 21,8	142	14,5	13,1 - 15,8	3 290
	Sekundarstufe II	8,6	6,2 - 11,1	489	13,5	12,7 - 14,3	9 145
	Tertiärstufe	8,9	5,6 - 12,3	287	13,7	12,7 - 14,7	6 272
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	11,1	8,6 - 13,6	626	14,6	13,9 - 15,3	12 733
	Mit Migrationshintergrund	7,9	5,0 - 10,8	293	12,4	11,5 - 13,4	5 972
Urbanisierungsgrad	Städtisch	11,0	8,1 - 13,9	431	15,3	14,5 - 16,0	10 921
	Intermediär/Ländlich	8,9	6,4 - 11,5	490	11,4	10,5 - 12,2	7 829
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	18,0	11,3 - 24,8	121	19,6	18,0 - 21,2	3 154
	Paar ohne Kinder	11,9	8,5 - 15,2	353	18,8	17,7 - 19,9	6 379
	Paar mit Kind(ern)	6,0	3,5 - 8,5	373	7,8	7,1 - 8,5	7 521
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	4,4	0,0 - 10,4	50	8,5	6,5 - 10,4	1 122

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit Grippeimpfung in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2012–2017

G 5.14

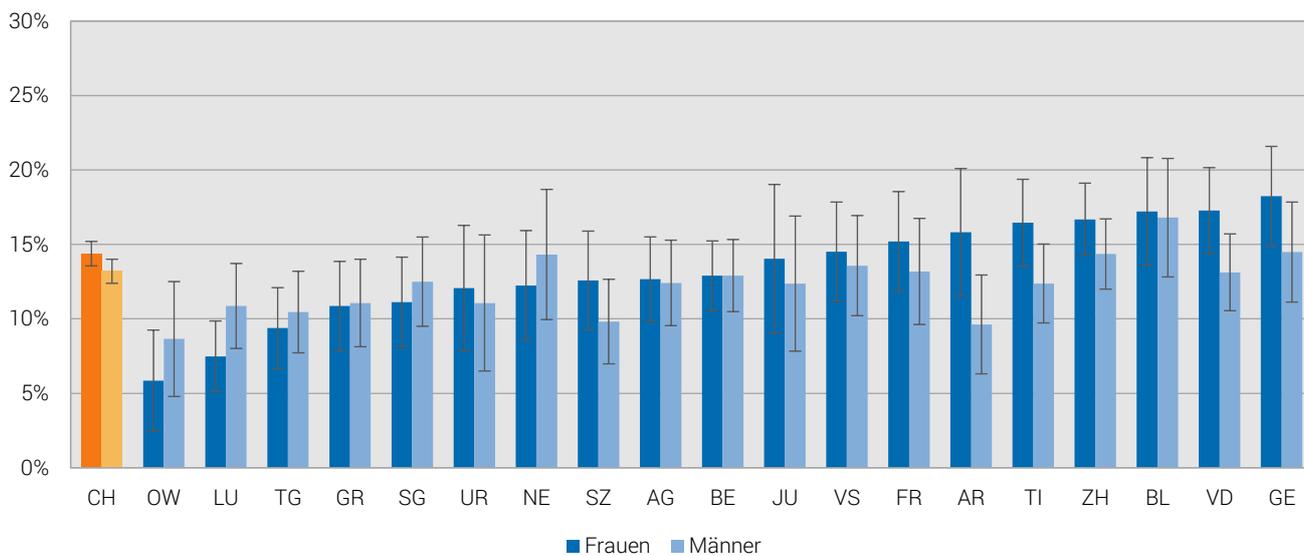


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Grippeimpfung in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.15



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

5.3 Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen

Dieser Abschnitt befasst sich mit der Inanspruchnahme von komplementärmedizinischen Leistungen, die entweder von Ärztinnen und Ärzten oder nicht-ärztlichen Therapeutinnen und Therapeuten erbracht werden. In der SGB werden die Personen gefragt, ob sie in den zwölf Monaten vor der Befragung eine der folgenden Therapien in Anspruch genommen haben: Akupunktur, Traditionelle Chinesische Medizin, Homöopathie, Kräutermedizin bzw. Pflanzenheilkunde, Shiatsu oder Fussreflexzonenmassage, Indische Medizin bzw. Ayurveda, Osteopathie, andere Therapien (z.B. Kinesiologie, Neuraltherapie, Anthroposophische Medizin etc.). Die Ergebnisse in diesem Abschnitt beziehen sich auf den Anteil Personen in der Bevölkerung, die mindestens eine dieser Therapien beansprucht haben.

Anteil Personen mit Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.15

		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		25,9	22,9	28,9	922	27,9	27,1	28,7	18 699
Geschlecht	Frauen	38,5	33,9	43,1	475	36,0	34,8	37,1	9 928
	Männer	13,5	10,3	16,8	447	19,7	18,7	20,7	8 771
Altersgruppen	15–34 Jahre	22,7	17,3	28,0	245	26,7	25,2	28,2	4 611
	35–49 Jahre	29,2	22,9	35,5	215	34,2	32,6	35,8	4 564
	50–64 Jahre	29,3	23,3	35,2	259	29,0	27,5	30,4	5 117
	65+ Jahre	22,4	16,6	28,3	203	20,6	19,2	22,0	4 407
Bildung	Obligatorische Schule	13,0	7,2	18,8	144	19,3	17,8	20,9	3 281
	Sekundarstufe II	26,1	22,1	30,2	488	27,4	26,3	28,5	9 111
	Tertiärstufe	32,0	26,3	37,8	287	32,9	31,5	34,2	6 265
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	25,5	22,0	29,0	625	30,4	29,4	31,3	12 703
	Mit Migrationshintergrund	26,3	21,0	31,7	295	23,7	22,5	25,0	5 950
Urbanisierungsgrad	Städtisch	25,7	21,3	30,0	433	27,2	26,2	28,1	10 875
	Intermediär/Ländlich	26,1	22,1	30,1	489	29,2	27,9	30,4	7 824
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	26,6	18,4	34,9	120	28,5	26,6	30,3	3 134
	Paar ohne Kinder	25,8	20,9	30,7	352	26,1	24,8	27,4	6 353
	Paar mit Kind(ern)	24,8	20,4	29,3	375	28,6	27,4	29,8	7 517
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	37,3	23,1	51,5	50	34,0	30,7	37,2	1 120

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2007–2017

T 5.16

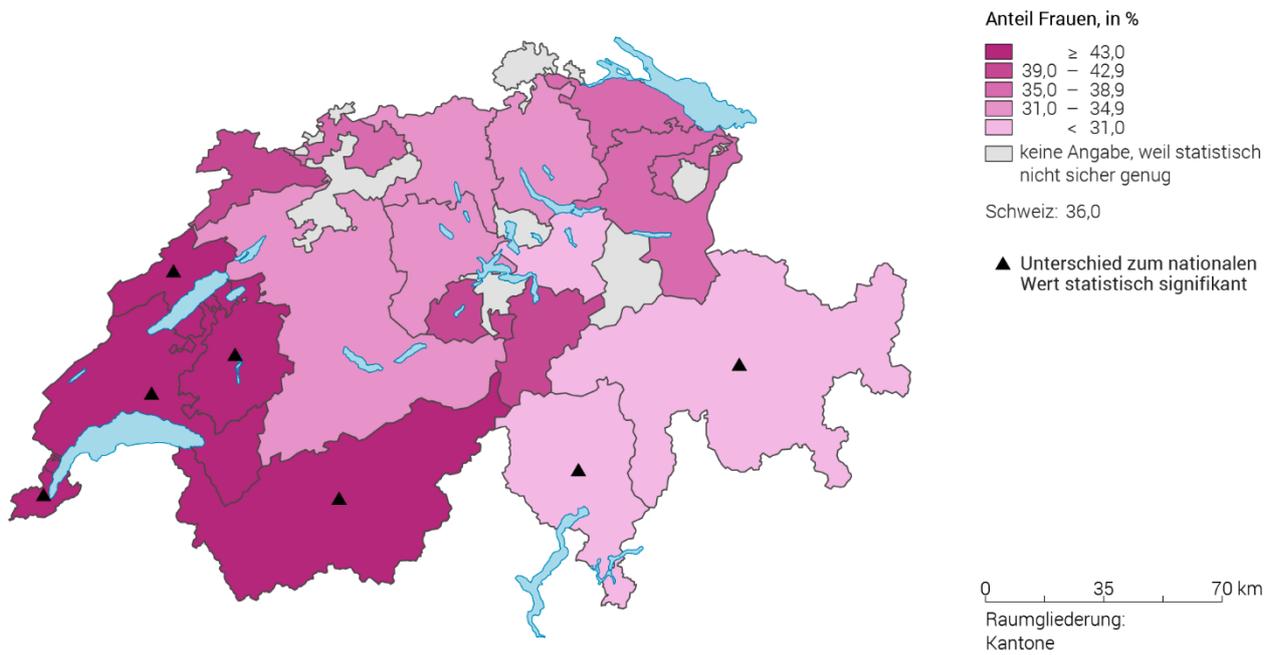
	Jahr	TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	38,5	33,9	43,1	475	36,0	34,8	37,1	9 928
	2012	33,8	28,9	38,6	505	31,4	30,2	32,5	9 562
	2007					30,5	29,1	31,9	7 342
Männer	2017	13,5	10,3	16,8	447	19,7	18,7	20,7	8 771
	2012	13,7	10,2	17,2	447	16,5	15,5	17,5	8 510
	2007					15,2	14,0	16,4	5 812
Total	2017	25,9	22,9	28,9	922	27,9	27,1	28,7	18 699
	2012	24,0	20,8	27,1	952	24,1	23,3	24,8	18 072
	2007					23,0	22,1	23,9	13 154

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen mit Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

G 5.16

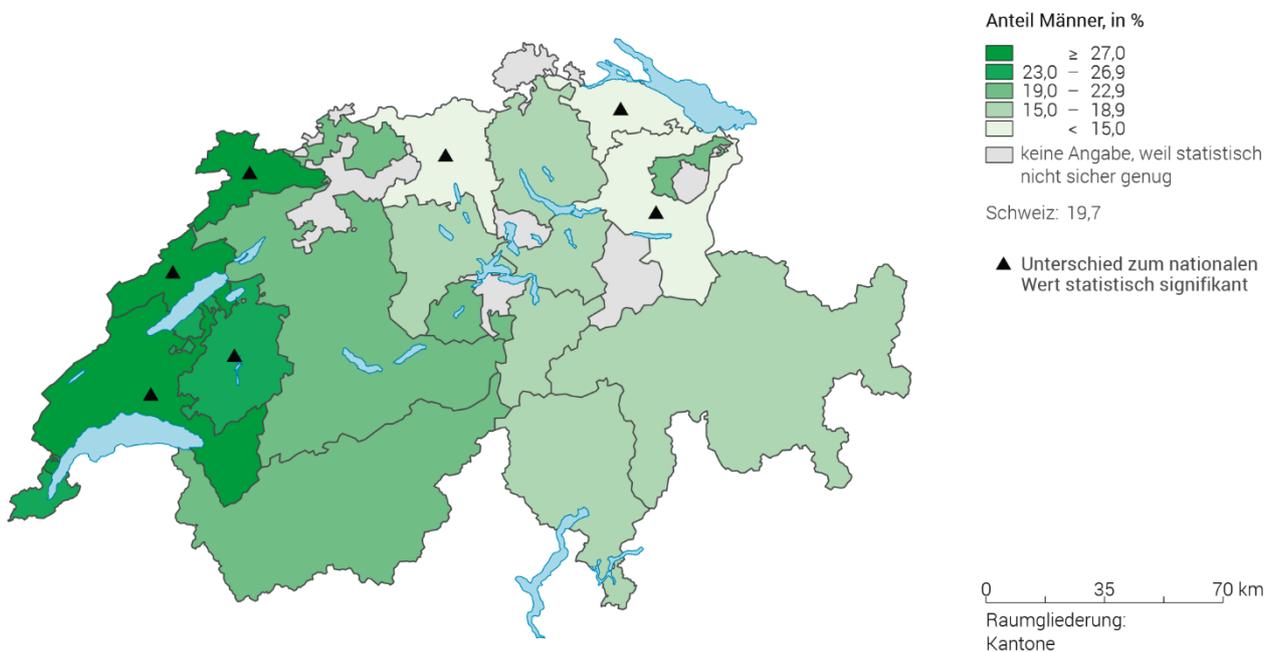


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer mit Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

G 5.17



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

5.4 Inanspruchnahme von Spitalleistungen

In Spitälern wird üblicherweise zwischen ambulanten und stationären Leistungen unterschieden.²⁶ Dieser Abschnitt analysiert zuerst die ambulanten und danach die stationären Spitalbehandlungen (5.4.1 und 5.4.2). Anschliessend wird anhand ausgewählter Operationen untersucht, wie häufig diese durchgeführt werden (5.4.3).

5.4.1 Ambulante Spitalbehandlungen

Die folgenden Ergebnisse weisen den Anteil Personen in der Bevölkerung aus, die in den zwölf Monaten vor der Befragung mindestens einmal in ambulanter Spitalbehandlung waren. Gezählt werden alle ambulanten Spitalbehandlungen (inkl. Behandlungen in Notfallstationen). Die Frage zur Erfassung der ambulanten Spitalbehandlung erfuhr zwischen 2012 und 2017 eine starke Veränderung²⁷, weshalb ein Vergleich über die Zeit nicht mehr vorgenommen werden kann.

Anteil Personen mit Inanspruchnahme ambulanter Spitalbehandlungen (inkl. Notfallstation) in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.17

		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		28,7	25,8	31,5	1 033	32,9	32,1	33,6	21 193
Geschlecht	Frauen	31,8	27,7	35,9	523	34,3	33,3	35,4	11 152
	Männer	25,7	21,8	29,6	510	31,4	30,3	32,5	10 041
Altersgruppen	15–34 Jahre	27,1	21,7	32,5	275	34,9	33,4	36,4	5 430
	35–49 Jahre	24,1	18,6	29,7	242	29,4	27,9	30,9	5 246
	50–64 Jahre	29,9	24,4	35,4	291	33,6	32,2	35,1	5 655
	65+ Jahre	35,1	28,8	41,4	225	33,4	31,8	34,9	4 862
Bildung	Obligatorische Schule	28,9	21,9	35,9	170	35,9	34,1	37,6	4 045
	Sekundarstufe II	30,7	26,7	34,6	556	33,1	32,0	34,2	10 300
	Tertiärstufe	25,3	20,3	30,3	304	31,1	29,8	32,4	6 791
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	27,0	23,6	30,4	681	32,0	31,0	32,9	13 943
	Mit Migrationshintergrund	31,7	26,6	36,8	350	34,4	33,1	35,7	7 187
Urbanisierungsgrad	Städtisch	28,1	23,9	32,2	489	33,6	32,6	34,5	12 423
	Intermediär/Ländlich	29,2	25,3	33,1	544	31,7	30,5	32,9	8 770
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	25,2	17,7	32,6	138	33,6	31,8	35,5	3 564
	Paar ohne Kinder	31,5	26,7	36,3	388	33,5	32,2	34,9	6 927
	Paar mit Kind(ern)	26,4	22,0	30,7	424	31,5	30,4	32,7	8 675
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	41,0	27,3	54,7	55	35,4	32,4	38,4	1 349

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

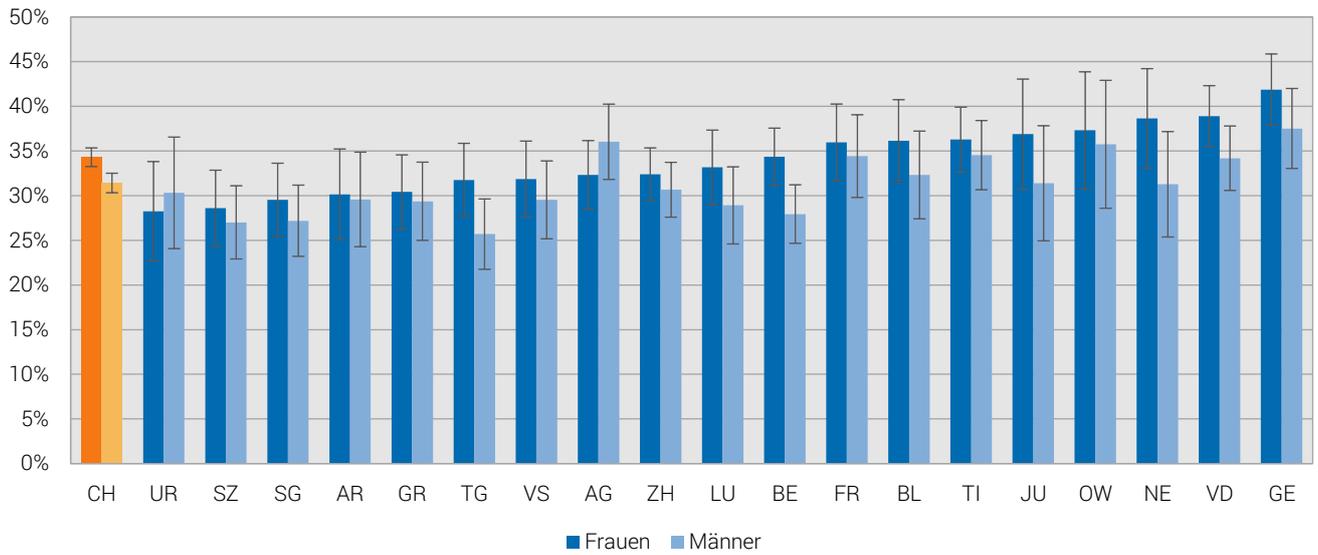
© Obsan 2019

²⁶ Aufenthalte im Spital von mindestens 24 Stunden oder bei denen während einer Nacht ein Bett belegt wird, gelten als stationäre Spitalbehandlungen (Art. 3 VKL).

²⁷ In der SGB 2017 wird die ambulante Spitalbehandlung neu mit zwei Fragen erfasst, welche zusätzlich ein neues Antwortformat aufweisen.

Anteil Personen mit Inanspruchnahme ambulanter Spitalbehandlungen (inkl. Notfallstation) in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.18



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

5.4.2 Stationäre Spitalbehandlungen

Analog zu den ambulanten Spitalbehandlungen wird hier der Anteil Personen in der Bevölkerung aufgeführt, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung mindestens einmal stationär im Spital behandelt wurden.²⁸

Anteil Personen mit Inanspruchnahme stationärer Spitalbehandlungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017 T 5.18

		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		13,5	11,3	15,6	1 077	12,0	11,5	12,5	22 115
Geschlecht	Frauen	14,4	11,3	17,5	547	13,4	12,7	14,2	11 659
	Männer	12,5	9,7	15,4	530	10,6	9,9	11,3	10 456
Altersgruppen	15–34 Jahre	11,3	7,5	15,1	287	9,5	8,6	10,4	5 636
	35–49 Jahre	8,9	5,3	12,5	251	9,1	8,2	10,0	5 481
	50–64 Jahre	13,5	9,5	17,5	307	12,1	11,1	13,1	5 886
	65+ Jahre	22,6	17,0	28,1	232	18,9	17,6	20,1	5 112
Bildung	Obligatorische Schule	14,7	9,7	19,7	190	13,9	12,7	15,1	4 508
	Sekundarstufe II	13,5	10,6	16,4	573	12,2	11,5	12,9	10 624
	Tertiärstufe	12,6	8,8	16,5	310	10,7	9,8	11,6	6 900
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	11,5	9,0	14,0	682	11,6	10,9	12,2	13 955
	Mit Migrationshintergrund	16,2	12,2	20,1	350	12,0	11,1	12,9	7 193
Urbanisierungsgrad	Städtisch	12,6	9,6	15,6	517	12,1	11,5	12,8	13 054
	Intermediär/Ländlich	14,3	11,3	17,2	560	11,8	11,0	12,6	9 061
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	14,1	8,3	19,8	139	14,7	13,4	16,1	3 633
	Paar ohne Kinder	15,9	12,2	19,6	398	12,8	11,9	13,7	7 184
	Paar mit Kind(ern)	11,7	8,6	14,8	452	10,3	9,6	11,1	9 143
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	10,5	2,1	18,9	55	12,1	10,1	14,2	1 396

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit Inanspruchnahme stationärer Spitalbehandlungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2007–2017

T 5.19

	Jahr	TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	14,4	11,3	17,5	547	13,4	12,7	14,2	11 659
	2012	16,7	13,5	20,0	591	13,1	12,3	13,9	11 304
	2007					12,2	11,4	13,0	10 332
Männer	2017	12,5	9,7	15,4	530	10,6	9,9	11,3	10 456
	2012	7,9	5,6	10,2	534	10,2	9,5	11,0	10 281
	2007					10,7	9,8	11,5	8 413
Total	2017	13,5	11,3	15,6	1 077	12,0	11,5	12,5	22 115
	2012	12,4	10,4	14,5	1 125	11,7	11,1	12,3	21 585
	2007					11,5	10,9	12,0	18 745

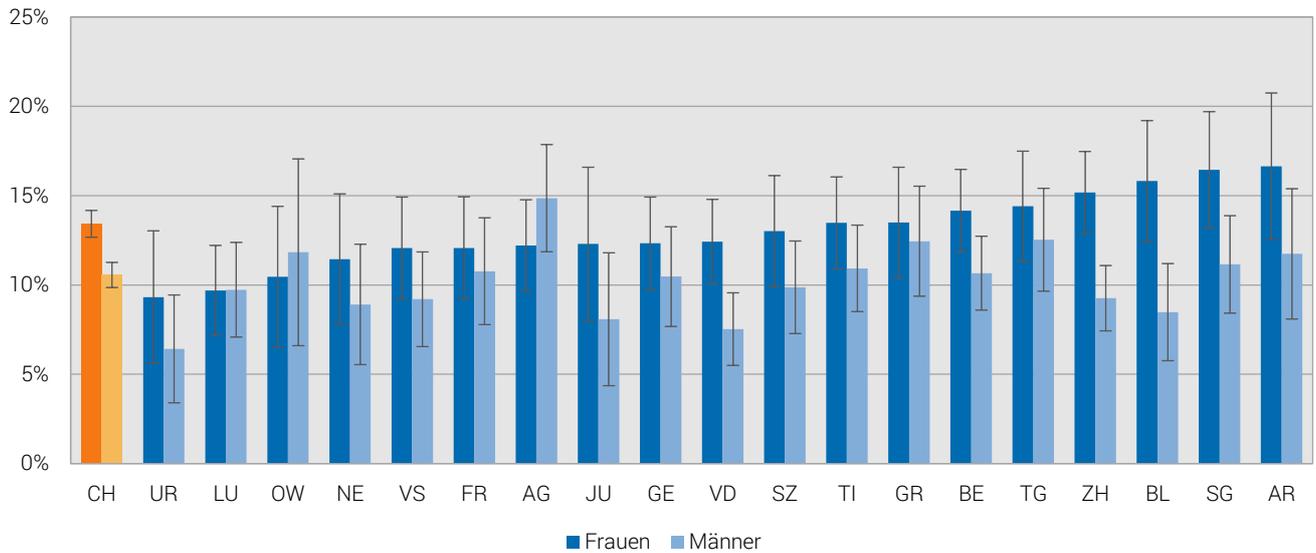
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

²⁸ Ohne Kuraufenthalte, welche bei der entsprechenden Frage in der SGB explizit ausgeschlossen werden.

Anteil Personen mit Inanspruchnahme stationärer Spitalbehandlungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.19



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

5.4.3 Hospitalisierungsraten ausgewählter Operationen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Hospitalisierungsraten für alle akutstationären Hospitalisierungen, die gesamte Wirbelsäulenchirurgie, Totalendoprothesen des Hüft- und Kniegelenks sowie die gesamte Herzchirurgie. Die abgebildeten alters- und geschlechterstandardisierten Hospitalisierungsraten (pro 1000 Einwohnerinnen bzw. Einwohner) ermöglichen einen Vergleich zwischen der kantonalen und der gesamtschweizerischen Hospitalisierungsrate²⁹. Als Grundlage dienen die Daten der Medizinischen Statistik der Krankenhäuser (BFS) sowie die Statistik der Bevölkerung und Haushalte (STATPOP, BFS) des Jahres 2017.

Hospitalisierungsraten ausgewählter Operationen pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner, 2017

T 5.20

	TG			CH		
	Rate	Konfidenzintervall (95%)	Anzahl Fälle	Rate	Konfidenzintervall (95%)	Anzahl Fälle
Hospitalisierungen (total)	150,4	149,1 – 151,6	40 385	145,6	145,4 – 145,8	1 229 083
Wirbelsäulenchirurgie (total)	3,6	3,3 – 3,8	962	3,3	3,3 – 3,4	27 879
Hüftgelenk	2,7	2,5 – 2,9	711	2,6	2,5 – 2,6	20 969
Kniegelenk	2,5	2,3 – 2,7	652	2,2	2,2 – 2,3	18 259
Herzchirurgie (total)	7,7	7,4 – 8,0	2 003	6,2	6,1 – 6,2	50 741

Quelle: BFS – Medizinische Statistik der Krankenhäuser (MS), Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 2017, Eurostat – Europäische Standardbevölkerung 2010

© Obsan 2019

²⁹ Die standardisierte Rate wurde anhand der direkten Methode berechnet.

5.5 Unterstützung zu Hause, formell und informell

Unter formeller Unterstützung zu Hause sind alle Leistungen formeller Hilfs- und Pflegedienste (üblicherweise Spitex-Organisationen) am Wohnort der Patientinnen und Patienten zu verstehen. Als informelle Unterstützung gilt hingegen die Hilfe oder Pflege durch Angehörige, Freunde und Nachbarn. Der Anteil Personen in der Bevölkerung, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung formelle Hilfs- oder Pflegedienste bzw. Spitex-Hilfe in Anspruch genommen haben, sind in den folgenden Tabellen abgebildet.

Anteil Bezüger/innen von Spitex-Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.21

		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		2,3	1,4	3,2	1 077	2,8	2,6	3,1	22 131
Geschlecht	Frauen	2,5	1,2	3,8	547	3,8	3,4	4,2	11 668
	Männer	2,1	0,8	3,4	530	1,8	1,5	2,1	10 463
Altersgruppen	15–34 Jahre	1,1	0,0	2,7	287	0,9	0,6	1,2	5 639
	35–49 Jahre	0,3	0,0	0,9	251	1,4	1,0	1,8	5 486
	50–64 Jahre	2,1	0,5	3,6	307	2,2	1,8	2,7	5 894
	65+ Jahre	6,9	3,5	10,2	232	7,8	6,9	8,6	5 112
Bildung	Obligatorische Schule	3,2	0,7	5,8	190	4,1	3,4	4,7	4 517
	Sekundarstufe II	2,5	1,2	3,8	573	2,8	2,4	3,2	10 627
	Tertiärstufe	1,4	0,0	2,9	310	2,0	1,6	2,5	6 902
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	2,9	1,6	4,2	682	2,8	2,5	3,1	13 960
	Mit Migrationshintergrund	1,2	0,2	2,2	350	2,3	1,9	2,7	7 200
Urbanisierungsgrad	Städtisch	1,5	0,4	2,5	570	2,9	2,6	3,2	15 136
	Intermediär/Ländlich	3,2	1,7	4,8	507	2,6	2,2	3,1	6 995
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	6,5	2,6	10,4	139	6,9	6,0	7,9	3 633
	Paar ohne Kinder	2,5	1,1	3,9	398	2,4	2,0	2,8	7 190
	Paar mit Kind(ern)	0,5	0,0	1,3	452	1,2	0,9	1,4	9 148
	Eielernterhaushalt mit Kind(ern)	0,0	0,0	0,0	55	2,8	1,8	3,9	1 398

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Bezüger/innen von Spitex-Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2007–2017

T 5.22

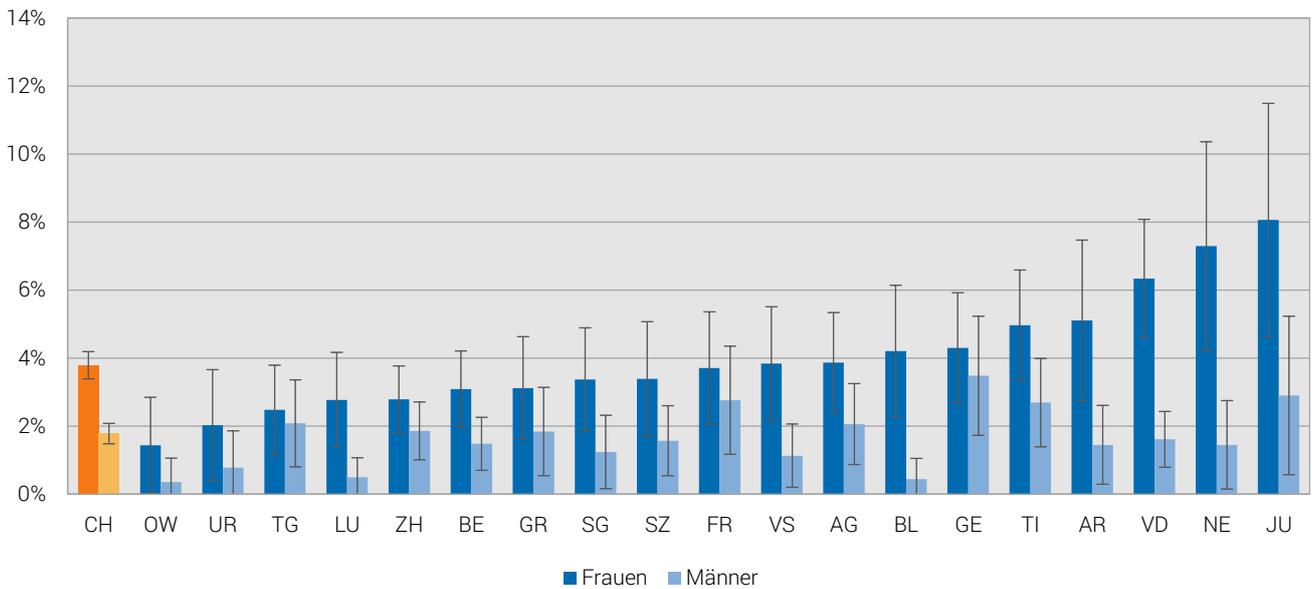
	Jahr	TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	2,5	1,2	3,8	547	3,8	3,4	4,2	11 668
	2012	2,9	1,5	4,3	593	4,2	3,7	4,7	11 313
	2007					3,6	3,2	4,0	10 330
Männer	2017	2,1	0,8	3,4	530	1,8	1,5	2,1	10 463
	2012	1,8	0,7	3,0	534	1,3	1,0	1,5	10 282
	2007					1,4	1,1	1,7	8 421
Total	2017	2,3	1,4	3,2	1 077	2,8	2,6	3,1	22 131
	2012	2,4	1,5	3,3	1 127	2,8	2,5	3,0	21 595
	2007					2,5	2,3	2,8	18 751

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Bezüger/innen von Spitex-Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.20



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Die nächsten Tabellen weisen die Personen aus, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung aus gesundheitlichen Gründen informelle Hilfe bzw. Hilfe von Angehörigen, Freunden oder Nachbarn erhalten haben.

Anteil Bezüger/innen von informeller Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.23

		TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		11,4	9,4	13,3	1 077	12,6	12,1	13,1	22 131
Geschlecht	Frauen	13,6	10,6	16,5	547	15,1	14,3	15,8	11 669
	Männer	9,3	6,7	11,9	530	10,1	9,3	10,8	10 462
Altersgruppen	15-34 Jahre	13,0	8,8	17,2	287	11,6	10,6	12,7	5 639
	35-49 Jahre	9,1	5,6	12,5	251	11,7	10,7	12,8	5 486
	50-64 Jahre	11,1	7,5	14,6	307	12,3	11,2	13,3	5 893
	65+ Jahre	12,1	7,9	16,3	232	15,3	14,1	16,5	5 113
Bildung	Obligatorische Schule	15,4	10,3	20,5	190	15,4	14,1	16,6	4 517
	Sekundarstufe II	10,3	7,7	12,9	573	12,2	11,5	13,0	10 628
	Tertiärstufe	11,0	7,3	14,6	310	11,5	10,6	12,4	6 902
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	9,6	7,3	12,0	682	11,6	11,0	12,3	13 960
	Mit Migrationshintergrund	12,7	9,2	16,2	350	12,2	11,3	13,1	7 200
Urbanisierungsgrad	Städtisch	11,1	8,4	13,7	570	12,9	12,3	13,6	15 136
	Intermediär/Ländlich	11,8	8,9	14,6	507	11,6	10,7	12,6	6 995
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	8,1	3,6	12,6	139	14,3	12,9	15,7	3 635
	Paar ohne Kinder	12,6	9,2	16,0	398	13,1	12,1	14,0	7 189
	Paar mit Kind(ern)	11,7	8,6	14,8	452	11,0	10,3	11,7	9 148
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	9,1	2,0	16,2	55	13,9	11,7	16,1	1 397

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Bezüger/innen von informeller Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2012–2017

T 5.24

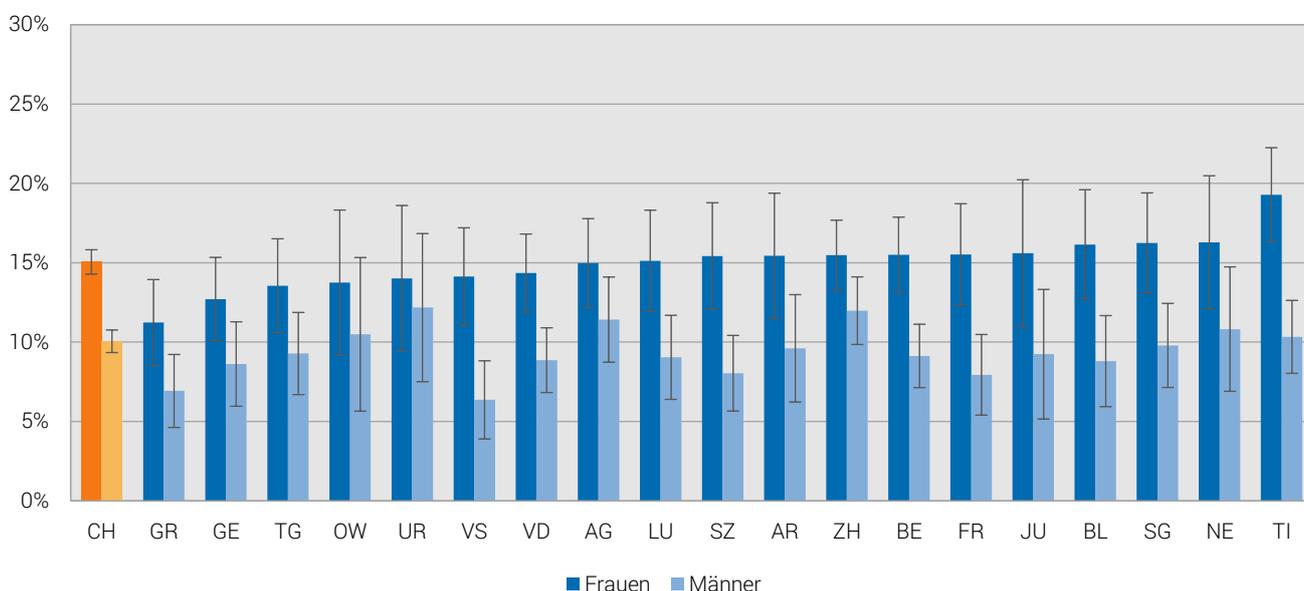
	Jahr	TG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)			
Frauen	2017	13,6	10,6	16,5	547	15,1	14,3	15,8	11 669
	2012	18,1	14,7	21,4	593	16,7	15,8	17,6	11 312
Männer	2017	9,3	6,7	11,9	530	10,1	9,3	10,8	10 462
	2012	11,2	8,3	14,2	534	11,0	10,2	11,9	10 279
Total	2017	11,4	9,4	13,3	1 077	12,6	12,1	13,1	22 131
	2012	14,7	12,5	17,0	1 127	13,9	13,3	14,5	21 591

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Bezüger/innen von informeller Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.21



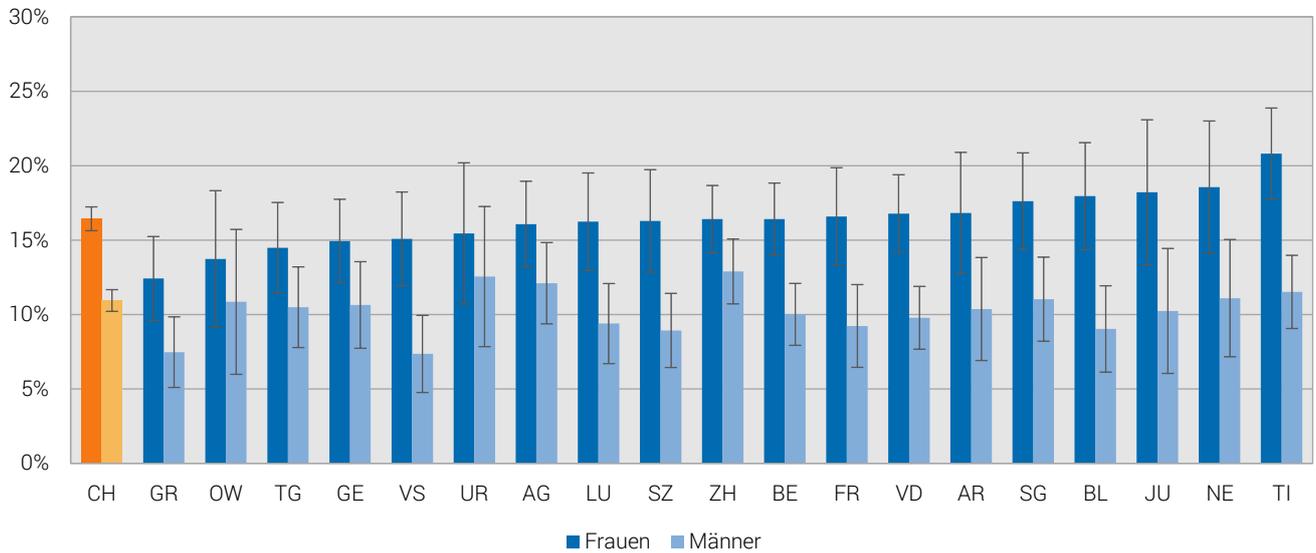
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Schliesslich weist die nachfolgende Abbildung den Anteil Personen aus, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung aus gesundheitlichen Gründen Spitex-Hilfe und/oder informelle Hilfe bzw. Hilfe von Angehörigen, Freunden oder Nachbarn erhalten haben.

Anteil Bezüger/innen von Spitex-Hilfe und/oder informeller Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.22



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

5.6 Langzeitpflege in Alters- und Pflegeheimen

Die folgenden Auswertungen befassen sich mit der Langzeitpflege in Alters- und Pflegeheimen. Gezeigt wird der Anteil Personen in der Bevölkerung, welche in einem Alters- oder Pflegeheim leben. Nicht berücksichtigt werden dabei Personen, die als Kurzaufenthalter gelten. Die Daten für die Auswertungen werden aus der Statistik der sozialmedizinischen Institutionen (BFS) und der Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP, BFS) entnommen. Die geografische Zuteilung der Personen erfolgt nach dem Kanton, in welchem die Personen vor dem Eintritt in das Alters- bzw. Pflegeheim lebten und nicht nach dem Standortkanton der Institution.³⁰ Dargestellt werden nur Personen ab 65 Jahren.

Anteil Personen ab 65 Jahren in Alters- und Pflegeheimen, Langzeitpflege, 2017

T 5.25

		TG		CH	
		Anteil in %	Anzahl Bewohner/innen	Anteil in %	Anzahl Bewohner/innen
Total		5,3	2 498	5,5	85 189
Geschlecht	Frauen	7,1	1 816	7,2	62 014
	Männer	3,1	682	3,4	23 175
Altersgruppen	65–79 Jahre	1,4	491	1,5	16 934
	80+ Jahre	16,2	2 007	15,7	68 255
Pflegebedarf	gering ¹	1,7	788	1,0	16 068
	mittel/hoch ²	6,0	2 856	6,6	101 887

Quelle: BFS – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen 2017, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 2017

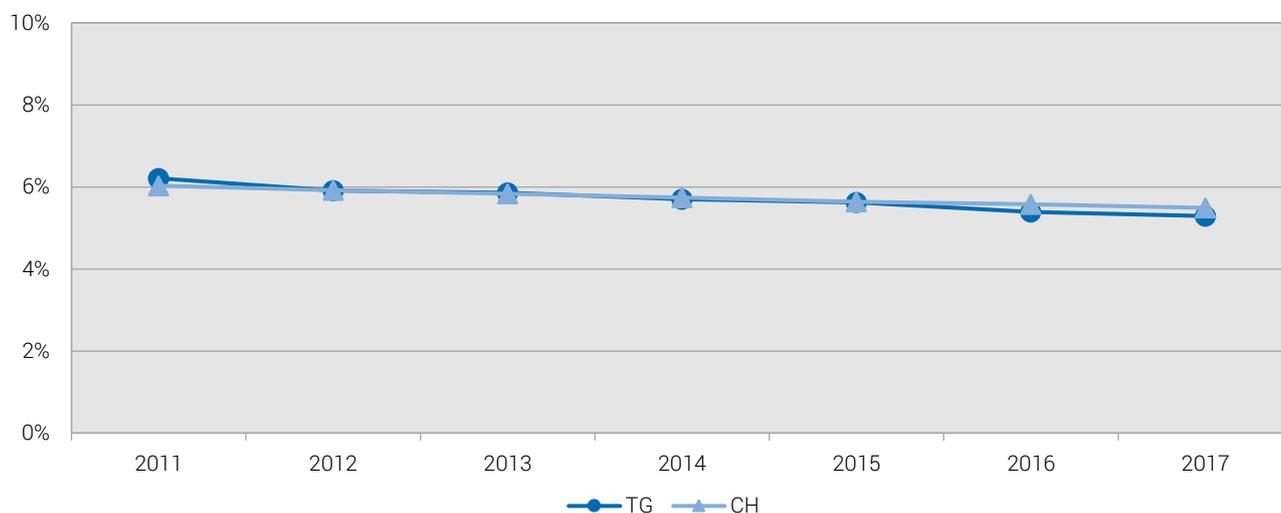
© Obsan 2019

¹ Pflegebedarf bis 40 Minuten pro Tag (vgl. Art. 7a Abs. 3 KLV)

² Pflegebedarf mehr als 40 Minuten pro Tag

Entwicklung Anteil Personen ab 65 Jahren in Alters- und Pflegeheimen, Langzeitpflege, 2011–2017

G 5.23



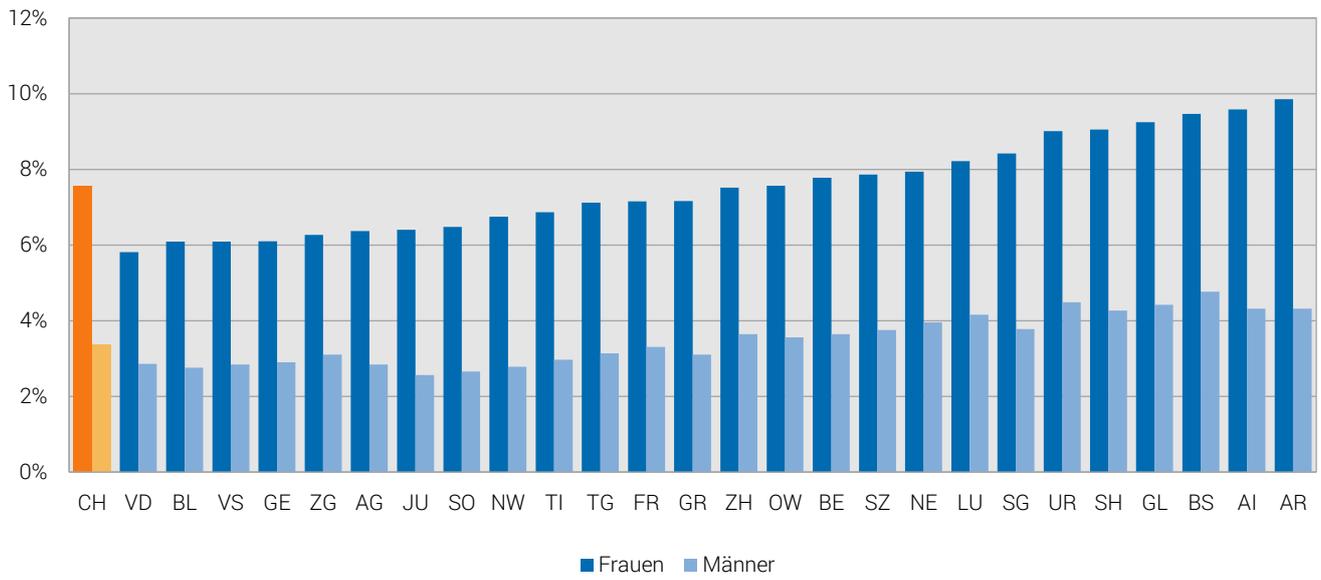
Quelle: BFS – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen 2011–2017, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 2011–2017

© Obsan 2019

³⁰ Eine Ausnahme bildet der Pflegebedarf in Tabelle 5.25, welcher nach Standortkanton der Institution abgebildet wird.

Anteil Personen ab 65 Jahren in Alters- und Pflegeheimen, Langzeitpflege, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.24



Quelle: BFS – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen 2017, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 2017

© Obsan 2019

6 Kosten und Prämien in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP)

Das vorliegende Kapitel befasst sich mit den Gesundheitskosten (6.1) und den Prämien (6.2) im Bereich der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP). Für die folgenden Auswertungen stehen die Daten des Datenpools der SASIS AG³¹ zur Verfügung. Der Datenpool enthält die konsolidierten Daten der teilnehmenden Krankenversicherer und deckt auf Ebene Schweiz seit 2013 fast 100% der versicherten Personen ab. Die kantonale Abdeckung beträgt in den Jahren 2013 und 2014 jeweils über 94%, während sie ab 2015 für alle Kantone über 98% liegt. Die unterschiedlichen Abdeckungsgrade werden bei der Analyse der Totalkosten (Tabelle 6.1) mit einer Hochrechnung auf 100% ausgeglichen.³²

6.1 OKP-Kosten

In diesem Unterkapitel werden die Bruttokosten in der OKP untersucht. Die Bruttokosten entsprechen dem Betrag, welche die Krankenversicherer und die versicherten Personen für die Leistungserbringer bezahlen. Die Kostenbeteiligungen der versicherten Personen (Franchise, Selbstbehalt und Beitrag an die Kosten von Spitalaufenthalten) sind folglich darin enthalten. Die Bruttokosten beinhalten jedoch nur die Rechnungen, welche den Krankenversicherern effektiv eingereicht wurden. Die Analysen beziehen sich jeweils auf den Wohnkanton der versicherten Personen.

Bruttokosten (in Millionen Franken) in der OKP nach Gruppen von Leistungserbringern und Leistungsarten, 2013–2017 T 6.1

		TG						CH	
		2013	2014	2015	2016	2017	Anteil in %	Ø Veränderung ¹	Ø Veränderung ¹
Spitäler	Stationäre Leistungen	226,1	227,8	225,3	224,5	216,9	23,8	-1,0	-0,1
	Ambulante Leistungen	151,4	157,8	161,1	177,6	185,1	20,3	5,2	5,1
	Total Leistungen	377,5	385,6	386,4	402,1	402,0	44,2	1,6	2,2
Arztpraxen	Behandlungen	140,1	149,4	163,9	169,3	174,3	19,2	5,6	5,5
	Medikamente	86,7	86,9	91,3	97,3	101,0	11,1	3,9	4,7
	Übrige Leistungen	19,0	19,3	20,5	21,2	21,9	2,4	3,6	5,7
	Total Leistungen	245,8	255,6	275,7	287,8	297,2	32,7	4,9	5,3
	Pflegeheime	47,0	45,4	46,1	47,8	47,3	5,2	0,2	3,9
	Apotheken und Abgabestellen MiGeL ²	42,7	45,0	49,8	56,2	60,3	6,6	9,0	7,3
	PhysiotherapeutInnen	23,1	27,3	30,9	34,4	36,2	4,0	11,9	10,9
	Laboratorien	14,3	15,2	16,8	18,6	20,0	2,2	8,7	0,3
	Spitex-Organisationen	16,0	18,0	20,0	21,5	22,8	2,5	9,3	8,2
	Übrige Leistungserbringer	17,0	18,4	19,9	23,0	23,9	2,6	8,9	6,0
	Total	783,3	810,5	845,4	891,5	909,7	100,0	3,8	3,8

Quelle: SASIS AG – Datenpool Jahresdaten 2017; Gemeinsame Einrichtung KVG – Risikoausgleich / Auswertung Obsan © Obsan 2019

¹ Durchschnittliche jährliche Veränderung (geometrisches Mittel) 2013–2017, in %

² Mittel- und Gegenstände-Liste

³¹ Die SASIS AG ist eine Tochtergesellschaft von santésuisse, dem Branchenverband der in der Schweiz tätigen Krankenversicherer.

³² Der zur Hochrechnung benötigte Abdeckungsgrad eines Kantons in einem bestimmten Jahr berechnet sich wie folgt: Versichertenbestand im Datenpool dividiert durch den entsprechenden Versichertenbestand in der Risikoausgleichsstatistik (inkl. Personen im Asylprozess).

Ambulante und stationäre Bruttokosten (in Franken) in der OKP pro versicherte Person, nach Geschlecht und Altersgruppen, 2017

T 6.2

		Ambulant		Stationär ¹		Total	
		TG	CH	TG	CH	TG	CH
Total		2 360	2 827	966	1 014	3 326	3 842
Geschlecht	Frauen	2 675	3 177	1 093	1 145	3 768	4 322
	Männer	2 052	2 474	842	882	2 894	3 356
Altersgruppen	0-15 Jahre	886	1 029	135	159	1 021	1 188
	16-35 Jahre	1 358	1 530	488	416	1 846	1 946
	36-50 Jahre	1 842	2 203	501	475	2 343	2 678
	51-65 Jahre	2 910	3 450	929	895	3 839	4 345
	66+ Jahre	5 229	6 307	3 133	3 427	8 362	9 735

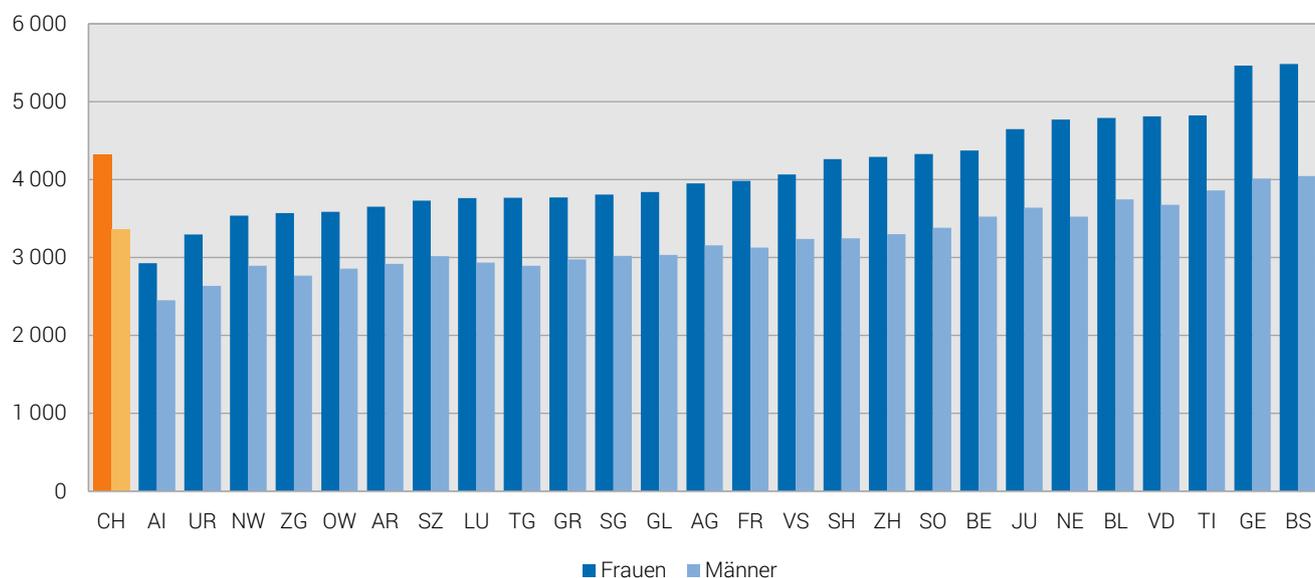
Quelle: SASIS AG – Datenpool Jahresdaten 2017 / Auswertung Obsan

© Obsan 2019

¹ Stationäre Leistungen im Spital und Pflegeheimleistungen

Bruttokosten (in Franken) in der OKP pro versicherte Person, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 6.1



Quelle: SASIS AG – Datenpool Jahresdaten 2017 / Auswertung Obsan

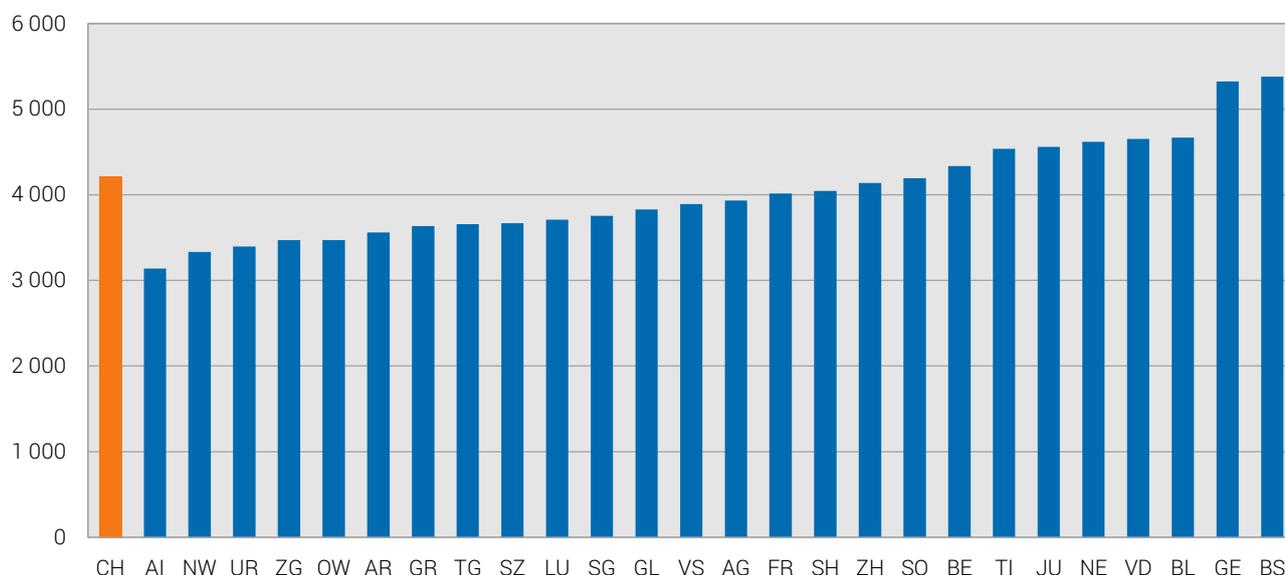
© Obsan 2019

6.2 Prämien und Versicherungsmodelle OKP

Im Folgenden werden die durchschnittlichen OKP-Jahresprämien von 26-jährigen und älteren Personen dargestellt. Die Abbildung 6.2 zeigt die Unterschiede bei den OKP-Jahresprämien zwischen den Kantonen. Eine detaillierte Auswertung der OKP-Jahresprämien nach Versicherungsmodell, Franchise und Prämienregion wird in der Tabelle 6.3 präsentiert.

OKP-Jahresprämien (in Franken) pro versicherte Person, 26-jährige und ältere Versicherte, nach Kanton, 2017

G 6.2



Quelle: SASIS AG – Datenpool Jahresdaten 2017 / Auswertung Obsan

© Obsan 2019

OKP-Jahresprämien (in Franken) pro versicherte Person nach OKP-Modell und Prämienregion, 26-jährige und ältere Versicherte, 2017

T 6.3

OKP-Modell	Franchise (CHF)	TG					CH	
		Prämienregionen			Ø Prämie ¹	Anteil Versicherte	Ø Prämie ¹	Anteil Versicherte
		1	2	3				
Standardmodell gemäss KVG	300	4 534	-	-	4 534	16,4	5 138	19,1
	500	4 520	-	-	4 520	3,3	5 295	6,0
	1000/1500	3 802	-	-	3 802	3,3	4 407	3,6
	2000/2500	3 084	-	-	3 084	3,8	3 606	4,9
Hausarztmodelle ohne Capitation	300	4 186	-	-	4 186	12,2	4 588	16,4
	500	4 041	-	-	4 041	2,6	4 539	4,7
	1000/1500	3 393	-	-	3 393	4,4	3 745	5,4
Capitation-Modelle (HMO, Hausarzt mit Capitation)	2000/2500	2 598	-	-	2 598	9,1	2 983	12,2
	300	4 111	-	-	4 111	11,8	4 513	5,4
	500	3 923	-	-	3 923	3,1	4 398	1,4
Versicherungsmodelle mit Telemedizin	1000/1500	3 259	-	-	3 259	6,6	3 575	2,4
	2000/2500	2 627	-	-	2 627	7,6	3 033	4,0
	300	4 003	-	-	4 003	4,2	4 574	4,0
Bonusversicherung	500	3 880	-	-	3 880	1,2	4 504	1,4
	1000/1500	3 253	-	-	3 253	3,2	3 730	2,4
	2000/2500	2 543	-	-	2 543	7,3	3 015	6,5
Bonusversicherung	300	3 304	-	-	3 304	0,1	3 661	0,1
Total		3 659	-	-	3 659	100,0	4 216	100,0

Quelle: SASIS AG – Datenpool Jahresdaten 2017 / Auswertung Obsan

© Obsan 2019

¹ Nach Prämienregion gewichtete Durchschnittsprämie

7 Abkürzungsverzeichnis

BADL	Basic Activities of Daily Living (Grundlegende Aktivitäten des täglichen Lebens)
BAG	Bundesamt für Gesundheit
BEVNAT	Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung
BFS	Bundesamt für Statistik
BMI	Body Mass Index
EKAL	Eidgenössische Kommission für Alkoholfragen
EVI	Energie- und Vitalitätsniveau
HMO	Health Maintenance Organization
IADL	Instrumental Activities of Daily Living (Instrumentelle Aktivitäten des täglichen Lebens)
ICD-O	International Classification of Diseases for Oncology (Internationale Klassifikation der Krankheiten für die Onkologie)
KLV	Krankenpflege-Leistungsverordnung (SR 832.112.31)
KVG	Krankenversicherungsgesetz (SR 832.10)
MHI	Mental Health Inventory
MiGeL	Mittel- und Gegenständeliste
MS	Medizinische Statistik der Krankenhäuser
n	Anzahl der Befragten
NICER	National Institute for Cancer Epidemiology and Registration (Nationales Institut für Krebs epidemiologie und -registrierung)
Obsan	Schweizerisches Gesundheitsobservatorium
OKP	Obligatorische Krankenpflegeversicherung
PHQ(-9)	Patient Health Questionnaire (Depression)
SATRAV	Index zur Arbeitszufriedenheit
SGB	Schweizerische Gesundheitsbefragung
SR	Systematische Rechtssammlung
SRPH	Stichprobenrahmen für Personen- und Haushaltserhebungen
STATPOP	Statistik der Bevölkerung und der Haushalte
VKL	Verordnung über die Kostenermittlung und Leistungserfassung durch Spitäler, Geburtshäuser und Pflegeheime in der Krankenversicherung (SR 832.104)
WHO	World Health Organization

8 Glossar

Begriff	Erklärung
Adipositas	Starkes Übergewicht (BMI ≥ 30 kg/m ²)
Altersstandardisierte Rate	Vergleiche von (z.B.) Mortalitätsraten zwischen verschiedenen Regionen und über die Zeit sind aufgrund unterschiedlicher Altersstrukturen nur beschränkt möglich. Für regionale und zeitliche Vergleiche werden die Raten deshalb oft altersstandardisiert. Der Bevölkerung einer Region wird eine Referenzpopulation bzw. die sogenannte Standardbevölkerung unterstellt (z.B. die europäische Standardpopulation 2010). Die altersspezifischen Raten werden dabei mit der entsprechenden Altersstruktur der Standardbevölkerung gewichtet.
Ambulante Spitalbehandlung	Spitalbehandlungen, die weniger als 24 Stunden dauern und bei denen über Nacht kein Bett belegt wird.
Body Mass Index (BMI)	Mass zur Beurteilung des Körpergewichts, welches folgendermassen definiert ist: BMI = (Körpergewicht in kg)/(Körpergrösse in m) ²
Capitation	Capitation bzw. Kopfpauschale ist ein Vergütungssystem der Krankenversicherungen und bezeichnet eine im Voraus bestimmte Pauschale für die medizinische Versorgung pro versicherte Person, die anhand verschiedener Kriterien wie Alter, Geschlecht, Morbidität, Vorjahreshospitalisation usw. errechnet wird und von den Versicherern an eine Managed-Care-Organisation ausbezahlt wird, unabhängig davon, ob eine versicherte Person Leistungen beansprucht hat oder nicht.
Gesundheitsressourcen	Ressourcen einer Person, die Auswirkungen von Belastungen auf die Gesundheit mildern oder verhindern können. Als Gesundheitsressourcen sind dabei Merkmale der Person selber (Selbstwertgefühl, Kontrollüberzeugung etc.) oder Merkmale der Umwelt dieser Person (Vorhandensein von Vertrauenspersonen, soziale Unterstützung etc.) zu verstehen.
Grundlegende Aktivitäten des täglichen Lebens (BADL)	BADL (engl. basic activities of daily living) sind Aktivitäten, deren Ausführung für ein unabhängiges Leben notwendig ist, zum Beispiel essen, sich an- und ausziehen, zur Toilette gehen.
Informelle Hilfe	Hilfe und Pflege am Wohnort durch Angehörige, Freunde oder Nachbarn. Parallel zur informellen Hilfe existiert auch die formelle Hilfe, die von professionellen Hilfs- und Pflegediensten erbracht wird (vgl. Spitex).
Instrumentelle Aktivitäten (IDAL)	IADL (engl. instrumental activities of daily living) beinhalten Aspekte von kognitivem oder sozialen Funktionen, zum Beispiel kochen, telefonieren oder öffentliche Verkehrsmittel benützen.
Inzidenz	In der Epidemiologie: Anzahl neuer Fälle einer bestimmten Krankheit in einer Bevölkerung, bezogen auf einen bestimmten Zeitraum (z.B. ein Jahr).
Konfidenzintervall	Da Stichprobenerhebungen nur einen Teil der interessierenden Population (Grundgesamtheit) einschliessen, sind ihre Ergebnisse immer mit einer gewissen Unsicherheit behaftet. Um diese Unsicherheit zu quantifizieren, kann ein Konfidenzintervall berechnet werden. Dies ist ein Wertebereich, der den wahren Wert des Ergebnisses (z.B. Anteil) mit einer vorab definierten Wahrscheinlichkeit enthält. Oft wird dabei eine Wahrscheinlichkeit von 95% gewählt. Bei Ziehung unendlich vieler Stichproben aus der Grundgesamtheit bedeutet dies, dass der wahre Wert mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% im berechneten Konfidenzintervall liegt.

Begriff	Erklärung
Kontrollüberzeugung	Subjektive Vorstellung darüber, ob man sein Verhalten in bestimmten Situationen selbst kontrollieren kann (internale Kontrollüberzeugung) oder ob es durch äussere Einwirkungen (externale Kontrollüberzeugung) bestimmt wird.
Lebenszeitprävalenz	Anzahl Personen, bei denen ein bestimmtes Ereignis oder eine bestimmte Krankheit schon einmal im bisherigen Leben aufgetreten ist.
Mammografie	Die Mammografie ist eine spezielle Röntgenuntersuchung der weiblichen Brust, welche oft zur Früherkennung von Brustkrebs eingesetzt wird.
Mortalität	Anzahl der Todesfälle in einer Bevölkerung innerhalb einer bestimmten Zeit bezogen auf diese Bevölkerung.
Prävalenz	Häufigkeit aller Fälle einer bestimmten Krankheit in einer Bevölkerung, bezogen auf einen bestimmten Zeitpunkt.
Prävention	<p>Alle Massnahmen, welche auf die Verhütung und Früherfassung von Krankheiten, Invalidität und vorzeitigem Tod gerichtet sind. In der Prävention wird unterschieden zwischen Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention.</p> <p>Die <i>Primärprävention</i> umfasst die Beseitigung eines oder mehrerer ursächlicher Faktoren von Krankheit oder Unfällen, die Erhöhung der körperlichen Widerstandskraft von Menschen und die Veränderung von Umweltfaktoren.</p> <p>Die <i>Sekundärprävention</i> umfasst alle Massnahmen zur Entdeckung symptomloser Krankheitsstadien.</p> <p>Die <i>Tertiärprävention</i> meint die Prävention von Folgestörungen bestehender Krankheiten und die Rückfallprophylaxe.</p>
Risikofaktor	Umstand der Person oder Umwelt, dessen Vorhandensein mit einer erhöhten Wahrscheinlichkeit einhergeht, eine bestimmte Krankheit zu erwerben, nicht jedoch kausale Ursache für die Störung zu sein braucht.
Signifikanz	Statistisches Mass zur Beurteilung der Verlässlichkeit eines Ergebnisses aufgrund von Daten einer Stichprobe. Ist ein Ergebnis auf dem Signifikanzniveau 5% signifikant, so ist die Wahrscheinlichkeit gering, dass das Ergebnis durch Zufall zustande gekommen ist.
Spitex	Spitalexterne Hilfe und Pflege zu Hause
Stationäre Spitalbehandlung	Spitalbehandlungen, die mindestens 24 Stunden dauern oder bei denen über Nacht ein Bett belegt wird.
Stichprobe	Teilmenge aus der Grundgesamtheit, zu der Daten erhoben und anschliessend analysiert werden.
Vorsorgeuntersuchung	Untersuchung zum Zweck der Früherkennung einer (allfällig vorliegenden) Krankheit.

9 Tabellenverzeichnis

Ausgewählte Kennzahlen des Kantons im Vergleich zur Schweiz	T 1.1	8
Anteil Personen mit (sehr) guter selbst wahrgenommener Gesundheit, 2017	T 2.1	13
Entwicklung Anteil Personen mit (sehr) guter selbst wahrgenommener Gesundheit, 1992–2017	T 2.2	14
Anteil Personen mit lang andauerndem Gesundheitsproblem, 2017	T 2.3	16
Entwicklung Anteil Personen mit lang andauerndem Gesundheitsproblem, 2012–2017	T 2.4	16
Anteil Personen mit starken körperlichen Beschwerden, 2017	T 2.5	17
Entwicklung Anteil Personen mit starken körperlichen Beschwerden, 1992–2017	T 2.6	18
Anteil Personen mit starken Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, 2017	T 2.7	20
Entwicklung Anteil Personen mit starken Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, 2012–2017	T 2.8	20
Risikofaktor Bluthochdruck, 2017	T 2.9	23
Entwicklung Risikofaktor Bluthochdruck, 2002–2017	T 2.10	24
Risikofaktor hoher Cholesterinspiegel, 2017	T 2.11	25
Entwicklung Risikofaktor hoher Cholesterinspiegel, 2002–2017	T 2.12	26
Risikofaktor Diabetes, 2017	T 2.13	27
Entwicklung Risikofaktor Diabetes, 2007–2017	T 2.14	28
Anteil Personen mit hoher Energie und Vitalität, 2017	T 2.15	33
Entwicklung Anteil Personen mit hoher Energie und Vitalität, 2012–2017	T 2.16	33
Anteil Personen mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, 2017	T 2.17	35
Entwicklung Anteil Personen mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, 2007–2017	T 2.18	35
Anteil Personen mit depressiven Symptomen, 2017	T 2.19	38
Entwicklung Anteil Personen mit depressiven Symptomen, 2012–2017	T 2.20	38
Anteil Personen mit geringer Kontrollüberzeugung, 2017	T 2.21	40
Entwicklung Anteil Personen mit geringer Kontrollüberzeugung, 1992–2017	T 2.22	41
Anteil Personen mit Einsamkeitsgefühlen, 2017	T 2.23	43
Entwicklung Anteil Personen mit Einsamkeitsgefühlen, 1997–2017	T 2.24	43
Anteil Personen mit geringer sozialer Unterstützung, 2017	T 2.25	45
Anteil Personen mit Verletzungen bei Unfällen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 2.26	46
Entwicklung Anteil Personen mit Verletzungen bei Unfällen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 1992–2017	T 2.27	47
Anteil über 65-jähriger Personen mit Stürzen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 2.28	49
Entwicklung Anteil über 65-jähriger Personen mit Stürzen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017	T 2.29	49
Anteil Personen mit Gesundheitseinstellung beachtend/orientiert, 2017	T 3.1	53
Entwicklung Anteil Personen mit Gesundheitseinstellung beachtend/orientiert, 1992–2017	T 3.2	54
Anteil Personen mit Übergewicht/Adipositas (18-jährige und ältere Personen), 2017	T 3.3	56
Entwicklung Anteil Personen mit Übergewicht/Adipositas (18-jährige und ältere Personen), 1992–2017	T 3.4	57
Anteil Personen, die auf die Ernährung achten, 2017	T 3.5	59
Entwicklung Anteil Personen, die auf die Ernährung achten, 1992–2017	T 3.6	59
Anteil Personen mit Einhaltung der Empfehlung «5 am Tag», 2017	T 3.7	62
Entwicklung Anteil Personen mit Einhaltung der Empfehlung «5 am Tag», 2012–2017	T 3.8	62
Anteil Personen mit körperlicher Aktivität «aktiv», 2017	T 3.9	64
Entwicklung Anteil Personen mit körperlicher Aktivität «aktiv», 2002–2017	T 3.10	65
Anteil Raucher/innen, 2017	T 3.11	68
Entwicklung Anteil Raucher/innen, 1992–2017	T 3.12	69
Passivrauchen bei der Arbeit, 2017	T 3.13	70
Entwicklung Passivrauchen bei der Arbeit, 2007–2017	T 3.14	70

Anteil Personen mit einem mittleren bis hohen Risiko bezüglich chronischen Alkoholkonsums, 2017	T 3.15	72
Entwicklung Anteil Personen mit einem mittleren bis hohen Risiko bezüglich chronischen Alkoholkonsums, 2002–2017	T 3.16	73
Anteil Personen mit episodisch risikoreichem Alkoholkonsum, 2017	T 3.17	75
Entwicklung Anteil Personen mit episodisch risikoreichem Alkoholkonsum, 2007 und 2017	T 3.18	75
Lebenszeitprävalenz für Cannabiskonsum (15- bis 59-jährige Personen), 2017	T 3.19	76
Entwicklung Lebenszeitprävalenz für Cannabiskonsum (15- bis 59-jährige Personen), 1992–2017	T 3.20	76
Anteil Personen mit Medikamentenkonsum in der Woche vor der Befragung, 2017	T 3.21	77
Entwicklung Anteil Personen mit Medikamentenkonsum in der Woche vor der Befragung, 1992–2017	T 3.22	78
Anteil Personen mit Schmerzmittelkonsum in der Woche vor der Befragung, 2017	T 3.23	79
Anteil Personen mit einem problematischen Internetkonsum, 2017	T 3.24	80
Anteil Personen mit mindestens einer Störung im Wohnbereich, 2017	T 4.1	82
Entwicklung Anteil Personen mit mindestens einer Störung im Wohnbereich, 2007–2017	T 4.2	83
Anteil Personen, die von Immissionen am Arbeitsplatz betroffen sind, 2017	T 4.3	85
Entwicklung Anteil Personen, die von Immissionen am Arbeitsplatz betroffen sind, 2012–2017	T 4.4	85
Anteil Personen mit körperlicher Belastung bei der Arbeit, 2017	T 4.5	87
Entwicklung Anteil Personen mit körperlicher Belastung bei der Arbeit, 2012–2017	T 4.6	87
Anteil Personen mit psychosozialer Belastung bei der Arbeit, 2017	T 4.7	89
Entwicklung Anteil Personen mit psychosozialer Belastung bei der Arbeit, 2012–2017	T 4.8	89
Anteil Personen, die aufgrund ihrer Arbeit emotional erschöpft sind, 2017	T 4.9	91
Entwicklung Anteil Personen, die aufgrund ihrer Arbeit emotional erschöpft sind, 2012–2017	T 4.10	91
Anteil mit der Arbeitssituation zufriedener Personen, 2017	T 4.11	93
Entwicklung Anteil mit der Arbeitssituation zufriedener Personen, 2002–2017	T 4.12	93
Anteil Personen mit mindestens einem Hausarztbesuch in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.1	96
Entwicklung Anteil Personen mit mindestens einem Hausarztbesuch in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2012–2017	T 5.2	96
Anteil Personen mit mindestens einer Spezialarztkonsultation in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.3	98
Entwicklung Anteil Personen mit mindestens einer Spezialarztkonsultation in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2012–2017	T 5.4	98
Anteil Personen mit Blutdruckmessung in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.5	100
Entwicklung Anteil Personen mit Blutdruckmessung in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017	T 5.6	101
Anteil Personen mit Untersuchung des Cholesterinwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.7	102
Entwicklung Anteil Personen mit Untersuchung des Cholesterinwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017	T 5.8	102
Anteil Personen mit Untersuchung des Blutzuckerwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.9	104
Entwicklung Anteil Personen mit Untersuchung des Blutzuckerwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017	T 5.10	104
Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Gebärmutterhalskrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.11	106
Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Mammographie in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.12	107
Anteil Männer ab 40 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Prostatakrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.13	109
Anteil Personen mit Grippeimpfung in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.14	111
Anteil Personen mit Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.15	113
Entwicklung Anteil Personen mit Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2007–2017	T 5.16	113
Anteil Personen mit Inanspruchnahme ambulanter Spitalbehandlungen (inkl. Notfallstation) in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.17	115
Anteil Personen mit Inanspruchnahme stationärer Spitalbehandlungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.18	117
Entwicklung Anteil Personen mit Inanspruchnahme stationärer Spitalbehandlungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2007–2017	T 5.19	117
Hospitalisierungsraten ausgewählter Operationen pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner, 2017	T 5.20	118
Anteil Bezüger/innen von Spitex-Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.21	119

Entwicklung Anteil Bezüger/innen von Spitex-Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2007–2017	T 5.22	119
Anteil Bezüger/innen von informeller Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.23	120
Entwicklung Anteil Bezüger/innen von informeller Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2012–2017	T 5.24	121
Anteil Personen ab 65 Jahren in Alters- und Pflegeheimen, Langzeitpflege, 2017	T 5.25	123
Bruttokosten (in Millionen Franken) in der OKP nach Gruppen von Leistungserbringern und Leistungsarten, 2013–2017	T 6.1	125
Ambulante und stationäre Bruttokosten (in Franken) in der OKP pro versicherte Person, nach Geschlecht und Altersgruppen, 2017	T 6.2	126
OKP-Jahresprämien (in Franken) pro versicherte Person nach OKP-Modell und Prämienregion, 26-jährige und ältere Versicherte, 2017	T 6.3	127
Interpretationshilfe: Tabellen		139

10 Abbildungsverzeichnis

Entwicklung der Lebenserwartung bei der Geburt, nach Geschlecht, Fünfjahresdurchschnitte 1986–2016	G 2.1	10
Lebenserwartung bei der Geburt, nach Geschlecht und Kanton, Durchschnitt 2012–2016	G 2.2	11
Entwicklung der Lebenserwartung im Alter von 65 Jahren, nach Geschlecht, Fünfjahresdurchschnitte 1986–2016	G 2.3	12
Lebenserwartung im Alter von 65 Jahren, nach Geschlecht und Kanton, Durchschnitt 2012–2016	G 2.4	12
Anteil Personen mit (sehr) guter selbst wahrgenommener Gesundheit, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.5	14
Anteil Personen mit (sehr) guter selbst wahrgenommener Gesundheit, nach Gesundheitsindikatoren, 2017	G 2.6	15
Anteil Personen mit lang andauerndem Gesundheitsproblem, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.7	17
Anteil Personen mit starken körperlichen Beschwerden, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.8	18
Anteil Personen mit bestimmten starken körperlichen Beschwerden, 2017	G 2.9	19
Anteil Frauen mit starken Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, 2017	G 2.10	21
Anteil Männer mit starken Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, 2017	G 2.11	21
Anteil Personen mit Schwierigkeiten bei der Verrichtung grundlegender oder instrumenteller Aktivitäten, 2017	G 2.12	22
Risikofaktor Bluthochdruck, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.13	24
Risikofaktor hoher Cholesterinspiegel, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.14	26
Risikofaktor Diabetes, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.15	28
Entwicklung der altersstandardisierten Inzidenz des akuten Myokardinfarkts, Fünfjahresdurchschnitte 2005–2016	G 2.16	29
Altersstandardisierte Inzidenz des akuten Myokardinfarkts, nach Geschlecht und Kanton, Durchschnitt 2012–2016	G 2.17	29
Entwicklung der altersstandardisierten Inzidenz für Hirnschlag, Fünfjahresdurchschnitte 2005–2016	G 2.18	30
Altersstandardisierte Inzidenz für Hirnschlag, nach Geschlecht und Kanton, Durchschnitt 2012–2016	G 2.19	30
Entwicklung der altersstandardisierte Inzidenz aller Krebsarten, nach Geschlecht, Fünfjahresrate 1991–1995, 1996–2000, 2001–2005, 2006–2010 und 2011–2015	G 2.20	31
Altersstandardisierte Inzidenz aller Krebsarten, nach Geschlecht und Kanton mit Krebsregister vor 2015, Fünfjahresrate 2011–2015	G 2.21	32
Anteil Frauen mit hoher Energie und Vitalität, 2017	G 2.22	34
Anteil Männer mit hoher Energie und Vitalität, 2017	G 2.23	34
Anteil Frauen mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, 2017	G 2.24	36
Anteil Männer mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, 2017	G 2.25	36
Anteil Personen mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, nach Gesundheitsindikatoren, 2017	G 2.26	37
Anteil Frauen mit depressiven Symptomen, 2017	G 2.27	39
Anteil Männer mit depressiven Symptomen, 2017	G 2.28	39
Anteil Frauen mit geringer Kontrollüberzeugung, 2017	G 2.29	41
Anteil Männer mit geringer Kontrollüberzeugung, 2017	G 2.30	42
Anteil Personen mit geringer Kontrollüberzeugung, nach Gesundheitsindikatoren, 2017	G 2.31	42
Anteil Personen mit Einsamkeitsgefühlen, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.32	44
Anteil Personen mit geringer sozialer Unterstützung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.33	45
Anteil Personen mit Verletzungen bei Unfällen in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.34	47
Anteil Personen mit Verletzungen bei Unfällen in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Unfalltyp, 2017	G 2.35	48
Entwicklung der altersstandardisierten Mortalitätsrate, nach Geschlecht, Fünfjahresdurchschnitte 1993–2016	G 2.36	50
Altersstandardisierte Mortalitätsrate, Rate pro 100'000 Einwohnerinnen, Durchschnitt 2012–2016	G 2.37	51
Altersstandardisierte Mortalitätsrate, Rate pro 100'000 Einwohner, Durchschnitt 2012–2016	G 2.38	51
Verteilung der Todesfälle in der Schweiz, nach Todesursachen, Geschlecht und Altersgruppen, 2016	G 2.39	52
Entwicklung der Suizid- (exkl. Sterbehilfe) und Sterbehilferate, nach Geschlecht, 2005–2016	G 2.40	52
Anteil Frauen mit Gesundheitseinstellung beachtend/orientiert, 2017	G 3.1	54

Anteil Männer mit Gesundheitseinstellung beachtend/orientiert, 2017	G 3.2	55
Anteil Personen mit Übergewicht/Adipositas (18-jährige und ältere Personen), nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 3.3	57
BMI und Zufriedenheit mit dem eigenen Körpergewicht (18-jährige und ältere Personen), nach Geschlecht, 2017	G 3.4	58
Verteilung der Personen nach Körpergewichtskategorien, (18-jährige und ältere Personen), nach Geschlecht, 2017	G 3.5	58
Anteil Frauen, die auf die Ernährung achten, 2017	G 3.6	60
Anteil Männer, die auf die Ernährung achten, 2017	G 3.7	60
Verteilung der Personen nach Anzahl der gegessenen Portionen Früchte/Gemüse pro Tag, nach Geschlecht, 2017	G 3.8	61
Anteil Personen mit Einhaltung der Empfehlung «5 am Tag», nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 3.9	63
Anteil Frauen mit körperlicher Aktivität «aktiv», 2017	G 3.10	65
Anteil Männer mit körperlicher Aktivität «aktiv», 2017	G 3.11	66
Körperliche Aktivität und Körpergewicht (18-jährige und ältere Personen), 2017	G 3.12	66
Verteilung der Personen nach Anzahl Stunden im Sitzen, nach Geschlecht, 2017	G 3.13	67
Anteil Raucher/innen, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 3.14	69
Passivrauchen bei der Arbeit, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 3.15	71
Anteil Personen mit einem mittleren bis hohen Risiko bezüglich chronischen Alkoholkonsums, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 3.16	73
Häufigkeit des Alkoholkonsums, nach Geschlecht, 2017	G 3.17	74
Anteil Frauen mit Medikamentenkonsum in der Woche vor der Befragung, 2017	G 3.18	78
Anteil Männer mit Medikamentenkonsum in der Woche vor der Befragung, 2017	G 3.19	79
Anteil Personen mit einem problematischen Internetkonsum, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 3.20	81
Anteil Personen mit mindestens einer Störung im Wohnbereich, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 4.1	83
Personen mit mindestens einer Störung im Wohnbereich, nach Gesundheitsindikatoren, 2017	G 4.2	84
Anteil Personen, die von Immissionen am Arbeitsplatz betroffen sind, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 4.3	86
Personen, die von Immissionen am Arbeitsplatz betroffen sind, nach Art der Immissionen, 2017	G 4.4	86
Anteil Personen mit körperlicher Belastung bei der Arbeit, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 4.5	88
Verteilung der Personen nach häufigster Arbeitsposition, nach Geschlecht, 2017	G 4.6	88
Anteil Personen mit psychosozialer Belastung bei der Arbeit, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 4.7	90
Anteil Personen, die aufgrund ihrer Arbeit emotional erschöpft sind, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 4.8	92
Zufriedenheit mit der Arbeitssituation, 2002–2017	G 4.9	94
Anteil mit der Arbeitssituation zufriedener Personen, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 4.10	94
Anteil Personen mit mindestens einem Hausarztbesuch in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.1	97
Anteil Personen mit mindestens einem Hausarztbesuch in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach körperlichen Beschwerden, 2017	G 5.2	97
Anteil Personen mit mindestens einer Spezialarztkonsultation in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.3	99
Anteil Personen mit mindestens einer Spezialarztkonsultation in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach körperlichen Beschwerden, 2017	G 5.4	99
Anteil Personen mit Blutdruckmessung in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.5	101
Anteil Personen mit Untersuchung des Cholesterinwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.6	103
Anteil Personen mit Untersuchung des Blutzuckerwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.7	105
Entwicklung Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Gebärmutterhalskrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017	G 5.8	106
Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Gebärmutterhalskrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	G 5.9	107
Entwicklung Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Mammographie in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2007–2017	G 5.10	108
Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Mammographie in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	G 5.11	108
Entwicklung Anteil Männer ab 40 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Prostatakrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017	G 5.12	109
Anteil Männer ab 40 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Prostatakrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	G 5.13	110
Entwicklung Anteil Personen mit Grippeimpfung in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2012–2017	G 5.14	111

Anteil Personen mit Grippeimpfung in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.15	112
Anteil Frauen mit Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	G 5.16	114
Anteil Männer mit Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	G 5.17	114
Anteil Personen mit Inanspruchnahme ambulanter Spitalbehandlungen (inkl. Notfallstation) in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.18	116
Anteil Personen mit Inanspruchnahme stationärer Spitalbehandlungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.19	118
Anteil Bezüger/innen von Spitex-Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.20	120
Anteil Bezüger/innen von informeller Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.21	121
Anteil Bezüger/innen von Spitex-Hilfe und/oder informeller Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.22	122
Entwicklung Anteil Personen ab 65 Jahren in Alters- und Pflegeheimen, Langzeitpflege, 2011–2017	G 5.23	123
Anteil Personen ab 65 Jahren in Alters- und Pflegeheimen, Langzeitpflege, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.24	124
Bruttokosten (in Franken) in der OKP pro versicherte Person, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 6.1	126
OKP-Jahresprämien (in Franken) pro versicherte Person, 26-jährige und ältere Versicherte, nach Kanton, 2017	G 6.2	127
Interpretationshilfe: Säulendiagramme		140
Interpretationshilfe: Landkarten		140

11 Literatur

- BAG (2005). Leitbild für eine multisektorale Gesundheitspolitik. Bern: Bundesamt für Gesundheit.
- BFS (2019). Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017. Dokumentation Indizes SGB17. Neuchâtel: Bundesamt für Statistik.
- Bullinger, M., Kirchberger, I. & Ware, J. E. (1995). Der deutsche SF-36 health survey. *Zeitschrift für Gesundheitswissenschaften*, 3, 21–36.
- EKAL (2018). Orientierungshilfe zum Alkoholkonsum. Bern: Eidgenössische Kommission für Alkoholfragen.
- Katz, S., Ford, A. B., Moskowitz, R. W., Jackson, B. A. & Jaffe, M. W. (1963). Studies of illness in the aged: The index of ADL: A standardized measure of biological and psychosocial function. *JAMA*, 185, 914–919.
- Kroenke, K., Spitzer, R. L. & Williams, J. B. (2001). The PHQ-9. Validity of a brief depression severity measure. *Journal of General Internal Medicine*, 16, 606–613.
- Kuss, D. J., Griffiths, M. D., Karila, L., & Billieux, J. (2014). Internet Addiction: A systematic review of epidemiological research for the last decade. *Current Pharmaceutical Design*, 20, 4026–4052.
- Lawton, M. P. & Brody E. M. (1969). Assessment of older people: Self-maintaining and instrumental activities of daily living. *The Gerontologist*, 9, 179–186.
- Rehm, J., Baliunas, D., Borges, G. L. G., Graham, K., Irving, H., Kehoe, T., Parry, C. D., Patra, J., Popova, S., Poznyak, V., Roerecke, M., Room, R., Samokhalov, A. V., & Taylor, B. (2010). The relation between different dimensions of alcohol consumption and burden of disease: an overview. *Addiction*, 105, 817–843.
- Ware, J. E. & Sherbourne, C. D. (1992). The MOS 36-Item short-form health survey (SF-36). I. Conceptual framework and item selection. *Medical care*, 30, 473–483.
- World Health Organization. (2000). International guide for monitoring alcohol consumption and related harm. Geneva: World Health Organization. <http://www.who.int/iris/handle/10665/66529>

12 Anhang

12.1 Methodische Hinweise zu den Auswertungen der SGB

Der Gesundheitsreport präsentiert zu einem grossen Anteil die Ergebnisse der Schweizerischen Gesundheitsbefragung (SGB). Aufgrund des breiten Themenspektrums stellt die SGB eine bedeutende Datenquelle im Bereich der Gesundheit in der Schweiz dar. Die SGB wurde erstmals im Jahr 1992 durchgeführt und seither alle fünf Jahre wiederholt. Aktuell liegen die Ergebnisse der Befragung des Jahres 2017 vor. Für die Erhebung wird jeweils zufällig eine Stichprobe von Personen ab 15 Jahren gezogen. Im Jahr 2017 konnten 22'134 Personen in Privathaushalten befragt werden, davon 11'671 Frauen und 10'463 Männer.

Die Auswertungen im vorliegenden Gesundheitsreport sind deskriptiver Art. Die Ergebnisse werden mehrheitlich als relative Häufigkeiten bzw. als Anteil Personen in der Bevölkerung präsentiert. Fragen aus der SGB mit mehr als zwei Antwortmöglichkeiten werden oft in zwei Kategorien zusammengefasst.³³ Die Ergebnisse werden hauptsächlich anhand der folgenden Tabellen und Abbildungen dargestellt:

- *Tabellen 2017*: Diese Tabellen vergleichen den Kanton mit der Gesamtschweiz. Der obersten Zeile kann jeweils das Ergebnis der gesamten Population entnommen werden. Die nachfolgenden Zeilen zeigen die Ergebnisse nach Geschlecht, Altersgruppen, Bildung, Migrationsstatus³⁴, Urbanisierungsgrad und Haushaltstyp³⁵.
- *Tabellen 1992–2017*: Diese Tabellen vergleichen die Ergebnisse des Kantons und der Gesamtschweiz über die Zeit. Zu beachten ist hier, dass nicht alle Variablen der SGB bis ins Jahr 1992 zurückverfolgt werden können; unvollständige oder nichtexistierende Tabellen bringen dies zum Ausdruck. Zudem werden die Resultate einiger Kantone, die in einem bestimmten Jahr die Stichprobe der SGB nicht aufgestockt haben, aufgrund statistischer Unsicherheit nicht abgebildet. Bei einem Kantonsvergleich auf nationaler Ebene gilt es zu beachten, dass der jeweilige Schweizer Wert auf den Daten aller 26 Kantone mit/ohne Aufstockung basiert. Im Allgemeinen sind auch die Ergebnisse des Jahres 1997 mit Vorsicht zu interpretieren. Diese Ergebnisse werden der Vollständigkeit halber präsentiert, obschon nur fünf Kantone in diesem Jahr die Stichprobe der SGB aufgestockt haben.
- *Abbildungen 2017*: Alle Kantone, welche im Jahr 2017 die Stichprobe aufgestockt haben, werden untereinander und separat nach Geschlecht verglichen.³⁶ Der Vergleich erfolgt anhand von Säulendiagrammen oder Landkarten.

Neben den relativen Häufigkeiten werden systematisch die Konfidenzintervalle ausgewiesen. Diese geben Auskunft darüber, ob Unterschiede zwischen zwei Gruppen signifikant sind. Ein signifikanter Unterschied liegt vor, wenn sich die Konfidenzintervalle der beiden Gruppen nicht überlappen. Die Irrtumswahrscheinlichkeit wurde dabei generell auf 5% festgelegt. Ergebnisse mit einer Fallzahl (n) zwischen 10 und 29 müssen aufgrund der eingeschränkten statistischen Aussagekraft mit grosser Vorsicht interpretiert werden. Ergebnisse mit einer Fallzahl kleiner als 10 werden nicht angegeben. Die Konfidenzintervalle stehen in engem Zusammenhang zu den Fallzahlen. Je kleiner die Fallzahl, desto grösser ist auch das Konfidenzintervall bzw. die statistische Ungenauigkeit. Die korrekte Interpretation der Ergebnisse wird am folgenden Beispiel kurz erläutert.

³³ Z.B. bei der Frage betreffend der selbst wahrgenommenen Gesundheit im Unterkapitel 2.2: Kategorie 1 = sehr gut, gut; Kategorie 2 = mittelmässig, schlecht, sehr schlecht.

³⁴ Im Vergleich zum Report 2014 wird im vorliegenden Report die Nationalität durch den Migrationsstatus ersetzt, welcher genaueren Aufschluss darüber gibt, ob eine Person einen Migrationshintergrund (z.B. selbst eingewandert oder Migrationserfahrung der Eltern) aufweist oder nicht. Für detaillierte Informationen zur Typologie der Bevölkerung nach Migrationsstatus: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/migration-integration/nach-migrationsstatuts.html>

³⁵ Aufgrund mangelnder Datenqualität kann das Haushaltsäquivalenzeinkommen nicht mehr analysiert werden, weshalb neu der Haushaltstyp präsentiert wird. Der Haushaltstyp beinhaltet folgende vier Kategorien: Einpersonenhaushalt, Paar ohne Kinder, Paar mit Kind(ern) und Einelternhaushalt mit Kind(ern). Auf die Darstellung der Kategorie «andere» wurde aufgrund der geringen Fallzahlen bewusst verzichtet.

³⁶ 18 Kantone (AG, AR, BE, BL, FR, GE, GR, JU, LU, NE, OW, SG, SZ, TG, TI, UR, VD, VS.) sowie die Stadt Zürich haben 2017 ihre Stichproben aufgestockt.

Interpretationshilfe: Tabellen

		Kanton			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		88,1	85,2	91,1	511	84,7	84,1	85,2	22 122
Geschlecht	Frauen	86,4	82,2	90,6	277	83,5	82,7	84,3	11 666
	Männer	90,1	86,0	94,1	234	85,9	85,1	86,7	10 456
Altersgruppen	15-34 Jahre	95,8	92,2	99,5	130	94,0	93,3	94,8	5 635
	35-49 Jahre	93,5	88,7	98,3	110	88,7	87,7	89,7	5 485
	50-64 Jahre	85,8	80,0	91,6	158	79,7	78,5	80,9	5 890
	65+ Jahre	74,9	66,4	83,4	113	72,6	71,2	74,0	5 112
Bildung	Obligatorische Schule	79,7	72,1	87,3	125	75,3	73,9	76,8	4 514
	Sekundarstufe II	89,4	85,6	93,3	266	84,0	83,2	84,8	10 625
	Tertiärstufe	92,7	87,8	97,7	119	90,8	90,1	91,6	6 898
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	89,4	86,4	92,4	445	86,7	86,0	87,4	13 959
	Mit Migrationshintergrund	79,4	68,2	90,5	52	83,1	82,1	84,1	7 193
Urbanisierungsgrad	Städtisch					84,3	83,6	84,9	15 128
	Intermediär/Ländlich	88,1	85,2	91,1	511	85,8	84,8	86,8	6 994
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	72,4	60,4	84,4	79	77,0	75,4	78,6	3 632
	Paar ohne Kinder	86,4	81,4	91,5	168	82,5	81,5	83,5	7 187
	Paar mit Kind(ern)	94,0	91,0	97,0	244	90,0	89,3	90,7	9 143
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)				7	84,9	82,6	87,1	1 398

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

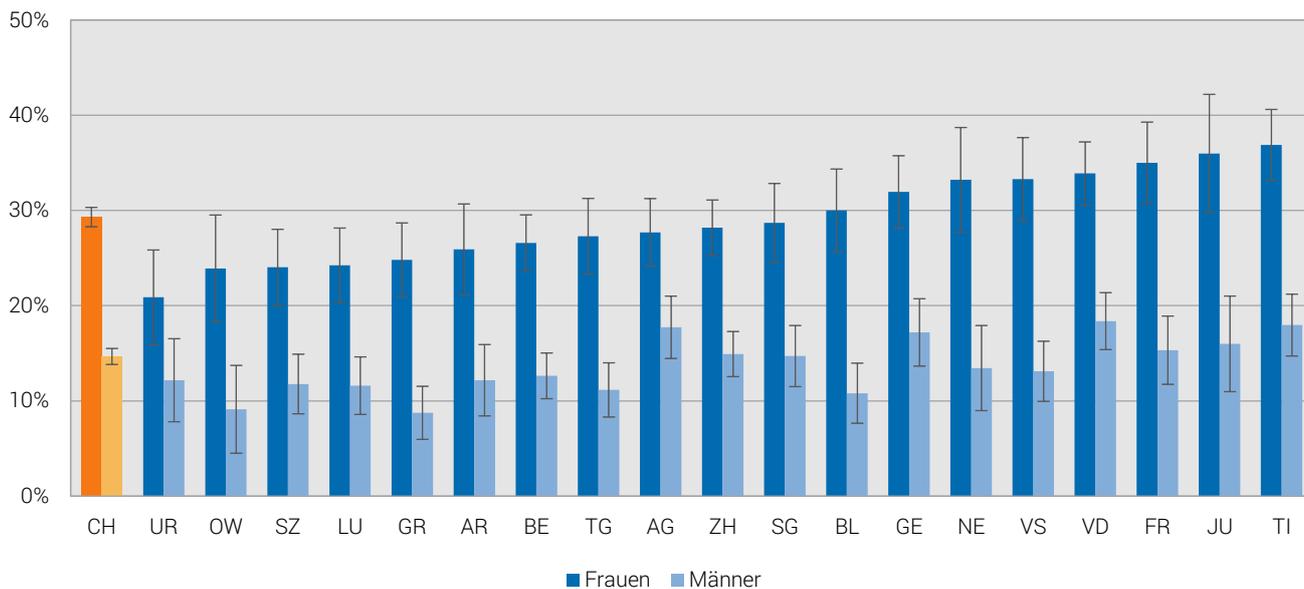
© Obsan 2019

Beim Merkmal «Bildung» weist die Schweiz auf der Tertiärstufe einen Anteil Personen von 90,8% aus. Mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% liegt dabei der wahre Wert zwischen 90,1% und 91,6%. Dieses Konfidenzintervall überschneidet sich nicht mit dem oberen Konfidenzintervall, welches für Personen mit einem Abschluss auf Sekundarstufe II gilt (83,2%–84,8%). Der Unterschied zwischen diesen beiden Gruppen ist somit signifikant.

Die Interpretation bezüglich signifikanter Unterschiede ist nur dort zulässig, wo sich die Gruppen gegenseitig ausschliessen. Zum Beispiel darf der Unterschied zwischen Männern und der Altersgruppe 15–34 Jahre nicht als signifikant interpretiert werden (trotz sich nicht überschneidender Konfidenzintervalle), da diese beiden Gruppen eine Schnittmenge mit der Ausprägung «Mann zwischen 15 und 34 Jahren» besitzen. Unterschiede können folglich nur zwischen den Ausprägungen des selben Merkmals interpretiert werden.³⁷

³⁷ Dieser Logik folgend dürfen Unterschiede zwischen dem Kanton und der Schweiz auch nicht als signifikant interpretiert werden, da der Kanton eine Teilmenge der gesamten Schweiz ist. Die Ergebnisse der Schweiz müssten streng genommen ohne den zu vergleichenden Kanton berechnet werden. Jeder Kanton hätte auf diese Weise einen eigenen schweizerischen Wert als Vergleichsgrösse. Um nicht 26 unterschiedliche Ergebnisse für die Schweiz ausweisen zu müssen, wurde in diesem Report die Schweiz einheitlich bzw. als Summe der 26 Kantone berechnet. Die erwähnte Unschärfe bei der Interpretation wird bewusst in Kauf genommen.

Interpretationshilfe: Säulendiagramme

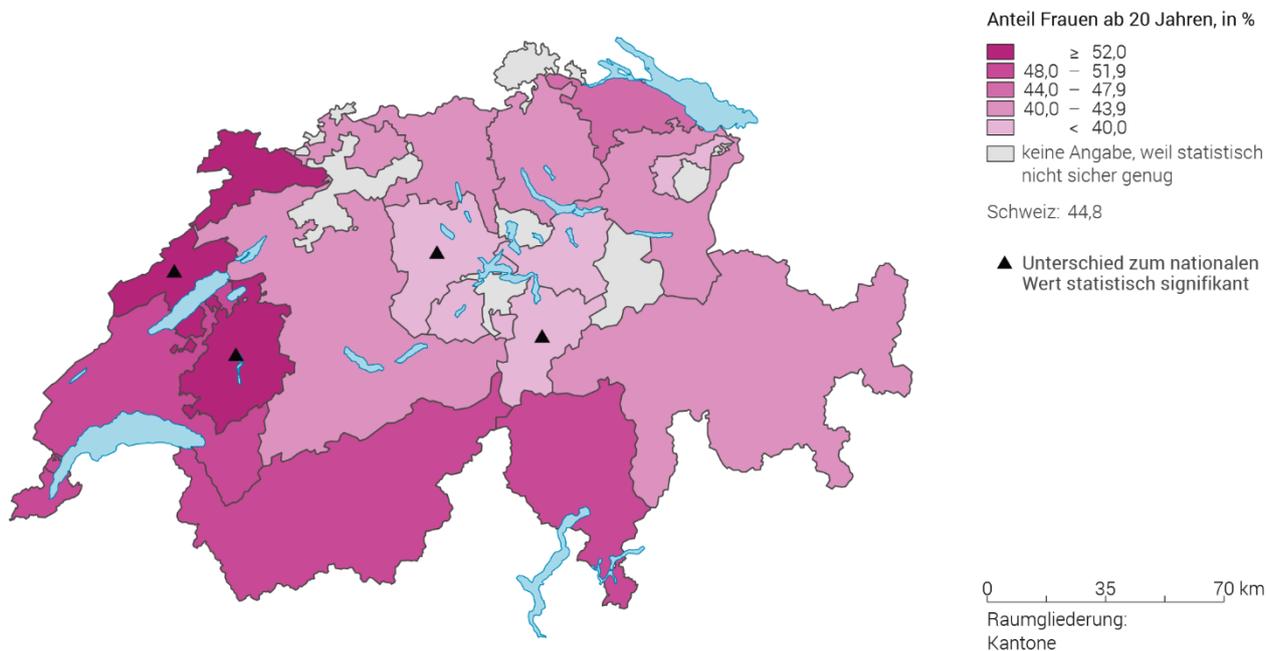


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Bei den Säulendiagrammen zeigen die schwarzen Linien das Konfidenzintervall. Unterschiede zwischen den Kantonen sind auch hier als signifikant interpretierbar, wenn sich die Intervalle bzw. die schwarzen Linien nicht überlappen. Die Landkarten weisen hingegen nur signifikante Unterschiede gegenüber dem schweizerischen Durchschnittswert aus, welcher jeweils rechts in der Legende aufgeführt ist. Kantone, die sich signifikant von der Schweiz unterscheiden, sind mit einem schwarzen Dreieck markiert (vgl. hierzu die folgenden zwei Beispiel-Abbildungen).

Interpretationshilfe: Landkarten



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

12.2 Beschreibung der verwendeten Datenquellen

Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB)

Kurzbeschreibung	Die Schweizerische Gesundheitsbefragung liefert Informationen über den Gesundheitszustand der Bevölkerung und dessen Bestimmungsfaktoren, über Krankheitsfolgen, über die Inanspruchnahme des Gesundheitswesens und über die Versicherungsverhältnisse. Die periodische Wiederholung ermöglicht die Beobachtung von zeitlichen Veränderungen in diesen Themenbereichen und erlaubt, gesundheitspolitische Massnahmen auf ihre Auswirkungen hin zu überprüfen.
Datenproduzent	BFS, Sektion Gesundheit der Bevölkerung
Art der Erhebung/Statistik	Das BFS zieht aus dem Stichprobenrahmen für Personen- und Haushaltserhebungen (SRPH) per Zufallsprinzip eine Stichprobe. Die Befragung besteht aus einem Telefoninterview und einem schriftlichen Fragebogen. Um dem Stichprobenplan und den Antwortausfällen Rechnung zu tragen, wurde die Stichprobe gewichtet.
Gesamtheit und Einheit	Ständige Wohnbevölkerung in Privathaushalten ab 15 Jahren
Regionalisierungsgrad	Schweiz, Grossregionen und Kantone, die ihre Stichprobe erhöht haben. Die folgenden 18 Kantone sowie die Stadt Zürich haben für die Befragung des Jahres 2017 die Stichprobe erhöht: AG, AR, BE, BL, FR, GE, GR, JU, LU, NE, OW, SG, SZ, TG, TI, UR, VD, VS.
Periodizität	Alle 5 Jahre; Durchführung der Befragung jeweils von Januar bis Dezember.
Verfügbar seit	1992

Website (Quelle): <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/gesundheit/erhebungen/sgb.html> (Zugriff am 26.02.2019)

Medizinische Statistik der Krankenhäuser

Kurzbeschreibung	Die Medizinische Statistik der Krankenhäuser erfasst jedes Jahr die anfallenden Daten aller Hospitalisierungen in den Schweizerischen Krankenhäusern. Diese Erhebung wird von jedem Krankenhaus bzw. von jeder Klinik durchgeführt. Das BFS erhebt sowohl soziodemografische Informationen der Patientinnen und Patienten wie Alter, Geschlecht, Wohnregion als auch administrative Daten wie Versicherungsart oder Aufenthaltsort vor der Hospitalisierung und medizinische Informationen wie Diagnosen und Behandlungen.
Datenproduzent	BFS, Sektion Gesundheitsversorgung
Art der Erhebung/Statistik	Obligatorische Vollerhebung
Gesamtheit und Einheit	Krankenhäuser
Regionalisierungsgrad	MedStat-Regionen
Periodizität	Jährlich (Kalenderjahr)
Verfügbar seit	1998

Website (Quelle): <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/gesundheit/erhebungen/ms.html> (Zugriff am 26.02.2019)

Statistik der sozialmedizinischen Institutionen

Kurzbeschreibung	Die Statistik der sozialmedizinischen Institutionen ist eine administrative Statistik, die in erster Linie zur Beschreibung der Infrastruktur und der Tätigkeit der Betriebe, die sich um Betagte und Behinderte kümmern, dient. Die auskunftspflichtigen Betriebe erstatten jährlich Bericht über die erbrachten Leistungen, die betreuten Klientinnen und Klienten, das Betreuungspersonal sowie über ihre Betriebsrechnung.
Datenproduzent	BFS, Sektion Gesundheitsversorgung
Art der Erhebung/Statistik	Obligatorische Vollerhebung
Gesamtheit und Einheit	<ul style="list-style-type: none"> - Altersheime - Pflegeheime - Institutionen für Behinderte und Suchtkranke - Betriebe zur Behandlung von Personen mit psychosozialen Problemen
Regionalisierungsgrad	Kantone
Periodizität	Jährlich (Kalenderjahr)
Verfügbar seit	1997

Website (Quelle): <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/gesundheit/erhebungen/somed.html> (Zugriff am 26.02.2019)

Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (BEVNAT)

Kurzbeschreibung	Jährliche Statistik der Geburten, Heiraten, Scheidungen, Todesfälle, Vaterschaftsanerkennungen, Adoptionen und eingetragenen Partnerschaften. BEVNAT ist eine der wichtigsten Grundlagen für die Beobachtung der Entwicklung von Ehe und Familie in der Schweiz und liefert Eckwerte für die Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP), die Bevölkerungsszenarien sowie die Berechnung von demografischen Indikatoren.
Datenproduzent	BFS, Sektion Demografie und Migration
Art der Erhebung/Statistik	BEVNAT ist eine Vollerhebung und basiert auf folgendem amtlichen Register: Infostar (Zentrales Register der Zivilstandsereignisse Geburt, Tod, Eheschliessung, Scheidung, Vaterschaftsanerkennung, Adoption und eingetragene Partnerschaft) des Eidg. Amtes für das Zivilstandswesen (EAZW).
Gesamtheit und Einheit	Personen der ständigen Wohnbevölkerung
Regionalisierungsgrad	Gemeinden
Periodizität	Jährlich (Kalenderjahr), provisorische monatliche Ergebnisse verfügbar
Verfügbar seit	<ul style="list-style-type: none"> - 1969 (Geburten, Todesfälle, Heiraten, Scheidungen) - 1979 (Vaterschaftsanerkennungen, Adoptionen) - 2007 (eingetragene Partnerschaften) - Diverse historische Daten verfügbar ab 1801

Website (Quelle): <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/erhebungen/bevnat.html> (Zugriff am 26.02.2019)

Statistik der Todesursachen und Totgeburten (eCOD)

Kurzbeschreibung	Die Todesursachenstatistik liefert einen Überblick über das Sterbegeschehen und dokumentiert die Ursachen der Sterblichkeit in der Schweiz. Sie lässt Veränderungen über die Zeit erkennen und gibt Hinweise, durch welche präventiven oder medizinisch-kurativen Massnahmen die Lebenserwartung der Bevölkerung erhöht werden könnte.
Datenproduzent	BFS, Sektion Gesundheit der Bevölkerung
Art der Erhebung/Statistik	Die Todesursachenstatistik ist eine Vollerhebung und basiert auf den Angaben der Zivilstandsämter und der die Todesfälle meldenden Ärztinnen/Ärzte. Ergebnisse werden als absolute Zahlen und bezogen auf 100'000 Einwohner/innen (ständige Wohnbevölkerung aus der Statistik der Bevölkerung und der Haushalte) dargestellt.
Gesamtheit und Einheit	Verstorbene Personen aus der ständigen Wohnbevölkerung
Regionalisierungsgrad	Gemeinden
Periodizität	Jährlich (Kalenderjahr)
Verfügbar seit	1876

Website (Quelle): <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/gesundheit/erhebungen/ecod.html> (Zugriff am 26.02.2019)

Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP)

Kurzbeschreibung	Die Statistik der Bevölkerung und der Haushalte ist Teil des eidgenössischen Volkszählungssystems. Sie liefert Informationen zum Bestand und zur Struktur der Wohnbevölkerung am Jahresende sowie zu den Bevölkerungsbewegungen während des Kalenderjahres. Zusammen mit der Strukturserhebung bildet sie zudem die Grundlage für die Haushaltsstatistik.
Datenproduzent	BFS, Sektion Demografie und Migration, Sektion Bevölkerung
Art der Erhebung/Statistik	Registererhebung basierend auf: <ul style="list-style-type: none"> - den offiziellen und harmonisierten Personenregistern des Bundes, der Kantone und der Gemeinden - dem Bundesregister der Gebäude und Wohnungen
Gesamtheit und Einheit	Personen und Haushalte der ständigen und nicht ständigen Wohnbevölkerung (am Haupt- und, falls vorhanden, am Nebenwohnsitz), verknüpft mit georeferenzierten Wohnungen und Gebäuden.
Regionalisierungsgrad	Bis auf Stufe Gebäude
Periodizität	Jährlich (Januar bis Dezember)
Verfügbar seit	2010

Website (Quelle): <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/erhebungen/statpop.html> (Zugriff am 26.02.2019)

Nationales Krebsregister (NICER)

Kurzbeschreibung	Die Stiftung Nationales Institut für Krebs epidemiologie und -registrierung (NICER) sammelt und aggregiert Daten, die von den verschiedenen kantonalen und regionalen Schweizer Krebsregistern erhoben werden. Eine deskriptive Analyse dieser Informationen ermöglicht es, die Muster der Erkrankungen sowie die Wirksamkeit der Krebsbehandlung in verschiedenen Regionen der Schweiz zu beobachten.			
Datenproduzent	NICER			
Art der Erhebung/Statistik	Jedes der kantonalen Schweizer Krebsregister liefert dem NICER-Koordinationszentrum jährlich einen Auszug seiner Daten zu wichtigen Patienten- und Tumor-Charakteristika, Therapien und Überleben. Diese Daten werden mit der NICER-Datenbank zusammengefügt.			
Gesamtheit und Einheit	Alle Fälle maligner Krebserkrankungen, welche seit der Gründung der einzelnen Krebsregister erfasst wurden.			
Regionalisierungsgrad	Kantone mit Krebsregister			
Periodizität	Jährlich (aufbereitet als Fünfjahresraten)			
Verfügbar seit	AG	2013	NW	2011
	BL/BS	1981	OW	2011
	BE	2014	SG/AI/AR	1980
	FR	2006	TI	1996
	GE	1970	TG	2012
	GL	1992	UR	2011
	GR	1989	VD	1974
	JU	2005	VS	1989
	LU	2010	ZG	2011
	NE	1974	ZH	1980

Website (Quelle): <http://www.nicer.org/de/daten/> (Zugriff am 26.02.2019)

Datenpool

Kurzbeschreibung	Der Datenpool ist eine Datenbank im Bereich der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP). Die Auswertungen geben Aufschluss über die Kostenentwicklung OKP nach Leistungserbringergruppen (z.B. Arztpraxen, Spitäler) und nach Versichertengruppen (Fünfjahresaltersklassen und Geschlecht). Zusätzlich werden im Datenpool die Prämien erfasst.
Datenproduzent	SASIS AG – ein Unternehmen der santésuisse-Gruppe
Art der Erhebung/Statistik	Die Rechnungen der Leistungserbringer werden beim Krankenversicherer pro Zahlstellennummer abgerechnet und pro Monat verdichtet an die SASIS AG zur Konsolidierung der Branche geliefert. Die Rechnungsstellerstatistik (RSS) ordnet die OKP-Kosten dem Standortkanton des Leistungserbringers zu, die Versichertenstatistik (VSS) dem Wohnkanton der versicherten Personen.
Gesamtheit und Einheit	Aggregierte Abrechnungsdaten der Krankenversicherer. Der Datenpool verfügt über die folgenden drei Betrachtungsweisen: <ul style="list-style-type: none"> – Detaillierte <i>Leistungserbringer</i>-Statistik KVG und VVG gemäss Zahlstellennummer (Arztpraxis, Apotheke, Spital, Pflegeheim, Spitex usw.). – <i>Leistungsarten</i> KVG (Arztleistung, Medikamente von der Apotheke, ambulant und stationär im Spital usw.). – <i>Erfolgsrechnung</i> der Krankenversicherer (Kantone, Prämienregionen) für das KVG im Bereich der Leistungen, Kostenbeteiligungen und der Prämien.
Regionalisierungsgrad	Kantone und Prämienregionen
Periodizität	Jährlich und monatlich
Verfügbar seit	1998

Website (Quelle): <https://www.sasis.ch/de> (Zugriff am 26.02.2019)

12.3 Detailtabellen ausgewählter Indikatoren

Tabelle A-1 Selbst wahrgenommene Gesundheit, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 1992-2017

		(sehr) gut				mittelmässig				(sehr) schlecht				Stichprobe							
		TG		CH		TG		CH		TG		CH		TG	CH						
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n						
Vorjahresvergleich	1992			84,6	83,9	85,2			11,8	11,2	12,3			3,7	3,3	4,0	15 288				
	1997			83,2	82,5	83,9			12,8	12,2	13,5			4,0	3,6	4,4	13 000				
	2002			85,8	85,2	86,5			10,7	10,2	11,3			3,4	3,1	3,7	19 701				
	2007			86,7	86,1	87,3			9,9	9,3	10,4			3,4	3,1	3,7	18 750				
	2012	84,5	82,2	86,8	82,8	82,2	83,4	12,2	10,1	14,3	13,6	13,0	14,2	3,3	2,1	4,5	3,6	3,3	3,9	1 125	21 571
Total	2017	86,5	84,4	88,5	84,7	84,1	85,2	10,5	8,6	12,3	11,8	11,3	12,3	3,1	2,1	4,1	3,6	3,3	3,8	1 076	22 122
Geschlecht	Männer	87,4	84,5	90,2	85,9	85,1	86,7	9,2	6,7	11,7	10,4	9,7	11,1	3,5	2,0	4,9	3,7	3,3	4,1	530	10 456
	Frauen	85,5	82,5	88,5	83,5	82,7	84,3	11,8	9,1	14,5	13,2	12,4	13,9	2,7	1,3	4,1	3,4	3,0	3,8	546	11 666
Altersgruppen	15-34 Jahre	94,0	90,9	97,0	94,0	93,3	94,8	5,7	2,7	8,7	5,0	4,3	5,7	0,3	0,0	0,9	1,0	0,7	1,3	286	5 635
	35-49 Jahre	90,1	86,5	93,8	88,7	87,7	89,7	8,1	4,8	11,4	8,7	7,8	9,6	1,8	0,2	3,4	2,6	2,1	3,1	251	5 485
	50-64 Jahre	80,2	75,7	84,7	79,7	78,5	80,9	14,3	10,4	18,1	14,4	13,4	15,5	5,6	2,9	8,3	5,9	5,1	6,6	307	5 890
	65+ Jahre	78,7	73,4	84,0	72,6	71,2	74,0	15,7	10,9	20,4	21,9	20,5	23,2	5,7	2,8	8,6	5,5	4,8	6,3	232	5 112
Bildung	Obligatorische Schule	80,9	75,3	86,5	75,3	73,9	76,8	15,1	10,0	20,2	18,1	16,8	19,4	4,0	1,2	6,7	6,6	5,7	7,5	190	4 514
	Sekundarstufe II	85,5	82,6	88,5	84,0	83,2	84,8	11,0	8,4	13,6	12,4	11,7	13,1	3,5	2,0	5,0	3,6	3,2	4,0	573	10 625
	Tertiärstufe	91,1	88,0	94,2	90,8	90,1	91,6	6,9	4,1	9,7	7,4	6,6	8,1	2,0	0,5	3,4	1,8	1,4	2,1	309	6 898
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	88,5	86,1	90,9	86,7	86,0	87,4	9,9	7,6	12,1	10,7	10,1	11,3	1,7	0,8	2,6	2,6	2,2	2,9	681	13 959
	Mit Migrationshintergrund	84,4	80,6	88,3	83,1	82,1	84,1	10,8	7,5	14,1	12,7	11,8	13,6	4,8	2,6	7,0	4,2	3,7	4,7	350	7 193
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	83,2	76,9	89,4	77,0	75,4	78,6	13,6	7,9	19,4	17,3	15,9	18,7	3,2	0,4	6,0	5,7	4,7	6,6	139	3 632
	Paar ohne Kinder	83,3	79,7	86,9	82,5	81,5	83,5	11,9	8,9	15,0	13,6	12,7	14,5	4,8	2,7	6,9	3,9	3,4	4,4	398	7 187
	Paar mit Kind(ern)	91,0	88,3	93,7	90,0	89,3	90,7	7,6	5,1	10,2	8,0	7,3	8,6	1,3	0,3	2,4	2,0	1,7	2,3	451	9 143
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	83,3	73,6	93,0	84,9	82,6	87,1	10,4	2,3	18,4	11,0	9,1	12,9	6,4	0,3	12,5	4,1	2,9	5,4	55	1 398
Urbanisierungsgrad	Städtisch	87,2	84,3	90,1	84,1	83,4	84,8	9,7	7,1	12,2	12,2	11,5	12,8	3,1	1,6	4,6	3,7	3,4	4,1	517	13 058
	Intermediär	85,6	80,6	90,6	85,4	84,2	86,5	12,2	7,5	17,0	11,5	10,5	12,6	2,2	0,3	4,1	3,1	2,5	3,7	199	4 901
	Ländlich	85,8	82,2	89,3	85,9	84,7	87,2	10,6	7,5	13,8	10,7	9,6	11,8	3,6	1,7	5,5	3,4	2,7	4,0	360	4 163
Regionaler Vergleich		(sehr) gut				mittelmässig				(sehr) schlecht				Stichprobe							
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n							
Sprachregionen ¹⁾	Deutschschweiz	85,2	84,6	85,9	11,3	10,7	11,9	3,5	3,1	3,8	14 677										
	Französische Schweiz	84,3	83,2	85,3	12,2	11,3	13,1	3,5	3,0	4,1	5 843										
	Italienische Schweiz	77,8	75,6	80,0	17,2	15,2	19,2	5,0	3,8	6,1	1 602										
Kantone ²⁾	ZH	84,9	83,4	86,5	12,0	10,6	13,5	3,0	2,2	3,8	2 456										
	BE	85,5	83,9	87,2	11,7	10,2	13,2	2,7	2,0	3,5	1 818										
	LU	87,2	85,2	89,3	9,8	8,0	11,6	3,0	1,8	4,1	1 057										
	UR	88,1	85,2	91,1	9,0	6,5	11,6	2,8	1,2	4,5	511										
	SZ	89,6	87,6	91,5	7,4	5,8	9,1	3,0	1,9	4,1	1 002										
	OW	89,1	86,1	92,0	9,6	6,8	12,5	1,3	0,4	2,2	478										
	FR	85,6	83,4	87,8	11,5	9,5	13,5	2,9	1,8	3,9	1 055										
	BL	83,8	81,3	86,4	11,6	9,4	13,8	4,5	3,1	5,9	888										
	AR	83,5	80,7	86,4	11,6	9,2	13,9	4,9	3,1	6,8	700										
	SG	84,1	81,8	86,3	11,6	9,6	13,6	4,3	3,1	5,6	1 109										
	GR	86,0	83,8	88,3	11,4	9,3	13,5	2,6	1,5	3,7	996										
	AG	84,3	82,3	86,4	11,1	9,4	12,8	4,6	3,4	5,8	1 308										
	TG	86,5	84,4	88,5	10,5	8,6	12,3	3,1	2,1	4,1	1 076										
	TI	77,8	75,5	80,0	17,1	15,1	19,2	5,1	3,9	6,2	1 518										
	VD	85,1	83,3	86,9	11,7	10,1	13,3	3,2	2,3	4,1	1 769										
	VS	86,1	83,9	88,3	11,1	9,1	13,0	2,8	1,8	3,9	1 021										
NE	81,7	78,5	84,9	14,0	11,2	16,9	4,3	2,5	6,0	633											
GE	82,8	80,6	85,0	13,0	11,0	14,9	4,3	3,0	5,5	1 210											
JU	81,1	77,4	84,8	13,7	10,6	16,9	5,2	3,0	7,4	514											

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

Tabelle A-2 Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 2012-2017

		keine Einschränkungen						leichte Einschränkungen						starke Einschränkungen						Stichprobe		
		TG			CH			TG			CH			TG			CH			TG	CH	
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	n	
Vorjahresvergleich	1992																					
	1997																					
	2002																					
	2007																					
Total	2012	76,3	73,5	79,0	75,6	74,8	76,3	19,1	16,6	21,7	19,7	19,0	20,3	4,6	3,3	5,9	4,8	4,4	5,1	1 128	21 566	
	2017	73,3	70,6	76,0	74,8	74,1	75,5	22,6	20,0	25,1	20,5	19,8	21,1	4,2	3,0	5,4	4,7	4,4	5,0	1 075	22 064	
Geschlecht	Männer	75,5	71,7	79,2	77,7	76,8	78,6	20,6	17,1	24,2	17,4	16,5	18,2	3,9	2,2	5,6	5,0	4,5	5,4	529	10 435	
	Frauen	71,0	67,1	74,9	72,0	71,0	73,0	24,6	20,8	28,3	23,5	22,6	24,4	4,5	2,8	6,1	4,5	4,0	4,9	546	11 629	
Altersgruppen	15-34 Jahre	81,1	76,4	85,9	85,2	84,1	86,3	17,4	12,8	21,9	13,1	12,1	14,2	1,5	0,0	3,2	1,7	1,3	2,1	287	5 628	
	35-49 Jahre	77,9	72,6	83,1	79,9	78,6	81,1	20,1	15,1	25,1	16,5	15,4	17,7	2,1	0,3	3,9	3,6	3,0	4,2	251	5 464	
	50-64 Jahre	70,5	65,2	75,8	70,3	68,9	71,7	25,3	20,3	30,4	23,1	21,8	24,3	4,2	2,0	6,3	6,7	5,9	7,4	305	5 874	
	65+ Jahre	59,0	52,6	65,4	59,5	57,9	61,1	30,1	24,1	36,0	32,4	30,9	33,9	10,9	6,9	15,0	8,1	7,1	9,0	232	5 098	
Bildung	Obligatorische Schule	68,0	61,2	74,8	67,8	66,2	69,4	25,2	18,8	31,5	24,2	22,8	25,7	6,8	3,2	10,4	8,0	7,0	9,0	190	4 484	
	Sekundarstufe II	72,1	68,3	75,8	73,6	72,6	74,6	23,7	20,1	27,2	21,5	20,6	22,5	4,3	2,7	5,9	4,9	4,4	5,4	571	10 606	
	Tertiärstufe	78,4	73,7	83,2	80,4	79,3	81,5	19,0	14,5	23,5	16,9	15,9	18,0	2,6	0,7	4,5	2,7	2,3	3,1	310	6 894	
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	73,3	69,9	76,7	74,4	73,5	75,2	22,1	18,9	25,3	21,5	20,7	22,3	4,6	3,0	6,2	4,1	3,7	4,5	681	13 943	
	Mit Migrationshintergrund	74,2	69,5	78,9	77,6	76,5	78,7	23,0	18,4	27,5	18,2	17,2	19,2	2,9	1,2	4,5	4,3	3,7	4,8	349	7 159	
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	67,6	59,8	75,4	67,5	65,7	69,3	27,9	20,5	35,4	25,3	23,7	27,0	4,5	1,2	7,7	7,2	6,2	8,2	139	3 619	
	Paar ohne Kinder	68,3	63,5	73,0	71,2	70,0	72,4	26,6	22,1	31,1	23,6	22,4	24,7	5,2	3,1	7,2	5,3	4,7	5,9	397	7 171	
	Paar mit Kind(ern)	79,8	76,0	83,5	81,6	80,7	82,5	17,4	13,8	20,9	15,5	14,6	16,3	2,9	1,3	4,4	3,0	2,6	3,4	451	9 120	
	Einelternerhaushalt mit Kind(ern)	73,7	61,9	85,4	74,5	71,8	77,3	21,2	10,3	32,1	21,2	18,6	23,8	5,2	0,0	10,9	4,3	3,1	5,5	55	1 395	
Urbanisierungsgrad	Städtisch	73,6	69,6	77,5	74,3	73,4	75,2	22,8	19,0	26,6	20,7	19,9	21,5	3,7	2,0	5,3	5,0	4,6	5,4	516	13 021	
	Intermediär	74,1	68,1	80,2	75,7	74,3	77,2	20,1	14,6	25,6	20,1	18,8	21,4	5,8	2,5	9,0	4,2	3,5	4,9	199	4 887	
	Ländlich	72,4	67,7	77,0	75,7	74,1	77,2	23,6	19,2	28,1	20,1	18,6	21,5	4,0	2,1	5,9	4,3	3,6	5,0	360	4 156	
Regionaler Vergleich		keine Einschränkungen						leichte Einschränkungen						starke Einschränkungen						Stichprobe		
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n				
Sprachregionen ¹⁾	Deutschschweiz	73,9	73,0	74,7	21,4	20,7	22,2	4,7	4,3	5,1	14 664											
	Französische Schweiz	77,5	76,4	78,7	17,6	16,5	18,6	4,9	4,3	5,5	5 802											
	Italienische Schweiz	75,6	73,3	77,8	20,8	18,7	23,0	3,6	2,6	4,6	1 598											
Kantone ²⁾	ZH	74,3	72,4	76,2	21,0	19,2	22,8	4,7	3,8	5,7	2 455											
	BE	73,0	70,9	75,1	23,0	21,0	25,1	4,0	3,1	4,9	1 813											
	LU	75,6	72,8	78,3	20,0	17,4	22,5	4,5	3,1	5,8	1 056											
	UR	79,2	75,6	82,8	17,2	13,9	20,5	3,6	2,0	5,3	511											
	SZ	79,9	77,3	82,4	16,6	14,2	19,0	3,6	2,4	4,7	1 002											
	OW	79,3	75,5	83,1	17,9	14,2	21,5	2,8	1,5	4,2	478											
	FR	78,9	76,3	81,5	17,2	14,8	19,5	4,0	2,7	5,2	1 051											
	BL	70,9	67,8	74,0	23,5	20,6	26,5	5,6	4,0	7,1	887											
	AR	72,9	69,4	76,4	20,3	17,2	23,4	6,8	4,8	8,9	700											
	SG	71,1	68,3	73,9	23,3	20,7	25,9	5,6	4,2	7,0	1 108											
	GR	75,2	72,4	78,0	20,6	17,9	23,2	4,2	2,9	5,5	995											
	AG	72,1	69,5	74,6	22,7	20,3	25,0	5,3	4,0	6,5	1 308											
	TG	73,3	70,6	76,0	22,6	20,0	25,1	4,2	3,0	5,4	1 075											
	TI	75,8	73,4	78,1	20,5	18,3	22,7	3,8	2,7	4,8	1 514											
	VD	77,7	75,6	79,8	18,0	16,1	19,9	4,3	3,3	5,3	1 754											
	VS	78,5	75,9	81,1	17,1	14,7	19,5	4,4	3,2	5,7	1 016											
	NE	75,5	71,9	79,0	16,9	13,9	20,0	7,6	5,3	9,9	629											
	GE	78,0	75,6	80,5	16,2	14,1	18,3	5,8	4,3	7,3	1 203											
	JU	73,1	68,9	77,2	20,0	16,2	23,8	7,0	4,7	9,2	509											

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Tabelle A-3 Körperliche Beschwerden (ohne Fieber), Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 1992-2017

		keine/kaum Beschwerden				eininge Beschwerden				starke Beschwerden				Stichprobe							
		TG		CH		TG		CH		TG		CH		TG	CH						
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n						
Vorjahresvergleich	1992			42,4	41,4	43,3			34,1	33,2	35,0			23,6	22,8	24,4	14 163				
	1997			34,7	33,7	35,6			38,5	37,5	39,5			26,8	25,9	27,7	11 871				
	2002			41,2	40,3	42,2			35,7	34,8	36,6			23,1	22,3	23,9	18 458				
	2007			40,3	39,4	41,3			35,5	34,6	36,4			24,2	23,4	25,0	17 421				
	2012	45,4	42,1	48,7	46,0	45,2	46,9	37,6	34,3	40,8	33,2	32,4	34,0	17,0	14,6	19,4	20,8	20,0	21,5	1 061	20 426
Total	2017	47,2	44,0	50,4	44,1	43,3	44,9	33,7	30,6	36,7	33,8	33,0	34,6	19,1	16,6	21,6	22,1	21,4	22,7	1 011	20 932
Geschlecht	Männer	59,3	54,7	63,8	54,4	53,2	55,5	29,6	25,4	33,8	31,0	29,9	32,1	11,2	8,3	14,0	14,7	13,8	15,5	495	9 908
	Frauen	34,8	30,6	39,1	34,1	33,1	35,2	37,9	33,5	42,2	36,6	35,5	37,6	27,3	23,3	31,3	29,3	28,3	30,3	516	11 024
Altersgruppen	15-34 Jahre	42,8	36,5	49,2	39,9	38,3	41,5	37,2	31,0	43,4	37,4	35,8	39,0	20,0	15,0	25,0	22,7	21,3	24,0	257	5 178
	35-49 Jahre	48,9	42,1	55,7	45,5	43,9	47,2	33,5	27,1	39,9	32,8	31,3	34,3	17,6	12,5	22,7	21,7	20,3	23,0	232	5 145
	50-64 Jahre	48,1	42,2	54,0	45,9	44,4	47,5	33,2	27,7	38,7	32,2	30,8	33,6	18,7	14,2	23,2	21,9	20,6	23,2	296	5 631
	65+ Jahre	50,2	43,6	56,7	46,0	44,4	47,6	29,5	23,5	35,5	32,1	30,5	33,6	20,4	15,0	25,7	22,0	20,6	23,3	226	4 978
Bildung	Obligatorische Schule	45,1	37,5	52,7	38,4	36,7	40,1	30,8	23,5	38,1	33,7	32,0	35,4	24,1	17,7	30,5	27,9	26,3	29,5	175	4 179
	Sekundarstufe II	46,3	41,9	50,7	43,1	42,0	44,3	33,8	29,6	37,9	33,7	32,6	34,8	20,0	16,4	23,5	23,2	22,2	24,1	536	10 126
	Tertiärstufe	49,8	43,8	55,8	48,6	47,2	50,0	35,4	29,6	41,1	34,0	32,6	35,4	14,8	10,7	18,9	17,4	16,4	18,5	296	6 548
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	48,8	44,8	52,8	44,6	43,5	45,6	34,2	30,4	38,0	35,2	34,2	36,2	17,0	14,0	20,0	20,2	19,4	21,1	640	13 320
	Mit Migrationshintergrund	45,0	39,4	50,7	43,5	42,1	44,9	32,9	27,5	38,4	32,0	30,7	33,3	22,0	17,5	26,6	24,5	23,3	25,7	330	6 748
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	47,9	38,9	56,9	42,2	40,2	44,1	33,2	24,9	41,5	32,5	30,6	34,4	18,9	11,8	26,1	25,3	23,6	27,1	131	3 444
	Paar ohne Kinder	47,5	42,2	52,9	45,5	44,0	46,9	31,6	26,7	36,5	33,5	32,1	34,8	20,9	16,6	25,1	21,1	19,9	22,3	378	6 919
	Paar mit Kind(ern)	49,8	44,9	54,7	45,1	43,8	46,3	34,1	29,4	38,8	34,5	33,3	35,7	16,2	12,7	19,7	20,4	19,5	21,4	419	8 568
Urbanisierungsgrad	Einelternerhaushalt mit Kind(ern)	33,1	19,8	46,4	38,1	35,0	41,2	39,1	24,9	53,3	34,9	31,8	38,0	27,8	15,7	40,0	27,0	24,2	29,8	51	1 298
	Städtisch	48,6	43,9	53,3	43,9	42,9	45,0	34,3	29,9	38,8	33,4	32,4	34,4	17,1	13,5	20,7	22,6	21,8	23,5	483	12 324
	Intermediär	43,0	35,5	50,4	44,0	42,3	45,7	35,9	28,5	43,3	34,9	33,3	36,6	21,2	15,2	27,1	21,1	19,7	22,5	184	4 651
	Ländlich	47,5	42,0	52,9	45,1	43,2	47,0	31,5	26,5	36,6	33,8	31,9	35,6	21,0	16,8	25,3	21,2	19,6	22,7	344	3 957
Regionaler Vergleich		keine/kaum Beschwerden				eininge Beschwerden				starke Beschwerden				Stichprobe							
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n							
Sprachregionen ¹⁾	Deutschschweiz	45,5		44,5	46,5	34,0		33,0	34,9	20,6		19,7	21,4	13 902							
	Französische Schweiz	41,4		40,0	42,8	33,0		31,6	34,3	25,6		24,4	26,9	5 531							
	Italienische Schweiz	37,9		35,2	40,5	35,3		32,6	37,9	26,9		24,5	29,4	1 499							
Kantone ²⁾	ZH	44,1		41,8	46,3	34,4		32,2	36,6	21,5		19,6	23,5	2 317							
	BE	45,0		42,5	47,5	35,0		32,6	37,4	20,0		18,0	22,0	1 716							
	LU	49,3		46,0	52,6	33,0		30,0	36,0	17,7		15,2	20,2	1 003							
	UR	53,6		49,0	58,3	29,7		25,5	34,0	16,7		13,3	20,0	490							
	SZ	49,9		46,6	53,3	32,5		29,4	35,6	17,6		15,1	20,1	952							
	OW	51,0		45,9	56,0	32,9		28,3	37,6	16,1		12,5	19,7	461							
	FR	41,8		38,5	45,0	32,9		29,7	36,0	25,4		22,5	28,3	997							
	BL	44,9		41,3	48,4	34,1		30,8	37,5	21,0		18,2	23,8	845							
	AR	51,7		47,7	55,7	29,8		26,1	33,5	18,5		15,5	21,5	669							
	SG	43,8		40,6	47,0	34,7		31,7	37,8	21,5		18,8	24,1	1 038							
	GR	48,1		44,7	51,4	35,1		31,9	38,3	16,8		14,4	19,2	947							
	AG	44,2		41,3	47,2	33,0		30,2	35,8	22,7		20,3	25,2	1 245							
	TG	47,2		44,0	50,4	33,7		30,6	36,7	19,1		16,6	21,6	1 011							
	TI	37,6		34,8	40,4	34,9		32,2	37,6	27,5		24,9	30,0	1 418							
	VD	40,7		38,1	43,2	33,1		30,7	35,6	26,2		24,0	28,5	1 690							
	VS	44,0		40,7	47,4	32,8		29,7	36,0	23,1		20,4	25,9	965							
NE	43,4		39,1	47,6	33,0		28,9	37,0	23,7		20,0	27,3	594								
GE	43,5		40,5	46,6	31,5		28,7	34,3	25,0		22,4	27,6	1 141								
JU	37,0		32,5	41,6	36,9		32,3	41,4	26,1		22,0	30,2	491								

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

Tabelle A-7 Kontrollüberzeugung, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 1992-2017

		gering				mittel				hoch				Stichprobe							
		TG		CH		TG		CH		TG		CH		TG	CH						
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n						
Vorjahresvergleich	1992			21,7	20,7	22,7			42,0	40,8	43,2			36,3	35,2	37,5	8 947				
	1997			28,4	27,4	29,4			43,0	41,9	44,1			28,6	27,6	29,6	10 087				
	2002			21,4	20,5	22,2			39,7	38,7	40,7			39,0	38,0	40,0	14 359				
	2007			20,4	19,5	21,4			40,1	38,9	41,2			39,5	38,4	40,7	12 992				
	2012	14,7	12,0	17,4	20,6	19,8	21,4	42,2	38,6	45,9	38,8	37,8	39,8	43,0	39,4	46,6	40,6	39,6	41,6	918	17 267
Total	17,6	15,0	20,2	23,4	22,6	24,1	41,4	37,9	44,8	39,2	38,4	40,1	41,0	37,6	44,4	37,4	36,6	38,3	893	18 161	
Geschlecht	Männer	15,7	12,1	19,3	21,9	20,8	22,9	41,9	36,9	46,8	38,6	37,3	39,8	42,4	37,5	47,4	39,6	38,3	40,8	433	8 564
	Frauen	19,6	15,9	23,3	24,8	23,8	25,9	40,8	36,1	45,5	39,9	38,7	41,0	39,6	34,9	44,3	35,3	34,2	36,5	460	9 597
Altersgruppen	15-34 Jahre	17,4	12,5	22,4	24,7	23,3	26,2	45,3	38,7	51,9	42,2	40,5	43,9	37,3	30,9	43,7	33,1	31,5	34,8	242	4 585
	35-49 Jahre	18,1	12,9	23,3	25,0	23,4	26,5	40,3	33,3	47,3	39,3	37,6	41,0	41,6	34,6	48,7	35,8	34,1	37,5	213	4 513
	50-64 Jahre	18,2	13,2	23,2	23,1	21,7	24,5	40,4	34,0	46,8	38,5	36,9	40,1	41,5	35,1	47,9	38,5	36,8	40,1	251	4 970
	65+ Jahre	16,5	11,2	21,9	19,5	18,1	21,0	37,2	30,2	44,2	35,7	33,9	37,4	46,3	39,0	53,5	44,8	43,0	46,6	187	4 093
Bildung	Obligatorische Schule	20,9	13,7	28,1	31,5	29,5	33,4	47,5	38,6	56,3	36,7	34,7	38,8	31,6	23,4	39,9	31,8	29,9	33,8	133	3 032
	Sekundarstufe II	19,2	15,6	22,9	23,4	22,3	24,5	38,8	34,2	43,5	38,8	37,6	40,0	42,0	37,2	46,7	37,8	36,6	39,0	472	8 865
	Tertiärstufe	13,0	8,9	17,1	19,5	18,3	20,6	42,9	36,8	49,0	41,0	39,5	42,4	44,1	38,0	50,2	39,6	38,1	41,0	285	6 223
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	17,3	14,2	20,5	20,6	19,8	21,5	40,1	36,0	44,1	39,4	38,4	40,5	42,6	38,5	46,7	40,0	38,9	41,0	609	12 408
	Mit Migrationshintergrund	18,3	13,8	22,9	28,1	26,7	29,5	44,0	37,8	50,1	38,8	37,4	40,3	37,8	31,7	43,8	33,1	31,6	34,5	282	5 708
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	19,2	11,8	26,6	27,4	25,5	29,3	43,4	33,7	53,2	37,8	35,7	39,9	37,4	27,9	46,9	34,7	32,7	36,8	113	2 974
	Paar ohne Kinder	17,3	13,1	21,4	19,4	18,2	20,6	37,3	31,8	42,8	37,9	36,5	39,4	45,4	39,8	51,1	42,6	41,2	44,1	340	6 125
	Paar mit Kind(ern)	17,6	13,6	21,7	22,8	21,6	23,9	42,2	36,9	47,5	40,6	39,3	41,9	40,2	35,0	45,4	36,7	35,4	38,0	367	7 416
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	15,2	5,8	24,6	30,5	27,3	33,7	42,2	27,8	56,6	41,5	38,1	45,0	42,6	28,0	57,2	28,0	24,8	31,1	49	1 090
Urbanisierungsgrad	Städtisch	17,3	13,5	21,1	24,6	23,6	25,5	40,2	35,2	45,3	39,2	38,1	40,3	42,5	37,4	47,6	36,3	35,2	37,4	414	10 551
	Intermediär	18,3	12,1	24,4	20,8	19,4	22,3	41,1	33,3	48,9	39,6	37,8	41,4	40,6	32,9	48,4	39,6	37,7	41,4	170	4 082
	Ländlich	17,7	13,4	22,0	22,1	20,4	23,8	43,2	37,4	49,0	38,8	36,9	40,8	39,1	33,5	44,8	39,1	37,1	41,1	309	3 528
Regionaler Vergleich		gering				mittel				hoch				Stichprobe							
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n							
Sprachregionen ¹⁾	Deutschschweiz	20,8	19,9	21,7	38,9	37,8	39,9	40,4	39,3	41,4	12 114										
	Französische Schweiz	29,2	27,7	30,6	40,8	39,2	42,3	30,1	28,6	31,5	4 723										
	Italienische Schweiz	33,6	30,8	36,4	36,4	33,6	39,3	30,0	27,2	32,8	1 324										
Kantone ²⁾	ZH	21,4	19,4	23,4	38,9	36,5	41,3	39,7	37,3	42,1	2 003										
	BE	21,6	19,4	23,8	39,2	36,6	41,8	39,2	36,6	41,8	1 527										
	LU	18,7	15,9	21,5	39,3	35,9	42,8	42,0	38,5	45,5	881										
	UR	16,5	12,6	20,5	41,3	36,2	46,4	42,2	37,0	47,3	418										
	SZ	15,5	12,8	18,2	38,0	34,5	41,5	46,5	42,9	50,2	841										
	OW	20,3	15,7	25,0	36,6	31,2	42,0	43,1	37,7	48,5	406										
	FR	27,7	24,4	30,9	37,8	34,3	41,3	34,5	31,1	37,9	882										
	BL	21,3	18,1	24,4	37,6	33,9	41,3	41,2	37,4	44,9	733										
	AR	20,9	17,3	24,5	35,9	31,8	40,0	43,2	38,9	47,4	599										
	SG	22,3	19,3	25,3	39,0	35,6	42,4	38,7	35,4	42,1	892										
	GR	18,3	15,5	21,2	37,1	33,6	40,6	44,6	41,0	48,2	837										
	AG	20,4	17,9	22,9	38,2	35,1	41,4	41,4	38,2	44,6	1 049										
	TG	17,6	15,0	20,2	41,4	37,9	44,8	41,0	37,6	44,4	893										
	TI	34,0	31,1	37,0	36,7	33,8	39,7	29,3	26,4	32,1	1 252										
	VD	30,0	27,4	32,7	39,5	36,8	42,3	30,4	27,9	33,0	1 428										
	VS	23,9	20,8	27,0	40,3	36,7	43,9	35,8	32,3	39,3	830										
NE	30,5	26,2	34,7	42,4	37,8	47,0	27,1	23,2	31,1	526											
GE	30,8	27,6	34,0	40,4	37,0	43,8	28,8	25,7	31,9	932											
JU	31,6	26,7	36,4	40,3	35,3	45,4	28,2	23,6	32,7	422											

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

Tabelle A-8 Einsamkeitsgefühle, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 1997-2017

		nie				manchmal				ziemlich bis sehr häufig				Stichprobe							
		TG		CH		TG		CH		TG		CH		TG	CH						
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n						
Vorjahresvergleich	1992			64,4	63,5	65,4			31,2	30,3	32,1			4,3	4,0	4,7		12 752			
	1997			70,3	69,4	71,1			26,4	25,6	27,3			3,3	3,0	3,6		18 735			
	2002			69,7	68,8	70,5			27,1	26,3	27,9			3,2	2,9	3,5		17 890			
	2007	67,5	64,4	70,7	63,9	63,0	64,7	29,8	26,8	32,9	31,6	30,8	32,5	2,6	1,7	3,6	4,5	4,1	4,9	1 094	20 841
	2012	67,3	64,3	70,3	61,4	60,6	62,2	29,5	26,6	32,5	33,7	32,9	34,4	3,2	2,0	4,3	4,9	4,6	5,3	1 029	21 171
Total																					
Geschlecht	Männer	73,9	69,8	78,1	68,5	67,4	69,6	22,7	18,7	26,6	27,4	26,3	28,4	3,4	1,6	5,2	4,2	3,7	4,6	507	10 024
	Frauen	60,4	56,0	64,7	54,5	53,4	55,6	36,7	32,4	41,0	39,9	38,8	40,9	2,9	1,4	4,5	5,7	5,2	6,2	522	11 147
Altersgruppen	15-34 Jahre	65,5	59,6	71,3	55,4	53,8	57,0	30,4	24,7	36,0	40,2	38,7	41,8	4,1	1,7	6,6	4,4	3,8	5,0	275	5 432
	35-49 Jahre	64,9	58,4	71,4	61,0	59,4	62,6	31,8	25,5	38,1	33,4	31,8	34,9	3,3	0,6	6,1	5,6	4,9	6,4	242	5 235
	50-64 Jahre	68,0	62,4	73,7	63,4	61,9	64,9	29,3	23,8	34,8	31,4	29,9	32,8	2,7	0,8	4,5	5,2	4,5	5,9	289	5 646
	65+ Jahre	72,2	66,3	78,2	68,0	66,4	69,5	25,6	19,8	31,5	27,5	26,0	29,0	2,1	0,3	4,0	4,5	3,9	5,2	223	4 858
Bildung	Obligatorische Schule	58,7	51,0	66,5	53,1	51,3	54,9	36,3	28,9	43,8	38,5	36,7	40,2	4,9	0,6	9,2	8,4	7,4	9,5	169	4 039
	Sekundarstufe II	66,5	62,4	70,7	61,8	60,7	62,9	30,2	26,1	34,2	33,5	32,4	34,6	3,3	1,8	4,9	4,7	4,2	5,2	553	10 287
	Tertiärstufe	72,5	67,1	77,8	65,1	63,8	66,5	25,4	20,2	30,7	31,4	30,1	32,8	2,1	0,5	3,7	3,4	2,9	3,9	304	6 789
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	70,3	66,7	73,9	65,0	64,0	65,9	27,0	23,5	30,5	31,6	30,7	32,6	2,7	1,5	4,0	3,4	3,1	3,8	682	13 945
	Mit Migrationshintergrund	61,5	56,0	66,9	55,3	53,9	56,6	34,4	29,1	39,7	37,2	35,9	38,6	4,1	1,7	6,5	7,5	6,8	8,2	345	7 163
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	46,5	37,7	55,3	43,3	41,3	45,2	47,0	38,2	55,8	47,0	45,1	49,0	6,5	2,3	10,7	9,7	8,6	10,8	136	3 561
	Paar ohne Kinder	77,7	73,4	82,1	73,1	71,8	74,3	19,4	15,3	23,5	24,4	23,2	25,6	2,9	0,9	4,8	2,5	2,1	3,0	388	6 916
	Paar mit Kind(ern)	70,3	65,9	74,8	65,0	63,9	66,2	27,0	22,6	31,3	31,2	30,1	32,4	2,7	1,1	4,3	3,7	3,3	4,2	423	8 669
	Einelternerhaushalt mit Kind(ern)	45,7	32,1	59,2	45,5	42,4	48,6	52,8	39,2	66,4	45,9	42,8	49,0	1,5	0,0	4,5	8,6	6,9	10,3	55	1 349
Urbanisierungsgrad	Städtisch	63,0	58,4	67,6	59,8	58,8	60,8	33,7	29,2	38,3	34,8	33,9	35,8	3,3	1,4	5,1	5,4	4,9	5,8	486	12 407
	Intermediär	70,9	64,4	77,4	63,4	61,7	65,1	26,7	20,4	33,1	32,2	30,6	33,9	2,4	0,3	4,5	4,4	3,7	5,1	194	4 716
	Ländlich	71,5	66,7	76,4	65,0	63,2	66,8	24,9	20,3	29,6	31,0	29,3	32,8	3,5	1,5	5,5	4,0	3,3	4,8	349	4 048
Regionaler Vergleich		nie				manchmal				ziemlich bis sehr häufig				Stichprobe							
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n							
Sprachregionen ¹⁾	Deutschschweiz	64,4	63,5	65,4	31,9	31,0	32,9	3,6	3,3	4,0	14 001										
	Französische Schweiz	53,8	52,3	55,2	37,9	36,5	39,3	8,4	7,5	9,2	5 616										
	Italienische Schweiz	55,1	52,4	57,8	38,0	35,4	40,7	6,9	5,5	8,3	1 554										
Kantone ²⁾	ZH	62,8	60,5	65,0	33,5	31,3	35,6	3,8	2,9	4,7	2 319										
	BE	63,7	61,3	66,1	32,0	29,7	34,4	4,2	3,3	5,2	1 737										
	LU	65,9	62,8	69,0	30,9	27,9	33,9	3,2	2,1	4,4	1 017										
	UR	69,2	64,8	73,5	29,5	25,2	33,8	1,3	0,2	2,5	497										
	SZ	69,9	66,8	73,0	28,1	25,0	31,1	2,1	1,1	3,1	960										
	OW	65,4	60,3	70,4	31,6	26,6	36,6	3,0	1,2	4,8	455										
	FR	56,6	53,4	59,9	37,9	34,7	41,1	5,5	4,0	7,0	1 025										
	BL	66,2	62,9	69,5	30,5	27,2	33,7	3,4	2,2	4,5	854										
	AR	67,1	63,3	70,9	28,3	24,7	31,9	4,6	2,8	6,5	681										
	SG	64,3	61,2	67,4	31,0	28,0	34,0	4,7	3,3	6,1	1 045										
	GR	66,7	63,6	69,9	29,8	26,7	32,9	3,5	2,1	4,9	965										
	AG	66,4	63,5	69,2	30,3	27,5	33,1	3,4	2,3	4,4	1 223										
	TG	67,3	64,3	70,3	29,5	26,6	32,5	3,2	2,0	4,3	1 029										
	TI	54,9	52,1	57,7	38,1	35,4	40,8	7,0	5,6	8,4	1 473										
	VD	53,3	50,7	55,9	38,4	35,8	40,9	8,4	6,9	9,8	1 692										
	VS	57,9	54,6	61,2	34,9	31,7	38,1	7,2	5,5	8,9	981										
NE	55,7	51,5	59,9	37,2	33,1	41,3	7,1	4,8	9,3	607											
GE	52,0	48,9	55,0	37,8	34,8	40,7	10,3	8,3	12,2	1 162											
JU	57,0	52,3	61,6	35,6	31,1	40,1	7,4	5,0	9,9	497											

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

Tabelle A-10 Gesundheitseinstellung, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 1992-2017

		Ich lebe, ohne mich um mögliche Folgen für meine Gesundheit zu kümmern						Gedanken an die Erhaltung meiner Gesundheit beeinflussen meinen Lebensstil						Gesundheitliche Überlegungen bestimmen weitgehend, wie ich lebe						Stichprobe	
		TG			CH			TG			CH			TG			CH			TG	CH
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	n
Vorjahresvergleich	1992				12,8	12,0	13,5				66,0	65,0	67,1				21,2	20,3	22,1		10 420
	1997				12,3	11,6	13,0				65,4	64,4	66,4				22,3	21,4	23,3		10 519
	2002				11,8	11,2	12,5				66,8	65,9	67,8				21,4	20,6	22,2		15 652
	2007				12,3	11,5	13,0				68,4	67,3	69,5				19,4	18,5	20,2		13 923
	2012	11,2	9,0	13,4	14,4	13,7	15,1	71,0	67,7	74,2	67,0	66,1	67,9	17,8	15,2	20,5	18,6	17,9	19,4	950	18 061
Total	2017	12,3	9,9	14,7	12,4	11,9	13,0	67,6	64,4	70,9	68,3	67,5	69,1	20,1	17,3	22,8	19,3	18,6	19,9	916	18 620
Geschlecht	Männer	12,8	9,3	16,2	15,0	14,1	15,9	70,2	65,7	74,8	67,3	66,1	68,5	17,0	13,4	20,7	17,7	16,7	18,6	448	8 746
	Frauen	11,9	8,6	15,1	9,9	9,2	10,6	64,9	60,4	69,5	69,3	68,2	70,4	23,2	19,2	27,2	20,8	19,8	21,8	468	9 874
Altersgruppen	15-34 Jahre	17,2	12,2	22,3	17,4	16,2	18,7	67,4	61,1	73,6	67,9	66,3	69,5	15,4	10,5	20,3	14,7	13,5	15,9	244	4 589
	35-49 Jahre	14,1	8,7	19,6	11,8	10,6	12,9	65,1	58,2	71,9	70,0	68,4	71,6	20,8	15,2	26,5	18,2	16,9	19,6	214	4 549
	50-64 Jahre	7,3	3,9	10,6	10,0	9,0	10,9	74,7	69,0	80,4	69,6	68,1	71,1	18,1	12,9	23,2	20,4	19,1	21,7	257	5 089
Bildung	65+ Jahre	8,6	4,8	12,5	9,2	8,2	10,2	61,7	54,9	68,5	65,3	63,6	66,9	29,6	23,3	36,0	25,6	24,0	27,1	201	4 393
	Obligatorische Schule	16,7	10,0	23,3	18,4	16,8	20,0	61,1	52,6	69,5	56,8	54,8	58,8	22,3	15,1	29,5	24,8	23,0	26,6	142	3 240
	Sekundarstufe II	13,8	10,3	17,2	13,3	12,5	14,2	63,5	58,9	68,1	66,6	65,4	67,7	22,8	18,8	26,7	20,1	19,1	21,1	484	9 080
Migrationshintergrund	Tertiärstufe	7,8	4,4	11,2	8,3	7,5	9,0	77,6	72,5	82,7	76,4	75,2	77,7	14,6	10,4	18,9	15,3	14,3	16,4	287	6 259
	Ohne Migrationshintergrund	10,5	8,0	13,1	11,3	10,6	11,9	71,4	67,7	75,1	71,8	70,9	72,8	18,0	14,9	21,2	16,9	16,2	17,7	622	12 661
	Mit Migrationshintergrund	15,2	10,5	20,0	14,4	13,4	15,4	61,0	55,0	67,0	62,5	61,0	63,9	23,7	18,6	28,9	23,1	21,9	24,4	292	5 913
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	13,5	6,3	20,7	11,4	10,0	12,7	63,0	53,7	72,3	65,4	63,4	67,4	23,5	15,7	31,4	23,2	21,5	25,0	120	3 127
	Paar ohne Kinder	9,9	6,5	13,2	9,2	8,4	10,1	68,6	63,4	73,7	71,1	69,7	72,4	21,6	17,0	26,1	19,7	18,6	20,9	350	6 326
	Paar mit Kind(ern)	13,6	9,8	17,4	14,6	13,7	15,6	69,2	64,2	74,2	68,5	67,2	69,7	17,2	13,1	21,2	16,9	15,9	17,9	372	7 486
Urbanisierungsgrad	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	16,5	4,1	28,9	17,4	14,8	20,0	68,9	54,5	83,3	64,6	61,2	67,9	14,6	4,0	25,3	18,1	15,2	20,9	49	1 113
	Städtisch	15,7	11,8	19,7	12,3	11,6	13,1	63,6	58,7	68,5	67,8	66,8	68,9	20,7	16,6	24,8	19,9	19,0	20,8	429	10 846
	Intermediär	10,6	6,1	15,1	12,7	11,4	13,9	74,2	67,7	80,8	69,1	67,4	70,8	15,2	9,8	20,5	18,2	16,8	19,6	175	4 168
	Ländlich	8,1	4,9	11,3	12,6	11,3	13,9	69,9	64,6	75,3	69,2	67,4	71,0	22,0	17,2	26,8	18,2	16,7	19,8	312	3 606
Regionaler Vergleich		Ich lebe, ohne mich um mögliche Folgen für meine Gesundheit zu kümmern						Gedanken an die Erhaltung meiner Gesundheit beeinflussen meinen Lebensstil						Gesundheitliche Überlegungen bestimmen weitgehend, wie ich lebe						Stichprobe	
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)				Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)				Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)				n	
Sprachregionen ¹⁾	Deutschschweiz	9,9			9,2		10,5	71,1			70,1		72,1	19,0			18,2		19,9		12 338
	Französische Schweiz	20,0			18,8		21,3	59,8			58,3		61,4	20,2			18,9		21,4		4 887
Kantone ²⁾	Italienische Schweiz	11,8			9,9		13,7	70,6			67,9		73,3	17,6			15,4		19,9		1 395
	ZH	9,5			8,1		11,0	73,4			71,2		75,6	17,1			15,2		18,9		2 034
	BE	10,4			8,8		12,1	71,3			68,9		73,8	18,2			16,2		20,3		1 547
	LU	8,7			6,6		10,7	72,1			68,9		75,2	19,3			16,6		22,0		897
	UR	10,5			7,1		13,9	69,2			64,4		73,9	20,4			16,3		24,4		434
	SZ	11,6			9,2		14,0	70,4			67,1		73,8	18,0			15,2		20,8		856
	OW	13,8			9,4		18,2	68,7			63,2		74,1	17,5			13,2		21,9		415
	FR	16,6			14,0		19,3	64,2			60,8		67,6	19,2			16,4		22,0		899
	BL	10,5			8,0		13,0	70,7			67,3		74,2	18,8			15,9		21,7		748
	AR	11,6			8,6		14,7	70,6			66,6		74,5	17,8			14,7		21,0		608
	SG	11,2			9,0		13,5	66,9			63,6		70,2	21,9			19,0		24,8		903
	GR	9,0			6,9		11,1	70,4			67,1		73,6	20,7			17,8		23,5		855
	AG	9,7			7,8		11,5	69,1			66,2		72,0	21,2			18,7		23,8		1 072
	TG	12,3			9,9		14,7	67,6			64,4		70,9	20,1			17,3		22,8		916
	TI	12,0			10,0		14,0	70,4			67,6		73,2	17,6			15,3		19,9		1 322
	VD	19,6			17,4		21,9	60,5			57,8		63,2	19,9			17,7		22,1		1 473
	VS	20,9			18,0		23,9	58,5			54,9		62,0	20,6			17,7		23,5		861
NE	18,5			14,9		22,0	59,5			55,1		64,0	22,0			18,3		25,7		538	
GE	18,7			16,1		21,4	58,9			55,5		62,2	22,4			19,5		25,3		969	
JU	24,0			19,7		28,3	60,0			55,1		64,9	16,0			12,6		19,5		447	

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

Tabelle A-11 Körpergewicht (Body Mass Index), Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 1992-2017

		Untergewicht			Normalgewicht			Übergewicht			Adipositas			Stichprobe													
		TG		CH	TG		CH	TG		CH	TG		CH	TG	CH												
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n												
Vorjahresvergleich	1992			4,4	4,1	4,8			64,4	63,4	65,3			25,6	24,8	26,5			5,6	5,2	6,0		14 521				
	1997			3,9	3,5	4,3			60,0	59,0	61,0			29,0	28,1	29,9			7,1	6,6	7,6		12 474				
	2002			3,7	3,3	4,0			57,7	56,7	58,6			30,6	29,8	31,5			8,1	7,6	8,6		18 908				
	2007			3,3	2,9	3,6			57,9	56,9	58,8			30,4	29,5	31,2			8,5	8,0	9,1		17 879				
	2012	2,1	1,3	3,0	3,3	3,0	3,6	52,8	49,5	56,2	54,6	53,7	55,5	33,5	30,4	36,7	31,5	30,7	32,3	11,5	9,4	13,6	10,6	10,0	11,1	1 078	20 537
Total	2017	2,6	1,6	3,6	3,0	2,7	3,2	52,0	48,8	55,2	54,3	53,5	55,1	34,4	31,4	37,4	31,1	30,4	31,9	11,0	9,0	13,0	11,6	11,1	12,1	1 035	21 046
Geschlecht	Männer	0,9	0,1	1,7	0,9	0,6	1,1	43,9	39,3	48,4	46,9	45,8	48,1	44,2	39,6	48,7	39,5	38,4	40,7	11,1	8,3	14,0	12,7	11,9	13,5	512	9 929
	Frauen	4,4	2,6	6,3	5,0	4,5	5,5	60,5	56,2	64,8	61,5	60,4	62,6	24,2	20,5	27,9	23,0	22,1	23,9	10,9	8,1	13,6	10,5	9,9	11,2	523	11 117
Altersgruppen	18-34 Jahre	5,1	2,4	7,8	4,6	3,9	5,3	66,8	60,6	72,9	66,3	64,7	68,0	24,2	18,6	29,9	22,6	21,1	24,0	3,9	1,4	6,4	6,5	5,6	7,3	253	4 694
	35-49 Jahre	1,4	0,0	2,7	2,7	2,1	3,2	48,3	41,8	54,9	55,6	54,0	57,2	36,8	30,6	43,1	30,6	29,1	32,0	13,5	8,9	18,1	11,1	10,2	12,1	251	5 443
	50-64 Jahre	2,4	0,7	4,0	2,1	1,7	2,5	47,7	41,9	53,4	48,3	46,8	49,8	35,9	30,3	41,5	34,4	33,0	35,9	14,1	9,9	18,2	15,2	14,1	16,3	303	5 854
Bildung	65+ Jahre	0,9	0,0	2,0	2,3	1,8	2,8	41,1	34,6	47,5	45,1	43,5	46,7	44,3	37,8	50,8	38,5	36,9	40,0	13,8	9,3	18,4	14,2	13,0	15,3	228	5 055
	Obligatorische Schule	3,4	0,7	6,1	3,0	2,3	3,7	43,8	35,7	51,9	45,3	43,4	47,2	35,7	27,7	43,6	34,0	32,2	35,9	17,2	10,7	23,7	17,7	16,2	19,1	153	3 575
	Sekundarstufe II	2,5	1,3	3,7	3,0	2,7	3,4	52,3	48,0	56,6	53,5	52,3	54,6	34,4	30,4	38,4	31,3	30,2	32,3	10,8	8,1	13,5	12,2	11,5	13,0	570	10 533
Migrationshintergrund	Tertiärstufe	2,5	0,5	4,4	2,8	2,3	3,2	54,6	48,8	60,4	59,5	58,1	60,9	34,2	28,7	39,8	29,7	28,5	31,0	8,7	5,6	11,8	8,0	7,2	8,7	309	6 859
	Ohne Migrationshintergrund	3,2	1,9	4,4	3,0	2,6	3,3	54,8	50,9	58,8	56,5	55,5	57,5	32,5	28,8	36,2	30,1	29,2	31,0	9,5	7,2	11,8	10,4	9,8	11,1	657	13 273
	Mit Migrationshintergrund	1,9	0,2	3,6	2,8	2,4	3,3	47,2	41,5	52,8	51,7	50,4	53,1	37,4	32,0	42,9	32,8	31,5	34,1	13,5	9,6	17,4	12,6	11,7	13,6	335	6 866
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	1,2	0,0	2,7	3,0	2,3	3,6	50,8	41,9	59,8	53,3	51,3	55,2	30,5	22,2	38,8	29,9	28,1	31,7	17,5	10,8	24,2	13,9	12,5	15,3	134	3 575
	Paar ohne Kinder	1,6	0,4	2,8	2,5	2,1	2,9	46,3	41,1	51,5	51,1	49,8	52,5	39,4	34,4	44,5	34,4	33,0	35,7	12,7	9,2	16,1	12,0	11,1	12,9	397	7 141
	Paar mit Kind(ern)	3,5	1,7	5,4	3,1	2,7	3,6	56,9	52,0	61,7	56,1	54,8	57,3	33,0	28,4	37,6	30,6	29,4	31,7	6,6	4,3	9,0	10,2	9,5	11,0	422	8 349
Urbanisierungsgrad	Einelternerhaushalt mit Kind(ern)	5,9	0,0	12,5	5,3	3,8	6,8	60,1	46,0	74,2	60,4	57,2	63,6	25,4	13,2	37,6	24,6	21,8	27,5	8,7	0,2	17,3	9,7	7,9	11,6	49	1 236
	Städtisch	3,6	2,0	5,3	3,2	2,8	3,6	48,8	44,2	53,4	55,1	54,1	56,2	34,4	30,1	38,8	30,7	29,8	31,6	13,2	10,0	16,3	11,0	10,4	11,6	501	12 451
	Intermediär	0,9	0,0	2,1	2,6	2,0	3,1	58,8	51,5	66,2	53,8	52,0	55,5	34,2	27,2	41,3	31,5	29,9	33,1	6,1	2,5	9,7	12,2	11,0	13,3	190	4 642
	Ländlich	2,0	0,6	3,4	2,6	2,0	3,2	53,0	47,6	58,4	51,8	49,9	53,7	34,6	29,4	39,7	32,4	30,6	34,2	10,4	7,2	13,7	13,3	11,9	14,6	344	3 953
Regionaler Vergleich		Untergewicht			Normalgewicht			Übergewicht			Adipositas			Stichprobe													
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n													
Sprachregionen ¹⁾	Deutschschweiz	2,8	2,5	3,1	54,3	53,3	55,3	31,4	30,5	32,3	11,5	10,9	12,2	13 985													
	Französische Schweiz	3,4	2,9	4,0	54,4	52,9	55,8	30,3	29,0	31,6	11,9	11,0	12,9	5 536													
	Italienische Schweiz	3,3	2,4	4,2	54,3	51,5	57,0	31,5	28,9	34,0	11,0	9,3	12,6	1 525													
Kantone ²⁾	ZH	3,3	2,5	4,2	57,8	55,6	60,1	28,8	26,7	30,8	10,1	8,7	11,4	2 356													
	BE	2,6	1,8	3,4	53,5	51,1	56,0	32,9	30,5	35,2	11,0	9,5	12,6	1 739													
	LU	2,7	1,7	3,8	53,3	50,1	56,6	33,1	30,1	36,2	10,9	8,9	12,8	1 004													
	UR	2,0	0,7	3,3	55,7	51,0	60,4	31,5	27,2	35,9	10,8	7,9	13,6	477													
	SZ	2,7	1,7	3,7	52,0	48,7	55,4	32,1	29,0	35,2	13,2	11,0	15,4	948													
	OW	2,5	1,0	4,1	57,3	52,1	62,4	28,5	23,7	33,2	11,8	8,2	15,3	451													
	FR	3,3	2,2	4,5	52,0	48,6	55,3	31,7	28,6	34,8	13,0	10,8	15,3	994													
	BL	3,4	2,1	4,6	53,5	49,9	57,0	31,6	28,3	34,8	11,6	9,5	13,8	855													
	AR	3,6	2,2	5,0	52,4	48,4	56,4	31,6	27,8	35,4	12,4	9,7	15,1	665													
	SG	2,4	1,3	3,5	53,0	49,8	56,2	33,4	30,4	36,4	11,3	9,3	13,2	1 052													
	GR	3,0	1,9	4,2	55,2	51,8	58,6	31,4	28,2	34,5	10,4	8,3	12,5	942													
	AG	2,4	1,5	3,2	50,9	47,9	53,8	32,4	29,6	35,1	14,4	12,3	16,5	1 252													
	TG	2,6	1,6	3,6	52,0	48,8	55,2	34,4	31,4	37,4	11,0	9,0	13,0	1 035													
	TI	3,2	2,3	4,1	54,5	51,7	57,3	31,2	28,5	33,8	11,2	9,4	12,9	1 443													
	VD	3,7	2,8	4,7	54,9	52,4	57,5	29,3	26,9	31,6	12,0	10,3	13,7	1 669													
	VS	3,7	2,5	5,0	53,5	50,2	56,8	30,7	27,6	33,8	12,1	10,0	14,2	972													
NE	2,2	1,0	3,5	55,3	51,0	59,5	32,4	28,4	36,4	10,1	7,6	12,6	607														
GE	2,8	1,8	3,8	55,6	52,5	58,6	30,2	27,4	33,0	11,4	9,5	13,4	1 144														
JU	3,1	1,4	4,9	50,8	46,1	55,5	31,6	27,2	35,9	14,5	11,1	17,9	487														

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

Tabelle A-13 Körperliche Aktivität, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 2002-2017

		inaktiv				teilaktiv				aktiv				Stichprobe							
		TG		CH		TG		CH		TG		CH		TG	CH						
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n						
Vorjahresvergleich	1992																				
	1997																				
	2002			18,4	17,7	19,1			19,1	18,4	19,8			62,5	61,6	63,4	18 241				
	2007			14,8	14,1	15,5			18,6	17,9	19,3			66,6	65,7	67,5	17 387				
Total	2012	8,1	6,2	9,9	10,7	10,2	11,3	14,9	12,5	17,2	16,8	16,2	17,4	77,1	74,3	79,9	72,5	71,7	73,2	1 081	20 625
	2017	7,4	5,7	9,0	8,2	7,7	8,6	16,5	14,2	18,8	16,2	15,6	16,8	76,2	73,5	78,9	75,7	75,0	76,4	1 012	20 869
Geschlecht	Männer	7,9	5,4	10,3	7,2	6,7	7,8	16,9	13,5	20,3	15,0	14,1	15,8	75,3	71,3	79,2	77,8	76,8	78,8	504	9 907
	Frauen	6,8	4,6	9,1	9,1	8,4	9,7	16,1	12,9	19,3	17,4	16,6	18,2	77,1	73,4	80,8	73,6	72,6	74,5	508	10 962
Altersgruppen	15-34 Jahre	5,5	2,5	8,4	5,0	4,4	5,7	14,3	10,1	18,5	14,8	13,7	15,9	80,3	75,4	85,1	80,2	78,9	81,4	270	5 387
	35-49 Jahre	6,3	3,0	9,6	6,8	5,9	7,6	18,9	13,6	24,1	18,7	17,4	19,9	74,8	69,0	80,6	74,6	73,2	76,0	240	5 188
	50-64 Jahre	8,7	5,3	12,0	8,3	7,5	9,2	17,8	13,4	22,3	17,2	16,1	18,4	73,5	68,4	78,7	74,5	73,1	75,8	284	5 560
	65+ Jahre	9,9	5,9	13,9	14,2	13,0	15,4	15,2	10,4	20,0	13,8	12,7	15,0	75,0	69,2	80,8	72,0	70,5	73,5	218	4 734
Bildung	Obligatorische Schule	12,5	7,0	17,9	15,2	13,8	16,5	19,2	13,1	25,3	15,7	14,4	16,9	68,4	61,0	75,7	69,2	67,5	70,9	162	3 985
	Sekundarstufe II	8,3	5,9	10,7	8,9	8,2	9,5	15,6	12,5	18,7	15,6	14,8	16,5	76,0	72,4	79,7	75,5	74,5	76,5	546	10 110
	Tertiärstufe	3,1	1,0	5,2	3,7	3,2	4,2	16,8	12,4	21,2	17,1	16,1	18,2	80,1	75,3	84,8	79,2	78,1	80,3	301	6 722
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	5,6	3,8	7,4	6,6	6,1	7,1	17,7	14,7	20,6	15,5	14,8	16,2	76,7	73,4	80,1	77,9	77,1	78,8	669	13 728
	Mit Migrationshintergrund	10,7	7,3	14,1	10,9	10,1	11,7	14,4	10,7	18,2	17,4	16,4	18,4	74,9	70,2	79,6	71,7	70,5	72,9	341	7 079
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	12,7	6,9	18,5	13,3	12,0	14,6	15,9	9,7	22,2	15,3	13,9	16,6	71,4	63,5	79,2	71,4	69,7	73,2	136	3 496
	Paar ohne Kinder	7,6	4,8	10,4	7,7	6,9	8,4	16,7	12,8	20,6	15,0	14,0	16,0	75,7	71,2	80,2	77,4	76,2	78,6	378	6 794
	Paar mit Kind(ern)	5,2	3,1	7,4	6,0	5,4	6,5	16,7	13,0	20,3	17,3	16,4	18,2	78,1	74,0	82,2	76,8	75,7	77,8	416	8 566
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	1,9	0,0	5,7	8,9	7,2	10,7	13,5	4,7	22,4	18,0	15,5	20,4	84,6	75,1	94,0	73,1	70,3	75,9	55	1 340
Urbanisierungsgrad	Städtisch	9,3	6,6	12,0	8,8	8,2	9,4	16,1	12,7	19,5	16,3	15,5	17,0	74,7	70,6	78,7	74,9	74,1	75,8	480	12 247
	Intermediär	5,0	1,9	8,1	7,3	6,4	8,2	15,2	10,0	20,4	16,6	15,3	17,9	79,8	74,0	85,6	76,1	74,7	77,6	191	4 650
	Ländlich	5,9	3,3	8,5	6,7	5,8	7,7	17,9	13,8	21,9	15,3	14,0	16,6	76,3	71,7	80,9	78,0	76,5	79,6	341	3 972
Regionaler Vergleich		inaktiv				teilaktiv				aktiv				Stichprobe							
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n							
Sprachregionen ¹⁾	Deutschschweiz	6,9		6,3		7,4		14,2		13,5		14,8		79,0		78,2		79,8		13 768	
	Französische Schweiz	10,9		10,0		11,8		21,7		20,5		22,9		67,4		66,1		68,8		5 548	
	Italienische Schweiz	13,7		11,7		15,6		17,9		15,8		20,0		68,5		65,9		71,0		1 553	
Kantone ²⁾	ZH	7,4		6,2		8,7		14,1		12,5		15,7		78,5		76,6		80,4		2 288	
	BE	6,4		5,3		7,6		15,1		13,4		16,9		78,4		76,4		80,5		1 710	
	LU	5,9		4,4		7,5		13,5		11,3		15,7		80,6		78,0		83,1		994	
	UR	6,7		4,4		9,0		12,1		9,1		15,0		81,2		77,7		84,8		492	
	SZ	5,6		4,1		7,1		14,0		11,7		16,2		80,5		77,8		83,1		945	
	OW	4,1		2,2		6,0		14,7		11,2		18,3		81,2		77,3		85,1		442	
	FR	8,2		6,4		9,9		22,3		19,5		25,1		69,5		66,5		72,6		1 011	
	BL	7,2		5,3		9,1		13,7		11,2		16,1		79,1		76,2		82,0		838	
	AR	7,4		5,3		9,5		14,7		11,9		17,5		77,9		74,6		81,2		670	
	SG	7,7		5,9		9,4		13,5		11,2		15,7		78,9		76,2		81,6		1 024	
	GR	4,9		3,5		6,3		12,1		10,0		14,3		82,9		80,5		85,4		954	
	AG	6,3		4,8		7,7		15,0		12,8		17,2		78,7		76,2		81,2		1 204	
	TG	7,4		5,7		9,0		16,5		14,2		18,8		76,2		73,5		78,9		1 012	
	TI	14,2		12,2		16,2		18,2		16,1		20,4		67,6		65,0		70,2		1 472	
	VD	10,0		8,4		11,6		23,7		21,5		25,9		66,3		63,8		68,8		1 674	
	VS	10,5		8,4		12,5		19,3		16,6		21,9		70,3		67,2		73,3		969	
NE	9,8		7,2		12,5		22,6		19,1		26,1		67,6		63,6		71,6		600		
GE	13,6		11,5		15,7		17,1		14,8		19,4		69,3		66,5		72,1		1 145		
JU	9,2		6,3		12,0		22,7		18,8		26,6		68,2		63,8		72,6		492		

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

Tabelle A-14 Risiko bezüglich chronischen Alkoholkonsums, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 2007-2017

		kein Risiko (seltener Konsum / abstinent)						geringes Risiko						mittleres bis hohes Risiko						Stichprobe	
		TG			CH			TG			CH			TG			CH			TG	CH
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	n
Vorjahresvergleich	1992																				
	1997																				
	2002																				
	2007																				
	2012	27,2	24,4	30,1	26,2	25,4	27,0	68,3	65,3	71,4	68,4	67,6	69,5	4,4	3,1	5,8	5,1	4,7	5,5	1 098	17 888
Total	2017	30,7	27,8	33,6	25,7	25,0	26,4	65,4	62,4	68,4	69,6	68,9	70,4	4,0	2,7	5,2	4,6	4,3	5,0	1 038	21 303
Geschlecht	Männer	24,0	20,2	27,8	19,0	18,1	19,9	72,1	68,1	76,2	75,9	74,9	76,9	3,9	2,1	5,7	5,2	4,6	5,7	514	10 094
	Frauen	37,7	33,4	42,0	32,4	31,4	33,4	58,3	53,9	62,6	63,5	62,5	64,6	4,0	2,3	5,8	4,1	3,7	4,5	524	11 209
Altersgruppen	15-34 Jahre	34,3	28,4	40,1	28,9	27,5	30,3	61,5	55,5	67,5	66,4	64,9	67,8	4,2	1,6	6,8	4,8	4,1	5,4	276	5 455
	35-49 Jahre	29,5	23,6	35,5	25,2	23,8	26,5	66,8	60,6	73,0	71,6	70,1	73,0	3,7	1,0	6,4	3,3	2,7	3,8	245	5 275
	50-64 Jahre	23,1	18,1	28,1	22,2	20,9	23,5	73,6	68,4	78,8	73,3	71,9	74,6	3,3	1,3	5,3	4,5	3,9	5,2	292	5 683
	65+ Jahre	36,8	30,4	43,2	26,2	24,7	27,7	58,5	51,9	65,0	67,6	66,0	69,1	4,8	2,0	7,6	6,3	5,5	7,0	225	4 890
Bildung	Obligatorische Schule	54,9	47,2	62,5	43,9	42,1	45,7	43,7	36,0	51,3	51,7	49,9	53,5	1,5	0,0	3,2	4,4	3,7	5,1	172	4 091
	Sekundarstufe II	31,7	27,7	35,7	26,6	25,6	27,6	63,8	59,6	68,0	68,4	67,3	69,5	4,5	2,7	6,3	5,0	4,5	5,5	558	10 350
	Tertiärstufe	17,3	12,9	21,8	15,2	14,2	16,2	78,4	73,5	83,3	80,5	79,4	81,6	4,3	1,7	6,8	4,3	3,7	4,9	305	6 803
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	25,3	22,0	28,7	20,7	19,9	21,5	70,2	66,6	73,7	74,1	73,3	75,0	4,5	2,8	6,2	5,1	4,7	5,6	682	13 958
	Mit Migrationshintergrund	39,3	33,9	44,6	33,4	32,1	34,7	57,7	52,3	63,1	62,7	61,4	64,0	3,0	1,1	4,9	3,9	3,3	4,4	350	7 197
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	36,5	28,1	44,8	28,2	26,4	29,9	58,4	49,8	67,0	66,2	64,3	68,0	5,1	1,2	9,0	5,7	4,8	6,6	138	3 572
	Paar ohne Kinder	23,2	18,8	27,5	19,9	18,8	21,0	72,4	67,8	77,1	75,1	73,9	76,2	4,4	2,2	6,6	5,0	4,4	5,6	388	6 960
	Paar mit Kind(ern)	34,0	29,3	38,6	27,7	26,6	28,8	63,1	58,4	67,8	68,9	67,7	70,0	2,9	1,4	4,5	3,4	3,0	3,9	429	8 730
	Einelternerhaushalt mit Kind(ern)	33,6	21,1	46,2	33,3	30,3	36,2	60,9	47,5	74,2	60,9	57,9	64,0	5,5	0,0	13,4	5,8	4,4	7,3	55	1 357
Urbanisierungsgrad	Städtisch	33,9	29,5	38,2	27,0	26,1	27,9	61,9	57,4	66,4	68,4	67,5	69,4	4,2	2,2	6,2	4,6	4,2	5,0	493	12 498
	Intermediär	23,0	16,9	29,1	23,4	22,0	24,9	71,7	65,2	78,2	72,1	70,5	73,6	5,3	2,2	8,5	4,5	3,8	5,2	195	4 737
	Ländlich	30,4	25,4	35,4	23,9	22,4	25,5	66,8	61,7	72,0	71,1	69,4	72,8	2,8	1,0	4,6	5,0	4,1	5,8	350	4 068
Regionaler Vergleich		kein Risiko (seltener Konsum / abstinent)						geringes Risiko						mittleres bis hohes Risiko						Stichprobe	
		Anteil in %			Konfidenzintervall (95%)			Anteil in %			Konfidenzintervall (95%)			Anteil in %			Konfidenzintervall (95%)			n	
Sprachregionen ¹⁾	Deutschschweiz	25,9		25,0	26,8	70,2		69,3	71,1	3,9		3,5	4,3	14 095							
	Französische Schweiz	25,0		23,8	26,3	68,8		67,5	70,2	6,2		5,5	6,9	5 647							
Kantone ²⁾	Italienische Schweiz	26,9		24,6	29,3	65,7		63,1	68,2	7,4		6,0	8,8	1 561							
	ZH	23,7		21,8	25,6	71,8		69,8	73,8	4,5		3,5	5,4	2 338							
	BE	24,0		21,9	26,1	71,9		69,7	74,1	4,1		3,1	5,1	1 747							
	LU	24,0		21,3	26,7	71,6		68,7	74,5	4,4		2,9	5,9	1 022							
	UR	24,5		20,6	28,4	71,4		67,2	75,6	4,1		2,2	6,0	498							
	SZ	24,9		22,0	27,7	70,4		67,4	73,4	4,7		3,3	6,2	968							
	OW	21,3		17,1	25,6	75,4		71,0	79,8	3,3		1,6	4,9	462							
	FR	23,2		20,5	26,0	71,1		68,1	74,0	5,7		4,2	7,3	1 030							
	BL	25,3		22,2	28,4	70,8		67,5	74,0	4,0		2,6	5,3	856							
	AR	19,1		16,0	22,1	73,9		70,5	77,3	7,1		5,0	9,1	681							
	SG	28,4		25,6	31,3	68,5		65,5	71,4	3,1		2,0	4,3	1 048							
	GR	27,5		24,6	30,4	68,6		65,5	71,7	3,9		2,6	5,2	970							
	AG	28,2		25,6	30,9	68,8		66,1	71,5	3,0		1,9	4,0	1 235							
	TG	30,7		27,8	33,6	65,4		62,4	68,4	4,0		2,7	5,2	1 038							
	TI	27,0		24,5	29,4	65,7		63,1	68,3	7,3		5,9	8,7	1 480							
	VD	24,7		22,4	26,9	69,1		66,7	71,5	6,2		5,0	7,4	1 702							
VS	24,9		22,0	27,7	68,3		65,2	71,4	6,9		5,2	8,6	985								
NE	24,7		21,0	28,4	68,7		64,8	72,7	6,6		4,5	8,7	611								
GE	27,3		24,6	30,1	67,4		64,6	70,2	5,3		3,9	6,6	1 168								
JU	20,3		16,6	23,9	72,6		68,5	76,6	7,2		4,8	9,6	500								

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

Tabelle A-17 Zufriedenheit mit der Arbeitssituation, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 2002-2017

		(sehr) gering				mittel				(sehr) hoch				Stichprobe							
		TG		CH		TG		CH		TG		CH		TG	CH						
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n						
Vorjahresvergleich	1992																				
	1997																				
	2002			7,7	7,0	8,5				18,2	17,1	19,3			74,1	72,9	75,3	8 021			
	2007			9,1	8,2	10,1				18,0	16,8	19,2			72,9	71,5	74,3	7 618			
Total	2012	4,2	2,6	5,9	8,6	7,9	9,3	15,2	12,0	18,4	15,6	14,7	16,4	80,6	77,1	84,1	75,9	74,8	76,9	636	10 972
	2017	5,9	4,0	7,8	10,3	9,6	11,0	15,4	12,3	18,5	16,5	15,7	17,3	78,7	75,2	82,2	73,2	72,3	74,2	613	11 834
Geschlecht	Männer	6,0	3,4	8,6	10,8	9,8	11,8	15,7	11,3	20,2	16,9	15,8	18,1	78,3	73,4	83,2	72,3	70,9	73,7	319	5 952
	Frauen	5,8	3,1	8,5	9,8	8,8	10,7	15,0	10,7	19,4	16,0	14,8	17,1	79,2	74,3	84,1	74,3	72,9	75,6	294	5 882
Altersgruppen	15-34 Jahre	7,5	3,8	11,1	13,3	11,9	14,7	17,2	11,5	23,0	19,7	18,1	21,3	75,3	68,9	81,7	67,0	65,1	68,9	196	3 457
	35-49 Jahre	4,7	1,8	7,5	10,4	9,2	11,5	14,7	9,3	20,1	16,9	15,5	18,3	80,7	74,8	86,6	72,8	71,1	74,4	195	4 030
	50-64 Jahre	5,8	2,6	9,0	7,8	6,8	8,8	14,7	9,4	20,0	13,7	12,4	14,9	79,5	73,6	85,4	78,5	77,0	80,1	203	3 885
	65+ Jahre				0,2	0,0	0,6	5,0	0,0	14,6	3,5	1,6	5,5	95,0	85,4	100,0	96,3	94,3	98,3	19	462
Bildung	Obligatorische Schule	5,4	0,7	10,1	15,4	13,0	17,9	15,4	6,6	24,2	17,4	15,0	19,7	79,1	69,5	88,7	67,2	64,3	70,2	74	1 478
	Sekundarstufe II	7,0	4,1	9,8	10,7	9,7	11,7	18,3	13,7	23,0	17,0	15,8	18,2	74,8	69,6	79,9	72,3	70,9	73,8	319	5 553
	Tertiärstufe	4,6	1,9	7,3	8,2	7,3	9,2	10,8	6,1	15,4	15,7	14,4	16,9	84,7	79,5	89,9	76,1	74,6	77,6	218	4 781
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	4,9	2,8	7,0	7,9	7,2	8,7	14,0	10,2	17,7	14,6	13,6	15,5	81,1	77,0	85,2	77,5	76,4	78,6	416	7 824
	Mit Migrationshintergrund	7,6	4,0	11,2	13,9	12,7	15,2	17,3	11,8	22,8	19,5	18,1	21,0	75,1	68,9	81,3	66,6	64,9	68,3	196	3 984
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	4,9	0,0	10,3	12,9	10,9	15,0	20,6	9,2	32,0	16,7	14,4	18,9	74,5	62,5	86,5	70,4	67,7	73,2	64	1 553
	Paar ohne Kinder	5,6	2,4	8,8	8,8	7,6	10,1	18,1	11,9	24,4	15,3	13,7	16,9	76,3	69,6	82,9	75,9	74,0	77,7	190	3 171
	Paar mit Kind(ern)	4,8	2,4	7,1	9,7	8,8	10,6	12,5	8,7	16,4	16,4	15,3	17,5	82,7	78,4	87,1	73,9	72,6	75,3	305	5 917
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	9,5	0,5	18,5	12,4	9,6	15,1	15,1	4,4	25,8	19,3	16,1	22,5	75,5	62,2	88,7	68,3	64,5	72,2	39	774
Urbanisierungsgrad	Städtisch	6,3	3,4	9,1	11,2	10,3	12,1	14,8	10,2	19,5	17,0	15,9	18,0	78,9	73,7	84,1	71,9	70,6	73,1	275	6 738
	Intermediär	2,7	0,0	5,8	8,7	7,4	9,9	14,8	7,7	21,9	15,6	13,9	17,4	82,5	75,0	90,0	75,7	73,7	77,7	121	2 712
	Ländlich	7,3	3,9	10,7	9,2	7,6	10,7	16,6	11,2	21,9	15,8	14,0	17,6	76,2	70,2	82,1	75,0	72,9	77,2	217	2 384
Regionaler Vergleich		(sehr) gering				mittel				(sehr) hoch				Stichprobe							
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n							
Sprachregionen ¹⁾	Deutschschweiz	8,2		7,4		9,0		15,4		14,5		16,4		76,4		75,2		77,5		8 083	
	Französische Schweiz	16,5		15,0		18,1		20,0		18,3		21,6		63,5		61,5		65,5		2 965	
	Italienische Schweiz	12,0		9,5		14,6		15,2		12,4		18,1		72,7		69,2		76,2		786	
Kantone ²⁾	ZH	8,1		6,4		9,7		16,9		14,7		19,1		75,0		72,5		77,6		1 381	
	BE	8,6		6,6		10,7		14,5		12,2		16,8		76,9		74,0		79,7		1 003	
	LU	6,4		4,3		8,5		14,1		11,1		17,2		79,5		76,0		83,0		616	
	UR	2,9		0,9		4,8		15,6		10,7		20,6		81,5		76,3		86,7		282	
	SZ	7,7		5,4		10,1		18,0		14,4		21,6		74,3		70,3		78,3		565	
	OW	6,2		2,5		9,9		9,1		5,2		12,9		84,7		79,7		89,8		300	
	FR	14,3		11,1		17,4		16,7		13,4		20,0		69,0		64,9		73,1		604	
	BL	11,7		8,2		15,1		16,0		12,3		19,7		72,3		67,8		76,9		436	
	AR	3,7		1,6		5,8		15,6		11,4		19,7		80,8		76,3		85,3		379	
	SG	9,9		7,1		12,7		12,0		9,2		14,8		78,1		74,4		81,7		597	
	GR	5,5		3,4		7,7		11,7		8,9		14,5		82,8		79,4		86,2		553	
	AG	6,9		5,0		8,9		17,7		14,6		20,8		75,4		71,9		78,8		678	
	TG	5,9		4,0		7,8		15,4		12,3		18,5		78,7		75,2		82,2		613	
	TI	12,3		9,7		15,0		15,4		12,5		18,4		72,3		68,6		75,9		740	
	VD	16,0		13,3		18,7		20,2		17,4		23,1		63,8		60,3		67,2		916	
	VS	12,1		8,9		15,3		18,5		14,9		22,2		69,4		65,0		73,8		500	
NE	13,9		9,8		18,1		19,0		14,3		23,6		67,1		61,6		72,7		320		
GE	22,1		18,3		25,9		22,0		18,2		25,8		55,9		51,4		60,4		550		
JU	10,7		6,8		14,7		23,3		17,8		28,9		65,9		59,8		72,1		276		

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017



Konferenz der kantonalen Gesundheits-
direktorinnen und -direktoren
Conférence des directrices et directeurs
cantonaux de la santé
Conferenza delle direttrici e dei direttori
cantionali della sanità



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Département fédéral de l'intérieur DFI
Dipartimento federale dell'interno DFI



Das Schweizerische Gesundheitsobservatorium (Obsan) ist eine gemeinsame Institution von Bund und Kantonen.
L'Observatoire suisse de la santé (Obsan) est une institution commune de la Confédération et des cantons.
L'Osservatorio svizzero della salute (Obsan) è un'istituzione comune della Confederazione e dei Cantoni.